

HERDERS CID,

DIE FRANZOESISCHE
UND
DIE SPANISCHE

QUELLE.

ZUSAMMENGESTELLT

VON

A. S. VOEGELIN.



HEILBRONN,
VERLAG VON GEBR. HENNINGER.
1879.

HERDERS CID,

DIE FRANZOESISCHE
UND
DIE SPANISCHE
QUELLE.

ZUSAMMENGESTELLT

VON

A. S. VOEGELIN.



HEILBRONN,
VERLAG VON GEBR. HENNINGER.
1879.

Druck von L. Fr. Fues in Tübingen.

DEM ANDENKEN

MEINES

TEUREN VATERS

GEWIDMET.

Vorwort.

Herders Cid ist mit recht von jeher als eine perle Deutscher dichtung hochgehalten worden, und zugleich als die vollendung jener wunderbaren kunst, mit der diser dem wesen aller zeiten und völker geöffnete dichtergeist die erzeugnisse fremder poesie seinem volke so vorzuführen wusste dafs sie die eigenart ihrer heimat scharf und klar darstellten und doch mit der kraft einheimischen lebens das gemüt ergriffen.

Als gegen die mitte unsers jarhunderts die historisch-kritische forschung auch den alten Spanischen romanzen sich zuwandte, und dise, namentlich durch die ausgabe von Adelbert Keller sowie in den sammlungen von Depping und Duran, auch Deutschen lesern nahe gebracht wurden, trat für den Cid die vergleichung mit disen originalen, die bisher noch wenig beachtet gebliben, in den vordergrund der betrachtung. Das ergebnifs war kein ganz günstiges. Wenn auch die zusammenziehung des oft langgedehnten, oft widerholten, nicht selten widersprüche aufzeigenden stoffes notwendig erschien, und häufig die belebtere effectvolle darstellung einen dichterischen gewinn bot, so zeigten doch manche teile änderungen deren mehr moderne art dem strenger gebildeten geschmacke weniger zusagen konnten als die einfache kraft der alten gedichte. Und noch mehr mufste es auffallen, dafs sich manche romanzen

fanden welche im Spanischen gar nicht vorkamen und die häufig gerade dises modernere wesen hervortreten liefsen.

In dise meist nur lobend, doch auch von einzelnen mifsbilligend vorgebrachten beobachtungen, die ihre umfassende und einlässlichste darstellung in „Herders Cid. Erläutert von H. Düntzer. 1860“ fanden, hat nun Reinhold Köhler ein überraschendes licht gebracht in seiner kleinen aber alles zur sache dienende erschöpfenden schrift. „Herders Cid und seine französische Quelle. Leipzig 1867.“ Aufmerksam geworden durch zwei Französische schriftsteller, Damas Hinard (1844) und Emmanuel de St. Albin (1866), hat er zuerst es in Deutschland bekannt gemacht, dafs Herders Cid zum weitaus gröfsern teile (56 romanzen von 70) nicht nach den ihm nicht zugänglichen Spanischen originalen gedichtet ist, sondern nach der Französischen bearbeitung eines ungenannten in der „*Bibliothèque universelle des Romans*, *ouvrage periodique 1775—1789*,“ im December 1782, s. 39—43, im 2. heft des Juli 1783, s. 36—163, und im 2. Heft des October 1784, s. 7—32.

Der erste eindruck diser entdeckung war wol eine enttäuschung, und man mochte sich nicht gerne darein finden, dafs das wertgehaltene Deutsche gedicht statt der alten Spanischen originale eine moderne Französische bearbeitung zur quelle habe. Allein die nähere betrachtung des sachbestandes ist vilmehr geeignet uns Herders dichtergeist, und seine begabung die „stimmen der völker“ zu verstehen und widerzugeben, in nur um so höherem mafse bewundern zu lassen. Nicht allein dafs nun die schwirigkeiten verschwinden, welche aus den nicht genügend motivierten zusätzen weglassungen zusammenziehungen hervorgiengen, und die gerade eine gründliche vergleichung wie sie

Düntzer angestellt hat, so wenig sie Herdern will abbruch tun, in ein unerwünschtes licht setzt. Sondern der Deutsche dichter hat seine Französische quelle so zu sagen fortwärend in den geist der ursprünglichen dichtung zurück übersetzt, das manierierte ins einfache, das affectierte ins natürliche umgewandelt. Wenn er auch die, was er nicht wusste, nur von dem Franzosen eingeschobenen stücke mitnam, so hat er gerade in disen das moderne gemildert, oft ganz entfernt. Ja man darf wol sagen dafs Herder bei disem sachverhalt ein gröfseres kunstwerk geschaffen, als wenn er dem Spanischen grundtext zu folgen gehabt hätte.

Dise eigenschaften des Herderschen Cid hat Köhler an einer reihe von beispielen in anschaulicher weise uns vor augen geführt, die jeder mit genufs verfolgen wird. Aber gerade dise einzelnen nachweise erwecken in dem leser das verlangen, durch das ganze werk hin das schaffen des dichters verfolgen zu können. Wenigstens dem herausgeber der vorliegenden blätter ist es so ergangen, und da ihm die *Bibliothèque des Romans* zugänglich war, so konnte er nicht ruhen bis er so vile seiner spärlichen mufsestunden aufgewendet hatte, dafs ihm durch den ganzen Cid hin die drei texte vor augen lagen, und er von lied zu lied, ja von vers zu vers anschauen konnte, wie der Franzose den Spanier und dann wider der Deutsche dichter den Franzosen behandelt hat.

Ob nun der weitere wunsch, dise anschauung durch den druck einem gröfsern kreise zugänglich zu machen, ein berechtigter war, darüber steht die entscheidung mir nicht zu. Bei der neigung unserer zeit zur erläuterung und commentierung auch der einheimischen kunstwerke möchte ich es hoffen, und möchte auch glauben, der neuen ausgabe von Herders

werken würde solche durchgeführte darstellung dienlich, ja erwünscht sein.

Zu leichterer vergleichung, und auch um doch etwas eigenes hinzuzutun, habe ich dem Spanischen eine Deutsche übersetzung beigegeben. Dabei wurde aber die assonanz fallen gelassen, um nicht die einfachheit des originals zu verlieren oder einen fremden modernen ton hineinzubringen, vilmehr durch die möglichste worttreue das verhältnifs zu den neuern ganz klar zu stellen. Allerdings war diser weg auch der leichtere für den dilettanten, dem die kenner wol auch so noch hie und da einen irrtum nachweisen, hoffentlich aber auch nachsichtig beurteilen werden.

Den einzelnen stücken sind bei Herder seine abteilungen und numern, im Französischen die etwa vorkommenden überschriften und noten, im Spanischen die nummern aus Kellers *Romancero del Cid* (1840) vorgesetzt worden, bei romanze 65 und 70 die numer aus Duran *Romancero general ó colleccion de romances castellanos anteriores al siglo XVIII* (1851), bei 67 endlich die des *Tesoro escondido etc. Recopilados — por F. Meige*, wo wir den Spanischen text sowie die beschreibung des buches ebenfalls Köhlern verdanken.

Ein rätsel bleibt zurück, auf das schon Köhler hingewisen hat, das aber hier noch etwas einläfslicher besprochen werden mag. Schon in den von Herder nach dem Französischen bearbeiteten stücken finden sich einige wenige spuren des Spanischen textes welche das Französische nicht an die hand gab *). Bedeutender aber ist, dafs, wie früher be-

*) VII. vs. 16. (5, 20.) guante mallado — les mains nues — den reiterhandschuh. — XIV. 4. (10, 4.) de la Moreria — de la Morisenaille — aus der

merkt, vierzehn der Herderschen romanzen ohne die Französische quelle gedichtet sind und sich an Spanische originale anschliefsen, die romanzen 54 bis 61 und 64 bis 70. Von disen kommen fünf, 54, 55, 68, 69, 70, gar nicht im Französischen vor, die übrigen folgen andern originalen als die Französische bearbeitung. Dise hatte nämlich im 2. heft des Juli 1783 mit Herders romanze 67 abgeschlossen, noch eine kurze hinweisung auf die *Légende fabuleuse* gegeben (bei Herder 68 bis 70), und eine längere auf die geschichte von der unglücklichen heurat der töchter Cids, die sie *intéressante, mais pas vraisemblable* nannte, *& d'une longueur mortelle.* Aber im 2. heft des Octobers 1764 kam doch noch ein abschnitt: *Elvire et Sol, filles de Cid*, in welchem, wie es scheint eine andre hand, dise geschichte in dreizehn abschnitten behandelt, von denen fünf ohne Spanische vorlagen sind, acht auf solche zurückgehen. Aber gerade nicht auf diejenigen, welche Herder benutzt hat; denn dise geschichte von den töchtern des Cid ist in den alten romanzen zwei- teilweise dreimal ausgeführt. Es ist möglich dafs Herder sich gar nicht mehr nach disem nachtrag in der *Bibliothèque des Romans* umsah (vgl. Köhler, s. 16, anm. **), und dafs ihn dann sein dichtergefühl zu den für ihn geeigneteren stücken leitete. Nun aber erhebt sich die frage:

Moreria. — (XV. 64. (15, 77.) todo turbado — avec un peu de rougeur — tiefbeschämt.) — XXIII. 71. (22, 92.) responden Amen — s'ecrièrent: Maudit qui etc. — sprachen Amen! Fluch u. s. w. — XXXVIII. 5. (25, 69.) Alimaymon — les Maures — Ali-Maimon. — XLVI. 7. (32, 38.) Cuatro traiciones ha fecho Y con esta serán cinco. — Vier Verrätherein beging er; Wenn er Euch die fünfte zufügt, u. s. w. — LXXIX. 13. (49, 17.) A' las compañias del Cid — lui — zu den Kriegsgenossen. — LXXIX. 17—20. (51, 48—51.) die längern verse. — CXXXVII. 445—448. (62, 55—61.) aus den nur Spanischen. — CXXXIX. 9. (63, 6.) Treinta reyes trae consigo — Dreifsig könige mit ihm.

wenn also Herder die Spanischen romanzen kannte, warum gab er seine 53 ersten nicht nach disen sondern nach dem Französischen? Köhler hat (s. 73) mit recht darauf aufmerksam gemacht, dafs Herder den Cid, an dem er in seinem lezten lebensjar arbeitete, gar nicht mehr selbst herausgab, und dafs, hätte er das noch gekonnt, er wohl ein aufklärendes wort gesprochen haben würde: die herausgeber wufsten nichts von dem sachverhalt und scheinen auch in den hinterlassenen papieren keine nachweisungen gesucht zu haben; auch dürfen wir nicht hoffen, dafs heute noch solche papiere aufgefunden werden. Ich möchte mir den hergang etwa so denken, dafs Herder wärend des grösten teiles seiner arbeit die Spanischen originale gar nicht zur hand bekommen habe, und dafs, als dise ihm endlich auf sein widerholtes nachsuchen (vgl. Köhler s. 14) zugegangen waren, er nicht lust und mufse fand auf das frühere umgestaltend zurückzukehren. Womit freilich die vorher erwähnten kleinen entlehnungen nicht erklärt sind.

Doch sei dem, wie ihm wolle, möchte es disen blättern gelingen dem grofsen geist und edlen dichter auch heute noch hie und da eine sinnige und liebevolle aufmerksamkeit zuzuwenden!

Mein geliebter vater hat einst dem knaben am Cid den sinn für poesie erschlossen: seinem teuren andenken widmet in dankbarem rückblick der sohn dise arbeit seines alters.

Zürich im November 1878.

A. S. Vögelin.

DER CID.

ROMANCERO DEL CID.

(A. KELLER 1840.)

II.

Voller sorgen Diego Lainez	Cuidando Diego Lainez
Um das sinken seines hauses	En la mengua de su casa
Ritterlich und reich und alt	Fidalga rica y antigua
Vor den Iñigo und Abarca,	Antes de Iñigo y Abarca,
Und erkennend dafs ihm fehlten	Y viendo que le fallecen
Kräfte rache zu vollziehen,	Fuerzas para la venganza,
Weil ob seines hohen alters	Porque por sus luengos dias
Er nicht selbst sie nehmen könne,	Por si no puede tomalla,
[Und dafs der von Orgaz schreite	[Y que el de Orgaz se pasea
Frei und straflos auf dem platze,	Libro y esento en la plaza,
Ohne dafs ihm jemand wehre,	Sin que nadie se lo impida,
Hochgestellt an zahl und glanz]	Lozano en el nombre y gala.]
Konnte nicht des nachts er schlafen,	Non puede dormir de noche,
Konnte nicht vom mahle kosten,	Nin gustar de las viandas,
Noch den blick vom boden heben,	Ni alzar del suelo los ojos,
Wagte nicht zu gehn vom hause,	Ni osar salir de su casa,
Noch zu reden mit den freunden,	Ni fablar con sus amigos,
Nein, versagt' ihnen die rede,	Que antes les niega la fabla,
Fürchtend dafs er sie beleid'ge	Temiendo que les ofenda
Mit dem atem seiner schande.	El aliento de su infamia.
Wie er so im kampfe lag	Estando pues combatiendo
Mit den leiden seiner ehre,	Con estas honrosas bascas
Da, dafs er die probe mache	Para usar de una esperiencia
Die ihm nicht zur täuschung wurde,	Que no le salió contraria,
Liefs er rufen seine söhne,	Mandó llamar á sus fijos,
Und kein wort zu ihnen sprechend	Y sin decilles palabra
Prefst' er einem nach dem andern	Les fué apretando uno á uno

Bibl. univ. des Romans
Juillet 1783. Vol. II.

HISTOIRE DU CID

Sous le règne de Ferdinand.

Jamais homme ne fut plus triste que

l'étoit Don Diegue. Jour & nuit il ne faisoit que penser à la honte de sa Maison.
La Maison de Laignez étoit riche, noble, antique; passant celles des Ignigos & des Abarca.
Il voit que sa force ne suffit plus á ses ressentimens généreux; que sa vieillesse l' entraine au tombeau sans vengeance;
& que l' ennemi Gormaz se pavane sous le Ciel, sans que personne ose lui barrer son chemin.
Il ne peut dormir,
ni manger,
ni lever les yeux de la terre,
ni passer le seuil de sa maison,
ni porter la parole à ses amis.
Il refuse la parole à ses amis,
qui le consoleroient,
& il craint que l' haleine d'un homme déshonoré ne les déshonore.
Enfin, Don Diègue secoue la charge de tant d' idées cruelles

& fit venir ses fils.
Il ne leur fit pas entendre un mot;
il leur prit seulement les mains à tous

Der Cid nach Span. Romanzen
besungen durch J. G. v. Herder.
1805.

DER CID

unter Ferdinand dem Grossen.

1.

Traurend tief saſs Don Diego,
Wohl war keiner je so traurig,
Gramvoll dacht' er Tag' und Nächte
Nur an seines Hauses Schmach,
An die Schmach des edlen alten
Tapfern Hauses der von Lainez,
Das die Inigos an Ruhme,
Die Abarcos übertraf.

Tief gekränket, schwach vor Alter,
Fühlt er nahe sich dem Grabe,

Da indeſs sein Feind Don Gormaz
Ohne Gegner triumphirt.

Sonder Schlaf
und sonder Speise
Schläget er die Augen nieder,
Tritt nicht über seine Schwelle,
Spricht mit seinen Freunden nicht,
Höret nicht der Freunde Zuspruch,
Wenn sie kommen ihn zu trösten;
Denn der Athem des Entehrten,
Glaubt er, schände seinen Freund.
Endlich schüttelt er die Bürde
Los, des grausam-stummen Grames,

Lässet kommen seine Söhne,
Aber spricht zu ihnen nicht.
Bindet ihrer aller Hände,

Ihre edlen zarten hände —
Nicht daſs er in ihnen schaue
Chiromantische lineamente;
Denn solch zauberischer miſsbrauch
War in Spanien nicht entstanden
Nein die ehre gab ihm stärke,
Trotz der zeit und grauen haaren,
Trotz dem kalten blut der adern
Und den frosterstarrten sehnen,
Preſst' er sie in solcher weise
Daſs sie riefen: Herr, genug!
Was beginnest, was begehrst du?
Laſs uns los, du tötest uns.
Doch nun kam er zu Rodrigo —
Fast erstorben war die hoffnung
Auf die frucht die er begehrte,

Las fidalgas tiernas palmas,
Non para mirar en ellas
Las quiromanticas rayas;
Que este fechicero abuso
No era nacido en España:
Mas prestando el honor fuerzas
A' pesar del tiempo y canas,
A' la fria sangre y venas
Nervios y arterias heladas,
Les apretó de manera
Que dijéron: Señor, basta;
¿Qué intentas ó qué pretendes?
Suelta nos ya, que nos matas.
Mas cuando llegó á Rodrigo,
Casi muerta la esperanza
Del fruto que pretendia,

Die wo man nicht denkt sich findet —
Da mit grimmerfüllten augen
Gleich Hyrcanias wildem tiger
Hohen zorns und hohen mutes
[Die in furcht und schrecken jagen,
Zog zurück den linken fuſs er,
Zog heraus die rechte hand
Und zum alten vater spricht er,]
Spricht zu ihm er diese worte:
Lasset, vater, tod und hölle!
Lasset los mich, höll' und tod!

Que á do no piensan se halla,
Encarnizados los ojos,
Cual furiosa tigre Hircana
Con mucha furia y denuedo
[Que atemoriza y espanta,
Sacando atras el pie izquierdo,
La mano diestra sacara
Y al viejo padre le dice,]
Le dice aquestas palabras:
Soltedes, padre, en mal hora!
Soltedes, en hora mala!

Wärt nicht vater Ihr, ich schüfe

Que á no ser padre, no hiciera

Gnugtuung mir nicht mit worten,
Eher mit den eignen händen
Riſs' ich aus Eu'r eingeweide
Und mir schüfen weg die finger
Statt des dolches oder schwertes.
Da vor freude weint der vater

Satisfaccion con palabras,
Antes con la mano mesma
Vos sacara las entrañas,
Faciendo lugar el dedo
En vez de puñal ó daga.
Llorando de gozo el viejo

Und er spricht: Sohn meiner seele,

Dijo: Fijo de mi alma,

& les leur serra de forts liens qu'ils souffrirent,
quoique avec des larmes
ils lui demandassent miséricorde.

L'espérance qu'il avoit conçue s'écoulait de sa pensée, lorsque, venant pour lier aussi Rodrigue, le plus jeune de tous, il trouva ce qu' il n' avoit pas espéré. Le jeune Rodrigue, avec des yeux embrasés de colère, pareils à ceux d'un tigre

recule avec souplesse

& dit au Vieillard avec fierté:

Vous oubliez que vous m'avez

fait Gentilhomme; je me souviens que c'est vous qui m'avez fait. Sans cela

cette main que vous voyez tendue me serviroit de poignard pour aller chercher au fond de vos entrailles la réparation de cette injure.

Des larmes de joie conlèrent alors des yeux du Vieillard: Bien, mon fils, dit-il,

c'est toi qui es mon fils:

Ernst und fest mit starken Banden;
Alle, Thränen in den Augen,
Flehen um Barmherzigkeit.

Fast schon ist er ohne Hoffnung,
Als der jüngste seiner Söhne,
Don Rodrigo, seinem Muthe

Freud' und Hoffnung wiedergab.

Mit entflammten Tigeraugen

Tritt er von dem Vater rückwärts;

Vater, spricht er, Ihr vergesset,
Wer Ihr seid und wer ich bin.

Hätt' ich nicht aus Euren Händen
Meine Waffenwehr empfangen,

Ahndet' ich mit einem Dolche

Die mir jetzt gebotne Schmach.

Strömend flossen Freudenthränen
Auf die väterlichen Wangen,
Du, sprach er, den Sohn umarmend,
Du, Rodrigo, bist mein Sohn.

Deine kränkung hebt die meine,

Dein unwille schafft mir lust.
Diese kräfte, mein Rodrigo,
Zeige dort sie in der rache
Meiner ehre, die verloren,
Fand ich nicht in dir sie wieder.

Tu enojo me desenoja,
Y tu indignacion me agrada!

Esos brios, mi Rodrigo,
Muéstralos en la demanda

De mi honor, que está perdido
Si en tí no se cobra y gana.

Sagt' ihm seinen schimpf und gab ihm
Seinen segen und das schwert,
Damit er den tod dem grafen
Gab zum anfang seiner taten.

Contóle su agravio, y dióle
Su bendicion y la espada
Con que dió al conde la muerte
Y principio á sus fazañas.

Voll gedanken war der Cid,
Schauend sich von jungen jahren
Um zu rächen seinen vater,
Schlagend den gewalt'gen grafen.
Er betrachtet, wie so furchtbar
Seines mächt'gen gegners anhang,
Der auf den gebirgen tausend
Asturianer freunde hatte.
Er betrachtet wie am hofe
Don Fernandos von Leon
Seine stimme war die erste
Und im krieg sein arm der beste.
Alles das erschien ihm wenig
In betracht zu jenem schimpfe,
Jenem ersten der dem blute
Lain Calvos war geschehn.
Die gerechtigkeit vom himmel,
Von der erd' erbat das feld er,
Die gewähr vom greisen vater,
Von der ehre stärk' und arm.
Sorgt nicht wegen seiner jugend;
Denn ihm gab geburt die pflicht schon
In der ehre dienst zu sterben,
Ihm dem tapfern rittersohne.

III.

Pensativo estaba el Cid,
Viéndose de pocos años
Para vengar á su padre,
Matando al conde Lozano.
Miraba el bando temido
Del poderoso contrario,
Que tenia en las montañas
Mil amigos asturianos.
Miraba como en las cortes
Del rey de Leon Fernando
Era su voto el primero,
Y en guerras mejor su brazo.
Todo le parece poco
Respeto de aquel agravio,
El primero que se ha hecho
A' la sangre de Lain Calvo.
Al cielo pide justicia,
Y á la tierra pide campo,
Y al viejo padre licencia,
Y á la honra esfuerzo y brazo.
No cura de su niñez;
Que en naciendo es costumbrado
A' morir per casos de honra
El valiente fijodalgo.

ta colère me redonne la paix,
& ton indignation charme toutes mes douleurs.
Cette main, mon enfant, il te la faut montrer, non plus à moi, mais à l' infame
qui nous a depouillés de notre honneur.
Où est-il?
Ce fut toute la réponse de Rodrigue;
& il ne donna pas le temps à son père de lui raconter son aventure.

Ruhe giebt dein Zorn mir wieder,
Meine Schmerzen heilt dein Unmuth.
Gegen mich nicht, deinen Vater,
Gegen unsers Hauses Feind
Hebe sich dein Arm!
Wo ist er?
Rief Rodrigo, wer entehret
Unser Haus?
Er liefs dem Vater
Kaum es zu erzählen Zeit.

Rodrigue est pensif, et considère le peu d'années qu'il a pour soutenir l' honneur de sa Maison:
il considère la faction puissante et redoutée de son adversaire, qui comptoit dans les montagnes plus de mille amis Asturiens;
il considère que dans les conseils du Roi, la voix du Comte de Gormaz est la première; dans les guerres, sa place la première, et son bras le meilleur.
Mais il considère aussi l'affront fait à son père; et que lui importe tout le reste?
Justice au Ciel; du champ à la terre; à l'honneur, de la force audessus ses années; c'est ce qu'il demande;
et qu' importe sa jeunesse?
L'enfant de noble race sait mourir pour l'honneur aussi-tôt qu'il est né.

2.

Angehört den Schimpf des Hauses
Geht gedankenvoll Rodrigo,
Denkt an seine jungen Jahre,
Denkt an seines Feindes Macht.

In Asturiens Gebirgen
Zählet Gormaz tausend Freunde,
Er in Königs Rath der Erste,
Er der Erste in der Schlacht.

Aber wenn er die dem Vater
Zugefügte Schmach bedenket,
Was bedeutet alles Andre?
Recht will er vom Himmel nur.
Bravheit ist er seiner Ehre
Schuldig;
schadet der die Jugend?
Für sie stirbt aus edlem Stamme
Selbst das neugeborne Kind.

Eine alte klinge nahm er

Von Mudarra dem Castilier,
Welche alt war und verschimmelt

Seit dem tode ihres herrn.
Und gedenkend dass allein sie
Ihm genüge zur entlastung,
Eh er sich mit ihr umgürtet,
Spricht bewegt er so zu ihr:
Nimm in acht, du tapfres schwert,
Dass Mudarras arm der meine.
Dass mit meinem arm du streitest,
Denn es ist der schimpf der seine.
Wol ich weiss dass du dich schämest
So in meiner hand zu sehn dich,
Doch du sollst dich nimmer schämen
Einen schritt zurück zu weichen.

Also kräftig wie dein stahl ist
Siehst du mich im waffenkampfe,
Also trefflich wie den ersten
Wirst den zweiten herrn du finden.
Und wenn einer dich besiegte,

Ob der schnöden tat beschämt dann
Bis zum kreuz in meiner brust dich
Würd' ich bergen voller zornes.
Auf ins feld! die stund' ist kommen
Anzutun dem hohen grafen
Jene züchtigung die verdienet
So ehrlose hand und zunge.
[Und entfernte sich im stillen.
Jezt entschlossen geht der Cid,
Und er gehet so entschlossen,
Dafs in zeit von einer stunde
Er vom grafen rache heischte.

Descolgó una espada vieja

De Mudarra el Castellano,
Que estaba vieja y mohosa

Con la muerte de su amo.
Y pensando que ella sola
Bastaba para el descargo,
Antes que se la ciñese,
Asi le dice turbado:
Faz cuenta, valiente espada,
Que es de Mudarra mi brazo,
Y que con mi brazo riñes,
Porque suyo es el agravio.
Bien sé que te correrás
De verte así en la mi mano;
Mas no te podrás correr
De volver atras un paso.

Tan fuerte como tu acero
Me verás en campo armado,
Tan bueno como el primero
Segundo dueño has cobrado.
Y cuando alguno te venza,

Del torpe fecho enojado
Fasta la cruz en mi pecho
Te esconderé muy airado.
Vamos al campo, que es hora
De dar al conde Lozano
El castigo que merece
Tan infame lengua y mano.
Vs. 30. Y de secreto se ha ido.]
Determinado va el Cid
Y va tan determinado,
Que en espacio de una hora
Quedó del conde vengado.

Il s'en va dépendre une vieille	Eilig langet er den Degen Sich herab, den einst Mudarda
épée que portoit jadis le vaillant batard Moudarra; bien vieille épée, rongée de rouille, et qui semblait encore triste de la mort de son maître.	Führte, jener tapfre Bastard: (Traurig hing der Degen da, Als ob er vor Alter rostend Seines Herren Tod betraure.)
Avant que de la ceindre à ses reins, il lui adressa ces belles paroles:	Eh er noch ihn an sich gürtet, Redet er den Degen an:
Tiens toi pour dit, généreuse épée, que mon bras est celui du Bâtard.	Dir gesagt sei es, du edler Degen, dass ein Arm dich fasset Gleich des Bastards Arm!
Tu peux te sentir humiliée, en ne trouvant pas la même force qui te soutenoit, mais tu ne le seras jamais d'avoir été ramenée d'un pas en arrière dans la bataille.	und fühlest Du, dass ihm noch Stärke fehlet, Rückwärts wird er niemals weichen, Wenn er dich im Kampfe führet;
Noble épée, la trempe de ton fer est moins bonne que celle de mon coeur.	Edler, du von gutem Stahle, Doch von besserm ist sein Herz.
Vaillante épée, va, le maître qui te reprend vaudra celui qui te laissa;	Werth wird dessen, dem du dientest, Der seyn, dem fortan du dienest,
&, s'il t' arrivoit d'être trahie par ma foiblesse, à nul qui vive tu ne seras jamais rendue: je te cacherai plutôt toute entière dans le fond de mes entrailles.	Würd' er jemals unwerth deiner, Nun, so dienst du keinem mehr. Tief in seine Eingeweide Birgt er dich —
Allons au champ!	Hinaus ins Freie!
L'heure étoit venue de tirer la vengeance de la main la plus audacieuse qui fut jamais.	(Rief er) denn die Stund' ist kommen Der gerechtsten Rache Zeit.
Il s'en alla si secrètement que personne ne s'en apperçut.	Heimlich dafs es niemand wusste Ging er aus des Vaters Hause;
Il s'en va déterminé, le Cid, et tellement déterminé,	
qu' en moins d'une heure il joignoit le Comte superbe de Gormaz.	Und noch war es keine Stunde, Traf er seinen stolzen Feind.

Oh! qu'elle est belle ma Chimène!
La fleur que le printemps ramène
Est moins douce à l'oeil des passans.
La regardant, on se promène,

V.

Tröstend seinen edlen vater
Steht der tapfere Rodrigo,
Vorbereitend seine rache,
Unterdrückend seine seufzer.
Schauend den ehrwürd'gen greisen
So ohn' ursach ehrberaubt,
Kann er keinen bissen essen,
Denn er isset nie beleidigt.
Nicht soll schmerzen Euch das unrecht,
Herr, das Euch der Graf gethan;
Denn als deſs er sich erkühnte,
Dacht' er nicht dass ich am leben:
Eure tränen die Ihr weinet
Dringen stich um stich ins herz mir,
Wie zum mittelpunkt sie dringen,
Werden sie zu heiſsen flammen.
Bei dem hohen Gott des himmels,
Im vertraun daſs Euer sohn ich,
Der ich jezt Euch rache schaffe
Oder dann mich selber töte!

Consolando al noble viejo
Está el valiente Rodrigo,
Apercibiendo venganza
Y resistiendo suspiros.
Viendo al venerable anciano
Tan sin razon desmentido,
Yantar no puede bocado,
Que nunca yantó ofendido.
Non vos dé pena, señor,
El tuerto que el conde os fizo,
Que quando se atrevió á vos
Non cuidaba era yo vivo:
Las lagrimas que verteis
Dan en mi alma hilo á hilo,
Y como van á su centro
Conviértense en rayos vivos.
Por el alto Dios del cielo
Y en fé que soy vueso fijo,
Que os he de facer vengado
O' me mataré á mi mismo!

On la vante, le nez aux vents:
Et moi je l'aime et l'aimerai longtemps.

Sa couleur est un peu brunette.
Mais qu'elle porte, un jour de fête,
Son jupon vert, ses souliers blancs,
La regardant, chacun s'arrête:
Chacun la vante, nez &c.

Cherchez bien sur toute la terre:
Point de si vive, si légère,
Ni qui file en fils plus charmants.
La regardant, chacun espère,
Et la vante, le nez &c.

Talens, vertus, amour et grace,
Chimène a tout. L'honneur surpasse:
C'est notre ami de tous les ans;
Le regardant, l'amour s'efface:
On le vante, le nez &c.

Ainsi parloit le noble Cid, en dévorant le chemin qui le conduisoit sur la trace du père de Chimène.

Gebet Euren segen mir,
Dafs er Euch den anlafs gebe
Dafs am prüfstein Eurer ehre
Meinen wert ihr prüfen möget.
Ihr probieret meine währung,
Und ich zähle so viel striche
Dafs Ihr bald am end erblickt
Was euch gab des übels anfang!
Nahm ein schwert und einen schild sich,
Und entfernte sich im stillen.

Dadme vuesa bendicion
Con la que habeis pretendido
En piedra de vueso honor
Probar los quilates mios.
Siendo vos mi ensayador
Tanto de punto he subido
Que presto vereis el fin
Que á vueso mal dió principio.
Tomó una espada y rodela
Y de secreto se ha ido;

Als er sah den grafen wandeln,

Sprach zu ihm er diese worte:

Vido al conde paseando

Y estas palabras le ha dicho:

[Denket solltet Ihr, mein vater
Sei des Lain Calvo sohn,
Und es dulde keine unbill
Wer der edlen wappen führt.
Doch wie durftet Ihr Euch wagen
An den mann, dem Gott allein,
Da sein sohn ich war, vermochte
Das zu tun, ein andrer nicht?

IV. vs. 13. Cuidárais que era mi padre
De Lain Calvo sucesor,
Y que no sufren los tuertos
Los que han de buenos blason.
Mas ¿como vos atrevísteis
A un home que solo Dios,
Siendo yo su fijo, puede
Facer aquesto, otro non?]

Graf, Ihr werdet prächtig stolz sein
Über dises grofse kraftstück,
Drum dafs Ihr die hand geleget
Wo's kein sterblicher gekonnt.
Ja nach göttlichem gesetze,
Wisst Ihr, wurde zugelassen
Diese schmach an einem vater,
Dafs die söhne sie ersetzen.
Ob auch hier nach dem des zwei-
kampfs,
Da er fünfundneunzig zälet,
Nicht beladen ist der meine,

Conde, lozano estaredes
De aqueste gran valentío,
Porque posastes la mano
Donde humano no ha podido.
Sí, por la divina ley
Sabeis que fué permitido
La ofensa que se hizo al padre
Que la restauren los fijos.
Aunque acá por la del duelo

Por ser de noventa y cinco,
El mio no está cargado,

[III. vs. 25. — 2. z. 25. 2. vs. 17.]
[2. z. 47. 2. vs. 41.]

3.

Rodrigue rencontra l'ennemi superbe sur la place du Palais, et si secrètement que personne ne l'entendit: il lui parla dans ces termes:
Saviez-vous, noble Gormaz, que j'étois le fils de Don Diègue, lorsque vous avez porté votre main sur sa face vénérable?
Saviez-vous que Don Diègue descendoit de Layn Calvo, et que rien n'étoit aussi pur que le blason qu'il portoit?
Saviez-vous que pour faire à Don Diègue ce que vous avez fait, moi vivant, et son fils, il n'y avoit que le puissant Dieu du Ciel; et que jamais homme sur la terre ne pouvait le faire impunément?

Auf dem Platze des Palastes
Traf Rodrigo auf den Gormaz,
Einzeln, niemand war zugegen,
Redet er den Grafen an:
Kanntet Ihr, o edler Gormaz,
Mich den Sohn des Don Diego,
Als Ihr Eure Hand ausstrecktet
Auf sein ehrenwerth Gesicht?
Wufstet Ihr, dass Don Diego
Ab von Layn Calvo stamme,
Dass nichts reiner und nichts edler
Als sein Blut ist und sein Schild?
Wufstet Ihr, dafs, weil ich lebe,

Ich sein Sohn, kein Mensch auf Erden,
Kaum der mächtge Herr des Himmels
Ihm diefs thäte ungestraft?

Seit es Ihr und ehrberaubt;
Denn wer auf der warte stehet
Oder alt ist wie ich sagte,
Übt nicht, leidet nicht beleidigung
Aus den gründen die ich sagte.
Und bevor aus gram er sterbe
Oder nicht der scham entgehe,
Komm' ich euer haupt zu nehmen,
Denn ich hab' es ihm versprochen.

Vos lo estais y desmentido;
Que el que está en cuerpo de guarda
O' es de la edad que he dicho,
Ni agravia, ni es afrentado,
Por las razones que he dicho;
Y antes que muera de pena,
O' non llegue de corrido,
Vengo por vuestra cabeza,
Porque se la he prometido.

[Und wenn recht mir ist, geschieht es
Mit des übeltäters blut.

IV. vs. 27. Y ha de ser, se bien me lembro,
Con sangre del malhechor.]

Doch verachtung ihm bezeigend
Hat der Graf ihm nur gelächelt:

Faciendo dél menosprecio
El Conde se ha sonreido.

[Euren kopf komm' ich zu holen,
Denn ich hab' es ihm versprochen.
Bursch, sieh zu dafs ich nicht lasse
Peitschen dich wie kleinen pagen.

Vengo per vuestra cabeza,
Porque se la he prometido.]
Vete, rapaz, non te faga
Azotar qual page niño.

Jezt die hand erhob der Cid
Und mit grofsem zorne sprach er:
Gutes recht zusamt dem adel
Leistet mehr als zehen freunde.
Also mafslos sind die streiche,
So ohn' abwehr sie gewesen,
Dafs das haupt ihm von dem leibe
Augenblicklich sie getrennet.
An den haaren hebt er's auf,
Gibt dem Vater es und redet:
Der Euch übel tat im leben,
Schaut ihn da zu Eurem dienste!

Poniendo mano el buen Cid
Con gran colera le ha dicho:
La razon con la nobleza
Mas vale que diez amigos.
Son tan soberbios los golpes
Y tan sin reparo han sido,
Que la cabeza del cuerpo
En un punto ha dividido.
Por los cabellos la lleva,
Y dandola al padre, dijo:
Quien os trató mal en vida
Catalde á vueso servicio.

Le Comte superbe lui répondit: Sais tu toi-même, jeune homme, la moitié de ce que c'est que vivre? Rodrigue lui repliqua: Je le sais sans doute. Une moitié consiste à porter honneur aux hommes généreux; l'autre moitié, à punir les insolens: et, si je m'ensouviens bien, c'est dans la dernière goutte de leur sang qu'on se lave de la tache qu'ils ont imprimée. En achevant ces mots, il regarda le Comte sans rien ajouter. Mais le superbe lui dit encore:

Que viens tu faire? Chercher ta tête, je l'ai promise, dit le Cid. Non, mon enfant; vous êtes venu vous faire fouetter comme un page téméraire. Saints et Saintes du Ciel! que devint le Cid après ces paroles!

Weiſst du, sprach der stolze Gormaz,
Was wol sei des Lebens Hälfte,
Jüngling? Ja, sprach Don Rodrigo,
Und ich weiſs es sehr genau.
Eine Hälfte ist, dem Edlen
Ehr' erzeigen, und die andre,
Den Hochmüthigen zu strafen;
Mit dem lezten Tropfen Bluts

Abzuthun die angethane
Schande. Als er dies gesagt,
Sah er an den stolzen Grafen,
Der ihm diese Worte sprach:

Nun, was willst du, rascher Jüngling?
Deinen Kopf will ich, Graf Gormaz,
Sprach der Cid, ich hab's gelobt. —
Streiche willst du, gutes Kind,
Sprach Don Gormaz, eines Pagen
Streiche hättest du verdient.
O ihr Heiligen des Himmels!
Wie ward Cid auf dieses Wort!

VI.

Unter weinen Diego Lainez

Safs gebeugt an seiner tafel,

Traurig flossen seine tränen,

Seine schmach lag ihm im sinne.

Und es wirret sich dem alten
Stets unruhevoll die seele,
Und aus ehrenwerter furcht
Schuf er schon sich tausend sorgen:

Als daher Rodrigo kam
Mit des grafen abgeschlagnem
Haupte, das von blute triefend,
Haltend am gelock, er brachte.

Seinen Vater fafst' am arm er,
Ruft ihn auf aus seinen träumen,
Voll der freude die er herbringt,
Spricht er ihm in solcher weise:
Schauet hier das böse kraut,
Auf dafs Ihr nun gutes esset.
Öffnet Euer aug, mein vater,
Hebt das haupt, denn es ist sicher
Eure ehr', und samt dem leben
Auferweck' ich sie vom tode;
Abgewaschen ist ihr flecken
Jenes übermut zum trotze.

Llorando Diego Lainez

Yace sentado á la mesa,

Vertiendo lágrimas tristes,

Y tratando de su afrenta,

Y trasportándose el viejo,
La mente sempre inquieta,
Y de temores honrados
Levantando mil quimeras,

Cuando Rodrigo venia
Con la cortada cabeza
Del conde, vertiendo sangre,
Y asida por la melena.

Tiró á su padre del brazo,
Y del sueño lo recuerda
Y con el gozo que trae
Le dice, esta manera:
Veis aqui la yerba mala,
Para que vos comais buena.
Abrid, mi padre, los ojos,
Y alzad la faz, que ya es cierta
Vuesa honra, y ya con vida
La resucito de muerta;
De su mancha está lavada
A' pesar de su soberbia.

4.

En larmes, toujours en larmes & dans une affliction profonde, le Vieillard Don Diègue étoit assis à sa table; ne mangeoit point & ne faisoit que verser de nobles larmes en silence, pensant à son outrage,

à mille périls chimériques, à la jeunesse de son fils, à la force de son ennemi. La vile peur s'empare des ames d'où l'honneur est sorti, & s'y tient jusqu' à ce qu'il y rentre.

Il étoit si fort enseveli dans ses pensées de douleur, qu'il ne vit point arriver Rodrigue. Son fils Rodrigue arriva

sérieux, mais fier; son épée sous son bras, & les bras croisés sur sa poitrine. Il regarda longtemps son père qui lui faisoit compassion.

Ensuite il alla secouer la main révérée du Vieillard, &,

Thränen rannen, stille Thränen
Rannen auf des Greises Wangen,
Der, an seiner Tafel sitzend,
Alles um sich her vergafs,
Denkend an die Schmach des Hauses,
Denkend an des Sohnes Jugend,
Denkend an des Sohns Gefahren
Und an seines Feindes Macht.
Den Entehrten flieht die Freude,
Flieht die Zuversicht und Hoffnung;
Alle kehren mit der Ehre
Froh und jugendlich zurück.
Noch versenkt in tiefer Sorge
Sieht er nicht Rodrigo kommen,
Der, den Degen unterm Arme
Und die Händ' auf seiner Brust,
Lang ansieht den guten Vater,
Mitleid tief im Herzen fühlend,
Bis er zutritt, ihm die Rechte
Schüttelnd:

Hände hat er die nicht hände,
Diese zung' ist keine zunge.
Herr, gerächt hab ich Euch jezo,
Denn es ist die rache sicher,
Wenn das recht sich dem vereinet,
Welcher sich mit ihr bewaffnet.

Que hay manos que non son manos,
Y esta lengua ya no es lengua.
Ya os he vengado, señor,
Que está la venganza cierta,
Cuando la razon ayuda
A' aquel que se arma della.

[das maſslose weinen vs. 33. el llorar prolijo]

[Hebt das haupt, denn es ist sicher. vs. 20. Y alzad la faz, que ya es cierta.]

Daſs er träume, meint der alte,
Doch so ist es nicht, nicht träumt er,
Nur daſs das maſslose weinen
Tausend bilder vor ihn bringt.
Doch zulezt hebt er die augen
Die so edle schatten hüllen,
Und erkannt hat seinen feind er
Auch in der gestalt des todes.
Sohn der seele, mein Rodrigo,
Birg dies haupt vor meinem blick,
Daſs es nicht als der Medusa
Haupt mich wandl' in harten stein.
Und es wäre das mein unglück,
Daſs mir, eh ich dir noch dankte,
Sich das herz zerteilen würde
Vor der also sichern freude.
O verruchter Graf Lozano!
An dir rächet mich der himmel!
Und mein recht hat wider dich
Meinem sohne kraft gegeben.

Piensa que lo sueña el viejo;
Mas no es asi; que no sueña,
Sino que el llorar prolijo
Mil caractéres le muestra.
Mas al fin alzó los ojos
Que fidalgas sombras ciegan;
Y conoció á su enemigo,
Aunque en la mortal librea.
Rodrigo, fijo del alma,
Encubre aquesa cabeza;
No sea la de Medusa
Que me trueque en dura piedra.
Y sea tal mi desventura,
Que, antes que te lo agradezca,
Se me abra el corazon
Con la alegria tan cierta.
¡O conde Lozano infame!
El cielo de tí me venga,
Y mi razon contra tí
Ha dado á Rodrigo fuerza.

Setze dich, mein sohn, zum essen,
Wo ich bin, zu meinen häupten:
Wer ein solches haupt mir bringet,
Sei in meinem haus das haupt.

Sientate á yantar, mi fijo,
Do estoy, á mi cabecera,
Que quien tal cabeza trae,
Será en mi casa cabeza.

lui montrant les mets préparés sur la table: Mangez, mon noble père! dit-il. Alors les larmes de Don Diègue coulèrent avec plus d'abondance: Est-ce toi, Rodrigue? ne dis tu pas qu'il faut manger? Oui, mon père, et relever votre tête; rien n'est si sûr que ce que je vous dis.

Le Vieillard croit être perdu dans un songe:

Iss, o guter Greis,
Spricht er, weisend auf die Tafel;
Reicher flossen nun Diego
Seine Thränen: Du, Rodrigo,
Sprachst du, sprichst du mir dies Wort?
Ja, mein Vater, und erhebet
Euer edles werthes Antlitz.

Ah Ciel! ah mon enfant! est-il puni? Mort, dit Rodrigue. O mon noble père! mangez.

Asseyez-vous, Don Rodrigue: c'est moi qui vais manger avec vous. Celui qui a pu faire succomber une pareille tête, doit être la principale tête de sa Maison. En achevant ces mots, Don Diègue baisa le visage de son fils; & celui-ci,

Ist gerettet unsre Ehre?
Edler Vater, er ist todt.

Setze dich, mein Sohn Rodrigo!
Gerne will ich mit dir speisen.
Wer den Mann erlegen konnte,
Ist der Erste seines Stamms.
Weinend knieete Rodrigo,
Küssend seines Vaters Hände;

[Grofser lärm hat sich erhoben,
Schreien waffenlärm und stimmen
Im palaste dort zu Burgos,

Wo die edelleute sind.
Niedersteigt vom saal der könig
Und mit ihm der ganze hof,
Und an des palastes pforten
Finden sie Ximena Gomez,
Aufgelöst ihr haar und weinend

Um den grafen ihren vater.

VIII. Grande rumor se levanta
De gritos armas y voces
En el palacio de Burgos,

Donde son los ricos-homes:
Baja el rey de su aposento
E con él toda la corte,
Y á las puertas del palacio
Hallan á Ximena Gomez,
Desmelenado el cabello,

Llorando á su padre el conde.]

VII.

Diego Lainez kommt geritten
Zu des guten königs handkufs;
Mit sich hatt' er sie entboten
Die dreihundert edelleute.
Unter ihnen war Rodrigo
Der Castilier stolzen mutes:
Alle reiten sie auf mäulern,
Nur Rodrigo kommt zu pferde;

Alle tragen gold und seide,
Wol bewaffnet kommt Rodrigo;
Alle schwerter umgegürtet,
Degen reich von gold Rodrigo;
Jeder kam mit seinem stabe,
Eine lanze trägt Rodrigo;
Alle düftereiche handschuh,
Eisenhandschuh trägt Rodrigo;
Alle tragen reiche hüte,
Einen feinen helm Rodrigo,

Cabalga Diego Lainez
Al buen rey besar la mano,
Consigo se los llevaba
Los trecientos fijos dalgo.
Entre ellos iba Rodrigo,
El soberbio Castellano;
Todos cabalgan á mula,
Solo Rodrigo á caballo;

Todos visten oro y seda,
Rodrigo va bien armado;
Todos espadas ceñidas,
Rodrigo estoque dorado;
Todos con sendas varicas,
Rodrigo lanza en la mano;
Todos guantes olorosos,
Rodrigo guante mallado;
Todos sombreros muy ricos,
Rodrigo casco afinado,

tombant à ses genoux, baise révérencieusement la main de son père.

Weinend küfste Don Diego
Seines Sohnes Angesicht.

5.

Un grand vacarme de cris, d'armures, de voix et de pas de coursiers confondu, se fit entendre au palais de Bourgos; à Bourgos, où se tient la fleur des Guerriers.

Le roi descendit de son appartement royal:
toute sa cour
le suivit jusqu' aux portes du palais,
où l'on trouve la malheureuse Chimène,
échevelée,
fondante en larmes.

Heulen und Geschrei und Rufen
Rossetritt' und Menschenstimmen
Mit Geräusch der Waffen tönte
Zu Burgos vor Königs Hof.
Nieder stieg aus seiner Kammer
Don Fernando, Er, der König;
Alle Grofsen seines Hofes
Folgten ihm bis an das Thor.
Vor dem Thore stand Ximene,
Aufgelöst das Haar in Trauer,
Und in bittern Thränen schwimmend
Sank sie zu des Königs Knie.

Et d'un autre côté venoit le Vieillard Don Diègue,
suivi de plus de trois cents Gentilshommes;
Rodrigue au milieu de tous, l'épée sanglante au poing.
Tous s'en viennent sur des mules; Rodrigue fait ployer un coursier superbe:
tous sont vêtus de soie que relève la richesse
de l'or et de la broderie;
Rodrigue est vêtu de fer:
tous portent des gants parfumés;
Rodrigue a les mains nues:

Gegenseits kam Don Diego
Mit dreihundert edlen Männern,
Unter ihnen Don Rodrigo,
Er, der edle Castilianer.
Auf Maulthieren ritten Alle,
Er allein auf einem Rofs;
[z. 11.] Bisamhandschuh' trugen Alle,
Er allein den Reiterhandschuh;
[z. 9.] Alle reich in Gold und Seide,
Er allein in Waffenwehr.

Auf des helmes kamm erhebt sich
Bunt von farben eine mütze.
Wie sie ihres weges ziehen
Einer mit dem andern plaudernd,
Haben Burgos sie erreicht,
Mit dem könig sich begegnet.

Die so mit dem könig kommen,

Tauschen unter sich die rede,
Diese sagen es im stillen,
Jene wollen laut es künden:
Seht da kommt mit diesen leuten
Der erschlug den Graf Lozano!

Als Rodrigo es vernahm,
Hat er fest auf sie geblickt,
Und mit lauter stolzer stimme
Hat er solcher art gesprochen:
Findet unter euch sich einer
Ihm verwandt, ihm stammgenosse,
Den der tod desselben kränket,
Komm' er alsbald ihn zu fordern,
Ihn verteid'gen will ich dem,
Sei zu fufs es, sei's zu rosse.
All und einer gaben antwort:
Von dir fordern soll der teufel.

Allzumal vom rofs sie stiegen

Um des königs hand zu küssen:
Nur Rodrigo hielt sich ruhig
Auf dem rücken seines rosses.
Darauf sprach zu ihm sein vater,
Höret wol was er gesprochen:
Steigt, mein sohn, herab vom pferde,
Eures königs hand zu küssen;
Darum weil er Euer herr ist,
Sein vasalle, sohn, seid Ihr.
Wie Rodrigo das vernommen,
Fühlt' er mächtig sich beleidigt,
Und das wort das er gesprochen

Y encima del casco lleva
Un bonete colorado.
Andando por su camino
Unos con otros fablando,
Allegados son á Burgos,
Con el rey se han encontrado.

Los que vienen con el rey

Entre sí van razonando.
Unos lo dicen de quedo,
Otros lo van pregonando:
Aqui viene entre esta gente
Quien mató el conde Lozano.

Como lo oyera Rodrigo,
En hito los a mirado,
Con alta y soberbia voz
Desta manera ha fablado:
Si hay alguno entre vosotros
Su pariente ó adeudado
Que le pese de su muerte,
Salga luego á demandallo;
Yo se lo defenderé,
Quier á pié, quier á caballo.
Todos responden á una:
Demandetelo el diablo.

Todos se apearon juntos

Para el rey besar la mano:
Rodrigo se quedó solo
Encima de su caballo.
Entonces fabló su padre,
Bien oireis lo que ha fablado:
Apeados, fijo mio,
Besareis al rey la mano;
Porque es él vueso señor,
Vos, fijo, sois su vasallo.
Desque Rodrigo esto oyera,
Sintióse muy agraviado;
Las palabras que responde

& parmi le Peuple qui voit passer la Cavalcade, parmi les Courtisans qui la voient arriver,
on se dit;

Voila au milieu de cette foule, voila le marmot, qui a tué le terrible Comte!

Et comme Rodrigue les entendit, il les regarda tous très-résolument en face
et il leur dit:
Si parmi vous autres il se trouve de ses parens, de ses amis, ou qui que ce soit que sa mort offense, qu' il vienne, à pied ou à cheval, me l'apprendre.

Et tous répondirent à la fois: Te l'apprendra le Diable, s'il veut, et non pas nous.

Enfin tous les Gentilshommes, guerriers et vaillants, mirent pied à terre pour aller baiser la main du Roi.
Rodrigue demeura sur sa selle.

Don Diegue parla;
et voici ce qu'il dit:
Pied à terre, mon fils;
& venez, comme Gentilhomme vassal, baiser la main de votre Seigneur Roi.
Desque Rodrigue eut entendu,

il répondit:

Und das Volk, den Zug ersehend,
Und der Hof, als an sie kamen,

Alle riefen:

Schaut den Knaben,
Der den tapfern Gormaz-schlug.

Rings umher sah Don Rodrigo
Ernst und fest:

Ist Euer Einer,
Den des Grafen Tod beleidigt,
Freund, Verwandter, wer er ist,
Sey's zu Fufse, sey's zu Rosse,
Stell' er sich.

Sie riefen Alle:
Dir mag sich der Teufel stellen,
Er nur, wenn es ihm beliebt.
Ab von ihren Mäulern stiegen

Die dreyhundert edlen Knappen,
Ihres Königs Hand zu küssen;
Sitzen blieb auf seinem Rofs
Don Rodrigo.

Steige nieder,
Sohn Rodrigo, sprach der Vater,
Deines Königs Hand zu küssen.

Zeigt den mächtig freien mann:
Wenn ein andrer das mir sagte,
Hätt' er's alsbald mir bezahlet;
Doch da Ihr's begehret, vater,
Werd ich's tun mit gutem willen.
Da vom rosse stieg Rodrigo
Um des königs hand zu küssen;
Wie er nieder sich aufs knie lieſs,
Hat der degen sich entblöſst.
Deſs entsetzte sich der könig
Und verwirret sprach er also:
Hebe dich von hier, Rodrigo!
Hebe weg dich von mir, teufel!
Denn dein antlitz ist des menschen
Und dein tun des wilden löwen.
Als Rodrigo das vernahm,
Eilt er rasch zu seinem rosse,
Und mit hoch erregter stimme
So dem könig er entgegnet:
Daſs des königs hand ich küsse,
Achte nicht ich mir zur ehre;
Daſs mein vater sie geküſst,
Acht' ich zur beschimpfung mir.
Und gesprochen diese worte
Ist er vom palast gezogen,
Mit sich hat er weggenommen
Die dreihundert edelleute.
Wenn sie kamen wohl gekleidet,
Kehrten besser sie bewaffnet;
Und wenn sie auf mäulern kamen,
Kehren alle sie auf rossen.

Son de hombre denodado:
Si otro me lo dijera,
Ya me lo hubiera pagado;
Mas por mandarlo vos, padre,
Yo lo faré de buen grado.
Ya se apeaba Rodrigo
Para el rey besar la mano;
Al fincar de la rodilla
El estoque se ha arrancado.
Espantóse de ello el rey,
Y dijo como turbado:
Quitateme allá, Rodrigo,
Quitateme allá, diablo,
Que tienes el gesto de home
Y los fechos de leon bravo.
Como Rodrigo esto oyó,
Apriesa pide el caballo;
Con la voz muy alterada
Contra el rey asi fablando:
Por besar mano de rey
No me tengo por honrado;
Porque la besó mi padre,
Me tengo por afrentado.
En diciendo estas palabras
Salido se ha del palacio;
Consigo se los tornaba
Los trecientos fijosdalgo.
Si bien vinieron vestidos,
Volvieron mejor armados;
Y si vinieron en mulas,
Todos vuelven en caballos.

VIII.

Groſser lärm hat sich erhoben
Schreien waffenlärm und stimmen
In des königes palaste,
Wo die edelleute sind.
Nieder steigt vom saal der könig
Und mit ihm der ganze hof,

Grande rumor se levanta
De gritos armas y voces
En el palacio de Burgos,
Donde son los ricos-homes:
Baja el rey de su aposento
Y con él toda la corte,

Pour vous obéir, mon père, très-volontiers, pour vous obéir.

Wenn Ihr es befehlt, o Vater,
Eurenthalben thu' ich's gern.

Ensuite le superbe Amant arrêta ses yeux sur la malheureuse Chimène pour écouter ce qu'elle alloit dire.

(s. 5, z. 1.

s. 5, vs. 1.)

Und an des palastes pforten	Y á las puertas del palacio
Fanden sie Ximena Gomez,	Hallan á Ximena Gomez,
Aufgelöst ihr haar und weinend	Desmelenado el cabello;
Um den grafen ihren vater,	Llorando á su padre el conde,
Und Rodrigo von Bivar	Y á Rodrigo de Bivar
Mit dem blutgefärbten degen;	Ensangrentado el estoque.
Sahen sie den stolzen jüngling,	Vieron al soberbio mozo,
Der erzürnt sein antlitz zeigte,	El rostro airado que pone,
Da er von donna Ximena	De doña Ximena oyendo
Hörte was ihr wehruf sagte:	Lo que dicen sus clamores:
Recht, o guter könig, fleh' ich	Justicia, buen rey, te pido
Und an den verrätern rache:	Y venganza de traidores;
So geling' es deinen söhnen,	Así la logren tus fijos
Und geniefsest du ihr tun;	Y de sus fazañas goces;
Denn wer nicht das recht handhabet,	Que aquel que no la mantiene
Ist nicht wert des königsnamens,	De rey no merece el nombre,
Noch dafs er vom tischtuch speise,	Nin comer pan en manteles,
Noch dafs ihm die edlen dienen.	Nin que le sirvan los nobles.

Chimène avoit déchiré sa coiffe de noir taffetas. Ses charmes étoient découverts à tous les yeux, et ses yeux étoient mille fois plus beaux, gonflés de larmes comme ils étoient. Jamais rose ne fut si vive que l'incarnat dont la douleur animoit ses joues.

Ce que dit la désolée, la Romance va le répéter: mais elle ne peut répéter ses sanglots, ni tous les cris dont elle accompagna ces paroles:

Il a tué mon père.
Ah, Sire! ah noble Sire! justice!
il a tué mon père, comme un serpent assassine celui qui l'aime.

(vs. 25.) Songez, Sire, que mon père était du sang de ces Héros qui protégèrent Pelage de l'ombre de leurs étendards.

6.

Mit zerrissnem Trauerschleyer
Sprach Ximene jezt zum König;
(Thränen schwollen ihre Augen,

Wie war sie in Thränen schön!
Schön wie die bethaute Rose
Glänzte sie in ihren Thränen;
Schöner blühten ihre Wangen,
Glühend in gerechtem Schmerz.

Ihre Worte singt der Sänger,

Doch nicht ihre Blick' und Seufzer.)

König, sprach sie, edler König,
Schaffe mir Gerechtigkeit.
Er erstach mir meinen Vater,
Er erstach ihn, eine Schlange,

Meinen Vater, der, o König,
Denk' es, dir dein Reich beschützt'!
Meinen Vater, der von Helden
Stammte, die mit ihren Fahnen
Einst Pelagius, dem ersten
Christenkönig, folgeten;

Guter könig, sieh, ich stamme	Mira, buen rey, que desciendo
Von den glänzenden baronen,	De aquellos claros varones
Die sich für Pelayo wehrten	Que á Pelayo defendieron
Mit den Castilianschen fahnen.	Con castellanos pendones.
Und wenn nicht es also wäre,	Y quando no fuera así,
Soll dein arm dasselbe leisten,	Tu brazo ha de ser conforme,
Und den kleinen rache schaffen	Dando venganza á los chicos
Mit der strenge eines höhern.	Con rigor de los mayores.
[Ihn den besten von den besten,	vs. 42. El mejor de los mejores,
Der der schutz des glaubens war	La defensa della fé,
Und der schrecken der Almanzors.	Terror de los Almanzores.]
Und du wütender totschläger,	Y tu, matador rabioso,
Lafs dein blutig schwert sich eilen	Tu espada sangriente corre
Her auf diese niedre kehle	Par esta humilde garganta
Seines harten streichs gewärtig.	Sujeta á su dura golpe.
Töte mich, verräter, mich,	Mátame, traidor, á mi,
Nicht als weib sollst du mich schonen,	No per muger me perdones,
Sieh, gerechtigkeit begehret	Mira que pide justicia
Wider dich Ximena Gomez.	Contra ti Ximena Gomez.

(vs. 21.) Songez que la Justice doit venger
le foible; qu'un Roi qui ne fait pas justice,
n'est plus un Roi, ne mérite plus que
les Nobles le servent, ni que la Reine
le favorise d'un seul baiser.

Il a tué mon père, Sire,
le défenseur de la foi chrétienne,

Meinen Vater, der den Christen-
Glauben selbst mit Macht beschützte,

la terreur des Almanzors,
le premier rameau de la gloire d'
Espagne, et le joyau
de votre couronne.

Ihn das Schrecken der Almanzors,
Ihn der Ehre deines Reiches
Ersten Sprofs, in deiner Krone
Ihn den ersten Edelstein.

L'ingrat serpent vient de l'assassiner, Si-
re; assassiner: car il est sûr que mon généreux
père ne s'est pas défendu contre un jeune
adversaire qu'il aimoit.

(z. 17.) Recht nur fleh' ich, nicht Erbarmen;
Recht mufs beistehn jedem Schwachen,
Unwerth ist ein ungerechter
Fürst, dafs ihm der Edle diene,
Dafs die Königinn ihn liebe,
Keines ihrer Küsse werth.

Ingrat, bête furieuse, Rodrigue,

Und du wildes Thier, Rodrigo,
Auf! durchbohr' auch diesen Busen,

plonge aussi ton épée dans le sein
que je te découvre.

Den ich hier in tiefster Trauer
Dir eröffne.

Tue-moi, nouveau brave;
que t' importe que je suis une femme?

Mord' auch mich!

On peut bien tuer une femme,
quand on a tué celui qui nous ai-
moit. Regarde seulement, que je
suis ton ennemie d'aujourd'hui

Warum nicht die Tochter töten,
Der du ihren Vater raubtest?
Warum nicht die Feindinn morden,
Die dir's jezt und ewig sein wird?

Da getötet du den ritter,
Der der beste war der besten,
Der der schutz des glaubens war,
Und der schrecken der Almansors:
Ist's nicht viel, dass ich, du frecher,
Dich beschimpf' und dich entehre;
Meinen tod, verräter, heisch' ich,
Nicht versag' und nicht verwehr' ihn.
Als Ximena jezt gewahret
Daſs Rodrigo nicht erwidert,
Und daſs er die zügel fassend
Widerum sein pferd besteigt,

Kehrt zu allen sie das antlitz,
Sie mit worten zu verbinden;
Als sie sieht daſs nicht sie ſolgen,

Spricht sie: Rache, edle herrn!

Pues mataste un caballero,
El mejor de los mejores,
La defensa della fé,
Terror de los Almanzores:
No es mucho, rapáz villano,
Que te afrente y te deshonre;
La muerte, traidor, te pido,
No me la niegues ni estorbes.
En esto viendo Ximena,
Que Rodrigo no responde,
Y que, tomando las riendas,
En su caballo se pone,

El rostro volviendo á todos,
Por obligallos da voces,
Y viendo que no le siguen,

Dice: Venganza, Señores!

X.

In Burgos der gute könig

Hatte sich zum mahl gesetzet,

Als vor ihn Ximena Gomez
Kam, bei ihm sich zu beklagen.
Ganz bedeckt mit trauerkleidern,
Schwarzer seidentaft die haube,
Auf dem boden ihre kniee
Hub sie also an zu sprechen:

Voller schmerzen leb' ich, könig,

En Burgos está el buen Rey

Asentado á su yantare,

Cuando la Ximena Gomez
Se le vino á querellare.
Cubierta toda de luto,
Tocas de negro cendale,
Las rodillas por el suelo,
Comenzara de fablare:

Con mancilla vivo, rey,

(vs. 44.) jusqu' à la mort, ton ennemie; & que je solliciterai les vengeances du Ciel & de la Terre contre toi.

Rache fordert sie des Himmels
Und der ganzen Erde Rache,
Gegen dich.

En ce moment Chimène s'apperçut que Rodrigue ne répondait rien, et que, saisissant les rênes de son cheval, il tourna le dos à tous les Guerriers.

Rodrigo schwieg.
Und des Rosses Zaum ergreifend,
Kehret langsam er den Rücken
Allen Feldherrn, allen Kriegern,
Wartend, ob ihm Einer folge,
Aber Keiner folget ihm.

Pour les aiguillonner tous, elle poussa des cris;
&, comme elle vit que personne ne le suivoit,
elle redoubla ses cris en disant: Vengeance, Guerriers! je me donne pour le prix de la vengeance.

Als Ximene dieses sahe,
Rief sie lauter noch und lauter:
Rache, Krieger, blutge Rache!
Ich selbst bin des Rächers Preis!

7.

Le Seigneur Roi Ferdinand venoit de
s'asseoir à table dans son Palais de Bourgos,
lorsque la pauvre Chimène vint se présenter en deuil, en larmes, sur ses genoux, devant lui,

An der Tafel safs Fernando
Zu Burgos im Königspallast,
Als Ximene tief in Trauer
Und in Thränen vor ihm kniete.

& fit entendre ces paroles modestes de sa bouche aimable:
Je vis orpheline, Sir, je vis en grande pitié,
seule heritière d'un affront que ma mère

Mit bescheidener Geberde
Sprach sie jammernd diese Worte:
König, eine arme Waise,
Komm' ich suchend Euren Schutz.

Voller schmerz starb meine mutter:	Con ella murió mi madre:
Jeden tag der mir heranbricht	Cada dia que amanece
Seh' ich, der mir schlug den vater,	Veo quien mató á mi padre,
Rittersmann auf seinem rosse,	Caballero en un caballo,
Und auf seiner hand ein sperber;	Y en su mano un gavilane;
Andre male einen falken,	Otras veces un halcon,
Den er mit sich nimmt zum jagen;	Que trae para cazare;
Und noch bittrer mich zu kränken	Por facerme mas enojo,
Nährt er ihn von meinen tauben.	Cébalo en mi palomare;
Mit dem blute meiner tauben	Con sangre de mis palomas
Färbt' er meinen rock mir blutig.	Ensangrentó mi briale.
Zu ihm schickt' ich, ihm's zu sagen,	Enviéselo á decir,
Zu mir schickt' er, mir zu drohen.	Envióme á menazare.
[Um noch bittrer mich zu kränken	vs. 15. Por facerme mas enojo]
Wenn nicht recht verschafft ein könig,	Rey que no face justicia
Sollt' er nicht die herrschaft führen,	No debiera de reinare;
Sollt' er nicht zu rosse steigen,	Ni cabalgar en caballo,
Bei der königinn nicht ruhen,	Ni con la reina holgare,
Brot nicht auf dem tischtuch essen,	Ni comer pan en manteles,
Noch mit waffen sich bewaffnen.	Ni menos armas le armare.

pleuroit en mourant tout á l'heure.

Chaque jour qui luit me fait voir
le jeune Guerrier qui a tué mon père.
Il est du sang de ces entiers Laynez;
Cavalier, toujours à cheval,
un épervier sur le poing

qu'il nourrit de mon colombier.
Tous les jours il m' envoie son oiseau qui
me tue mes colombes écloses ou à éclore;
& voila mon tablier, Sire, teint du sang
de mes colombes innocentes.
Je le lui ai fait dire:
il m'a fait répondre par une Chanson.
Jugez, Sire, par la Chanson, s'il a d'autre
dessein que d'accumuler ses insultes.

Qu' à votre noble colombier,
Dame charmante,
Mon épervier
Porte la mort et l'épouvante,
De mes desseins, c'est le dernier.
Dame champêtre,
Quand d'une lettre
On n'ose se fier,
Qu'on ne peut oublier
Et qu'on craint tant de l'être,
Un épervier
C'est l'Ecyer
Qui dit les desseins de son Maître:
Ah! puissiez-vous, Chimène, entendre le premier!

(6. 2. 17.

Eben starb auch meine Mutter,
Gramvoll, die mir unsres Hauses
Schmähung nachliefs: denn der Mörder
Unsres Hauses lebet noch.
Täglich darf er mir sich zeigen,

Der grofssinnig-stolze Lainez,
Reitet täglich mir vor Augen,
Seinen Falken auf der Hand,

Der mir meine Tauben würget,

Alt und jung. Schau her, o König,

Sieh das Blut auf meiner Schürze,
Meiner jüngsten Taube Blut.
Oft hab' ich's ihm untersaget;
Und was gab er mir zur Antwort?

Lies, o König. diese Zeilen

Sandt' er heute mir zum Hohn:

An Donna Ximena.

Du klagest, Einzige, Verehrte, Schöne Ximene,
Dafs täglich Dir mein Falk die Tauben
Komme zu rauben.

Sein Herr begleitet ihn —
O dürft' er kühn
Die Einmal sehn, der auf so harte Art
Vom Schicksal und vom Falk er angemeldet ward.

Als der könig das vernommen,
El rey cuando aquesto oyera,

Hub er an sich zu bedenken:
Fang' ich, töte ich den Cid,
So empören sich die Stände;
Wenn ich ihn gewähren lasse,
Fordert Gott mir rechenschaft.

Comenzara de pensare:
Si yo prendo ó mato el Cid,
Mis cortes revolveránse;
Pues si lo dejo de hacer,
Dios me lo ha de demandare.

Senden will ich einen brief ihm,
Senden dafs er ihn entbiete.
Nicht gesprochen sind die worte,
Ist auf seinem weg der brief;
Der getragen ihn, der bote
Hat dem vater ihn gegeben.
Als dem Cid dies kund geworden,
Da begann er so zu sprechen:
Graf, das ist ein schlimm verfahren
Das ich nicht Euch kann benehmen;
Dafs den brief, den Euch der könig

Mandarle quiero una carta,
Mandarle quiero á llamare.
Sus palabras no son dichas,
La carta camino vae,
Mensagero que la lleva
Dado la habia al padre.
Cuando el Cid aquesto supo,
Así comenzó á hablare:
Mala mañana habeis, conde,
Non vos las puedo quitare;
Que carta que el rey vos manda,

Sendet, Ihr nicht wollt mir zeigen.

No me la quereis mostrare.

Weiter war es nichts, mein sohn,
Als du solltest dorthin gehen:

Non era nada, mi fijo,
Sino que vades alláe:

Bleibet Ihr, mein sohn, hier ruhig,
Denn ich geh' an Eurer stelle.
Nimmer möge Gott das wollen,
Noch die heilge mutter Maria,
Dafs nicht dort wohin Ihr gienget
Vorzugehen mir verbliebe.

Fincad vos acá, mi fijo,
Que yo iré en vueso lugare.
Nunca Dios lo tal quiese,
Ni Santa Maria, su madre;
Sino que donde vos fuéredes,
Tengo yo de ir adelante.

XIII.

Maurenkönige in Castilien

Reyes Moros en Castilla

Fallen ein mit grofsem lärmen,
Könige der Mauren fünfe
Und dazu noch viel des volkes.
Drangen vor vorüber Burgos,
Stürmten bis nach Montesdoca,

Entran con gran alavido;
De Moros son cinco reyes,
Lo demas mucho gentío.
Pasaron por junto á Burgos,
A' Montesdoca han corrido;

Quand le roi Ferdinand eut entendu la plainte de Chimène, il se mit à penser;
& en suite de sa pensée

il fit une lettre:

la lettre fut à peine écrite,
qu'elle étoit partie

& remise à Don Diègue,

qui voulut la cacher à son fils.

Mais forcé de la montrer, il lui dit:
Ce n'est rien, Rodrigue; ce n'est qu'un ordre d'aller rendre compte au Roi:
j'irai moi-même & n'exposerai point ta tête.
Qu' à Dieu ne plaise, répondit le vaillant Cid; qu' à Dieu & à sa révérée Mère ne plaise que par-tout où mon vénerable père ira, je ne marche pas devant lui!

Als der König dies gelesen,

Stand er auf von seiner Tafel,
Schrieb sofort an Don Diego,

Heimlich sandt' er ihm den Brief.

Wissen will den ganzen Inhalt
Don Rodrigo:

Nein, bei Gott nicht!
Und bei seiner heil'gen Mutter!
Sprach er, lass' ich Euch, o Vater,
Euch allein nach Hofe ziehn.

8.

Cinq rois Arabes sont entrés dans la Castille, entrés avec fracarme, portant l'alarme, le feu, le fer, la mort partout.

Ils ont passé au-travers de Burgos
& de Montesdoca,

Eingefallen in Castiljen

Waren Könige der Mauren
Fünf. Verwüstung, Lärm und Feuer,
Mord und Tod zog ihnen vor.
Über Burgos schon hinüber,
Montes d'Oca,

Stürmten bis nach Belforado,
Hin auch bis Santo Domingo,
Bis Najara und Logroño.
Alles haben sie verwüstet;

Nehmen vieh hinweg zur beute,
Viel gefangene der Christen,

Viel der männer und der weiber,
Auch der mägdlein und der knaben.
Wenden schon nach ihrem land sich

Wolbehalten, viel bereichert;
Denn der könig nicht noch sonst wer
Ist zur abwehr ausgezogen.
Als Rodrigo es erfahren
In Bivar auf seinem schlosse
(Jüngling er von zartem alter,
Noch nicht voll die zwanzig jahre),

Stieg er auf sein rofs Babieça,

Mit ihm liess an seine freunde
Er im land ergehn den aufruf,
Viel des volks ist ihm gekommen;
Mächtig stürmt' er auf die Mauren
In Montesdoca dem schlosse,
Überwand die Mauren alle,
Nahm gefangen die könige,
Nahm ihnen die grosse beute
Und das volk das weg sie führten.
Teilte die gesamte beute
Unter die so ihm gefolget,
Die fünf könige gefangen
Bracht' er auf sein schlofs Bivar,
Übergab sie seiner mutter,
Angenommen hat sie diese;

Corcieron á Belforado,
Tambien á Santo Domingo,
A' Najara y á Logroño.
Todo lo habian destruido;

Llevan presa de ganados,
Muchos cristianos cautivos,

Hombres muchos y mugeres,
Y tambien niñas y niños,
Ya se vuelven á sus terras

Bien andantes y muy ricos;
Porque el rey, ni otro ninguno
A' quitárselo han salido.
Rodrigo cuando lo supo
En Bivar el su castello
(Mozo es de pocos dias,
Los veinte años no ha cumplido),

Cabalgó sobre Babieça

Y con él los sus amigos.
Apellidara alla tierra,
Mucha gente le ha venido;
Gran salto diera en los Moros
En Montesdoca el castillo.
Venciera todos los Moros,
Y prendió á los reyes cinco;
Quitárales la gran presa
Y gente que iban cautivos.
Repartiera las ganancias
Con los que le habian seguido,
Los reyes trajera presos
A' Bivar el su castillo;
Entrególos á su madre,
Ella los ha recebido;

Belforado,
Saint Dominguo,
Naxara, Lagroño:
tout le pays est misérablement dévasté.
Ils emmènent les troupeaux qui bêlent,
chassés devant eux;
& les Chrétiens, hommes & femmes qui

pleurent, petits garçous & petites filles qui demandent où ils vont.

Les Maures s'en retournent dans leurs payennes de terres, joyeux, glorieux et chargés de richesses, par ce qu'il n'est sorti personne sur leur chemin, et que le Roi n'est pas sorti pour les arrêter.

Rodrigue était dans son chateau de Bivar, lorsqu'il apprit la grande algarade. Rodrigue étoit un Guerrier du plus jeune âge; il n'avoit pas accompli ses vingt ans: Rodrigue a monté sur son cheval Babieça, comme le Très-Haut sur un orage; il à couru sur toute sa Terre, & rassemblé tous les Vassaux de son père.

Rodrigue se trouva à Montesdoca, lorsque les Maures y repassèrent. Bénédiction du Ciel! pas un ne passa plus loin. Rodrigue leur reprit les troupeaux, les hommes, les enfans, les richesses,

et cinq de leur Rois

dont il fit présent à sa mère.

Belforado,
San Domingo
und Naxara
Steht verheeret alles Land.

Weggetrieben werden Herden,
Schafe, Christen, Christenkinder,
Männer, Weiber, Knaben, Mädchen,
Jene weinen, diese fragen:
Mutter, wohin ziehen wir?

Ruhmreich sammeln schon die Mauren
Ihren Raub, zurückzukehren;
Denn Niemand begegnet ihnen,
Niemand, auch der König nicht.

Zu Bivar auf seinem Schlosse
Hörte diese Noth Rodrigo;
Noch war er nicht zwanzig Jahre,
Doch an Muth war er ein Mann.

Auf sein Roſs, es hieſs Babieça,
Stieg er wie hoch in den Wolken
Gott auf seinen Donnerwagen,
Und durchrannte rings das Land.

Die Vasallen seines Vaters
Bot er auf; sie waren alle
Angelangt zu Montes d'Oca
Und erwarten ihren Feind.

Guter Himmel! Von den Mauren
Zog fortan nicht Einer weiter —
Aber die geraubten Herden,
Männer, Weiber, Christenkinder,
Alle ziehen ihres Weges
Froh und frei.

Die fünf gefangnen
Mohrenkönige —
dem König
Don Fernando schickt Rodrigo
Die Gefangnen zum Geschenk.

Gab dann frei sie aus den banden,
Da vasallenschaft sie boten.
Und Rodrigo von Bivar
Haben alle sie gesegnet,
Lobten seine tapferkeit,
Haben ihm tribut versprochen,
Giengen hin nach ihren landen
Und erfüllten ihre worte.

Nieder hatt' auf seinem armstuhl
Sich gesetzt der herr und könig,
Seines schlechtgeführten volkes
Zwistigkeiten zu entscheiden.
Voller mild' und voller strenge
Lohnt er gute, strafet böse;
Züchtigung und gnade sichern
Ihm der untertanen treue.
Lange trauerflöre schleppend

Traten dreifsig edle ein,

Ehrenknappen der Ximena,
Die des stolzen grafen tochter.
Abgetreten die helbardner
Blieb erwartend der palast.
So begann sie ihre klagen,

Tiefgebeugt auf der estrade:

Herr, heut sind es sechs monate

Dafs mein vater starb von händen

Eines knaben, welchen deine
Zum totschläger auferzogen.
Viermal bin vor deine füfse
Ich gekommen, all die viere

Sind versprechungen mir worden,
Nie wird mir gerechtigkeit.
Don Rodrigo von Bivar
Räubrisch übermütig eitel

Soltólos de la prision,
Vasallage han conocido.
Y á Rodrigo de Bivar
Todos lo han bendecido,
Loaban su valentía,
Sus parias le han prometido,
Fuéronse para sus tierras
Cumpliendo lo que habian dicho.

XII.

Sentado está el señor rey
En su silla de respaldo,
De su gente mal regida
Desavenencias juzgando.
Dadivoso y justiciero
Premia al bueno y pena al malo,
Que castigos y mercedes
Hacen seguros vasallos.
Arrastrando luengos lutos

Entraron treinta fidalgos

Escuderos de Ximena
Fija del conde Lozano.
Despachados los maceros
Quedó suspenso el palacio,
Y así comenzó sus quejas

Humillada en los estrados:

Señor, hoy hace seis meses,

Que murió mi padre á manos

De un muchacho, que las tuyas
Para matador criaron.
Cuatro veces he venido
A' tus pies, y todas cuatro

Alcancé prometimientos,
Justicia jamas alcanzo.
Don Rodrigo de Bivar,
Rapaz orgulloso y vano

Le noble roi Ferdinand se tenoit assis dans son fauteuil de parade, jugeoit les querelles de son Peuple,

récompensoit & punissoit:

car on ne peut avoir des sujets zélés & soumis, sans récompenses ni châtimens.

En trainant de longs crêpes de deuil, dans un silence respectueux & triste, trois cents Gentilshommes entrèrent en deux files,
tous Écuyers de Chimene,
la noble fille du Comte superbe de Gormaz;

& Chimène, humblement prosternée sur les degrés du trone, commença sa plainte en ces termes:

Aujourdhui, Sire, je compte six mois

que mon père est mort de la main

d'un jeune guerrier que la vôtre soutient pour en tuer bien d'autres.
Quatre fois je suis venue me jeter à vos pieds: j'ai reçu de vous, Sire,

quatre promesses
et point de justice.
Don Rodrigue de Bivar,
jeune, indomptable & vain,

9.

Auf dem Throne safs Fernando,

Seiner Unterthanen Klagen
Anzuhören und zu richten,
Strafend den und jenen lohnend:

Denn kein Volk thut seine Pflichten
Ohne Straf' und ohne Lohn.
Als mit langer Trauerschleppe,

Von dreihundert edlen Knappen
Still begleitet,
ehrerbietig
Vor den Thron Ximene trat.

Auf des Thrones tiefste Stufe
Kniete sie demüthig nieder,
Tochter sie des Grafen Gormaz,
Hob sie so zu klagen an.
Sechs Monate sind es heute,
Sechs Monate, grofser König,
Seit von eines jungen Kriegers
Hand mein edler Vater fiel.

Viermal kniet' ich Euch zu Füfsen,
Viermal gabt Ihr, grosser König,
Euer Wort mir, mir zusagend
Rächende Gerechtigkeit.
Noch ist sie mir nicht geworden;
Jung und frech und übermüthig
Spottet Eurer Reichsgesetze

Übertritt des rechts gebote,	Profana tus justas leyes,
Und du hilfst dem übertreter:	Y tú amparas un profano:
Du verhehlst ihn, du verbirgst ihn,	Tú le celas, tú le encubres
Und wenn er in sicherheit ist,	Y despues de puesto en salvo
Strafst du deine stellvertreter	Castigas á tus merinos,
Dafs sie ihn nicht fassen können.	Porque no pueden prendallo.
Wenn von Gott die guten könige	Si de Dios los buenos reyes
So das abbild als die würde	La semejanza y el cargo
In der welt vor augen stellen	Representan en la tierra
Bei den niedrigen des volkes,	Con los humildes humanos,
Sollte der nicht könig sein,	Non debiera de ser rey,
So gefürchtet wie geliebt,	Bien temido y bien amado,
Der gerechtigkeit ermangelt	Quien fallece en la justicia
Und bestärkt den unverschämten.	Y esfuerza los desacatos.
Übel schaust du's, übel denkst du's;	Mal lo miras, mal lo piensas;
Sprech' ich übel, so vergib mir,	Perdona si mal te fablo,
Denn im weibe wandelt unrecht	Que la injuria en la muger
In beleidigung die achtung.	Vuelve el respeto en agravio.
Weiter nicht, mein holdes fräulein,	No haya mas, gentil doncella,
War Fernand des ersten antwort:	Respondió el primer Fernando,
Denn es sänftigen Eure klagen	Que ablandarán vuesas quejas
Auch ein herz von stahl und marmor.	Un pecho de acero y mármol.
Wenn ich wahre Don Rodrigo,	Si yo guardo á don Rodrigo,
Wahr' ich ihn zu Eurem besten.	Para vueso bien lo guardo.
Eine zeit noch kommt, da wandelt	Tiempo vendrá que por él
Ihr in lust durch ihn die klage.	Convirtais en gozo el llanto.

se joue des loix du Maître,
& le Maître protége le jeune homme.

Oui, Sire, vous le servez, vous le

mettez en sauve-garde, & vous châtiez vos Officiers afin qu'ils ne le prennent pas.
Si les bons Rois sur la terre sont l'image de Dieu, & sont chargés de son emploi,

celui qui manque dans la distribution de la
justice ne doit être

ni Roi bien craint ni bien aimé. La faveur injuste, Sire, c'est une sauvegarde funeste à
qui la donne; elle enfle d'orgueil les coeurs vils, &
devient la source de leur ingratitude, le déses-
poir des bons, le premier motif des perfidies,
& le premier noeud des factions.
Vous y avez mal regardé, Sire; vous n'y pen-
sez pas assez.
Pardonnez, si mes paroles vous offensent:
le respect se change en audace sur les lèvres
des femmes, lorqu'elles sont outragées.
Le premier Ferdinand de Castille lui répondit: Vos paroles ne m'offensent point; mais vous en avez dit assez, aimable Chimène.
Si je garde Rodrigue,
c'est pour votre bien.
Un temps viendra que vous me demanderez sa sûreté, avec autant de larmes que vous me demandez sa mort aujourdhui.

Don Rodrigo von Bivar,
Und Ihr schützt ihn, edler König, Ihr;

denn wer von Euren Männern
Seiner sich bemächtigt hätte,
Übel wär' es ihm ergangen.

Gute Kön'ge sind auf Erden
Gottes Bild.

Die ungerechten
Sind undankbar ihren treuen

Dienern, nähren Factionen,

Haſs, Verfolgung, ew'ge Feindschaft,

Seufzer und Verzweifelung.
Denkt daran, o groſser König,

Und verzeihet einer Waise,
Der die Klag' auf ihren Lippen
Schmerzlich Euch ein Vorwurf wird.
Was Ihr spracht, sey Euch verziehen,
Sprach der König; doch, Ximene,
Gnug geredet und nicht weiter.

Euch erhalt' ich den Rodrigo;

Wie um seinen Tod Ihr jetzo,
Werdet bald Ihr um sein Leben
Und um seine Wohlfahrt flehn.

In den saal entsandte jetzo
Eine botschaft Donna Uraca,
Ihren arm ergriff der könig,
Ein sie traten zur infantinn.

Von Rodrigo von Bivar
Mächtig grofser ruf erschallte,
Könige hat er fünf besieget,

Mauren aus dem Maurenlande.
Er entliefs sie vom gefängnifs
Wo er hingelegt sie hatte,
Und sie blieben ihm vasallen,
Den tribut sie ihm versprachen.
In belagrung hält Coimbra
Ferdinand der gute könig,
Sieben jahr währt die belagrung,
Da er nimmer sie verlassen:
Denn es war der ort gar mächtig
Und von mauern wol umgeben.

Sancta Maria ward genennet
Die Moschee die sie fanden,
Ihrem namen weiht' er sie,
Und in ihr die ritterwaffen
Don Rodrigo hat empfangen
Von Bivar der weitberühmte.
Ihn umgürtend gab das schwert ihm,

Gab den friedenskufs der könig;
Und ihn höher noch zu ehren
Gab die königinn das pferd ihm,
Donna Urraca die infantinn
Legte ihm die sporen an.

En esto llegó á la sala
De doña Urraca un recado,
Asióla del brazo el rey;
Donde está la infanta entráron.

XIIII. De Rodrigo de Bivar
Muy grande fama corria,
Cinco reyes ha vencido

Moros de la Moreria.
Soltólos de la prision
Do metidos los tenia,
Quedaron por sus vasallos,
Sus parias le prometian.
XXV. Cercada tiene á Coimbra
Aquese buen rey Fernando,
Siete años duró el cerco,
Que jamas lo huvo quitado;
Porque el lugar es muy fuerte,
De muros bien torreado.

vs. 79. Nombróse santa Maria
La mezquita que han hallado,
Consagrándole en su nombre,
Y en ella se avia armado
Caballero don Rodrigo
De Bivar el afamado.
El rey le ciñó la espada,

Paz en la boca le ha dado;
vs. 89. Y por facerle mas honra
La reina le dió el caballo,
Y doña Urraca la infanta
Las espuelas le ha calzado.

10.

Jamais renommée ne fut pareille à celle qui couroit de Don Rodrigue de Bivar, le vainqueur de cinq rois Maures, vrais Maures de la Morisenaille, qu'il venoit de renvoyer dans leur Pays, après avoir pris leur serment de Vassaux et de Tributaires.

Le Roi Ferdinand tenoit la forte Coimbre assiégée:
le siége avoit duré sept ans, & jamais il ne seroit parti du siége, quoique la place fût merveilleusement emparée de tours et de murailles.
Lorsqu'il eut pris la ville,
il appella Sainte-Marie
la Mosquée payenne:

& ce fut dans la Mosquée que veilla la veille des armes Don Rodrigue de Bivar le Renommé.
De sa main royale Ferdinand lui ceignit l'épée;
& pour l'honorer davantage
la Reine lui donna le coursier;
Ourraca, la belle Infante, lui chaussa les éperons aiguisés d'or resplendissant.

Ah le beau Chevalier, ma mère! que Rodrigue est un Chevalier charmant!
Heureuse la roturiere Bergère qui peut le regarder à son aise sans craindre la médisance!

Nie erscholl ein Ruhm gerechter,
Gröfser nie, als Don Rodrigo's:
Denn fünf Könige der Mauren,
Mauren aus der Moreria,
Waren Ihm Gefangene.
Und nachdem er mit Vereidung
In Vasallenpflicht und Zinspflicht
Sie genommen, sandt' er alle
Wieder in ihr Land zurück.

Als nach sieben langen Jahren
(Nie wär' er von ihr gewichen)
Don Fernando jetzt die feste
Stadt Coimbra, fest durch Mauern
Und durch Thürme, überwand,

Weihet' er der Mutter Gottes
Die prachtvollste der Moscheen;

Hier in diesem heilgen Tempel
Hielt Rodrigo Ritterwacht.

Hier mit eignen Königshänden

Gürtet ihm das Schwert der König,
Und die Königin, sie führet
Selber ihm den Zelter zu.
Die Infantin, Donna Uraka,
Schnallt ihm an die goldnen Sporen:
Mutter, sprach sie, welch ein Ritter!
Einen schönern sah ich nie!
Glücklich ist das Bauermädchen,
Die ihn ohne Scheu des Vorwurfs
Unanständig niedrer Sitte
Lang anschauen nach Gefallen,
Ohne Scheu ihn sehen darf.

Gattinn dacht' ich dir zu werden,
Meine sünde wollt' es nicht;
Gattinn wurde dir Ximena,
Sie Lozano's grafentochter.
Mit ihr hast du geld geehlicht,
Mit mir wärest du geehrt;
Drum wenn gut ist das vermögen,
Viel noch besser ist der stand.

XLIV. 13. Pensé de casar contigo,
No lo quiso mi pecado,
Casástete con Ximena
Fija del conde Lozano.
Con ella huviste dinero,
Conmigo fueras honrado,
Porque si la renta es buena,
Muy mejor es el estado.

Heureuse la noble épouse qui sera conduite par sa mère à ce Chevalier charmant!

Ainsi parloit la belle Infante, mais non pas de ses douces lèvres vermeilles: c'étoit son coeur qui parloit de la sorte, & bien secrètement.

Glücklicher ist die Gemahlin,
Die ihm zuführt seine Mutter,
Ihm, dem Schönsten, den ich sah.

Also sprach die Königstochter,
Doch nicht mit der Rosenlippe;
Tief nur im verschwiegnen Busen
Sprach also ihr stilles Herz.

11. *)

Noble Chevalier Rodrigue, jeune et vaillant, prudent et fier, charmant et renommé, que le Ciel te punisse & te couvre de honte, audacieux qui viens attaquer mon coeur, sans te souvenir de ce que je suis, de ce que tu es! Pour avoir enchainé cinq Rois, emporté une villè, tué le Comte superbe avant avoir vingt ans, ton orgueil s'élève un peu trop, Seigneur Chevalier. Et quel Espagnol n'en pourroit faire autant ou plus?

Vous êtes né noble, Rodrigue, à la bonne heure; c'est donc votre devoir que de faire de belles actions, & l'on ne doit rien à qui ne passe pas son devoir. Et puis, si l'on vous doit, c'est le Roi mon père, et non pas moi, Rodrigue.

Apprenez, redoutable Rodrigue, que si ma pauvreté me rabaisse à votre ligne, que si ma naissance m'y tient, ma place me relève .... Il est vrai que je n'ai point d'or ni de domaines. Les filles des Rois n'ont rien de vulgaire; elles ont l'honneur, qui a fait divorce avec les propriétés. Mais ma pauvreté,

Edler Ritter, Don Rodrigo,
Jung und kühn und klug und tapfer,
Strafe dich mit Schmach der Himmel,
Dafs du mir mein Herz bekämpft!
Kühner! ohne zu bedenken,
Wer du bist und wer ich bin.

Dafs du eine Stadt bezwungen,
Dafs fünf könige der Mauren
Du in deine Fesseln zwangest,
Dafs den stolzen Grafen Gormaz
Du in früher Jugend schlugest;
Macht dich dieses so verwegen?
Welcher Spanier, o Ritter,
Thät' es nicht? und wohl noch mehr!

Edel zwar bist du geboren,
Auszuüben schöne Thaten:
Dem, wer einzig seine Pflicht thut,
Dem ist keinen Dank man schuldig:
Und gebührt er dir, so wisse,
Diese Pflicht ist nicht die meine,
Sie ist meines Vaters Pflicht.

Wenn ein Mangel an Vermögen
Mich dir anzunähern scheinet,
Mich, die meine Königs-Abkunft
Über dich so hoch erhebt;
O so wisse, Königstöchter
Sind deswegen arm an Gütern,
Weil der Adel ihres Stammes
Ihnen mehr als Reichthum gilt.

*) Die Infantin Donna Uraca spricht hier.

Bist du gut vermählt, Rodrigo, Viel noch besser wärst du's worden:	Si bien casaste, Rodrigo, Muy mejor fueras casado;
Liessest eines königs tochter Um die tochter des vasallen.	Dejaste fija de rey, Por tomar la de un vasallo.

Rodrigue, n'est point une tache. Pauvreté de femme est autant que l'honneur de l'homme.

Ta Chimène est riche: voilà pour quoi tu l'aimes. Non, Rodrigue, je te rends justice: mais tu commences comme une source qui va s'accroître, et c'est pour cela q'uelle t'aime. Aimez-vous. Est-ce que cela me fait la moindre peine de vous voir vous aimer?

Aimez des filles de Comte: c'est assez pour vous, petit Chevalier Rodrigue. Oui, je suis pauvre; mais le diamant n'a pas besoin d'or pour montrer sa valeur. Si vous pensez que je vais me soumettre à vous, pensez aussi que vous avez perdu le sens & la raison.

Oui, vous êtes beau, Narcisse le fut aussi; vous êtes savant, Salomon le fut aussi; vous êtes noble, il en est tant; brave, l'Espagne n'a jamais porté de poltrons; riche, les sots et les lâches le sont de même; renommé, c'est le hasard qui donne la renommée. Et peut-être mille meilleurs que vous ont vécu & sont morts ensevelis dans les tristes linceuils de l'oubli.

Si votre miroir vous a flatté de toutes ces choses, Rodrigue, venez vous regarder au mien; il est bon pour abaisser l'orgueil.

Allez, fier Cid, ne venez point aux femmes de mon rang: souvenez-vous que le lion est respectable pour les animaux vulgaires, & non pas pour ses pareils.

Armuth ist an mir kein Flecken,
Sie ist meiner Hoheit Ruhm.

Reich, das weiſs ich, ist Ximene,
Darum ist's daſs du sie liebest.
Nein! nicht darum: denn, Rodrigo,
Unrecht will ich dir nicht thun.
Sie auch liebt dich — Nun, so liebet!
Mir macht es den kleinsten Kummer,
Daſs der Cid Ximenen liebt.

Eines edlen Grafen Tochter
Gnüget dir, du kleiner Ritter!

Ich bin arm — bedarf ein edler

Diamant, bedarf er Gold?

Schön bist du; wie einst Narcissus.

Weise; Salomon war weiser.
Edel; deren gibt es Viele.

Tapfer; Spanien erziehet
Keine Memme, Don Rodrigo.
Reich; das sind so viele Narren.
Weit berühmt; das waren Viele,
Mehr als du, und starben dennoch
Eingehüllet in die Tücher
Menschlicher Vergessenheit.
Ritter, wenn dein eigner Spiegel
Dir nur deine Schönheit vorhält,

So tritt her vor meinen Spiegel,
Er erniedert deinen Stolz.
Geh dann hin zu Deinesgleichen,

Votre devoir, Rodrigue, est de n' envisager qu' avec respect une Princesse de Castille; & le mien, c'est d'honorer un Guerrier qui nous sert vaillamment.

Voilà comment parloit la belle Infante, au Cid qui ne lui parloit point, & qu' elle aimoit; & en achevant ces paroles, elle reprit son aiguille qu'elle avoit quittée, & se mit à franger une écharpe pour le Cid qui ne la lui demandoit pas.

Au temps de la Pâque fleurie, où la terre sourit avec sa robe renouvellée de verdure, comme une Fée, tout-à-l' heure vieille et en cheveux blancs, qui redevient une jeune Nymphe joyeuse & brillante, le roi Ferdinand de Castille se promenoit avec toute sa Cour dans les vallées, autour de Bourgos. De toute sa Cour il ne prit que le Cid pour lui parler au bord d'une fontaine plus nette que le crystal, à la vue de tout le monde, mais de sorte que personne n'entendit.

Le Roi Ferdinand dit au Cid: Vous êtes vaillant, et je vous aime: mais vous êtes jeune; vous ne savez rien encore de ce monde, et vous ignorez ce que c'est que les femmes.

Elles veulent régner toutes, et règnent vé-

Ritter, eine Königstochter
Blicke nur mit Ehrfurcht an.

Also sprach die eifersücht'ge
Königstochter, Donna Uraca;
Und der Cid, er stand und schwieg.
Denn sie liebt' ihn tief im Herzen;
Und als sie nun ausgeredet,
Fuhr sie fort mit ihrer Nadel
Ihm zu nähn die schönste Schärpe,
Die Er — nicht begehrete.

12.

In dem blühnden Ostermonat,
Da die Erde neu sich kleidet,
Da die weifs behaarte Mutter
Sich wie eine Fee verwandelt
In die schönste junge Nymphe;
Da lustwandelte der König
Von Castilien, Don Fernando,
Er mit seinem ganzen Hofe
Vor Burgos im schönen Thal.
Und von seinem ganzen Hofe
Nahm er keinen als Rodrigo
Hin zu einer Silberquelle,
Glänzend schöner als Krystall;
Mit ihm sprach er an der Quelle;
Aller Augen sahn ihn sprechen,
Aber keines Ohr vernahm,
Was zu(m) Cid der König sprach.
Dies sprach er: Ich lieb' Euch, Ritter,
Jung seid Ihr und brav und tapfer;
Aber noch nicht welterfahren,
Und am wenigsten versteht Ihr
Euch aufs weibliche Geschlecht.
Alle wollen sie regieren,

ritablement sur l'Univers; les hommes ne sont que les instrumens de leur empire. C'est en vain que nous élevons de grandes pensées; elles les feront evanouir si elles leur déplaisent.

Il semble que le Dieu Créateur ait introduit la femme dans son bel ouvrage, afin que tout s'y fît pour elle & par elle, quoiqu' elle ne dût jamais paroître qu' avec l'air de rien.

Il est utile, jeune homme, d'étudier la science des femmes; c'est une science qui déconcerte toutes les autres: mais je ne vous conseillerois pas de porter trop loin votre curiosité. Cette science a son principe caché dans des abymes, et pourroit vous mener, comme un certain Philosophe, à reconnoître quelques effets, & à vous précipiter au fond du gouffre, de désespoir de n'avoir pu rien expliquer.

La force des femmes sur nous, c'est le secret. Leur secret est cloué dans le fonds de leurs entrailles, où je ne crois pas que l' oeil de Dieu puisse le découvrir; de sorte qu'en ce jour redoutable, où tout le monde se verra représenter toutes ses fautes, il pourra bien avoir la mortification de les savoir toutes coupables, &, par défaut de preuves, de les reconnoître toutes pour innocentes.

La distance est prodigieuse de l' esprit du plus habile homme, à celui d' une jeune fille; et l'avantage est pour elle. Voici pourquoi: c'est que

Und regieren denn auch wirklich;
Leider wir sind nur ihr Werkzeug:
Unsre männlichen Gedanken,
Oft zerstörte sie — ein Weib.

Gleich als hätte Gott zuletzt noch
In sein schönes Haus, die Schöpfung,
Deſshalb nur die Frau geführet,
Daſs durch sie und für sie Alles,
Alles je geschehen sollte,
Sonder Schein, daſs sie es thut.

Junger Mann, die Frauen kennen
Ist dir nützlich: dieses Wissen
Übersteiget jedes andre:
Doch zu weithin — forsche nicht.
Dir sonst könnt' es auch so gehen,
Wie dort jenem alten Weisen:
Weil er ihn nicht fassen konnte,
Stürzet' er sich in den Schlund.

Das Geheimniss ist — der Weiber
Macht auf unsre Männerherzen.
Das Geheimniss steckt in ihnen
Tief verborgen, Gott dem Herren,
Glaub' ich, selber unerforschlich.
Wenn an jenem grossen Tage,
Der einst aufsucht alle Fehle,
Gott der Weiber Herzen sichtet,
Findet er entweder alle
Sträflich oder gleich unschuldig;
So verflochten ist ihr Herz.

Ungeheur ist die Entfernung
Zwischen einem Mann und Mädchen
Und durchaus zum Vortheil dieser;
Junger Mann, weisst du warum?

4 *

l'homme va toujours en avant, & que la femme regarde venir; que l'homme suit sesidées, et que la femme met toutes les siennes en rapport avec celles de l'homme; que l'un raisonne, & que l'autre élude, Rodrigue: & voyez-vous cet oiseau qui se balance sur la branche du buisson? il menera son Chasseur de buissons en buissons, se jouera de toute son attention, et becquetera le bled du pauvre homme sous ses yeux, sans que jamais la présence de l'ennemi désarmé l'empêche de faire toutes ses petites affaires. Et quelle est l'arme de l'homme vis-à-vis de la femme?

J'ajoute qu'elles se ressemblent toutes comme un oeuf ressemble à un autre oeuf, & que c'est une règle de la sagesse que de ne point épouser.

Ainsi parla le roi Ferdinand de Castille pour éprouver le vaillant Cid Ruy Diaz de Bivar.

Darum! Männer gehen vorwärts;
Und das Weib — es sieht sie kommen.

Er veranschlagt; sie begegnet
Seinen Planen — weisst du wie?
Sieh dort jenen leichten Vogel,
Der von Zweig zu Zweige hüpfet,
Necken wird er lang den Jäger,
Der ihm folget Schritt vor Schritt.
Vor dem Angesicht des Eigners
Wird er seine schönsten Früchte
Naschen, weil er ohne Waffen
Ihn da vor sich stehen sieht.
Und was haben gegen Weiber
Wir, die Männer, wohl für Waffen?
Desshalb dann regieren sie.
Und hiebei ist keine Ausnahm,
Jede gleicht hierinn der Andern.
Junger Mann, der Weisheit Regel
Räth, sich zu vermählen — nie.
Also sprach zu(m) Cid der König,
Der dadurch ihn prüfen wollte;

Hört, was er antwortete.

13.

Sur le bord de la fontaine, où le Roi venoit de parler, le Cid répondit:

Il est vrai, Sire, que je suis jeune pour comprendre les règles de la sagesse; mais je ne le suis pas trop pour bien interpréter celles de l'honneur.

Je suis né d' un bon sang & nourri en bonne école.

C'est une règle de l'honneur que de soutenir sa maison; que de s' attacher à sa Patrie; que d' acquérir un droit & du poids

An dem Rand der Silberquelle,
Als der König ausgesprochen,
Nahm der Cid also das Wort:
Freilich bin ich jung, o König,
Für die Regeln alter Weisheit;

Aber, das Gesetz der Ehre
Zu verstehen, nicht zu jung.
Denn aus gutem Blut erzeuget,
Und genährt in guter Schule,
Spricht die Ehre mir: Erhalten
Muss ein Edler sein Geschlecht;
Muss dem Vaterlande dienen,
Muss in Rath und That dem Herren

pour aider son Seigneur dans ses Conseils;
que de se faire un grand nom qui

protège, comme l' ombre d' un grand arbre, tous ceux qui s'y rangent;
& que de donner des Sujets à sa Religion et à son Roi: il me semble,
Sire, que
pour remplir cette règle de l' honneur,
il faut épouser.

Celui qui fuit le saint lien du mariage déserte nécessairement de sa Religion, de sa Patrie;
brise le frein de l' honneur, et le lien

qui le faisoit tenir à la famille des hommes.

Il en est puni par le mépris qu'on

fait de sa désertion et de son inutilité.

Les femmes sacrifient tout à l'empire. Il faut bien que j'en convienne:
mais, Sire, elles ne règnent que comme des Valets sur des Maîtres, toujours vicieux, quand ils s'en laissent gouverner.
Celui qui n' a point de vice qui lui fas-

se un besoin d' aide mercenaire & de secret, est fort contre tout le monde.

Jamais femme ne régna sur un homme bien entier dans son honneur, que par l'article du plaisir;
& il faut le lui abandonner,
car elle sait mieux gouverner le

plaisir qu' un homme ne le peut faire.

Hold und treu seyn und gewärtig,
Muss ihm beistehn mit Gewicht.
Dazu also einen Namen,
Einen hohen Baum sich pflanzen,
In dess Schatten auch der Fremde
Ruh' und Schutz und Rettung sucht.
Muss der Kirche, muss dem Staate
Kinder geben, die ihm gleichen;

Diess ist mein Gesetz der Ehre,

Das Vermählung mir gebeut.
Wer das heil'ge Band der Ehe
Flieht, o König, der verläugnet
Feige, wie ein Überläufer,
Väter und Religion.
Er zerreisst den Zaum der Ehre,
Trennt das Band, das ihn an Menschen,
Das an sein Geschlecht ihn knüpfet,
Und an andere Geschlechter;
Dafür wird er hart gestraft.
Den entlaufenen Verächter
Straft Verachtung aller Edlen;
Jedermann erscheint er nutzlos,
Und unwürdig seines Stammes.
Was das Regiment der Frauen
Anbetrifft, o grosser König,
So ist meine Meinung dies:
Sie regieren wie die Diener
Über fehlerhafte Herren.

Wer zur Decke seiner Mängel
Ihrer nicht vonnöthen hat,
Gegen eine Welt von Feinden
Ist er stark und stehet sicher.
Sonderlich im Punkt der Ehre
Gab kein Weib dem Mann Gesetze,
Durft' auch nie ihm solche geben:
Das Vergnügen ist ihr Feld.
Und da mögen sie regieren.
Sie verstehn darauf sich besser,
Besser dünkt mich, als die Männer —
Dies ist meine Meinung, Herr.

Je vous accorde, Sire, que les oeufs se ressemblent; et c'est un point sur le quel mon devoir de Vassal m'oblige à déférer. Toutes les femmes sont mauvaises: mais chaque femme est bonne, si son époux est homme.
A' pied et à cheval contre tous, je soutiendrai que, quand une femme manque, c'est son époux qu' il faut accuser.

Et partant, Sire, je vous prie, si c' est votre plaisir royal, de me faire épouser la Chimène orpheline du Comte de Gormaz.

Après cet entretieu, le Roi et le Cid s'en allèrent des bords fleuris de la fontaine.

Rodrigue: Voici les lieux charmans, où mon ame repose;
Où je cherche l' objet qui peut me secourir.
A minuit seulement, c'est l' heure que je l'ose,
C'est l' heure où je ne vois aucun risque à courir.
Chimène: Si ce sont là les lieux où son ame repose,
S'il cherche la Beauté qui peut le secourir,
Que mon cruel Amant me parle, puisqu'il l'ose.
Je ne vois que pour moi des risques à courir.
R. Sous mon déguisement on me peut reconnoître.
Ch. Dans mon funeste état de douleur, de souci,
A' peine mes parens me connoissent ici.

Und was anlangt ihre Gleichheit,
Unterwerf' ich mich der Meinung
Meines Lehnherrn. Alle taugen
Nicht, sobald der Mann nicht taugt.

Also nehm' ichs gegen Alle
Auf, zu Ross und auch zu Fusse;
Nur behaupt' ich, jedes Weibes
Fehler ist des Mannes Schuld.
Eine Bitte noch, o König,
Vor dem Ende des Gespräches:
Zur Vermählung mit Ximenen,
Waise jetzt des Grafen Gormaz,
Bitt' aus königlicher Gnade
Ich mir die Bewilligung.
An dem Rand der Silberquelle
Gingen jetzt sie aus einander,
Don Fernando und der Cid.

14.

Rodrigo: In der stillen Mitternacht,
Wo nur Schmerz und Liebe wacht,
Nah' ich mich hier,
Weinende Ximene,
(Trockne deine Thräne!)
Zu dir.

Ximene: In der dunkeln Mitternacht,
Wo mein tiefster Schmerz erwacht,
Wer nahet mir?
R. Vielleicht belauscht uns hier
Ein uns feindselig Ohr:
Eröffne mir —

X. Dem Ungenannten,
Dem Unbekannten
Eröffnet sich um Mitternacht
Kein Thor.

R. Je suis seul.
Ch. Moi bien seule au bord de ma fenêtre,
Au retour de la lune et de l'aurore aussi.
R. Mon cher espoir, je voudrois vous parler;
Mais pour sauver l'honneur de ma Chimène,
D'un peu plus près.
Ch. O qu'il voudroit voler,
Comme l'oiseau que son amour amène!
R. O des Beautés la Beauté souveraine!
Ouvrez la porte, hélas! que je puisse monter.
Ch. La porte pour monter ne s'ouvre pas sans peine.
Si vous parlez d'en bas, je vais vous écouter.
R. Un curieux peut nous attendre.
Ch. Un curieux pourroit vous voir.
R. Ma Chimène, mon doux espoir!

Hélas! quand mon coeur est si tendre!
Ch. Ah! Rodrigue, c'est ton devoir!
Le mien est de haïr.

R. Et tu me hais?
Ch. Bon soir.
R. Non, vous me répondrez: non, cruelle, inflexible,
L'honneur fit ce qu'il dut; et ce que doit l'amour,
C'est de nécessité qu'il le fasse à son tour.
Ch. Tu sais ce que tu dois, si ton coeur est sensible,
Sensible aux pleurs que tu me fais verser
Pour un Amant et pour un père;
Au triste amour que ne peut effacer
Ni mon devoir ni ma colère;
Aux nuits, aux jours que tu me fais passer
Comme orpheline sur la terre.

Enthülle dich;
Wer bist du, sprich!

R. Verwaisete Ximene,
Du kennest mich.
X. Rodrigo, ja ich kenne dich,
Du Stifter meiner Thränen,
Der meinem Stamm sein edles Haupt,
Der meinen Vater mir geraubt —

R. Die Ehre that's, nicht ich. Die Liebe will's versöhnen.

XV.

Von Ximena und von Rodrigo
Nahm der König Wort und Handschlag,
Sie zur einung zu verbinden
In der gegenwart Luin Calvos;
Ihre alten feindlichkeiten
Mit der liebe sie vergassen,
Denn wo liebe führt den vorsitz,
Werden klag' und schimpf vergessen.
Und der könig gab Valduerna,
Gab Saldaña und Belforado

Und San Pedro de Cardeña
Als familiengut dem Cid.

A' Ximena y á Rodrigo
Prendió el rey palabra y mano
De juntarlos para en uno
En presencia de Lain Calvo;
Les enemistades viejas
Con amor las olvidaron,
Que donde preside amor
Se olvidan quejas y agravios.
El rey dió al Cid á Valduerna,
A' Saldaña y Belforado,

Y á San Pedro de Cardeña
Que en su hacienda vincularon.

Quel est celui que doit intéresser
Ma peine? hélas! ma peine amère!
Et qui m'en doit recompenser,
Sinon l'auteur de ma misère?
Va-t-en, Rodrigue.
R. Non.
Ch. Tu me fais trop souffrir.
R. Et toi, Chimène, un mot, ou tu me fais mourir.
Tendre Chimène, ouvrez-moi votre porte.
Ch. Tendre galant, galant qu'Amour transporte,
Je n'ouvre pas ma porte après minuit.
R. Ma Chimène, la lune luit;
Craignez-vous pas que quelqu'un sorte?
Ah! malgré ta rigueur, je t'aime, chère ingrate,
Et ta rigueur, je crois, à mes yeux t'embellit.
Un mot qui me console, un seul mot qui me flatte!
Ch. Je ferme ma fenêtre et retourne à mon lit.

X. Entferne dich! unheilbar ist mein Schmerz.
R. So schenk', o schenke mir dein Herz;
Ich will es heilen.
X. Wie? zwischen dir und meinem Vater, ihm!
Mein Herz zu theilen?
R. Unendlich ist der Liebe Macht.
X. Rodrigo, gute Nacht.

Le Roi Ferdinand avoit pris la parole de Rodrigue et celle de Chimène. Ils avoient promis de s'épouser en présence du bon Evêque Layn Calvo, & de noyer les inimitiés passées dans leur amour.
Quand l'Amour pardonne,
tout est oublié.
Valduerna, Saldaña, Belforado & San Pedro de Cardaña furent les présens que le Roi fit au Cid, pour l'égaler à Chimène.

15.

Als der König, Don Fernando,
Von Rodrigo und Ximenen
Beider Wort und Treu' empfangen,
Zu vergessen allen Hass,
Und desshalb sich vor dem guten
Frommen Bischof Luyn Calvo
Zu vermählen — denn die Liebe,
Sie allein verzeihet ganz —
Gab er, um den Cid Ximenen
Gleich zu machen an Vermögen:
Valduerna und Saldanna,
Belforado und San Pedro
De Cordonna gab er ihm.

Sonntags in der morgenfrühe	XVII. Domingo por la mañana
Als die helle sonn' emporstieg	Cuando el claro sol salió
Freudiger als andre male	Mas alegro que otras veces
Weil so froh es ihr sich bot,	Per gozar de la ocasion,
Jetzt die hochzeitkleider nahm sich	XV. vs. 13. Entróse á vestir de boda
Rodrigo mit seinen Brüdern,	Rodrigo con sus hermanos,
Legte panzer ab und rüstung	Quitóse gola y arnés
Glänzend mit gegrabnem bildwerk,	Resplandeciente y grabado,
Zog sich an den halben beinrock	Púsose un medio botarga
Mit lebhafter maulbeerfarbe,	Con unos vivos morados,
Hosen weit nach Deutscher weise	Calzas, valona tudesca
Jener goldnen alten zeiten,	De aquellos siglos dorados,
Die von scharlachfarbe waren,	Eran de grana de polvo,
Und von kühefell die schuhe	Y de vaca unos zapatos,
Mit zwei schnallen statt der bänder	Con dos hebillas por cintas
Die zur seite fest sie machten;	Que le apretaban los lados;
Rundes angepasstes hemde	Camisou redondo y justo
Ohne saum und ohne stickwerk;	Sin filetes ni recamos,
Denn es war damals das stärkmehl	Que entonces el almidon
Speise für die kleinen kinder;	Era pan para muchachos;
Und ein wams von schwarzem rasche	Un jubon de raso negro
Weit von ermeln, ausgesteppt,	Ancho de manga, estofado,
Denn in drei, in vier der schlachten	Que en tres ó cuatro batallas
Hatt' es durchgeschwitzt sein vater.	Su padre lo habia sudado.
Ausgehaunes lederkoller	Una acuchillada cuera
Überm rasch-wams zog er an,	Se puso encima del raso
In erinnrung und gedächtniss	En semembranza y memoria
Wie er manchen hieb getan.	De las muchas que habia dado.
Eine mütze von Contraytuch,	Una gorra de contray
Darauf eine hahnenfeder,	Con una pluma de gallo:
Eine jacke dann von sarsche	XVII. vs. 21. Jaqueta lleva de raja
Und daran viel schulterfalten,	Y en ella mucho brahon,
Und die schösse also kurz nur	Y las faldetas tan cortas

Le soleil venoit de sortir clair & vermeil du coté de l'orient.

Rodrigue, avec ses frères, alla se

vêtir de ses habits de noces,
et quitta son armure pesante.

Il chaussa des chausses Vallonnes
de ce bon siècle doré,
& des souliers grenés en écarlate
de bon cuir de vache:
il les arrêta par deux chevilles d'acier qui les lui serrèrent avec propreté.*)

Il se passa une camisolle juste & bien arrondie, sans fils ni broderie;

un pourpoint de satin noir,
ample de manches, & bien étoffé,
que son père avoit usé tant soit peu.

Sur le satin tomboit un collet de cuir tailladé:

ses cheveux étoient retenus par un réseau de filets d'or & de soie verte;

son chapeau étoit de drap fin de Courtray, relevé par une plume de coq, d'une hauteur et d'un rouge merveilleux;
sa jazerine, joliment frangée,

descendoit au milieu de sa cuisse;

*) C'est encore une beauté en Espagne, que d'avoir le pied très-petit, excessivement pincé par le soulier, & le gras de la jambe très-gros es ramassé.

Herrlich ging am Hochzeïttage
Auf die Sonne.

Don Rodrigo,
Abgelegt die Waffenrüstung,
Kleidet sich mit seinen Brüdern
Hochzeitlich und fröhlich an.

Echt Walloner Pantalone,

Mit Scharlach gezackte Schuhe,
Fein an Leder; zween Stifte
Hefteten sie fest und enge
An den kleinen netten Fuss.

Jetzo zog er an die Weste,
Eng anliegend, ohne Borten;

Dann die schwarze Atlasjacke,
Wohlgepufft, mit weiten Aermeln
(Wenig hatte sie sein Vater
Nur getragen).

Auf den Atlas
Fiel von ausgezacktem Leder
Breit anständig, das Collet,

Und ein Netz von goldnen Fäden
Eingewirkt in grüne Seide,
Schloss sein Haar ein. Auf dem Hute,
Von Cortrayer feinem Tuche,
Hob sich eine Hahnenfeder
Wunderbarlich hoch und roth.

Schönbefranzt bis auf die Hüfte
Reichet ihm die Jacerine;

Dass das wams zum vorschein kam.	Que se parece el jubon:
Dann noch einen Deutschrock nahm er	XV. vs. 39. Llevaba puesto un tudesco
Der gefüttert ganz mit plüsche;	En felpa todo aforrado;
Die Tizona grimmig stark	La Tizona rabitiesa,
Furcht und schrecken sie der welt,	Del mundo terror y espanto,
Trug er an den neuen riemen	En tiros nuevos traía
Die vier quartos kosteten.	Que costaron cuatro cuatros.
Und das schwert die Tizonada,	XVII. 37, Y la Tizonada espada
Die er hoch und theuer schätzte;	A quien él mucho estimó,
Maulberfarbnen sammets waren	De terciopelo murado
Dran die riemen und die scheide.	Los tiros y vainason.
Einen gurt mit buckeln trägt er,	XVII. 25. Lleva an cinto tachonado,
Seine enden sind von silber,	De plata los cabos son,
Und herab vom gürtel hangend	Pendente lleva del cinto
Trägt er ein gedoppelt schnupftuch.	Un doblado mocador.
Zierlicher als Gerineldos	XV. 45. Mas galan que Gerineldos
Steigt der stolze Cid zum hofraum,	Baja el Cid famoso al patio,
König bischof und die granden	Donde rey, obispo y grandes
Standen dort zu fuss sein wartend.	En pie estaban aguardando.
Nach ihm steigt hinab Ximena	Tras esto bajó Ximena
Auf dem haupt die falbelhaube,	Tocada en toca de trapos,
Nicht mit solchen seltsamkeiten	Y no con estas quimeras
Die man elstern jezo nennet.	Que agora llaman hurracos.
Mit dem feinen tuch von London	De paño de Londres fino
Eingefasst war ihre kleidung;	Era el vestido bordado;
Ihr talar genau anpassend,	Unas garnachas muy justas
Ihre schuhe rotgefärbt.	Con un chapin colorado.
Acht schaumünzen trug ihr halsband,	Un collar de ocho patenas
Und daran hieng ein Sanct Michael	Con un San Miguel colgando,
Dem den wert von einer statt man	Que apreciaron una villa
Nur von hand zu hand bestimmte.	Solamente de las manos.
Jetzt zusammen trat das brautpaar,	Llegaron juntos los novios,

& de ses épaules pendoit une hongreline tudesque peluchée de soie.
L'intrépide épée Tizonade,

la terreur des Maures & de l'Univers, étoit suspendue à des
pendans de velours noir,

soutenus par le ceinturon de cuir
giselé, bordé d'argent,
auquel pendoit aussi un mouchoir
fin, plié en double.
Ainsi paré le noble Cid descendit

au préau de l'Eglise
où l'attendoient le Roi, l'Evêque
et les Seigneurs,

avec la Chimène,

coiffée d'une coiffe à bouffans de
toile élastique et fine:

son habillement étoit bordé, du haut

en bas du plus léger drap de Londres;
sa garnache (robe)
mouloit sa belle taille;
on l'auroit prise pour une Reine,
montée sur ses patins couleur de rose.
Elle avoit à son cou un collier de

huit médailles, parmi lesquelles la
plus riche, qu'on estimoit la valeur
d'une Ville, représentoit Saint-Michel

pendant sur son sein.
Les fiancés s'avancèrent ensemble;

Und um seine Schultern spielet
Ausgeplüscht ein Hermelin.
Und der unverzagte Degen,

Tizonada war sein Name,

Er der Schrecken aller Mauren,

Hängt in schwarzen Sammetbändern

An dem festen tapfern Gurt.
Ausgezackt, gefasst mit Silber
War der Gurt; ein feines Schnupftuch
Wohlgefaltet hing an ihm.
So gekleidet gieng der edle
Cid, begleitet von den Brüdern,
Hin zum weiten Kirchenplatz,
Wo der König und der Bischof
Und die Herrn des Hofes alle,
Mit Ximenen ihn erwarten,
Mit Ximenen seiner Braut.
Sittsam stand sie da, Ximene,
Von elastisch feiner Leinwand
Puffte ihre Flügelhaube;

Von dem feinsten Londner Tuche,
Wohl garnirt war ihre Kleidung,
Die von Schultern zu den Füssen
Barg und zeigte ihren Wuchs.

Auf zwei rosigen Pantoffeln,
Stand als Königinn sie da.
Ihren Hals umschlang ein Halsband;
An ihm hingen acht Medaillen,
Einer Stadt an Werthe gleich;
Und die reichste unter ihnen,
Den Sanct Michael darstellend,
Schwer von Perlen und Juwelen,
Hing Ximenen an der Brust.
So begaben die Verlobten
Zum Altar sich; vor'm Altare,

Und wie hand und kuss er darbot,	Y al dar la mano y abrazo
Sah der Cid auf die verlobte,	El Cid mirando á la novia
Sagte zu ihr ganz bewegt:	Le dijo todo turbado:
Deinen vater, o Ximene,	Maté á tu padre, Ximena,
Tötet' ich, doch nicht zur schmach,	Pero no á desaguisado:
Tötet' ihn mann gegen mann	Matéle de hombre á hombre
Um zu rächen sichern schimpf.	Para vengar cierto agravio.
Schlug den mann, so geb den mann ich,	Maté hombre y hombre doy,
Hier zu deinem dienste steh ich,	Aqui estoy á tu mandado,
Und anstatt des toten vaters	Y en lugar del muerto padre
Ein gemahl dir ehrenreich.	Cobraste marito honrado.
Allen hat es wolgefallen,	A' todos pareció bien,
Sein verständniss lobten sie,	Su discrecion alabaron,
Und so ward vollbracht die hochzeit	Y así se hicieron las bodas
Von Rodrigo dem Castilier.	De Rodrigo el Castellano.

XVI.

Hin zu dem palast in Burgos	A' su palazio de Burgos,
Als ein guter würd'ger pathe	Como buen padrin honrado,
Führt der könig zu dem gastmal	Llevaba el rey á yantar
Seine edlen pathenkinder.	A' sus nobles afijados.
Nieder von der kirche steigen	Salen juntos de la iglesia
Cid, der bischof und Lain Calvo	El Cid, el obispo y Lain Calvo
Mit des volkes grosser menge	Con el gentío del pueblo

& au moment de donner la main à sa Chimène, le Cid lui dit, avec un peu de rougeur & en la regardant avec amour:
J'ai tué votre père, Madame;
je l'ai tué en homme d'honneur,
& par la plus honorable raison
du monde.
Je vous ai privé d'un homme, je vous en donne un autre.

Vous n'aviez qu'un père; vous aurez en moi parens, amis, serviteurs; vous aurez tout, avec un époux honoré.
Et tirant ensuite son épée dont il

éleva la pointe au Ciel devant l'Autel:
Qu' elle serve à me punir, dit-il, si je viole,
dans toute ma vie, le serment que je

fais, non-seulement de vous aimer, mais de vous tenir lieu de tout, Chimène! Et vous, mon oncle, dépêchez-vous de nous bénir.

Eh' der Braut die Hand er reichte,
Sah er mit dem Blick der Liebe
Und sprach zu ihr tiefbeschämt:

Fräulein, einen Mann von Ehre
Leider hab' ich Euch getödtet:
Denn es wollt' es Ehr' und Pflicht.

Diesen Mann geb' ich euch wieder,

Und was Ihr mit ihm verloret,
Vater, Freund, Verwandte, Diener,
Alles geb' ich Euch, mit Allem
Mich Euch, Euren Ehgemahl.
Aus zog er den kühnen Degen
Vor'm Altare, kehrt' zum Himmel
Seine Spitze: Mich zu strafen,
Sprach er, diene dieser da,

Wenn mein Leben lang den Eidschwur
Ich verletze: Euch zu lieben,
Und Euch Alles zu ersetzen,
Wie ich Euch vor Gott gelobt. —
Und nun auf, mein guter Onkel,
Luyn Calvo, segnet uns!

Toute la noce du Cid intrépide

sortit de l'Eglise; le Roi, comme noble

parrein dela mariée, l'Evêque, les

16.

Vom Altar und aus der Kirche
Zog die Hochzeitfeier prächtig,
Don Rodrigo und Ximene,
Stattlich an Ximenens Seite
Ging der König, der Vermählten
Vormund; an Rodrigo's Seite

Das sie zu begleiten gieng.

Auf dem wege da sie giengen
Wandten auf des Königs kosten
Sie auf einen prächtgen bogen
Mehr als vierunddreissig quartos.

An den fenstern waren teppiche,

Auf dem boden bins' und zweige,

Und von ort zu orte gab es

Tausend lieder auf den bräutigam.

Kam Pelay' als stier verwandelt

Unter scharlachrotem tuche,
Andre welche nach ihm zogen,
Und ein tanz noch von lakaien.
Antolin auch kam herab
Ritterhaft auf einem esel,
Und Pelaez kam mit blasen
Fliehend vor der buben schaar.

Sechszehn maravedis liess
Dem lakain der könig geben
Der mit eines teufels kleidung
Schrecken in die frauen brachte.
Aber nachher kam Ximene
Deren hand der könig hielt,

Mit der königinn ihrer pathinn,
Und den frau'n vom langen schleier.

Durch die gitter und die fenster
Warf man aus so viel des waizens,
Dass der könig auf der weiten
Mütze trug stark eine hand voll;

Que les iba acompañando.

Por la calle adonde van
A' costa del rey gastaron
En un arco muy polido
Mas de treinta y cuatro cuartos.

En las ventanas alfombras,

En el suelo juncia y ramos,

Y de trecho á trecho habia

Mil trobas al desposado.

Salió Pelayo hecho toro

Con un paño colorado,
Y otros qué le van siguiendo
Y una danza de lacayos.
Tambien Antolin salió
A' la gineta en un asno,
Y Pelaez con vejigas
Fuyendo de los muchachos.

Diez y seis maravedis
Mandó el rey dar á un lacayo
Porque espantaba á las fembras
Con un vestido de diablo.
Mas atrás viene Ximena
Trabándola el rey la mano,

Con la reina su madrina,
Y con la gente de manto.

Por las rejas y ventanas
Arrojaban trigo tanto,
Que el rey llevaba en la gorra,
Como era ancha, un gran puñado:

Seigneurs, & le Peuple qui suivoit en foule.

On dépensa plus de six francs pour élever un arc très-magnifique
au milieu de la rue qui conduisoit
au Palais de Bourgos.

Aux fenêtres, c'etoit des tapis; & pour couvrir la terre des rues, c'étoient des joncs, des feuillages, du doux romarin & des herbes fleuries.
D'espace en espace, on chantoit des

chansons gaillardes au marié.

Alvar Fañez, le meilleur ami du Cid,

parut en taureau avec les plus belles cornes du monde. Il étoit suivi d'une danse de Laquais, très-vive:
Antolin vint en courant
à la genette sur un âne;
et Martin Pelaez couroit après lui avec des vessies pleines de pois, qui faisoient aussi courir tous les enfans.
Le Roi rioit de tout son coeur, & fit donner six maravédis à un Page qui faisoit peur à toutes les Dames avec un habit de Diable.

Le Roi conduisoit Chimène
par la main; la Reine étoit

de l'autre côté; la Noblesse
derrière elle.

On jetoit du bled par les fenêtres, tant de bled,
que le Roi en eut plein les plis de son chapeau,

Ging der fromme gute Bischof;
Dann der Herren langer Zug.

Wohl durch einen Ehrenbogen
Ging der Zug hin zum Palaste.
Ausgehängt aus allen Fenstern
Hingen goldgestickt Tapeten,
Und den Boden deckten Zweige,
Frische Kräuter, Rosmarin.

Auf den Strafsen, auf den Gassen
Längs hinan bis zum Palaste
Tönten in getrennten Chören,
Unter Saitenspiel und Cymbeln,
Glückwunsch, Freud' und Lustgesang.
Alvar Fañez (unter allen
Freunden Cid's ihm stets der Erste),
Jetzt von Dienern reich begleitet,
Und geschmückt mit schönen Hörnern,
Zeigt er prächtig sich als Stier.
Antolin auf einem Esel,
Ihn gleich einem Rosse tummelnd;
Martin Pelaez mit Blasen
Voller Erbsen, die er auswarf,

Allem Volk zur lauten Lust.
Herzlich lacht' darob der König,
Gab dem Pagen, der den Damen
Zum Erschreck den Teufel spielte,
Eine Handvoll Maravedis,
Auszuwerfen unter's Volk.
Also führete der König
Sich zur rechten Hand Ximenen,
Und die Königinn empfing sie,
Hinter ihr die Herrn vom Hofe;

Froh und freier war der Zug.
Waizen warf man aus den Fenstern,

Dafs der Hut des Königs selber,

Und der sittsamen Ximene

Kamen tausend waizenkörner

Durch den kopfputz auf den hals,
Und der könig zog sie aus.
Voller neides sagte Suero,
Laut dafs es der könig hörte:
Gilt's auch hoch, zu sein der könig,

Höher gält's, die hand zu sein.

Sandt' ihm für das wort der könig
Einen reichen federbusch,
Und Ximenen bat er dafs sie
Einen kufs zu haus ihm gäbe.
Zu ihr sprechend gieng der könig;
Doch umsonst beständig spricht er,
Denn kein feiner sinn spricht so
Wie er wirkt indem er schweiget.

Jetzt zum tore kam die menge,
Schied sich dort auf beide seiten,
Und der könig blieb zum schmause
Und wer eingeladen war.

Y á la humildosa Ximena

Se le metian mil granos,

Por la marquesota, al cuello,
Y el rey se los vá sacando.
Envidioso dijo Suero,
Que lo oyera el rey, en alto:
Aunque es de estimar ser rey,

Estimara mas ser mano.

Mandóle por el requiebro
El rey un rico penacho,
Y á Ximena le rogó
Que en casa le dé un abrazo.
Fablandola iba el rey
Mes sempre la fabla en vano,
Que non dirá discrecion
Come lo que faz callando.

Llegó á la puerta el gentío
Y partiéndose á dos lados
Quedóse el rey á comer
Y los que eran convidados.

XXVII.

Auf des guten heilgen Petrus
Stuhle safs der pabst Victor,
Und es gieng der kaiser Heinrich

Ihn demütig an und sprach:
Hier vor Euch o heilger vater
Hab gebracht ich meine klage
Gegen diesen könig Ferdinand
Der Castilien und Leon hat;
Denn es sind die Christen alle
Als dem herren mir gehorsam,

La silla del buen San Pedro
Victor papa la tenia,
Y el emperador Enrique

Ante él se humilló y decia:
Ante vos, el padre santo,
Mi querella proponia
Contra aquese rey Fernando,
Que á Castilla y Leon tenia;
Porque todos los cristianos
Por señor me obedecian,

& la modeste Chimène tout plein sa gorgerette. Malgré la présence de la Reine, le Roi, qui étoit encore verd, tiroit les grains un à un de la gorgerette de Chimène.

Dafs Ximenens Busenkrause
Dicht und voll von Waizen lag.
Korn nach Körnchen las der König
Selbst ihn aus Ximenens Krause
Vor der Kön'gin Angesicht.

Alvar Fañez qui le vit, et qui auroit voulu en faire autant, se mit á dire: C'est beaucoup que d'avoir la tête de notre Roi; mais j'aimerois mieux avoir sa main.

Alvar Fañez, der es ansah,
Rief als Stier: Wohl möcht' ich lieber
Statt des Kopfes meines Königs
Jetzt besitzen seine Hand.

Ferdinand lui fit donner un beau panache pour son bon mot; & il voulut que Chimène l'embrassât lorsqu' on fut arrivé au Palais.

Gebt ihm einen Korb voll Waizen,
Sprach der König, und, Ximene,
Angelanget im Palaste,
Ihr umarmt ihn für den Scherz.

Mais c'est en vain que le Roy veut égayer la Chimène, & lui faire dire quelque chose de gaillard. Elle est trop heureuse pour être joyeuse; elle ne peut jamais rien dire de si charmant, que son modeste silence.

Aber von Ximenens Seele
War das taumelnde Gelächter
Weit entfernt; sie ist zu glücklich,
Als dafs sie sich lustig zeige.

Mehr spricht ihr gerührtes Schweigen,
Als die lautste Fröhlichkeit.

17.

La redoutée Chaire du bon Saint-Pierre étoit occupée par le Pape Victor. Henri, l'Empereur, alla se prosterner devant le Pontife, & lui dit:

Zu dem hochverehrten Sitze
Pedro's, den der Bischof Victor
Damals einnahm, trat der Deutschen
Kaiser (Heinrich war sein Name),
Klagend trat er so vor ihn:

C'est de ce Roi Ferdinand de Castille & de Léon, que je me plains à vous, Saint-Père.

Gegen König Don Fernando
Von Leon und von Castiljen,
Heil'ger Vater, klag' ich hier.

Tous les Chrétiens me reconnoissent pour leur Seigneur:

Jede Christenmacht erkennet
Mich für ihren Herrn und Kaiser;

Er allein will mich nicht kennen,
Noch bezahlt er den tribut mir.
Zwinget Ihr ihn, heilger vater,
Dafs er heut noch mir gehorche.

Sein geheifs der pabst entsandte,

Darin er von ihm begehrte
Dafs er ihm tributpflicht leiste,
Unter strafe, hinzusenden

Und den kreuzzug auszukünden,
Weil er ihm nicht folgsam wäre.
Viele könige die da waren
Die im rat den vorsitz führten,
Forderten könig Ferdinand,
Wenn er das nicht leisten wollte.
Als der könig sah das schreiben,
Hatte schmerzen er empfunden,
Denn so dieses fürder gienge,
Käm' es übel seinen reichen.
Seine hochgeehrten männer
Bat er da um ihren rat;
Diese gaben rat dem könig,
Was sie forderten zu thun;
Denn dem pabste sich gehorsam
Zu beweisen stünd' ihm wohl an;
Wenn er das nicht wollte leisten,
Käm' es übel seinen reichen,
Denn es kämen gegen ihn
Könige ihn zu befehden.
Nicht gewesen war der gute
Cid im rat, er war gegangen

Um zu sehn Ximena Gomez,
Sein gemahl das sehr er liebte,
Und es war gar wenig zeit nur
Dafs der gute Cid ihr mann war.
Während solches ward besprochen,
War Rodrigo eingetreten;
Als den Cid der könig schaute,
Sagt' er ihm was sich begeben,

Solo él no me conoce,
Ni mi tributo me embia:
Constreñidle, santo padre,
Que me obedezca este dia.

El papa embió su mandado,

En que pedido le avia,
Que le fuese tributário,
Sopena que embiaria,

Y daria su cruzada,
Porque no le obedecia.
Muchos reyes que alli estavan,
Que en concilio presidian,
Retavan al rey Fernando,
Si esto cumplir no queria.
El rey cuando vió las cartas,
Pena recibido avia,
Porque si esto vá adelante,
A' sus reinos mal vendria.
A' los sus honrados homes
Su consejo les pedia;
Ellos al rey aconsejan
Faga lo que le pedian,
Porque de ser obediente
Al papa, á él convenia:
Si no lo quiere facer,
A' sus reinos mal vendria,
Porque vendrán contra él
Reyes que lo desafian.
No estuvo en este consejo
El buen Cid, que ido se avia

A' ver á Ximena Gomez
Su esposa, que bien queria,
Y avia muy poco tiempo
Que el buen Cid la conocia.
Estando fablando en esto,
Don Rodrigo entrado avia;
El rey cuando vido al Cid,
Lo que ha pasado decia,

lui seul me brave, & ne m'a point encore envoyé son tribut. Daignez-l'y contraindre, Saint-Père,	Er verweigert mir die Ehre, Er verweigert uns Tribut. Zwingt ihn dazu, heil'ger Vater,
autant pour le maintien de la ſoi que pour celui de nos Empires. Le Pape envoya ses ordres à Ferdinand,	Zu Erhaltung, wie des Glaubens, So auch unsrer beider Reich'. Drohende Befehle sandte
& le menaça de prêcher une croisade contre lui, s'il ne se rendoit Tributaire du Saint-Siége & de l'Empire.	Victor jetzt zu Don Fernando, Wenn er nicht dem heil'gen Stuhle Und dem Kaiserthum der Deutschen Ehr' und Gaben willigte.
Le Roi de Castille demeura bien pensif: il prévoyoit de grands malheurs, si cette affaire allait en avant;	Lange stand Castiljens König In Gedanken; wohl erwägend, Wenn die Sache fürder schritte, Die Gefahren seines Reichs.
& tout le monde lui conseilloit de se prêter à la circonstance.	Alle riethen nachzugeben, Nachzugeben gröſsrer Macht.
Le terrible Cid n'étoit point au Conseil, où il s'étoit trouvé des Rois qui avaient osé défier son Maitre. Arrêté par les premiers charmes de son hymen, il dormoit sur le sein de son épouse bien aimée;	Nur der Cid (er war abwesend; In der Zeit der ersten Liebe Schlummernd an Ximenens Brust) —
& cependant, comme il entendit parler de quelque chose, il vint, il entendit,	Aber als er von der Botschaft Und von Königs Rath gehöret, Eilt' er

Bat ihn dafs er rat ihm gäbe	Rogóle que le aconseje
Was er tät' in diser sache.	Lo que sobre eso faria.
Als der Cid nun difs vernommen,	El Cid cuando tal oyó
Da empfand er weh im herzen,	El corazon le dolia.
Seinen sinn sagt er dem könig,	Fabló su razon al rey,
Redete in solcher weise:	Deste manera decia:
König Ferdinand, für Castilien	Rey Fernando, vos nacisteis
Wurdet Ihr an bösem tage,	En Castilla en fuerte dia,
Wenn zu Eurer zeit es sein soll	Si en vuestro tiempo ha de ser
Unterworfen dem tribut,	A' tributo sometida,
Was hier nimmer noch geschehen,	Lo cual nunca fué hasta aquí,
Grofse schande wär' es uns;	Gran deshonra nos sería;
All die ehre die uns Gott gab	Cuanta honra Dios nos dió,
Ist wenn das Ihr tût verloren.	Si tal faceis es perdida.
Wer Euch solchen rat erteilet,	Quien eso vos aconseja,
Der begehrt nicht Eure ehre,	Vuesa honra no queria,
Noch die ehre Eurer herrschaft,	Ni de vueso señorío,
Die, o könig, Euch gehorchte.	Que á vos, rey, obedecia.
Eure botschaft sollt Ihr senden	Embiad vueso mensage
An den pabst und seinen part,	Al papa y á su valía,
Und sie alle sollt Ihr fordern	Y á todos desafiad
So von Euch als meinetwegen;	De vuesa parte y la mia;
Denn Castilien ward gewonnen	Pues Castilla se ganó
Durch die könige die da waren,	Por los reyes que ende avia,
Niemand war der ihnen half	Ninguno les ayudó
Zur erobrung von den Mauren.	De moros á la conquista.
Vieles blut hat es gekostet,	Mucha sangre les costó,
Mir das leben sollt' es kosten	La vida me costaria
Eher als tribut zu zahlen	Antes que pagar tributo,
Den wir keinem schuldig waren.	Pues á nadie se debia.

& répondit:

Roi Ferdinand, mon honorable maître, c'est pour le malheur de la Castille
que vous êtes né, si, sous vous, elle doit
recevoir les ordres de quelque Puissance.
Nous n'en avons point reçu, jusqu' aujourd'hui, & tant que nous vivrons, Sire,
vous & moi, elle n'en recevra point.

Autant d'honneur Dieu nous a fait,
autant il en faut conserver.
Quiconque vous conseille autrement
n'a pas médité son conseil, ou n'a
pas souci de votre gloire.

Vous pouvez envoyer votre réponse au
Souverain Père Pontife & à ses adhérens;
vous pouvez les défier de votre part, Sire:
je remplirai pour vous. Le défi est digne
d'un Roi; la bataille ne convient qu'au Soldat.

Méditez, Sire, et songez que c'est nous
qui avons conquis la Castille; que
personne ne nous a fourni d'aide contre les Sarrasins;
qu'elle nous a coûté notre sang, et qu'
elle me coûtera la vie avant que les
frélons, qui n'ont rien fait, reçoivent
une seule obole du prix de nos travaux.
Songez, Sire, que le systême de tous

und sprach zu ihm so:

Ach zum Unglück Eures Reiches
Wäret Ihr geboren, König,
Wenn, so lang Ihr lebt, ein Andrer
Hier geböt' in Eurem Reich!

Nimmermehr soll es geschehen,
So lang Ihr lebt und ich lebe.
Denn, o König, jede Ehre
Die Euch Gott gab, zu erhalten.
Ist uns, Euern Dienern, Pflicht.
Wer Euch anders rieth, o König,
Rieth Euch sonder Überlegung,
Und vermindert Euren Ruhm.

Fodert sie heraus, die Droher,
Die Ausfodrung ist des Königs;
Die Ausführung ist des Kriegers;
Fodert sie; ich nehm' es auf.

Denkt, o König, und bedenket,
Wir erwarben Euch Castiljen!
Wir mit Ehre, Gut und Blut;
Eher gäb' ich auch mein Leben
Hin, eh' diese fremden Wespen
Zehren sollen unsre Beute,
Ernten unsrer Siege Frucht.

Und für gut befand der könig
Was der gute Cid ihm sagte,
An den pabst die botschaft sandt' er
Und begehrte von ihm freundlich,
Nicht solch unrecht möcht' er fördern
Wider den der keins begangen.
Und zugleich den kaiser Heinrich
Und die fürsten die ihm folgten,
Alle fordert' er heraus,
Gern aufsuchen würd' er sie.
Achtmal tausend und neunhundert
Ritter kamen jezt zusammen,
Eines teils sind sie des königs,
Andre hielt der gute Cid,
Und zu ihrem oberfeldherrn
Wählten sie sich Don Rodrigo.
Sie durchzogen Aspas pässe,
Und entgegen ihnen rückte
Von Savoyen graf Ramon
Mit gar vielem volk zu rosse.
Mit dem Cid ein treffen schlug er,
Blutig war gar sehr der streit,
Doch Rodrigo schlug den grafen
Und gefangen setzt' er ihn.
Gab ihn ledig für die geisel
Einer tochter die er festhielt;

Von ihr hatte der gute könig
Einen sohn, es hiefs derselbe
Don Fernando, cardinal
Dieses reiches von Castilien.
Auch in einer zweiten schlacht noch
Siegte don Rodrigo Diaz
Ob dem grösten heer von Frankreich
Welches ihm entgegen rückte
Ohne dass der könig teil nahm,
Der im rücken ihm geblieben.
Jezt die könige und die kaiser

El rey lo tuvo por bien
Lo que el buen Cid le decia,
Al papa envió el mensage,
Y por merced le pedia
No ayude tal sinrazon
Sobre lo que no la avia;
Y al emperador Enrique
Y á aquellos que lo seguian,
A' todos desafiava,
Y que buscarlos queria.
Ocho mil y novecientos
Cavalleros ya venian,
Parte dellos son del rey,
Y otros que el buen Cid tenia,
Por capitan general
A' don Rodrigo facian.
Pasaron los puertos de Aspa
Y al encuentro les salia
Ramon, conde de Saboya,
Con muy gran cavallería.
Con el Cid huvo batalla
La lid fue mucho ferida,
Mas Rodrigo venció al conde,
Y en la prision lo ponia.
Soltólo con las rehenes
De una fija que tenia:

En ella huvo el buen rey
Un fijo, que se decia
Don Fernando, cardenal
De ese reino de Castilla.
Tambien Don Rodrigo Diaz
Otra batalla vencia
Del mayor poder de Francia,
Que al encuentro le salia,
Sin que el rey se hallase en ella,
Que atrás quedado se avia.
Los reyes y emperadores

ces gens-là, c'est de laisser faire la besogne
pour se l'approprier, & que, si vous donnez une part, ils vous contesteront la possession toute entière.

Denn, o König, gebt Ihr ihnen
Etwas, o so bleibt Euch — Nichts.

Après ce discours, el Cid conduisit dix mille hommes

Und so führt der unverzagte
Cid zehntausend wackre Männer

au travers des Alpes.
Le Comte Raimond de Savoie se mit à sa rencontre, dans les Vallées, avec une immense Cavalerie.

Durch die Alpen hin ins Feld.
Ihm entgegen zog Graf Raimond
Von Savoy'n,
mit vielen Rossen;

Le Cid battit le Comte de Savoie, le fit prisonnier,
& ne le relâcha que pour recevoir sa fille en ôtage, la plus belle fille de la terre,
dont le roi Ferdinand eut
un fils qui fut
le Cardinal Ferdinand.

Doch der Cid, er schlug den Grafen,
Macht' ihn selber zum Gefangnen,
Und nur gegen seiner Tochter
Geiselschaft gab er ihn los.

Auf der Welt das schönste Fräulein,
Ward sie Königes Geliebte,
Und der Sohn, den sie erzeugten,
Ward der Kirche Cardinal.

Le Roi de France envoya sa plus grande armée contre le Cid. Avec ses dix mille hommes, le Cid passa, ravagea, épouvanta l'Italie, si bien

Auch der König der Franzosen
Sandt' dem Cid ein Heer entgegen,
Das er schnell zerstreuete;
Da er dann mit seinen Tapfern
In Italien also waltet,

que le Pape et l'Empereur,

Dafs in Eile Papst und Kaiser,

Mit gesamtem ihrem anhang,
Als sie sahen die verwüstung
Die der gute Cid da schuf,
Baten freundlich sie den pabst,
Dafs er könig Ferdinand schriebe,
Dafs er nach Castilien kehrte,
Dafs sie nicht tribut verlangten,
Da der macht des Cid entgegen
Niemand sich zu schützen wüfste.
Als die Botschaft sah der könig,
Kehrt' er heim nach seinem lande,
Hielt darob sich gar zufrieden
Und dem Cid verdankt' er das.

Con toda la su valía,
Cuando vieron el estrago
Que el buen Cid faciendo iba,
Por merçed piden al papa,
Que al rey Fernando le escriva,
Que á Castilla se bolviese,
Que tributo no querian,
Que contra el poder del Cid
Ninguno se ampararia.
El rey, cuando vió el mensage,
A' su terra se bolvia,
Túvose por muy contento,
Y al Cid se lo agradecia.

XXVI.

In Zamora ist Rodrigo

An dem hof könig Fernandos,

Des unseligen königs vater
Welchen man Don Sancho nannte;

Als herzu gesandte kommen
Von den königen die pflichtig

An Rodrigo von Bivar.
Zu ihm sprachen sie demütig:

Guter Cid, uns schicken zu dir
Deine fünf vasallenfürsten
Den tribut dir zu entrichten
Dazu sie verpflichtet blieben:
Und zum zeichen ihrer freundschaft
Senden sie noch hundert pferde,

En Zamora está Rodrigo

En corte del rey Fernando,

Padre del rey sin ventura,
A' quien llamaron Don Sancho;

Cuando llegan mensageros
De los reyes tributarios

A' Rodrigo de Bivar,
Al cual dicen humillados:

Buen Çid, á ti nos envian
Cinco reyes tus vasallos,
A' te pagar el tributo
Que quedaron obligados:
Y por señal de amistad
Te envian mas cien caballos,

voyant quel démon c'étoit que le Cid,
se dépêchèrent d'écrire au roi Ferdinand,
pour le prier de le rappeller.

Beide des Tributs vergessend,
Botschaft senden zu Fernando,
Nur den Cid hinwegzuziehn.

Et quand le Cid fut revenu, le Roi lui toucha dans la main devant toute l'armée;
de quoi le Cid se trouva bien joyeux & triomphant.

Und so kehrete der Feldherr
Stolz zurück mit seinen Tapfern.
Seine königliche Rechte
Reicht ihm dankend Don Fernando;
O wie war der Cid so fröhlich
Ueber seines Königs Dank!

18.

A' Zamora, où le roi Ferdinand tenoit sa Cour alors, c'est-là qu'était le vaillant
Rodrigue de Bivar,

lorsqu'il lui vint des Ambassadeurs
de ses cinq Rois Maures tributaires,

qui remplissoient leurs sermens; & les Ambassadeurs s'humilièrent en sa présence, & le nommèrent Cid ou Héros:

(z. 7.)

ils lui présentèrent cent chevaux Arabes,

Gen Zamora, wo der König
Eben Hof hielt mit den Edeln,
Kamen Maurische Gesandte
Zum Rodrigo von Bivar.
Von fünf Königen der Mauren
Die er einst in Pflicht genommen,
Waren sie die Abgesandten,
Ihm zu reichen den Tribut.

(vs. 26.)

Hundert Pferd' Araberstammes

Zwanzig weiſs wie hermeline,

Ferner zwanzig apfelschimmel,
Dreiſsig glänzend dunkle rappen,
Andre dreiſsig golden braun,
Mit vollständigem geschirre

Von verschiedenem brocat.
Weiter für Donna Ximena
Viel geschmeid u. schmuck des hauptes,
Euren beiden schönen töchtern
Zwei kostbare hyacinthe,
Und zwei kisten seidenstoffe
Zur bekleidung deiner ritter.

Veinte blancos como armiño,

Y veinte rúcios rodados,
Treinte te envian morcillos,
Y otros tantos alazanos,
Con todos sus guarnimientos,

De diferentes brocados.
Y mas á doña Ximena
Muchas joyas y tocados,
Y á vuesas dos fijas bellas
Dos jacintos muy preciados,
Dos cofres de muchas sedas
Para vestir tus fidalgos.

Ihnen sprach der Cid: Ihr freunde,
Eure botschaft hat geirret,
Darum daſs ich nimmer herr bin
Wo der könig Ferdinand ist;

Sein ist alles, nichts ist mein,
Seiner vasallen lezter bin ich.
Wolgefällig war dem könig
Am geehrten Cid die demut,
Und er sagte zu den boten:
Saget es an Eure herren,
Daſs, obgleich ihr herr kein könig,
Er doch sitzt mit einem könig,
Und daſs das was ich besitze
Mir der Cid erobert hat,
Und ich sei es gar zufrieden
Daſs ein solcher mein vasall sei.
Und der Cid entlieſs die Mauren
Mit der gabe von geschenken,
Und er ward von da an ferner
Ruy Diaz der Cid genannt,
Da die Mauren ihn erklärten
Als den tapfern mann von stande.

El Cid les dijera: Amigos,
El mensage habeis errado,
Porque yo no soy señor
Adonde está el rey Fernando;

Todo es suyo, nada es mio,
Yo so su menor vasallo.
El rey agredeció mucho
La humildad del Cid honrado,
Y dijo á los mensageros:
Decidles á vuesos amos,
Que aunque no es rey su señor,
Con un rey está sentado,
Y que quanto yo poseo
El Cid me lo ha conquistado,
Y que yo estoy muy contento
En tener tan buen vasallo.
El Cid despidió á los moros
Con dones que les ha dado,
Siendo dende allí adelante
El Cid Ruy Diaz llamado,
Apellido entre los moros
De home de valor y estado.

dont vingt étoient blancs & lisses comme hermine;
vingt gris pommelé;
trente alezans
& trente autres bais-bruns,
tons enharnachés
de brocards magnifiques.

Et pour Donna Chimène,
des coiffes,

deux hyacinthes précieuses,
& deux coffres d'étoffes de soie
pour l'habillement de ses Gentils-hommes.
[z. 7. & les Ambassadeurs s'humilièrent en sa présence
& le nommérent Cid ou Héros.]
Le Cid leur répondit: Amis,
vous adressez mal vos présens;
je ne suis point Seigneur
où est le Roi mon maître.

Tout lui appartient,
& je ne suis que son moindre Vassal.

Le Roi répliqua:
Dites à vos Maîtres
que leur Seigneur, il est vrai, n'est pas un Monarque; mais qu'il siége avec les Monarques, & que je ne possède rien qui me n'ait été donné par le Cid Campeador.

Les Maures s'en retournèrent,

Edle rosse, drunter zwanzig
Weifse, zart wie Hermelin;

Zwanzig apfelfarbne graue,
Dreifsig rothe,
dreifsig braune,
Allesammt mit reichen Decken
Ueberlegt und stolz gezäumt.

Für Donna Ximena brachten
Reichen Schmuck sie an Juwelen,

Zwei kostbare Hyacinthen;
Auch zwei Kisten Seidenstoffe
Ihren Knappen zur Livrei.
Ehrerbietig, wie Vasallen,

Naheten sie ihrem Lehnherrn,
Nannten ihn Gebieter Cid.
Freunde, sprach der Cid,
ihr irret,
Wo mein Herr der König Hof hält,
Bin ich selber ein Vasall.
Der Tribut, den ihr mir bringet,
Er gehöret meinem Herrn.

Sagt, erwiederte der König,
Euren Herren, dafs ihr Lehnherr
Kein Monarch zwar sei, doch leb' er
Mit Monarchen. Ich besitze
Nichts, was ich nicht ihm verdanke,
Meinem Feldherrn, eurem Cid.

Also kehrten die Gesandten

XXIX.

Zu Burgos in den gemächern

Voll erwartung nach Rodrigo
War Ximene, schwanger, wartend
Der entbindung alsobald.

Da von schmerzen mehr ergriffen
An dem morgen eines sonntags,

Aufgelöst in zarten tränen

Nahm die feder sie zur hand:
Und nachdem sie hingeschrieben

Tausend klagen ihrem gatten,
Welche wol erweichen könnten

Auch ein herz von marmorstein,
Nahm sie widerum die feder,
Kehrte widerum zur klage
Und in solcher weise schrieb sie
Ferdinand dem edlen könig:

Euch, mein könig und gebieter,
Der Ihr gütig, der Ihr glücklich,
Der Ihr grofs und ein erobrer,
Der Ihr dankbar seid und weise,
Grüfset Eure magd Ximena,
Tochter des erlauchten grafen,

Der Ihr einen gatten gabet

Grade so als wie im scherze,

En los solares de Búrgos

A' su Rodrigo aguardando,
Tan encinta está Ximena
Que muy cédo aguarda el parto.

Cuando además dolorida
Una mañana en disanto

Bañada en lagrimas tiernas,

Tomó la pluma en la mano:
Y despues de haberle escrito

Mil quejas á su velado,
Bastantes á domeñar

Unas entrañas de mármol,
De nuevo tomó la pluma
Y de nuevo tornó al llanto,
Y de esta guisa le escribe
Al noble rey don Fernando:

A' vos, mi señor, el rey,
El bueno, el aventurado,
El magno, el conqueridor,
El agradecido, el sabio,
La vuesa sierva Ximena,
Fija del conde Lozano,

A' quien vos marido disteis

Bien así como burlando,

[vs. 29. Perdonadme, mi señor.]

ne sachant lequel admirer du Vassal ou du Roi.

Dans les salles de son Palais de Bourgos, Chimène attendoit son Rodrigue; Chimène étoit si bien enceinte qu'elle n'attendoit plus que le moment cruel, & le plus doux moment de sa vie.

Un matin d'un jour de Dimanche, elle se sentit pénétrée de douleur,

se laissa tendrement baigner le visage de ses larmes, soupira & prit une plume.

Après avoir écrit bien des plaintes à son bien aimé, plus de mille amoureuses plaintes capables de l'attendrir, si l'honneur n'étoit pas un rocher

qui défend le coeur des Héros, elle reprit la plume, recommença ses soupirs & ses larmes, & écrivit de la sorte à Ferdinand, le plus noble Roi du monde:

Monseigneur le Roi, le bon, le sage, le fortuné, le grand & le conquérant,

votre servante Chimène

se plaint de vous à vous-même. Certainement ce fut par un jeu de votre

fantaisie royale que vous me donnâtes un

époux. Jamais on ne fut si peu mariée. que je le suis.

Pardonnez-moi, Sire,

Rückwärts, ohne recht zu wissen,
Wer Vasall und König sei.

19.

Sehnlich wartete Ximene
In den Sälen ihres Palasts,
Sehnlich harrt' sie auf Rodrigo:
Denn die Stunde der Entbindung
Naht, die grausam süſse Stunde;
Ihres Lebens, wie sie hoffet,
Freudenreichster Augenblick.

Eines Morgens, es war Sonntag,
Meldeten sich ihr die Schmerzen,
Und es badet sich in Thränen
Ihr bescheidnes Angesicht.

Seufzend nimmt sie ihre Feder,
Manche, manche zarte Klage,
Mehr als tausend liebevolle
Bitten schreibt sie dem Gemahl,
Den sie wohl erweichen könnten,
Wenn die Ehre nicht in Felsen
Wandelte der Helden Herz.

Nochmals nimmt sie jetzt die Feder,
Und mit neuer Klag' und Seufzen
Schreibt sie auch an ihren König,
An den edelsten der Welt:

Guter, weiser, groſser König,
Sieghaft und gerecht und bieder,

Eure Dienerin Ximene

Klaget vor Euch, über Euch.

Scherz nur war es, Don Fernando,
Eurer königlichen Laune,
Die mir den Gemahl einst gab.
Denn wohl wenig junge Frauen
Waren weniger vermählet
Als ich bin; verzeiht, o König,
Und allein durch Eure Schuld.

Her aus Burgos grüfst sie Euch,
Wo sie lebet in verzweiflung:
Alles was Ihr gutes schaffet,
Führe Gott es Euch zum ziel.
Wollet mir, o herr, verzeihen,
Red' ich Euch nicht sehr mit rücksicht;
Wenn ich übel Euch gewillt bin,
Kann ich das Euch nicht verschweigen.
Welch gesetz von Gott erklärt Euch,
Dafs Ihr möget auf so lange,
Wann Ihr obliegt Euren kriegen,
Der vermählten ehe scheiden?
Welcher gute grund gestattet
Dafs Ihr einen sanften knaben
Voller lieblichkeit und demut

Lehrt zu sein ein wilder löwe?

Und dafs Ihr bei nacht und tag' ihn

Angekoppelt mit Euch führet,
Und ihn nicht zu mir entlasset
Als ein einzig mal im jare?
Und dann wann Ihr ihn entlasset,
Kommt bis zu des pferdes füssen
Also er gefärbt mit blute

Dafs ein graus ist ihn zu schauen.
Und wenn er im arm mir ruhet,
Schläft er gleich mir ein im arme,
In den träumen seufzt und kämpft er,
Denn er denkt, er sei im streite.

Und kaum bricht das morgenrot an,

Kommen schon, sein zu begehren,
Spähervolk und feldhauptleute,
Dafs er wiederkehr' in's lager.

Weinend bat ich ihn von Euch,

Desde Burgos os saluda,
Donde vive lacerando:
Las vuesas andanzas buenas
Llévevoslas Dios al cabo.
Perdonadme, mi señor,
Si no os fablo muy en salvo,
Que si mal talante os tengo
Non puedo dissimulallo.
vs. 37. ¿Qué ley de Dios vos enseña,
Qué podais por tiempo tanto,
Cuando afincais en las lides,
Descasar á los casados?
¿Qué buena razon consiente
Que á un garzon bien domeñado,
Falagüeño y humildoso,

Le mostreis á ser leon bravo?

¿Y que de noche y de dia

Le traigais atraillado,
Sin soltalle para mi,
Sino una vez en el año?
Y esa que me le soltais,
Fasta los pies del caballo
Tan teñido en sangre viene,

Que pone pavor mirallo:
Y cuando mis brazos toca,
Luego se duerme en mis brazos,
En sueños gime y forceja,
Que cuida que está lidiando,

Y apénas el alba rompe

Cuando lo están acuciando
Las esculcas y adalides,
Para que se vuelve al campo.

Llorando vos lo pedí,

si je vous salue de Bourgos
où je maudis ma vie,

& si je vous ne dissimule pas assez
tout le mal que je vous veux.

Quelle est la loi de Dieu qui vous enseigne à séparer les époux aussi longtemps que vous le faites?

quelle est vôtre raison pour transformer en un Lion, qui fait peur à toute la terre, un garçon tendre, poli, aimable,
que le Ciel avoit fait naître pour enchanter?

Nuit & jour,
depuis six mois,
vous le trainez comme en lesse,
& vous ne délivreriez pas une seule fois pour moi dans l'année;
ou si vous me le renvoyez, Sire,
c'est pitié comme il revient, souillé de sang jusqu' aux pieds de son cheval Babieça;
& dès que je l'ai reçu dans mes bras, il s'endort.

Il est comme un forcené dans ses rêves,
qui lui représentent toujours des batailles;
& l'aube n'a pas encore souri au bas du Firmament,

que sa pensée me l' emmène;
il saute de son lit sans regarder si

je dors ou si je ne dors pas,

Je l'ai reçu en pleurant de plaisir.

Diesen Brief schreib' ich aus Burgos,
Wo mein Leben ich verwünsche

Und auch Euch viel Böses will:
Denn von den geboten Gottes

Welches giebt Euch Recht, o König,
Ehgenossen, also lange
Sie zu trennen und so oft?

Welches giebt Euch Macht, o König,
Mir aus einem zarten Manne,
Artig, liebenswerth, bezaubernd,
Aller Welt zum wüsten Schrecken
Einen Löwen zu erziehn?

Sechs Monate, Tag' und Nächte,
Haltet Ihr ihn fest im Zügel;
Und wohl Einmal kaum im Jahre
Sieht er seine Gattin, mich.

Und wie kommt er? Blutgebadet
Bis zu Füfsen seines Pferdes;

Wenn ich dann mit meinen Armen
Ihn umfange, schläft er ein;

Träumet, wie ein Wildbesessner,

Schlachten, Kämpfe.
Kaum noch taget
An dem Firmamente drunten
Der Aurora frühster Strahl,

Ohne mich nur anzuschauen,
Ob ich wache, ob ich schlafe,

Springt er auf.
Mit welchen Thränen,

Dacht', in meiner einsamkeit	En mi soledad cuidando
Fänd' ich vater so und gatten:	De cobrar padre y marido,
Den nicht hab' ich, den nicht fass' ich.	Ni uno tengo, ni otro alcanzo.
Leid ergreift, wenn wir ihn schauen	Lástima tiene de verle
So entfremdet, umgetrieben,	Tan estraño y acosado
Seine mutter und mein auge	La su madre y los mis ojos
Von so vielem weinen müde.	De tanto llorar cansados.
Ja noch als er sich verlobte,	Y aun quando se desposó,
War so trefflich er verlobt,	Fizo tan buen desposado,
Dafs Ihr ihn nicht gehen liefset	Que pasar no le dejastes
Zu drei malen in vier Maien.	Tres veces en cuatro mayos.
Da ich sonst kein gut besitze,	Que como otro bien no tengo,
Und Ihr das mir habt genommen,	Y me lo habedes quitado,
Wein' ich so um den lebend'gen	En guisa le lloro vivo
Als ob er begraben wäre.	Cual si estuviera enterrado.
Tut Ihr es um ihn zu ehren?	Si lo faceis por honralle,
So geehrt ist mein Rodrigo,	Mi Rodrigo es tan honrado,
Dafs nicht bart er hat und hat doch	Que no tiene barba y tiene
Fünf könige zu vasallen.	Cinco reyes por vasallos.
Herr, ich bin in guter hoffnung,	Yo finco, señor, en cinta,
Bin es nun im neunten monat,	Que en nueve meses he entrado,
Und es können leicht mir schaden	Y me podrán empecer
Die vergofsnen tränen tun.	Las lagrimas que derramo.
Gebt nicht zu dafs untergeh' ein	Non permitais se malogren
Pfand des besten der vasallen,	Prendas del mejor vasallo,
Der je rotes kreuz getragen	Que tiene cruces hermejas,
Oder königs hand geküfst.	Ni á rey ha besado mano.
Sei's Euch leid, zu sehn, o herrscher,	Doleos, noble señor,
Dafs zur seite mir sich findet	De ver que acueste á mi lado
Statt des jugendlichen mannes	En vez de su mancebia
Eine alte schwiegermutter.	Una vieja y suegra al cabo.
Ob sie mir auch lieb' erzeiget,	Que aunque me muestra cariño,
Zwei in sich gesetzte köpfe	Dos celebres entranzados,

Mon Dieu! je me figurois retrouver en lui un époux & un père, & il se trouve que je vis comme un pauvre solitaire, sans avoir ni père ni mari.

Grofser Gott, empfing ich ihn!
Vater wollt' er mir und Alles,
Vater und Gemahl mir seyn!
Alles fehlet der Verlassnen
Jetzo, Vater und Gemahl.

Si vous le faites pour l'honorer, Sire, mon Rodrigue est si fort honoré, qu'avant qu'il eût de la barbe, il avoit dompté cinq Rois.

O mon souverain Maître, je suis dans un état qu'il n'y a que le dernier moment qui puisse vous l'apprendre! J'ai bien peur que tant de larmes, versés pour le père, ne nuise à ce pauvre enfant.

Thut Ihr diefs, um ihn zu ehren,
König! defs bedarf er nicht.
Längst war er der Vielberühmte;
Eh am Kinn der Bart ihm sprofste,
Waren Könige der Mauren
Fünf ihm schon Gefangene.

Königlicher Herr, den letzten
Augenblick erwart' ich bald;
Bald wird er Euch Nachricht geben —
Und ich fürchte fast, die Thränen,
Die dem Vater ich vergossen,
Schadeten vielleicht dem Kinde,
Das an meinem Herzen schläft.

(z. 117.)

(z. 124.)

Können schlechte freundschaft halten
An demselben herd und tische.
Gebt mir antwort lautren inhalts

Einen brief von Eurer hand,
Soll ich auch dem abgesandten
Selber zahlen seinen lohn.

Mala amistanza mantienen,
E un hogar y un estrado.
Respondedme en puridad

Con letras de vuesa mano,
Aunque al vueso mandadero
Le pague yo su aguinaldo.

[des besten der vasallen

vs. 86. del mejor vasallo]

Gebet diese schrift den flammen,
Nicht soll zum palast sie kommen;
Denn bei bösen argwohnleuten
Würde sie mir schlecht gedeutet.
Und macht wieder gut diefs unrecht.
Jetzt was ich begehre wifst Ihr,
Schaut, der himmel wird beleidigt
Durch so schlimm beschaffnes thun.
[Sei's Euch leid, zu sehn,
Dafs zur Seite sich mir findet
Statt des jugendlichen Gatten
Eine alte Schwiegermutter.

Dad ese escrito á las llamas,
Non se faga de palacio,
Que á malos barruntadores
Non me será bien contado.
Y enderezadme este tuerto.
Ya sabeis lo que os demando,
Mira que se ofensa el cielo
De fecho tan mal guisado.
vs. 89. Doleos,
De ver que aqueste á mi lado
En vez de su mancebia
Una vieja e suegra al cabo.]

XXX.

Zu des tages zehnter stunde

Heischt papier von seinem schreiber,
Und Ximenas brief die antwort
Schreibt der könig eigenhändig.
Erst hat er das kreuz gezeichnet
Mit vier punkten und dem grundstrich,
Fafst sich dann in diese worte

Nach des feinen hofmanns weise:
Euch, o adliche Ximena,
Der man den gemahl beneidet,

Pidiendo á las diez del dia

Papel á su secretario,
A' la carta de Ximena
Responde el rey por su mano.
Despues de facer la cruz
Con quatro puntos y un rasgo
Aquestas palabras finca

A' guisa de cortesano:
A' vos, Ximena la noble,
La del marid envidiado,

Répondez-moi dans la vérité de votre coeur,

Guter König, also schreibet
Mir in Eures Herzens Sprache,

si vous voulez me renvoyer mon époux,
ou si vous voulez que la femme du plus
honorable de vos Vassaux se délivre
durant son absence, comme une fille
dont l'enfant n'auroit pas de père.

Wollt Ihr den Gemahl mir senden?
Oder wollt Ihr dafs die Gattin

Eures ehrenvollsten Feldherrn
Ihm den Erstgebornen bringe,
Einen Waisen, vaterlos?

Nachschrift.

Sur-tout je vous recommande, Sire,
de jeter ma lettre aux flammes,
afin que les railleurs de votre Cour
ne puissent s'en amuser.

Und noch Eins, o guter König,
Werfet meinen Brief ins Feuer,
Dafs nicht Eurer Höfling' Einer
Ihn belache. Denkt daran.

Mais songez à ce que c'est de n'avoir,

au lieux de mon époux, que sa vieille
mère qui dort á mon côté.

Und auch daran, Don Fernando,
Dafs, statt meines Ehgemahles,
Mir nur seine alte Mutter
Blieb, die mir zur Seite schläft.

20.

A' dix heures de la matinée, le

Roi se fit apporter du papier par son Secrétaire:

Zehn Uhr war's am frühen Morgen,
Als der König seinen Schreiber
Rief und forderte Papier.

il fit une croix avec quatre points &
une paraphe,
& répondoit ainsi à la lettre de la
noble épouse du Cid;

Mit vier Punkten und dem Zuge
Paraphirt er Kreuz und Namen,
Und also antwortet er:

Noble & chaste Ximène,

Edle sittsame Ximene,

Der sittsamen, der verständigen,
Die der niederkunft sich nah fühlt,
Sendet, der in keinen zeiten
Über Euch unziemlich dachte,

Euer könig seine grüfse,
Zum beweis wie er Euch liebt.

Übler könig sei ich, sagt Ihr,
Ehescheider ehverbundner,
Und um meinen eignen vorteil
Acht' ich nicht auf Euren schaden:
Über mich zu klagen habt Ihr,
Saget Ihr in Eurem schreiben,
Dafs den gatten ich nicht mehr Euch
Als einmal im jahr entlasse;
Und dafs, wann ich ihn entlasse,
Er, anstatt Euch zu liebkosen,
Ein in Euren armen schlafe,
Weil er so ermüdet kommt.
Wär' es Euch im wissen, dame,

Dafs ich Euch den gatten wegnahm
Um mit ihm mich zu vergnügen,
Möchtet Ihr mit grund Euch klagen:

Doch wenn ich ihn Euch nur nehme

Dafs im feld er kämpfen möge
Mit den Mauren unsern nachbarn,
Thu ich Euch kein grofses unrecht.
Wenn Ihr nicht in guter hoffnung,
Herrinn, wärt von Eurem gatten,
Wollt' an seinen schlaf ich glauben
Wie Ihr mir davon erzählt habt.
Nun da, Herrinn, in die höhe
Euer kleid er gehen machte,
Hat er nicht im bett geschlafen,
Wenn er hofft den stammeserben.

La humildosa, la discreta,
La que cédo espera el parto,
El rey que nunca vos tuvo
Talante desmesurado,

Vos envia sus saludes,
En fe de quereros tanto.

Decísme que soy mal rey,
Y que descaso casados,
Y que por los mis provechos
Non cuido de vuesos daños:
Que estais de mí querellosa
Decis en vuesos despachos,
Que non vos suelto el marido
Sino una vez en el año;
Y que quando vos le suelto,
En lugar de falagaros
En vuesos brazos se duerme
Como viene tan cansado.
Si supiérades, señora,

Que vos quitaba el velado
Por mis enamoramientos,
Fuera con razon quejaros:

Mas si solo vos lo quito

Para lidiar en el campo
Con los moros convecinos,
Non vos fago mucho agravio.
A' non vos tener en cinta,
Señora, el vueso velado,
Creyera de su dormir
Lo que me habedes contado:
Pero si os tiene, señora,
Con el brial levantado,
Non se ha dormido en el lecho,
Si espera en vos mayorazgo.

je vous envoie mon salut en signe de mon inviolable amitié & de mon respect pour vous.

Meinen Grufs Euch ehrerbietig,
Meine Hochachtung und Gunst!

Vous dites que vous me voulez bien du mal.

Ihr beklagt um den Gemahl Euch
Gegen mich, Donna Ximene;

Si vous aviez appris, Madame, que je fusse amoureux de votre epoux, & que ce fût la raison qui m'oblige à vous le garder, vous feriez très bien de vous en plaindre: mais si je ne le retiens que pour me battre çes payens de Maures qui insultent mes frontières, ce n'est pas vous faire un si grand tort.

Wenn ich ihn zum Nachtheil Eurer,
Mir zur Lust zurückbehielte,
Klagtet Ihr mit vollem Recht.
Aber da die Heidenkriege,
Die auf meinen Grenzen stürmen,
Ihn rückhalten, ist es meine,
Oder ist es seine Schuld?

Vous me dites que vous êtes dans un état si charmant, & vous voulez que je croie, Madame, que votre époux n'a fait que dormir! Certes, votre vaillant & le mien s'est réveillé plus que vous ne dites, puisque votre tablier est devenu trop court.

Dafs er nicht in Euren Armen
Stets geschlafen, dies beweiset,
Edle Donna, Euer Brief.

Ainsi, ma noble Dame, vos raisons sont superflues, & je regarde de même, comme superflue, la peur que vous

Also glaub' ich auch der Furcht nicht,

Wenn im ersten Wochenbette	Y si en el parto primero
Euch ein gatte hat gemangelt,	Un marido os ha faltado,
Schadet nicht, Euch bleibt ein könig,	No importa, que sobra un rey
Der Euch tausend gutes tun will.	Que os fará cien mil regalos.
Schreibet nicht ihm dafs er komme;	Non le escribades que venga,
Wär' er gleich an Eurer seite,	Porque aunque esté á vueso lado;
Wenn die trommel er vernähme,	En oyendo el atambor
Müfste doch er Euch verlassen.	Será forzoso dejaros.
Wenn Rodrigo angeschlossen	Que si Rodrigo estuviera
Wär' an Eurem schlüsselbunde,	Al vuestro llavero atado,
Hätte nimmermehr sein erbe	En patrimonio mi hacienda
Meine güter übertroffen.	No huviera sobrepujado.
Wenn mit andern edlen herren	Si con otros infanzones
Er spazieren wär gegangen,	Se anduviera paseando,
Wär der goldene Sanct Michael	El vuestro San Miguel d'oro
Nimmer Euch so gut geworden.	No estuviera bien parado.
Hätt' ich meine kriegesheere	Si non hubiera yo puesto
Nicht gestellt in seine sorge,	Las mis huestes á su cargo,
Wärt Ihr andres nicht als dame,	Nin vos fuérais mas que dueña
Er nicht andres als ein ritter.	Ni él fuera mas que un fidalgo.
Euer Rodrigo, sagt Ihr, halte	Decis que vueso Rodrigo
Könige sich zu Vasallen:	Tiene reyes por vasallos,
Wollte Gott, wie ihrer fünf sind,	¡Ojalá como son cinco
Dafs es fünfmal viere wären!	Fueran cinco veces cuatro!
Denn soferne seinem willen	Porque teniéndolos él
Er sie unterworfen hielte,	Sujetos á su mandado,
Hätten mein' und Eure schlösser	Mis castillos y los vuesos
Nicht so viel der widersacher.	No hubieran tantos contrarios.

[Schadet nicht, Euch bleibt ein könig. vs. 47. No importa, que sobra un rey]

Übergeben soll den flammen	Decis que entregue á las llamas
Ich den brief den Ihr mir schriebet?	La carta que me habeis dado,

avez de lui donner un enfant qui n'ait
pas un père.

Dafs Ihr einen vaterlosen
Säugling in dem Schoofse tragt.

Ne lui ecrivez point de venir:
car il seroit à vos côtés,
qu'il en repartiroit
en entendant mes tambours.

Drängt ihn nicht zurückzukommen,
Euren Ehgemahl; er hörte,
Auch an Eurer Seite hört' er
Mit Unlust die Kriegsschalmei.

Si je ne lui avois pas donné la charge de mes armées, que seroit il qu'un Gentilhomme? & vous que seriez-vous autre chose qu' une femme?

Und wenn er nicht Feldherr wäre,
Saget mir, was wär't Ihr beide?
Edelmann und Edelfrau.

Vous me reprochez qu'il a cinq
Rois pour Vassaux:
plût-à-Dieu qu' au lieu de cinq il
en eût cinq fois autant!
plus il commendera de Rois Maures,

moins mon État aura d'ennemis.

Hat er Könige der Mauren
Fünf als Jüngling zu Vasallen;
Wollte Gott, er hätte deren
Fünfmal fünf:

denn um so minder
Hätte Feinde jetzt mein Reich.

Je suis sensible à la peine que vous m'annoncez de ne pas le voir au moment en question.
Aussi, Chimène, je veux résolument y être.
Je ne croix pas qu'il y ait d'autre qu'un Roi pour suppléer un époux tel que le Cid.

Kann er also nicht, Ximene,
Bei Euch seyn im Augenblicke,
Wo Ihr ihn so sehnlich wünscht,
So erlaubt mir, edle Mutter,
Dafs ich seinen Platz vertrete:
Denn ich glaub' es, nur der König
Ist für ihn des Platzes werth.

Vous m'ordonnez de brûler la lettre
si discrète:
je vous jure que les
railleurs de ma Cour la verront
pour les humilier;

Euern Brief sollt' ich verbrennen?

Sehen sollen ihn die Lacher
Meines Hofes, tiefbeschämt.

Wenn er ketzerei'n enthielte,	A' contener heregías
Wär' er würdig solchen lohnes:	Fuera digna de tal pago:
Aber stehn in ihm gedanken	Mas si contiene razones
Die der sieben weisen würdig,	Dignas de los siete sabios,
Passet in's archiv er eher	Mejor es para mi archivo
Als in's widerwärt'ge feuer.	Que non para el fuego ingrato.
Und dafs Ihr bewahrt den meinen	Y porque gardeis la mia
Und ihn nicht in stücke reifset,	Y no la fagais pedazos,
Soll er dem was Ihr gebäret	Por ella á lo que pariérdes
Gutes Christgeschenk versprechen.	Prometo buen aguinaldo.
Ist's ein sohn, soll er bekommen	Si fijo, prometo dalle
Einen degen und ein pferd,	Una espada y un caballo,
Und zweitausend maravedis	Y dos mil maravedis
Nachzuhelfen seinem aufwand:	Para ayuda de su gasto:
Ist's ein mädchen, ihr zur mitgift	Si fija, para su dote
Werd' in wechselbank ich legen,	Prometo poner en cambio,
Von dem tag da sie zur welt kommt,	Desde el dia que naciere,
Vierzig mark in silbergeld.	De plata cuarenta marcos.
Damit end' ich, edle herrinn,	Con esto ceso, señora,
Aber nicht, für Euch zu bitten,	Y no de estar suplicando
Dafs die Jungfrau Euch beschütze	A' la virgen, vos alumbre
In der niederkunft gefahren.	En los peligros del parto.

XXXII.

Fertig war der könig Ferdinand	Acababa el rey Fernando

& pour que vous ne brûliez pas la mienne,
j'en fais un contrat,
& je m' oblige,
si c'est un fils que vous apportez,
à lui donner l'épée & le coursier,
avec deux mille maravedis de rente;

si c'est une fille,
du jour qu'elle naîtra, je ferai
placer quarante marcs d'argent
à son profit.
Adieu, ma belle Chimène:
que l'aimable Vierge des Cieux
vous soutienne dans le péril!

Daſs Ihr meinen nicht verbrennet,

Zeichne ich ihn zum Contracte,
Und verbinde mich, Ximene,
Ist's ein Sohn, den Ihr gebäret,
Geb' ich Zelter ihm und Degen.
Mit zweitausend Maravedis,
Ihm, dem Ritter, zum Geschenk.
Ist es eine Tochter, setz' ich
Vierzig Mark an gutem Silber,
Vom Geburtstag an, ihr aus.

Und so lebet wohl, Ximene!
In der Stunde Eurer Schmerzen
Helf' Euch die hülfreiche Mutter,
Aller Himmel Königinn!

Nachschrift.

Je finis, par ce que j'entends votre sévère Cavalier qui vient me faire une leçon de ce que je ne suis point au camp.

Eben kommt, ich hör' ihn kommen,
Euer ernster, lauter Feldherr,
Mir die Lection zu lesen,
Daſs ich nicht zu Felde bin.

21.

Honneur, talens, vertus, puissance,
orgueilleuse pompe du monde,
vous n'êtes qu'un souffle
arrêté pour un moment
dans une bulle légère.

Ehren, Glück und Macht und Güter,
Aller Ruhm und Pracht der Erde,

Eine leichte Wasserblase
Seid ihr, auf dem Lüftchen schwebend
Einen kurzen Augenblick.

Le grand Roi Ferdinand reposoit

Don Fernando, Er, der Groſse
(Und mit Recht so zubenamt),

Seine länder zu verteilen,	De distribuir sus tierras
Nahe war er schon dem tode	Cercano para la muerte,
Der von nahem ihn bedroht,	Que le amenaza de cerca,
Als herein zum düstern saale	Cuando por la triste sala
Eingehüllt in schwarze trauer,	De negro luto cubierta
Tränenströmend die vergefsne	La olvidada infanta Urraca
Infantinn Urraca trat.	Vertiendo lágrimas entra
Und zum königlichen vater	Y viendo á su padre el rey,
Tretend mit der pflichtigen ehrfurcht,	Con debida reverencia,
Auf den knien vor seinem bette	De hinojos ante la cama,
Nimmt die hand sie ihm und küfst sie.	La mano le pida y besa.
Und nachdem in heifsen tränen	Y despues de haber mostrado
Ihre klagen sie erhoben,	Con tierno llanto sus quejas,
Hob sie die demüt'ge stimme	Mostrando la voz humilde,
Und so klagte die Infantinn:	Así la infanta se queja:
Unter den gesetzen Gottes	¿Entre divinas y humanas
Und der menschen, welches, vater,	Qué ley, padre, vos enseña
Heifset zu der männer vorteil	Para mejorar los homes
Euch die frauen zu enterben?	Desheredar á las fembras?
An Alfonso Sancho und Garcia,	A' Alfonso Sancho y Garcia,
Die vor Euren augen stehen,	Que estan en vuesa presencia,
Überlafst Ihr alle güter	Dejais todos los haberes
Und an mich gedenkt Ihr nicht.	Y de mi non se vos lembra.
Ich mufs nicht sein Eure tochter,	Non debo ser vuesa fija,
Denn Euch würde, wenn ich's wäre,	Que os forzara si lo fuera,
Meiner eingedenk zu bleiben	A' tener de mí lembranza
Zwingen das naturgefühl:	La vuesa naturaleza:
Bin ich nicht rechtmäfsiger abkunft,	Si legitima non soy,
Ob ich selbst ein bastard wäre,	Magüer que bastarda fuera,
Zu ernähren solche kinder	De alimentar los mestizos
Trieb' Euch das naturgefühl:	Habedes naturaleza:
Und wenn's nicht so ist, so sprecht:	Y si ansí non es, decid:
Welche schuld nimmt mir das erbe?	¿Qué culpa me deshereda?
Wann versagt' ich Euch die ehrfurcht,	¿Qué desacato vos fice,

sur son lit de mort en attendant la

minute fatale: il avoit achevé de

distribuer ses Royaumes à ses fils,
lorsque
sous les voûtes attristées
du palais de Bourgos,
on entendit venir
la belle Infante Ourraca.

Elle vint en traînant de longs voiles
de deul; elle entra en versant des larmes;
elle s'approcha du Monarque son père, se
mit á genoux au bord de son lit, & lui de-
manda sa main révérée qu'elle baisa.

La belle Infante oubliée, interrompit ses larmes touchantes, ses soupirs; & d'une voix modeste, mais d'un courage ferme, elle se mit á parler ainsi:

Entre toutes les lois divines & humaines, ô mon père! quelle est celle qui vous a fait un devoir de déshériter les femmes pour favoriser les hommes? Vous avez partagé votre Puissance & vos biens entre mes frères Alfonse, Sanche & Garcie, qui m'entendent, & vous m'avez oubliée, mon père!

Je ne dois pas être votre fille,
Seigneur. Si je l'étois,
la Nature vous eût rappellé
mon souvenir.
Mais quand je serois un fruit
illégitime,
la Nature reommande encore
le soin des bâtards.
Si j'ai mérité votre oubli par une
faute, Sire;
reprochez-la moi, Sire

Spaniens Monarch und Kaiser,
Liegend auf dem Todesbette.
Seine letzte Stund' erwartend
Denkt er nur der Ewigkeit.

Ausgetheilet hatt' er alle
Reich' und Güter seinen Söhnen. —
Welche Stimme schallt auf einmal
In den traurigen Gemächern
Des Palastes? Der Infantinn
Donna Uraca Stimme ruft.

Weinend tritt sie vor den König,
Trauernd tief im Trauerschleier,
Nahet sich dem Bett des Vaters,
Fällt auf's Knie vor seinem Bette,
Die verehrte Hand ihm küssend,
Flehet sie ihn also an:

O mein Vater, unter allen
Göttlich-menschlichen Gesetzen
Nennet mir, was Euch verbindet,
Eure Töchter für die Söhne
Zu enterben?

Ausgetheilet
Habt Ihr Eure Reich' und Länder
Meinen Brüdern, und vergafset,
Vater, und vergafset mich!

Also bin ich Eure Tochter
Nicht, Señor: denn wenn ich's wäre,
Wär' ich auch nur Euer Bastard,
Hätte, meiner zu gedenken,
Euch erinnert die Natur.

Hab' ich, königlicher Vater,
Diese Schmach um Euch verdienet,
Nun so nennet meine Schuld.

Dafs solch strafen ich verdiene?	Que tal castigo merezca?
Wenn Ihr solch unrecht mir antut,	Si tal tuerto mi faceis,
Was wol werden fremde völker,	Las naciones estrangeras
Was die eignen edlen leute	Y los vuesos homes buenos
Sagen, wann sie es erfahren?	¿Qué dirán cuando lo sepan?
Denn nicht ist gerecht es, nein,	Que non es derecho, non,
Und kein grund ist, dafs den männern	Nin tal es razon que sea,
Die's im streit gewinnen können,	Pudiendo ganalla en lides,
Man noch geben soll vermögen.	Dar á los homes facienda.
Wenn Ihr so enterbt mich lasset,	Dejáisme desheredada,
Dann bedenkt dafs ich ein weib bin,	Pero catad que soy fembra,
Und bedenket was ich tun kann	Y lo que podré facer
Ohne mann und ohn' vermögen.	Sin varon y sin facienda.
Hinterlasset Ihr kein land mir,	Si tierras no me dejais,
Werd' ich zu den fremden gehn,	Iréme por las agenas,
Und Eur unrecht zu bedecken	Y por cubrir vueso tuerto
Läugn' ich dafs ich Eure tochter.	Negaré ser fija vuesa.
Angetan als eine arme	En trage de peregrina
Pilgrinn geh' ich, aber achtet	Pobre iré, mas faced cuenta
Dafs wallfahrerinnen oftmals	Que las romeras á veces
Zu landfahrerinnen werden.	Suelen fincar en rameras.
Edles Blut wird mit mir gehen,	Sangre noble me accompaña,
Doch ich sorge, meinen adel	Mas cuido que mi nobleza
Werd' als fremde ich vergessen,	Como estraña olvidaré,
Da Ihr also mich entehrt.	Pues que por tal me desechas.
Dieses waren ihre worte;	Tales palabras habló;
Und in hoffnung auf die antwort	Y esperando la respuesta,

si vous ne me la reprochez pas,
que diront les Nations étrangères,
tous vos Gentils-hommes honorés,
quand ils apprendront le tort
que vous m'avez fait?

Les mâles, quand ils naissent, apportent l'obligation & la puissance de conquérir leur fortune; c'est les humilier que de la leur donner toute faite.

Mais quelle est la force des filles qu'on jette sur la terre? quel est leur droit, sinon celui de recevoir le prix de l'obéissance & de la servitude où leur naissance les condamne?

Vous me désheritez, mon père!
Daignez songer que je suis femme,
& qu'il est dangereux de m'exposer
à faire
ce que fait une femme dépourvue.
Si vous me ne laissez point de Terres,
il faudra donc que je m'en aille sur les Terres étrangères;
& que, pour couvrir votre
dureté & votre injustice,
je me cache d'être votre fille?

Eh bien! je m'en irai en Pélerine parmi le monde.

Je porte du sang bien noble dans mes veines; mais je crains d' oublier mon sang, puisque mon père l'oublie.

En achevant ces paroles bien simples, la belle Infante attendit la réponse du

Nennet Ihr sie nicht, was werden
Fremde Völker von Euch sagen?
Sagen alle edlen Männer,
Wenn sie von dem Unrecht hören,
Das Ihr, stets gerechter König,
Einer Unbescholtnen thut?

Männer, in die Welt eintretend,
Bringen, Güter zu erwerben,
Kräfte sich und Ansehn mit.
Was sie sich erwerben konnten,
Müſsigen zu hinterlassen,
Hieſse das nicht, edler Vater,
Seine Söhn' erniedrigen?
Aber sagt: was kann die Tochter?
Was kann sich ein Weib erwerben?
Hingeworfen auf die Erde,
Hat sie nichts als des Gehorsams,
Als des Dienens niedern Lohn.

Wenn Ihr mich enterbet, Vater,

Ohne Land und ohne Boden,
Muſs ich in die Fremde flüchten,

Muſs — verzeiht ein hartes Wort mir,
Eure Härte zu verbergen,
Muſs die Tochter Euch verläugnen,
Weil Ihr sie verläugnetet.

Wohl, so geh' ich dann als Pilgrinn
In die Welt;

in meinen Adern
Wallet königliches Blut.
Dessen fürcht' ich zu vergessen,
Weil mein Vater es vergaſs.

Also sprach mit lautem Weinen
Die Infantin Donna Uraca.
Als sie ausgeredet hatte,
Wartete sie auf die Antwort

Fieng sie an das stille weinen
Und beendete die Klagen.

Dió principio al tierno llanto,
Poniendo fin á sus quejas.

XXXIII.

Aufmerksam hört' auf die klagen
Seiner tochter donna Uraca

Fernando der edle könig,
Aufgegeben auf dem bette;
Schmerz macht ihm ihr freies wesen,
Antworten will er und spricht nicht,
Denn es schliefst den mund selbst königen
Ein dem zwang entzognes weib.
Doch damit zugleich er könne
Ihr antworten und sie heilen,
Rifs er worte sich hervor, eh
Ihm entrissen ward die seele.
Wenn du wie du klagst um habe,
Wärst um meinen tod in klagen,

Zweifl' ich nicht, geliebte tochter,
Dafs mein leben länger würde.
Warum klagest, töricht weib, du

Um das menschliche besitztum,
Da du siehst dafs mir von allem
Einzig folgt das leichentuch?
Disem reste meines lebens,
Der mir bleibet, bin ich dankbar,
Denn auf ihm allein beruhet
Dafs dein übles sein du lassest.
Scheid' ich, werde grad ich gehen
Zu den wohnungen des himmels;
Denn zum fegefeuer wurde
Mir das feuer deiner worte.

Atento escucha las quejas
De su hija doña Urraca

El noble rey don Fernando,
Desafuciado en la cama;
De su libertad se pena,
Va á responder y non fabla,
Que enmudece hasta los reyes

Una muger libertada.
Mas por poder juntamente
Responder y remedialla,
Arrancó palabras antes
Que se le arrancase el alma.
Si cual lloras por facienda
Por la mi muerte lloráras,

Non dudo, querida fija,
Que mi vivir se alargára.
¿Que lloras, sandia muger,

Por las tenencias humanas,
Pues ves que de todas ellas
Sola llevó hoy la mortaja?
A' este restante de vida,
Que me queda, rindo gracias,
Pues que solo en él consiste
El dejar tú de ser mala.
Cuando parta iré derecho
A' la celestial morada,
Pues me ha sido purgatorio
El fuego de tus palabras.

Monarque mourant, & recommença de gémir.

Ihres Vaters, der im Sterben
War, des Königs letztes Wort.

22.

Une femme libre suffit pour faire perdre la parole jusqu' à des Rois.

Le grand Ferdinand, abandonné comme une proie de la mort, sur son lit, entendit les plaintes de sa fille. Il eut assez de force pour gémir de son audace; il en eut à peine assez pour lui répondre.

Il chercha longtemps sa parole qu' il ne trouvoit point. Enfin il répondit:

Si je vous voyois donner à ma mort ces larmes que vous donnez à votre fortune, ma fille, je ne doute pas que de la joie que j'en aurois mes jours ne fussent prolongés. C'est pour des possessions

mondaines que tu pleures!
O fille! regarde ce que j'en emporte aujourd'hui.

Je remercie mon Créateur, qui me permet de te parler encore assez pour purifier ton âme:

la mienne ira droit au Ciel;

car elle a fait son purgatoire par le supplice de t'avoir entendue. Étoit-ce le moment où j'expire, que tu devois choisir pour m'affliger?

Königen den mund zu schliefsen
Darf es oft nur eines Weibes
Freier Rede. Don Fernando,
Eine Beute jezt des Todes,
Hörend seiner Tochter Klagen,
Hatte Kraft genug, zu seufzen
Über ihre stolze Kühnheit,
Aber kaum genug der Kräfte
Zu antworten.

Lange sucht' er
Worte, bis er also sprach:
Tochter, flössen Eure Thränen,
Die Ihr jezt um eitle Güter
Weinet, so um Euren Vater,
Sie verlängerten, ich glaub' es,
Selber noch mein Leben jetzt.
Aber da Ihr, stolze Tochter,
Hier vor meinem Todesbette
Nur um Erdengüter weint,
So bedenkt, was nehm' ich jetzo
Sterbend mit mir aus der Welt?
Und ich dank' es meinem Schöpfer,
Dafs er mir, Euch zuzureden,
Euch zu reinigen die Seele,
Kraft noch und Vermögen schenkt.
Graden Weges geht zum Himmel
Jetzo, hoff' ich, meine Seele;
In dem Feuer Eurer Worte
Litt sie ihre Läutrung schon.
Denn bedenket es, o Tochter,
War die Stunde meines Scheidens,
Mich also noch zu betrüben,
Ein erles'ner Augenblick?

Du beneidest deine brüder,	A' tus hermanos envidias,
Aber achtest nicht, unkluge,	Mas non atiendes, cuitada,
Dafs mit dem besitz ich ihnen	Que con la renta les dejo
Lasse der erhaltung pflicht:	La obligacion de guardalla:
Arm sind jene bei dem vielen,	Ellos con mucho estan pobres,
Und du bist ohn' etwas reich,	Y tú estas rica sin nada,
Darum weil es edler frauen	Porque las nobles mugeres
Loos in mauern einzugehn.	Entre paredes se pasan.
Dafs mein kind du bist, gesteh' ich,	Que eres mi fija confieso,
Aber du bist leicht geworden,	Pero saliste liviana,
An leichtfertigkeiten dacht' ich	En liviandadas pensé
Damals als ich dich gezeugt.	Al tiempo que te engendraba:
Dich gebar ehrwerte mutter;	Parióte madre honorosa;
Doch man gab dich einer amme,	Mas entregáronte á un ama,
Nach den worten die du redest	Que en las palabras que muestras
War die milch gemeiner art.	Era la leche villana.
Hin in fremde länder willst du	Dices que á tierras agenas
Gehen? mich verwundert's nicht,	Te irás, pero no me espanta,
Dafs, die so der zunge lauf liefs,	Que la que se va de lengua
Geht die ehre zu verlieren.	A' ser infame se vaya.

Vous êtes jalouse de vos frères, simple que vous êtes! Ne voyez-vous pas qu'avec la possession je leur donne la charge & la loi de la maintenir?

avec beaucoup ils seront pauvres;

& vous, riche avec rien.
Personne n'étant digne des femmes de votre rang, elles n'ont besoin que de la richesse qu'il faut pour soutenir leur vie & leur honneur dans la noble solitude d'un Cloître.

Que vous soyez ma fille, je le pense.
Mais vous êtes devenue vaine; & il est vrai que je ne pensois qu' à la vanité quand je vous fis.
Une mère bien honorable vous mit au monde: mais vous fûtes livrée à une Nourrice dont le lait était vil sans doute, & vous le montrez bien par vos paroles.

Vous me menacez de vous en aller en Terres étrangères: quand une femme a rompue le frein de sa langue, on ne doit pas être surpris qu'elle rompe celui de l'honneur.

Elle est déjá perdue, des qu'elle sait parler.
O ma fille! il m'est plus doux de croire à la corruption de votre ame

Eurer Brüder Reich' und Güter
Neidet Ihr, und wollt nicht sehen,
Dafs mit dem Besitz ich ihnen
Auch auflege Pflicht und Last?

Pflicht, die Länder zu beschützen,
Last, sie weise zu regieren,
Alles das bedürft Ihr nicht.

Sie vielleicht sind arm bei Vielem,
Ihr bei Wenigem die Reiche:
Denn Personen Eures Standes,
Denen Niemand gleich sich schätzt,

Was bedürfen sie für Reichthum,
Als, ihr Leben hinzuleben,

Eines Klosters Einsamkeit?
Freylich seyd Ihr meine Tochter,

Denk' ich, aber eine Eitle;
Wohl dacht' ich an Eitelkeiten,
Als ich Euch erzeugete.
Euch trug eine edle Mutter;
Aber eine böse Amme

(Denn das zeugen Eure Reden)
Säugte Euch mit schlechter Milch.

Drohet Ihr, in fremde Lande

Euch zu flüchten; wer, o Tochter,

So der Zunge läfst den Zügel,

Reifset auch der Ehre Zaum;

Längst hatt' er ihn schon zerrissen,

Als er so verwegen sprach. — —
Leichter wird mir's, die Verwirrung
Eures Kopfes zu gedenken,

Doch ob ich vermag zu hemmen	Mas por si puedo atajar
Diese kühnheit deiner worte,	Tu denuedo y tus palabras,
Will zu dem was ich verfüget	Tras de las mandas que he fecho,
Andres ich verfügen noch.	Quiero facer otra manda.
Nicht wünsch' ich dich arm zu lassen,	No quiero dejarte pobre,
Dafs nicht was du sprachst du tuest;	Porque lo dicho non fagas;
Denn bist gleich ein edles weib du,	Que aunque eres noble muger,
Bist du doch gewaltig kühn.	Eres muy determinada.
Eigen lass' ich dir Zamora,	Por tuya dejo á Zamora
Wohlumschlossen, wohlgetürmet;	Bien guarnida e toireada,
Denn für deine wahngedanken	Que para tus desvarios
Passen jene starken mauern.	Convienen fortes murallas.
Tapfre männer hat sie in sich	Homes buenos hay en ella
Dir zu dienen, dich zu wahren,	Para servirte y guardalla,
Ihren räten magst du trauen	De sus consejos te fia,
Und verwenden meine schätze.	Y de mis tesoros gasta.
Wenn ich wahrte solch' besiztum,	Si guardé tal posesion,
War wohl eingedenk ich deiner:	Bien hube de tí membranza;
Halt es du, damit du gleichest	Ténla tú de que semejes
Deinem blut und deiner art.	A' tu sangre y á tu casta.
Wer dir nehmen wird Zamora,	A' quien te quite á Zamora
Auf ihn fallen soll mein fluch.	La mi maldicion le caiga.
Alle geben antwort: Amen,	Todos responden Amen,

qu' à celle de votre coeur.

Vos frères étoient chargés de vous soutenir sans que je m'explicasse davantage: mais afin que j'emporte la bénédiction de tous mes enfans, j'ajoute un ordre à ceux que j'ai donnés.

Je ne veux pas vous laisser pauvre, ma fille, parce que je ne veux pas que vous ayiez une raison de faire ce que vous menacez de faire. Il est vrai que vous êtes noble: mais vous êtes femme; & je sais jusqu' à quel point une femme est déterminée.

Je vous laisse ma ville de Zamora, bien peuplée & bien défendue de tours. Vous y trouverez des vaillants qui sauront vous défendre & vous honorer si fort, que vous serez forcée de songer vous-même à votre honneur.

A' votre cadette Elvire, qui ne demande rien, je donne la ville de Toro; & à celui de vos frères, qui tentera de vous en dépouiller, je laisse ma malédiction paternelle.

Tous ceux qui entendirent le Monarque, s'écrièrent:

Tochter, als dafs meines Blutes
Also Euer Herz verdarb.

Euch, die Schwestern, sollten Eure
Brüder (dieses war mein Wille)
Unterhalten; jetzt befehl' ich,
Um mit mir den Segen aller
Meiner Kinder mitzunehmen,
Jezt befehl' ich — höret mich:

Arm will ich Euch nicht verlassen,
Seit Ihr, was Ihr sprechet, spracht.
Edel ist dein Blut, Uraca,
Doch ich kenne dein Geschlecht.
Also meine Stadt Zamora
Lafs' ich dir, die wohlbewahrte,
Wohlbevölkerte.
Dich werden
Tapfre Männer in ihr schützen
Und dir solche Ehr' erzeigen,
Dafs der Ehre zu gedenken
Du durch sie gezwungen wirst.

Ob mich deine jüngste Schwester
Gleich mit keinen Bitten anging,
Setz' ich ihr, wie dir Zamora,
Das Gebiet von Toro aus.
Dieses ist mein ernster Wille:
Und wenn meiner Söhne Einer
Euer Erbtheil Euch zu rauben
Je gedenkt, dem geb' ich meinen
Schwersten väterlichen Fluch.
Alle, die den König also
Reden hörten, sprachen: Amen!

Aufser Don Sancho der schweigt.

Sino Don Sancho, que calla.

[Nehmt Ihr von Ximenen leben und geduld.

vs. 14. A' Ximena cuitais vida y paciencia.]

Maudit qui dépouillera ses soeurs! — Ainsi soit, répondirent Don Alfonse & Don Garcie. — Don Sanche fut le seul qui garda le silence.

Fluch dem Räuber seiner Schwestern!
Schrecklich treff' ihn Tod und Fluch!
Don Garzia, Don Alonso
Sprachen Amen; doch Don Sancho,
Er allein in der Versammlung
Vor dem Bett des Vaters — schwieg.

HISTOIRE DU CID,

Sous le Règne de Don Sanche le Fort, depuis 1065 jusqu' à 1073.

DER CID

unter Don Sancho dem Starken.

23.

Alarme, des batailles, des feux, du sang & jamais de paix en Castille; c'est ce que disoient les voix formidables des clairons & des tambours. Don Sanche avoit conduit le cercueil de son père jusqu'au bord du caveau funèbre; il étoit remonté sur son cheval, & faisoit sonner l'alarme contre ses frères. Le Cid marchoit à la tête de son armée. Tout bon Gentilhomme marche à l'honneur, & n'examine point la justice des querelles de son Roi.

Ah, Rodrigue, lui dit Chimène, vous avez résolu de me faire perdre la patience ou la vie!

Je ne vous vante point ma fidélité, Rodrigue: la fidelité n'est pas un mérite quand on aime; l'Amour nous y dispose sans effort: c'est un plaisir, & non pas une vertu.

Lärm und Schlachten, Blut und Feuer,
Kriegesstimmen allenthalben,
Trommeln, Pauken und Trommeten
Schallen in Castiljen laut.
Denn kaum hatte mit den Brüdern
Seines Vaters Sarg Don Sancho
Mitbegleitet an die Gruft,
Steigt er auf sein Rofs, und blasen,
Blasen läfst er allenthalben
Gegen seine Brüder Krieg.
Die Vasallen seines Reiches
Bot er auf; nicht seine Rechte
An der Brüder Land zu prüfen;
In das Treffen sie zu führen
Rief er sie bey Ehr' und Pflicht.
Ach, Rodrigo, sprach Ximene,
Also hast du sie beschlossen,
Meine Leiden:
Eins von beiden
Mufs ich missen;
Eins aufgeben —
Wohl mein Leben,
Oder mindstens die Geduld.
Meiner Treue mich zu rühmen
Stehet mir nicht an; der Liebe
Ist treu seyn die schönste Pflicht.

XXIV.

Ich erstaune, mein Rodrigo,	Espántame, mi Rodrigo,
Dafs, wiewol Ihr schon erfahren,	Que teniendo ya esperiencia
Welche treu in meiner seele,	De la fe que hay en mi alma,
Wenn treu heifst wo liebe herrschet;	Si es fe que amor gobierna, (z. 16—20.)
Dafs Ihr so von mir Euch fernet,	Que así de mí os ausenteis,
Da man weifs dafs ein entfernen	Pues se sabe que una ausencia
Manchmal zu verwandeln pflegt	Suele mudar á las veces (z. 30.)
Festigkeit die tiefgewurzelt.	Una arraigada fermeza.
Ich weifs nicht welch übles tun	Yo no sé qué desengaño
Euch auf solche dinge weiset,	Aquestas cosas os muestra,
Warum so mit mir Ihr handelt,	O por qué ansi me tratais
Wenn nicht dafs ich sterb' Ihr wünschet.	Si no es que quereis que muera.
Denn mit also langem fernsein	Pues que con larga ausencia
Nehmt Ihr von Ximenen leben und geduld.	A' Ximena quitais vida y paciencia.
Weil ich Euch anbete, traut ihr,	Fiáisos en que os adoro,
Und betrachtet nicht die harte	Y no mirais la inclemencia
Last der zeit, die schon als zeit ja	Del tiempo, que como tiempo
Hinter sich läfst jede zeit.	Cualquier tiempo atrás se deja.
Ich bedroh' Euch nicht, Rodrigo,	No os amenazo, Rodrigo,
So ist nicht Eure Ximena,	Que no es tal vuestra Ximena,
Dafs sie Euch ein Unrecht täte,	Que os fará desaguisado,
Ob auch Eifersucht sie plage.	Aunque zelos le hagan guerra.
Nun wolan, was saht Ihr an mir	Por dicha ¿ qué veis en mé
Das ein solch verlassen fordert?	Que á dejarme ansi convenza ?
Sagt nur, Eure liebe fehlte,	Direis que os faltó el querer

Mais après avoir si bien éprouvé mon amour & ma foi,	Nur wie dürft Ihr mir der Treuen, Mir der Liebenden, Rodrigo,
quel courage avez-vous, quand vous me parlez d'une si longue absence?	Von so langem Abschied sagen?
Ah! Rodrigue, vous avez resolu de me faire perdre la patience ou la vie!	Ach beschlossen ist's, beschlossen, Eins von beiden Soll ich meiden — Eins aufgeben — Wohl mein Leben, Oder mindestens die Geduld.
Vous vous fiez sur ce que je vous adore;	Wenn ich Euch verehrend liebe,
& vous ne pensez pas que l'effet du temps	Denkt Ihr nicht daran, Rodrigo,
(vs. 7.) est de retenir toute chose en arrière, &	Dafs die Zeit ja Alles, Alles
de déraciner dans un coeur, le plus ferme	Rückwärts führe? dafs im Herzen
amour quand on le neglige.	Auch der tiefsten Liebe Wurzel Sterbe, wenn man sie nicht pflegt?
Ce n'est pas pour vous menacer, Rodrigue:	Zwar ist dies Euch keine Drohung:
non, votre Ximène ne peut pas plus vous offenser d'effet que de paroles;	Denn in Worten wie in Thaten Kann Ximene den Rodrigo
& si vousla rendez jalouse, elle n'est capable	Nicht beleid'gen. Eifersüchtig
que d'en crever comme l'enfant de sa colère.	Könnte sie als Kind nur — sterben.

Weil Euch meine treu zu hoch war;	Porque os sobró mi firmeza,
Denn mit also langem fernsein	Pues que con larga ausencia
Nehmt Ihr von Ximena leben und geduld.	A' Ximena quitais vida y paciencia.
Ach undankbar herz der männer!	¡Ay pechos de hombres ingratos!
Wenn die weiber kundig wären	Si las fembras conocieran
Eures so gewissen wechselns,	Vuestra tan cierta mudanza,
Wie vertraut' euch keine mehr!	¡Como ninguna os croyera!
Wo, Rodrigo, sind die tränen,	¿Do estan, Rodrigo, los lloros,
Die anmut'gen schmeichelworte,	Las palabras halagüeñas,
Die unwahren anerbieten,	Los falsos ofrecimientos,
Unwahrer versprechen voll?	Llenos de falsas promesas?
All das hat die zeit geändert,	Todo el tiempo me ha mudado,
Von dem allem ist allein mir	De todo solo me queda
Zum betrübten trost geblieben	Para mi triste consuelo
Heifses weinen, heifse klage;	Tierno lloro y tierna queja,
Denn mit also langem fernsein	Pues con tan larga ausencia
Nehmet Ihr Ximenen leben und geduld.	A' Ximena quitais vida y paciencia.
Nicht ertrug der Cid Ximenas	(XXIII. vs. 41.) No quiso el Cid que Ximena
Klagen und so bittre schmerzen;	Se le aqueje y duele tanto,
Auf das kreuz seiner Tizona,	Y en la cruz de su Tizona,
Seines schwerts an seiner hüfte,	Espada que ciñe al lado,
Schwur er ihr, nicht wieder kehr' er	Le jura de no volver
Zu dem lager an der gränze,	Mas al fronterizo campo
Woll' an ihr sich freuend leben	Y vivir gozando della
Und an seiner edlen grafschaft.	Y de su noble condado.
	XXXVI.
Don Sancho der könig herrschte	El rey don Sancho reinava
In Castilien seinem reiche,	En Castilla su reinado,

Ah! Rodrigue, vous avez résolude
me faire perdre la patience ou la vie!

Ja, es ist, es ist beschlossen,
Eins von beiden aufzugeben,
Die Geduld oder mein Leben.

Coeurs faux des hommes, vous êtes tous pétris d'ingratitude:
c'est notre légéreté qui vous enflamme
& notre constance
qui tue votre amour.
Ah! si toutes les femmes vous conoissoient bien,
comme elles s'y fieroient!
Sur votre conscience, Rodrigue, souvenez-vous aujourd'hui de vos premières flatteries, de vos larmes, de vos sermens,
de vos offres mensongères.
Votre plaisir passé, c'est le vent qui a soufflé sur le sable. Tout est sorti de ta mémoire & de ton coeur, cruel.
A' moi, que me reste-t-il?

Undankbare Männerherzen!

Euch entflammt der Weiber Leichtsinn:
Die Beständigkeit des Weibes
Tödtet eurer Liebe Glut.
Kennten wir euch recht, ihr Männer,
Würden wir euch je vertraun?
Sprich mir auf dein Herz, Rodrigo,
Denkst du noch an jene Schwüre,
An die süſsen Schmeicheleien,
An die Thränen und Gelübde,
Die du einst mir treu gelobt?
Alles ist dir aus der Seele,
Aus dem Herzen dir verschwunden,
Wie ein Lüftchen über'm Sande
Hat die Zeit es weggeweht.

Ah! Rodrigue, vous avez résolu de me faire perdre la patience ou la vie!

s. oben.

Le Cid la baisa tendrement au visage, & lui jura, sur la garde de son épée,
de revenir mort ou vivant.

Zärtlich küssete Ximenens
Angesicht der tapfre Feldherr,
Schwur ihr auf den Griff des Degens,
Schwur ihr, treu zurück zu kommen,
Sey's lebendig oder todt.

24.

Don Sanche régnoit en Castille

Lange führeten die Brüder,
König Sancho in Castiljen,

In Galizien Don Garcia,
Der Don Sanchos bruder war.
Dise beiden hatten vielfach
Sich bekriegt um ihre reiche,

Und auf mächtig blutgern schlachtfeld
Trafen sich die Könige.
Viele starben ihrer völker,
Sancho ward Garcias beute,

Y en Galicia don García
Que de don Sancho es hermano.
Sobre los reinos los dos
Mucho se avian guerreado,

Y en batalla muy sangrienta
Ambos reyes se han hallado.
Muchos mueren de sus gentes,
Prendió García á Don Sancho,

Und er gab ihn an sechs ritter,
Ihn in sicherheit zu halten.
Geht zum angriff dann des volkes
Das der könig hielt sein Bruder.
Da sich gefangen sah Don Sancho,
Füllt' ihn das mit grofsem ärger,
Und er sprach zu seinen hütern,
Dafs sie frei ihn gehen liefsen,
Grofsen dank wollt' er erzeigen,
Grofses gut ihnen verleihen,
Und in ihres königs reiche
Keine ungebür verüben.
All' erwiderten zusammen
Dafs sie sein begehr nicht täten,
Bis ihr könig widerkäme
Und darüber auftrag gäbe.
Als don Sancho war gefangen,
Kam darüber Alvar Fañez,
Und zu denen die den könig
Hielten hat er so gesprochen:
Lafst, verräter, meinen könig,
Den ihr als gefangnen haltet.
Und losstürmend auf die hüter
Schlug er sich herum mit allen.
Nieder schlug er zwei von ihnen
Und die vier entflohn vom felde.
Da don Sancho frei geworden,

Diéralo á seis cavalleros
Que lo tengan á recaudo.
Vá en alcance de la gente
Que tenia el rey su hermano.
Don Sancho que se vió preso,
Gran enojo avia cobrado;
Dijo á los que le guardavan,
Que lo dejen ir en salvo.
Faráles grandes mercedes,
Siempre les dará gran algo,
Y en el reino de su rey
Non fará desaguisado.
Respondieron todos juntos,
No harian lo que ha mandado,
Hasta que vuelva su rey
Y ponga en ello recado.
Estando don Sancho preso
Alvar Fañez ha llegado,
Y á los que el rey tienen preso
Desta manera ha fablado:
Traydores, dejad mi rey,
Que teneis aprisionado.
Y arremetiendo con ellos,
Con todos ha peleado.
Derribára á los dos dellos,
Los cuatro huyeron del campo,
Don Sancho quedando libre

& Don Garcie en Galice;

In Gallizien Don Garzia,

il y avoit longtemps que les deux nobles frères se guerroyoient sur leurs partages;

An der Reiche Gränzen, Krieg.

ils se rencontrèrent dans une bataille épouvantable, où périrent des milliers de braves de part & d'autre, où Don Sanche fut pris par Don Garcie.
Celui qui avoit commencé la guerre sans justice, se vit prêt à la terminer sans honneur; & quoique de tous les hommes de son temps il fût le plus fort par les membres, il se trouva le plus foible par le courage
lorsqu'il se vit entre les Cavaliers qui le gardoient.

Endlich trafen sie zusammen;
Und von beiden Seiten fielen
Tapfre Männer, bis Don Sancho,
Sancho selbst gefangen ward.
Nahe war's, daſs, der mit Unrecht
Krieg begonnen, ihn mit Schande
Endigte: denn unter allen
Streitenden war König Sancho
Wohl an Leibeskraft der stärkste,
Doch der feigeste an Muth.

Alvar Fañez, le meilleur ami du Cid, survint au lieu du désastre;
& défiant avec orgueil tous les Asturiens:
Traîtres, leur dit-il, abandonnez la garde de mon Roi;
& il n'eut pas plutôt dit, qui'l les attaqua tous, les mit tous en fuite,

Alvar Fañez, er, der erste
Freund des Cid, kaum sieht den König
Er gefangen, drängt er stürmend
Auf den Platz des Unglücks ein.
Laſst den König, ihr Verräther!
Ruft er wüthend, und sie flohen
Die harten Asturier.

& ramena son Roi:
mais la bataille étoit perdue.

Frei stand also König Sancho.
Doch die Schlacht, sie war verloren;

Von der wache seiner hüter,
Rief er aus mit lauter stimme:
Her zu mir, meine vasallen,
Zeigt des preises, meine ritter,
Wert euch, den ihr Castilianer
In den schlachten euch gewannet,
Und der streite die ihr fochtet:
Wollet nicht ihn heut verlieren,
Sondern weiter ihn erheben.
Mit dem könige vereinigt
Hatten sich vierhundert ritter,
Und als alle sie beisammen,
War der gute Cid erschienen,

De los que lo avian guardado,
A' muy grandes voces dice:
Venid aquí, mis vasallos,
Acordaos, mis cavalleros,
Del prez que los Castellanos
Ganásteis en las batallas,
Y lides do aveis entrado,
No lo querais hoy perder,
Sino adelante llevarlo.
Cuatrocientos cavalleros
Con el rey se avian juntado.
Y estando ya todos juntos,
El buen Cid avia asomado,

Und mit ihm dreihundert ritter,
Edelleute waren alle.
Als don Sancho sie erblickte,
Da bekam er grofsen mut,
Und zu seinen rittern sprach er:
Steigen gleich wir in die ebne,
Denn nachdem der Cid gekommen,
Wird heut unser sein das feld.
Wol empfieng er Ruy Diaz
Den berühmten Castilianer,
Sprechend: Trefflich kommt Ihr, Cid,
Stets vom guten glück begleitet.
Keiner der Vasalln bis heute
Ist so ganz zur zeit gekommen
Um zu dienen seinem herren,
Wie Ihr, guter edler Cid.
Antwort gibt der Cid dem könig
Mit der unerschrocknen seele:
Wol mögt glauben Ihr, o herr,
Dafs Ihr sollt das feld gewinnen,

Cavalleros trae trecientos
Y todos son fijosdalgo.
Cuando don Sancho los vide,
Muy gran esfuerzo ha cobrado.
A' sus cavalleros dijo:
Bajemos luego á lo llano,
Que pues el Cid es venido,
Nuestro será hoy el campo.
Recibió bien á Ruy Diaz
El famoso Castellano,
Diciendo: Bien vengais, Cid,
El muy bien afortunado.
Ningun vasallo hasta hoy
A' tal punto avia llegado
A' servir á su señor,
Como vos, buen Cid honrado.
El Cid le responde al rey
Con ánimo denodado:
Bien podeis creer, señor,
Que vos cobrareis el campo,

Darauf Ihr besiegen werdet

En el cual vos vencereis

Euren bruder don Garcia,

A' García vueso hermano,

Oder ich will für Euch sterben
Wie ein guter edelmann.

O' yo por vos moriré,
Como cualquier buen fidalgo.

Don Sanche n'avoit que six cents Guerriers: mais six cents Guerriers de Castille étoient assez bons pour tonte la Terre; pour le Ciel & la Terre, car le Cid accourut aussitot.

Dès qu'on le vit venir sur son cheval Babieça,
Don Sanche reprit tout son courage,
& dit à ses Guerriers:
Recommençons;
puisque voilà le Cid,
le champ sera pour nous.

Sois le bien arrivé, mon Cid:

jamais tu ne vins plus à propos.

Le Cid lui répondit avec hardiesse:

Et vous, Sire, vous n' êtes jamais venu plus à contre-temps. Vous auriez mieux fait de demeurer, les mains jointes, sur la tombe de votre père, que de venir chercher, dans ces plaines l'effet de sa redoutable malédiction: c'est contre mon

Uebrig waren dem Befreiten
Kaum sechshundert Castiljaner.
Wie? sechshundert Castiljaner?
Für die ganze weite Erde

Sind sie gnug, wenn Cid sie führt!
An kommt er. Auf seinem Rosse
Als ihn Sancho kommen siehet,

Ruft er laut zu seinem Heer:
Auf, von neuem in das Treffen!
Bald ist jetzt das Schlachtfeld unser:
Denn der Cid ist da!

Willkommen.

Cid! Ihr kommt zu rechter Zeit.

Ernst antwortet ihm Rodrigo:

Und Ihr, Herr, zu sehr unrechter
Trafet Ihr auf diesen Platz.
Besser wäret Ihr am Grabe
Eures Vaters stehn geblieben,
Betend, mit gefaltnen Händen;
Als im ungerechten Kriege
Mit dem Bruder einzuernten
Eures Vaters harten Fluch.
Ungern nehm' ich Don Garzia
Jetzt gefangen; für die Ehre,

[vs. 73.]

Als sie so zusammen sprachen,	Ellos estando en aquesto,
War gekommen don Garcia,	Don García avia llegado,
Singend kam er und voll freude,	Cantando viene y alegre,
Unbekannt mit dem geschehnen,	No sabe lo que ha pasado,
Sprechend wie besiegt er habe	Diciendo como venció
König Sancho seinen bruder,	A' su hermano el rey don Sancho,
Wie er ihn gefangen halte	Y como lo tiene preso,
In vortrefflichem gewarsam.	Y puesto á muy bien recado.
Als die könige sich sahen,	Como se vieron los reyes,
Kehrten wieder zu der schlacht sie,	A' la batalla han tornado,
Zu der schärfern als die erste,	Mas fuerte que la pasada,
Da gefangen ward don Sancho.	Do fue preso el rey don Sancho.
Jezt besiegt ward don Garcia,	Vencido fué don García,
Viele seiner mannen starben,	Mueren muchos de su bando.
Und gefangen nahm der Cid ihn	Prendió á don García el Cid
Mit der obmacht die ihm eigen,	Con su esfuerzo tan sobrado,
Übergab ihn seinem Herren	Entrególo á su señor
Zu unmäfsiger erfreuung.	Con placer demasiado.
Auf befehl des königs Sancho	En fuertes hierros lo meten
Schlug man ihn in hartes eisen,	Por mando del rey Sancho,
Und in dem castell von Luna	Y en el castillo de Luna
War er in gefangenschaft.	Estuviera encarcelado.

gré que je vais enlever Garcie: mais je l'enleverai, ou je mourrai comme sujet fidèle, avec une gloire que ni la victoire, ni la défaite, ne peuvent vous donner.

En ce moment Don Garcie revenoit en chantant, & ne savoit rien encore de ce qui s'étoit passé.

Les deux nobles frères recommencèrent la bataille.

Le Cid alla prendre Don Garcie au milieu de toute sa Noblesse Attunienne.
Ah! noble Cid! que fais-tu?
Ce que j'eusse fait pour vous, Sire:
soumettons-nous au sort tous les deux.

Quand le Roi Don Sanche eut fait enfermer son frère Garcie dans la tour de Luna, de même qu'un épervier qui s'est mis en goût par la première prise, il alla fondre sur sa pauvre

Und doch mufs ich's, für die Ehre,*)
Für den Dienst mufs ich es thun,
Mufs ihn nehmen oder sterben,
Als ein Kriegsmann. Euch, o König,
Bringet hier in diesem Felde
Weder Sieg noch Niederlage
Ruhm; Euch schändet dieser Krieg.
Eben trat Garzia singend
Auf den Kampfplatz,
tief unwissend,
Was geschehn war und geschah.

Stracks erklangen die Trommeten,
Die Trommeten und die Zinken,
Neue Brüderschlacht begann.

Und in Mitte seiner Edlen
Ward Garzia bald gefangen;
Ach, was thut Ihr, edler Cid?
König, was für Euch ich thäte,
Wenn Ihr mein Gebieter wäret.
Jetzt will es das Schicksal also;
Unterzieht Euch ihm, wie ich.

25.

Als Don Sancho seinen Bruder,
Den gefangenen Garzia,
In den vesten Thurm von Luna
Eingesperret — wie ein Sperber,
Der, den ersten Raub gekostet,
Jetzt nach reicherm gröfserm Raube
Dürstet und nach wärmerm Blut;
Warf auf seine jüngste Schwester

[*) ?]

XXXVII.

In Castilien herrscht Don Sancho,
In Leon Alfons sein bruder,
Wer die beiden reiche habe,
Drob ward harter streit erhoben.
Am Carrionflusse haben
Sich die könige geschlagen.
Ihrer leute fielen viele
Und die schlacht verlor Don Sancho,
Und entflohen von der wahlstatt
Gieng er traurig hin und mutlos.
Seinem volk befahl Alfonso
Dafs sie nicht die Christen töten.
Mitleid hatt' er viel mit ihnen,
Über seinen bruder klagt' er,
Weil die ursach er gewesen
Zu dem ausgebrochnen streite.
Von Bivar Rodrigo Diaz,
Cid der gute hochberühmte,
Trat zu seinem herrn don Sancho
Hin jezt und ermutigt' ihn.
Also sprach er: Herr und könig,
Wahrheit ist was ich Euch sage,
Diese völker aus Galicien
Die mit Eurem bruder halten,
Diese sind jezt völlig sicher,
Lustig in ihren quartieren,
Und sind ohne furcht vor Euch
Noch vor Eures heerbanns leuten.
Heifst sich wenden die da fliehen,
Stellet unter Eure hand sie,
Und sobald das frührot da ist,
Dann mit aller macht und kühnheit
Schlagt auf alle scharf und heftig,
Leonesen und Galizier,

Don Sancho reina en Castilla,
Alfonso in Leon, su hermano,
Sobre cual avrá ambos reinos
Muy gran lid han levantado.
Junto al rio de Carrion
Los reyes han batallado,
De sus gentes mueren muchas,
Don Sancho perdiera el campo,
Y huyera de la batalla,
Triste iba y muy cuitado.
Alfonso mandó á su gente
Que no maten los Cristianos.
Gran mancilla tiene dellos,
De su hermano se ha quejado,
Por aver sido la causa
Del rompimiento pasado.
Rodrigo Diaz de Bivar,
Ese buen Cid afamado,
A' Don Sancho su señor
Estávalo conhortando.
Dijo le: Rey y señor,
Verdad es lo que vos fablo,
Y es, que las gentes gallegas,
Que están con el vueso hermano,
Agora están bien seguros
En sus posadas folgando,
Y no se temen de vos,
Ni de los de vueso bando.
Faced bolver los que fuyen,
Poneldos su vuesa mano,
Y tras el alva venida,
Con esfuerzo denodado
Ferid en todos muy recio,
Leoneses y Galicianos,

soeur Elvire, qui se laissa transporter
comme une colombe impuissante
de sa Ville souveraine de Toro
dans un Monastère de Bourgos.

Sancho sich; er schleppt' Elviren,
Wie die schwache Taube wehrlos,
Aus dem ihr verlieh'nen Toro
Gen Burgos in's Kloster hin.

Mit der kraft des wettersturmes,	Y muy fuerte asobervienta, *)
Mit der macht des mutigen sinnes.	Con ánimos esforzados.
Denn sie haben die gewohnheit,	Ca ellos han por costumbre,
Wenn sie einen kampf gewonnen,	Cuando ganan algun campo,
Dafs mit ihrer macht sie prahlen	Alabarse de su esfuerzo,
Und verspotten ihren gegner.	Y escarnecer al contrario.
Unter lust und lärmen werden	Gastarán toda la noche
Sie die ganze nacht verbringen,	En placer y en gasejado,
Und den morgen dann verschlafen	Y dormirán la mañana
Recht als menschen ohne sorgen.	Como homes sin cuidado;
Ihr, mein könig, werdet siegen	Vos, buen rey, los vencereis
Über sie und wol Euch rächen.	Y quedareis bien vengado.

[*) á sobreviento?]

Alors Don Alfonse, qui régnoit	Jetzt entblöſset Don Alfonso,
à Léon, découvrit la pointe	König von Leon, die Spitze
de l'épée;	Seines Degens und verkündet
&, pour manifester	Laut der Welt und offenbar:
son respect pour son père,	Aus Ehrfurcht für seinen Vater,
en même temps que	Und sich selber zu beschützen,
pour se protéger, il déclara qu'il ne	Unternehm' er diesen Krieg;
faisoit point la guerre à son frère,	Doch nicht gegen seinen Bruder,
mais au Protecteur	Einzig gegen den Beschützer
d'un lâche brigand,	Eines niederträcht'gen Räubers:
au Cid Ruy Diaz de Bivar.	Der Beschützer heiſse Cid.
Les méchans seroient honnêtes, dit-il, si les bons ne les servoient pas; &, par un retour de maxime, c'est le bon qui devient méchant quand il consacre, par ses succès, des entreprises illégitimes.	Dann sprach er, die Bösen müſsten Abstehn von den Frevelthaten, Wenn zu solchen kein Rechtschaffner Ihnen diente: denn der Beste Wird im Dienst der Bösen schlecht.
Don Sanche alla trouver le Cid & lui dit: Parle maintenant, joyau de mes armées; parle: m'attaque-t-il, ou non?	Rede jetzt, sprach König Sancho, Perle meines Reiches, rede: Ziehet er nicht gegen mich?
Et le Cid répondit: Je n'ai rien à dire; c'est à Dieu de nous juger tous.	Gott ist's, der uns alle richtet! Sprach der Cid.
Mais encore? ajouta le Monarque. Sire, je dirai que votre frère va se faire punir d'avoir raison.	Doch wollt Ihr's wissen, König und mein Herr, so sag' ich: Euer Bruder, weil er Recht hat, Eilet er vorjetzt zum Unglück.
Aux armes; volez, bannieres; voici les Léonnois qui viennent. Ils font	Auf! zu Waffen! rief Don Sancho, Fliegt ihr Fahnen! fliegt Paniere! Seht, es kommen die Leoner!

Wohl gefallen hat dem könig
Was der Cid ihm angeraten,
Und der fürst mit all den seinen
Hieben ein auf ihre gegner,
Töten diese, fangen jene,
Alle wurden sie verstreuet;
Und sie fiengen könig Alfons
An geweihter tempelstätte.
Als die Leonesen sahen
Dafs gefangen ihr gebieter,
Kämpften sie mit grofser stärke,

König Sancho ward gefangen,
Und es nahmen vierzehn ritter
Mit sich ihn als gute beute.
Als der gute Cid das sahe,
Kam er alsobald zum angriff,
Und er sprach zu ihnen: Ritter,
Gebt den herrn mir frei gutwillig,
Und ich geb' euch Don Alfonso
Welchem ihr vasallen waret.
Antwort gaben die Leoneser
Dem berühmten von Bivar:
Ruy Diaz, kehrt um in frieden,
Wollt ihr nicht gefangen gehen
Neben eurem herrn und könig,
Welchen hier mit uns wir nehmen.
Grofse kränkung war dem Cid
Was sie ihm erwidert hatten;
Auf sie alle gieng er los
Und befreite seinen herren.

Muy bien le pareció al rey
Lo que el Cid le ha aconsejado;
Y el rey con todas sus gentes
Hirieron en los contrarios,
Unos matan, otros prenden,
Todos son desbaratados;
Prendieron al rey Alfonso
En un templo consagrado.
Cuando vieron los Leoneses
Su señor aprisionado,
Pelean muy fuertemente,

Prendieron al rey don Sancho,
Y catorze cavalleros
Lo llevan á buen recaudo.
El buen Cid cuando lo vido,
En su alcance es ya llegado,
Y dijo les: Cavalleros,
Soltad mi señor de grado,
Darvos he yo á Don Alfonso,
De quien érades vasallos.
Respondieron los Leoneses
Al de Bivar afamado:
Ruy Diaz, bolveos en paz,
Si no ireis aprisionado
Con vueso señor el rey,
Que con nusco aquí llevamos.
Grande enoja tomó el Cid
De lo que le avian hablado,
Peleó con todos ellos,
Y á su señor ha librado.

courir les lions de leurs étendards: ne sont pas lions ceux qui les portent, & nous avons des Châteaux pour les emprisonner *).

Marche, dit le Cid: c'est à moi qu'on en veut.

Pitié donc de qui t'en veut, brave Cid, la fleur de l'Espagne, & le miroir des Guerriers.

Les Castillans prirent Don Alfonse;

les Léonnois prirent don Sanche,

& la bataille étoit incertaine.

Quand le Cid s'en apperçut,

il poussa son cheval vers ceux qui gardoient son Maitre;

Ou me prendre, ou le rendre, leur dit-il.

Et ils répondirent:

A canse de ta renommée, bon Cid, ni l'un ni l'autre.

Alors il vit qu'il falloit reprendre son Roi; & il le reprit.

*) Allusion aux armoiries des deux Royaumes.

Löwen der Standarten kommen,
Doch nicht Löwen, die sie tragen;
Und wir haben für sie Thürme,
Thürm' und Schlösser zum Gefängnifs. *)
Auf! fiel Cid ihm in die Rede,
Auf, weil man an mich denn will!
Gott genad' ihm, wer an dich will,
Braver Cid, du Blume Spaniens,
Spiegel echter Ritterschaft.

Also zogen sie zum Kriege;
Don Alfonso ward gefangen,

Und gefangen ward Don Sancho,
Jener von den Castiljanern,
Von den Leonesen dieser,
Und noch wankt das Glück der Schlacht.
Als der Cid auf seinem Rosse
Lossprengt' auf den Haufen Krieger,
Der Sancho umschlossen hielt:
Fangen oder hangen! rief er;

Nicht das Eine, nicht das Andre,
Guter Cid! ward ihm zur Antwort.

Fangen oder hangen! rief er,
Und sein König stand befreit.

*) Anspielung auf die Wappen von Leon und Castillen, deren jenes Löwen dieses Castelle führet.

Dreizehn liefs er überwunden,
Und der lezte war entflohen.
Und des königs bruder führten
Als gefangnen sie nach Burgos,
Durch die stärk' und grofsen taten
Dieses Cid des Castilianers.
In Toledo war Alfonso
Sohn des königs don Fernando,
War aus furcht dahin geflohen
Vor dem bruder könig Sancho,
Dort empfieng ihn Ali Maimon,
Denn defs reich ist in Toledo.

Angekommen ist Don Sancho
Vor Zamora jener statt:
Viel des volkes zieht er mit sich,
Denn gar gern würd' er sie haben.
Hoch zu rofs auf seinem zelter
Und den Cid an seiner seite

Ritt er um sie ringsumher,
Und es sprach zum Cid der könig:
Wohlgerüstet steht im felsen

Ausgehaun die ganze statt da,

Mächtig stark sind ihre mauern,

Thürm' in grofsem unmafs hat sie,

Ihren fufs umschlingt der Duero,
Wundervoll ist ihre stärke,

Nicht vermag sie einzunehmen
Alles volk der ganzen welt.

Gäbe mir sie meine schwester,

Wär' es lieber mir als Spanien:
Cid, Euch zog empor mein vater,
Viel erwies er Euch des guten,

Los trece deja vencidos,
El uno se avia escapado.
A' Burgos llevaron preso
A' Alfonso, del rey hermano:
Por el gran esfuerzo y fechos
De aquese Cid Castellano.
XXXVIII. En Toledo estaba Alfonso
Hijo del rey don Fernando,
Huido estaba por miedo
Del rey Sancho su hermano:
Acogiólo Ali Maimon,
Que en Toledo es su reinado.

XXXIX.

Llegado es el rey don Sancho
Sobre Zamora esa villa:
Muchas gentes trae consigo,
Que haberla mucho queria.
Caballero en su caballo,
Y el Cid en su compañía,

Andábala al rededor,
Y el rey asi al Cid decia:
Armada está sobre peña

Tajada toda esta villa,

Los muros tiene muy fuertes,

Torres ha en gran demasía:

Duero la cercaba al pie,
Fuerte es á maravilla,

No bastan á la tomar
Cuantos en el mundo habia.

Si me la diese mi hermana,

Mas que á España la querria:
Cid, á vos crió mi padre,
Mucho bien fecho os habia:

On emmena le malheureux Alfonse prisonnier:

Don Alfonso blieb gefangen,
Ward gesperret in ein Kloster;

mais le Cid, pour le remercier de l'honneur qu'il lui avoit fait, le délivra secrètement dans la suite, & le Roi de Léon s'enſuit chez les Maures.

Wo ihn bald zum Dank der Ehre,
Die dem Cid er laut erzeiget,
Donna Uraca ihn ins Freie
Fördert, daſs er gen Toledo
Hin zu Ali-Maimon floh.

26.

Le Roi Don Sanche vient de marcher sur Zamora, la noble Ville. L'armée qu'il y mène est innombrable comme ses pensées d'ambition;

Auf Zamora geht der Feldzug,
Auf die veste Stadt Zamora!
Zahllos ist das Heer der Krieger,
Zahllos Königes Entwürfe. — —

le Cid l'accompagne,

Tapfrer Cid, du edler Feldherr,
Vor Zamora ziehest du?

et le Roi dit au Cid:
Toute cette Ville est taillée
dans un rocher
qui lui sert d'armure;
ses murailles sont de l'épaisseur d'un homme couché en travers; & la journée ne vous ſuffiroit pas à conter toutes les tours qui la protègent. Le Douro lui fait une ceinture que je ne crois pas possible de détacher à cette pucelle.

Unterweges spricht der König
Zu ihm: Freilich! ausgehauen
Ist die Stadt, wie aus dem Felsen,

Der ihr anliegt wie ein Panzer.
Dick wie eines Mannes Länge
Ist die Dicke ihrer Mauern;
Und die Thürme dieser Mauern,

Ihre Vesten aufzuzählen
Forderte wohl einen Tag.
Abzuleiten den Duero,
Der sie einschlieſst wie ein Mädchen,
Ist ganz über Menschenmacht.

Si ma socur vouloit me la donner, je l'aimerois mieux que tous mes boulevards d'Espagne.
Noble Cid, vous qu'á formé mon père;

Uebergäbe mir Zamora
Meine Schwester; Cid, so hätt' ich
Eine Vestung, in ganz Spanien
Wär' ihr keine Veste gleich.
Guter Cid, von meinem Vater
Als ein Kleinod mir vererbet,

Macht' Euch meier seines hauses,	Fizoos mayor de su casa,
Und zum ritter in Coimbra	Y caballero en Coimbra
Als er es den Mauren abnahm:	Cuando la ganó á los moros:
Und zu Cabezon im sterben	Cuando en Cabezon moria,
Hat er mir und meinen brüdern	A' mi y á los mis hermanos
Euch zum besten anempfolen.	Encomendado os habia,
Dort in seine hände schwuren	Jurámosle alli en sus manos
Wir zu thun Euch volle gnade.	Facervos merced cumplida.
Meier meines hauses macht' ich	Ficeos mayor de mi casa,
Euch, und schenkte grofses land Euch,	Gran tierra dado os tenia,
Das mehr wert als eine grafschaft,	Que vale mas que un condado
Als die gröste in Castilien.	El mayor que hay en Castilla.
Euch nun bitt' ich Don Rodrigo	Yo vos ruego, don Rodrigo
Als den freund der mir so wert ist,	Como amigo de valía,
Dafs Ihr nach Zamora gehet,	Que vayades á Zamora
Dorthin bringend meine botschaft;	Con la mi mensagería
Donna Urraca meiner schwester	Y á doña Urraca mi hermana
Sagt dafs sie die statt mir gebe;	Decid que me dé esa villa
Hoch biet' ich so preis als tausch	Por gran haber ó gran cambio,
Wie es besser ihr gefällt.	Come á ella mejor sería.
Denn Medina Rioseco	A' Medina de Rioseco
Will ich für die statt ihr geben	Yo por ella la daria
Mit dem ganzen prinzenerbe.	Con todo aquel infantado,
Und im gleichen ihr versprāch' ich	Y tambien le prometia
Villalpando und sein gebiet,	A' Villalpando y su tierra,
Oder Valladolid die reiche,	O' á Valladolid la rica,
Oder Tiedra, gute festung;	O' á Tiedra que es buen castillo;
Und ich thät' ihr einen eidschwur	Y juramento le haria
Samt noch zwölf meiner vasallen,	Con doce de mis vasallos
Zu erfüllen was ich sprach:	De cumplír lo que decia:
Und wenn nicht sie thun es wollte,	Y si no lo quiere hacer,
Würd' ich mit gewalt sie nehmen.	Por fuerza la tomaria.

Jezt die hand der Cid ihm küfste,	El Cid le besó la mano,
Nahm vom edlen könig abschied,	Del buen rey se despedia,

vous, qu'il nous a fait jurer d'honorer toute notre vie,	Eidlich mufsten wir versprechen Lebenslang Euch hoch zu ehren, Und zu folgen Eurem Rath;
& dont j'ai fait la colonne de ma Maison;	
je vous prie, bon Cid, comme un ami, de porter mon message à Zamora;	Guter Cid, du unsres Hauses Säule, thu' es mir zu Liebe, Bringe Botschaft nach Zamora,
de la demander à ma soeur	Fodre es von meiner Schwester,
en échange de tout ce qu'elle voudra me demander.	Fodre es zum Tausch um Alles —
	Doch vergifs nicht beizufügen,
Mais vous l'avertirez que son refus ne m'empêchera pas de la prendre.	Wenn sie mir die Bitte weigert, Dafs ich nehme, was ich bat.
Je ne sais, dit le Cid: mais plus je regarde ces murailles de Zamora, plus il me semble qu'elles se dressent avec orgueil pour nous braver.	Freilich weifs ich nicht, antwortet Ihm der Cid; je mehr die Mauern Von Zamora ich betrachte, Desto kühner, desto stolzer Scheinen sie mir dazustehn.
— O noble Cid! vous l'avez bien dit: voilà les premières murailles qui ne s'ébranlent point devant votre regard terrible!	Recht, spricht Sancho, recht geredet, Dieses sind die ersten Mauern, Die nicht deinem Anblick zittern. —

Und gelangt war vor Zamora
Er mit fünfzehn im geleite.

Llegado habia á Zamora
Con quince en su compañía.

Néanmoins le Cid avertit son cheval de l'éperon; & Babieça n'avançoit vers la Ville superbe q'u à pas lents & la tête baissée.

Und je näher Cid der Stadt kam,
Ging sein muntres Rofs Babieça
Langsam und hing seinen Kopf.

27.

On n'avoit point encore dépouillé dans Zamora le triste deuil de la mort du grand Roi Ferdinand.
Les Eglises étoient encore tendues de voiles funèbres: les rues étoient muettes, & nul instrument de plaisir n'en égayoit la solitude par des sons amoureux.
La belle Infante pleuroit avec amertume le chagrin qu' elle avoit donné à son père, & la bonté du Monarque, & les malheurs de sa soeur Elvire & de son frère Alfonse; elle pleuroit le sort misérable que lui préparoit Don Sanche.
Et qui croiroit qu'elle eût encore autre chose à pleurer, une autre perte dont le regret doit survivre quand elle sera consolée de toutes les autres? La pauvre & belle Infante a de la douleur; elle en a pour le reste de sa vie.

Non, rien ne vaut le bonheur d'être aimée.
Qu'est ce qu'un Trône avec la renommée?
Et les trésors, qu'ont-ils de si charmant?
Une Reine, c'est, sur la terre,

Trauer war noch in Zamora
Um den Tod des grofsen Königs
Don Fernando, tiefe Trauer.
Überhängt mit schwarzen Tüchern
Waren Kirchen und Altäre.
Kein Gesang, kein Ton der Freude,
Auch kein Instrument der Liebe
Liefs sich hören auf den Gassen;
Die Infantin Donna Uraca
Schmerzlich bitter weinte sie
Um den Tod des grofsen Vaters,
Um den Gram, den sie ihm sterbend
Noch in seiner letzten Stunde
Zugefügt, um seine Güte,
Um das Unglück ihrer Schwester,
Der vertriebnen Donna Elvira,
Um das Unglück ihrer Brüder,
Don Garzia, Don Alfonso;

Und wer sollt' und könnt' es glauben?
Noch beweint im tiefsten Herzen
Einen andern Wunsch Uraca.
Den Verlust wird sie beweinen,
Wenn sie jeden längst vergafs.

Denn dem Glück, geliebt zu werden,
Gleicht kein ander Glück auf Erden;

Die geliebte Schäferin,

XL.

Fortzog, um des königs willen
Zu vollziehn, der von Bivar,
Kam zur alten hinterpforte,
Fand gehörig sie bewacht;
Als sie ihm den eintritt wehren
Der des Spaniervolkes ruhm ist,
Sucht die wehr er zu durchbrechen
Um zu thun des königs willen:
Jezt die mauer zu verteidigen
Sucht das volk das auf der wache
Steht, und widerstand zu leisten,

Aber auf des kampfes lärmen
Kommt Urraca die bedrängte,
Angethan mit schwarzen kleidern,
Lehnt den busen an die mauer

Und bewegt gesicht und hände,

Und mit tränen in den augen

Ruft sie zu dem held Rodrigo:
Weg von hier, hinweg, Rodrigo,

Übermütger Castilianer!
Dich erinnern solltest du
Jener guten zeit von ehmals,
Als ich dir die ritterzierde
Gab am altar Santiagos:
Dir mein vater gab die waffen,
Meine mutter dir das pferd gab,
Ich dir band die goldnen sporen
Dafs du mehr geehret wärest.

vs. 13. Y partiendo el de Bivar
A' facer del rey el mando,
Llegado al postigo viejo
Que está con órden guardado;
Como prohiben la entrada
Al que honra al pueblo hispano,
Intenta romper la guardia
Por cumplir del rey el mando:
Ya la defensa del muro
La guarda que está vellando
Procura y la resistencia,

Y al rumor del Castellano
La oprimida doña Urraca,
Vestida de negros paños,
Pone el pecho sobre el muro,

Y moviendo el rostro y manos,

Humedeciendo los ojos,

Le dice á Rodrigo el bravo:
Afuera, afuera, Rodrigo (XLIV. vs. 1—6. 9—12.)

El soberbio Castellano!
Acordársete debiera
De aquel buen tiempo pasado,
Cuando te armé caballero
En el altar de Santiago:
Mi padre te dió las armas,
Mi madre te dió el caballo,
Yo te calcé espuela de oro
Porque fueses mas honrado.

La plus pauvre Bergère
Qu'adore son Amant.
La tendre Infante se plongeoit tout-à-fait dans cette pensée, lorsque le Cid parut aux portes de la Ville.

Le Héros de Bivar, chargé des ordres de son Maître, vouloit entrer dans Zamora. La Garde, qui veilloit aux portes, lui refusoit l'entrée: le Cid forçoit la Guarde avec les quinze Guerriers qui l'accompagnoient.

Au tumulte qui croissoit, aux cris qu'on entendoit, la belle Infante persécutée prêta l'oreille; &, vêtue de ses habits de deuil, elle s'en vint sur la muraille. Elle eut bientôt reconnu le foudre de la Castille: ses beaux yeux se mouillèrent; elle posa son sein sur la pierre, rendit les mains, présenta son visage, & dit au Cid superbe:

Sie allein ist Königin.

In dergleichen Gramgedanken
Tief versenket safs Uraca,
Als auf einmal vor den Thoren
Von Zamora Cid erscheint.

28.

Grad' einreiten in Zamora
Will der Cid, als ihn die Wache,
Ihn mit seinen funfzehn Kriegern
Anhält, draufsen vor dem Thor.

Laut und lauter wird der Lärmen,
Lauter das Geschrei der Strafsen,
Bis es zur Infantin drang.
Und in ihren Trauerkleidern
Eilte schnell sie auf die Mauer,
Als — das Schrecken von Castiljen,
Sie den Cid da vor sich sieht.
Ihre schönen Augen netzen
Thränen; an die Mauer drücket
Sie die Brust, enthüllt ihr Antlitz,
Und vorbreitend ihre Arme
Rufet sie ihm furchtbar zu:

Warum nach dir fremden toren,	¿Por qué por puertas agenas
Die besiegt mit deinen siegen,	Vencidas con tus victorias
Rufst du, weil du damit heischest,	Llamas, pues con ello ordenas,
Dafs ich leb' in heifsen leiden	Que esté viva á vivas penas
Und gestorben sei dem ruhme?	Y muerta para las glorias?
Und dieweil du freundes weise	Y pues el trato de amigo
Abgelegt hast und verschmähest,	Depusiste y das de mano
Nicht beachtend wo das recht sei,	Sin ver que justicia sigo,
Weg von hier, hinweg, Rodrigo,	Afuera, afuera, Rodrigo, (vs. 31. 32.)
Übermütger Castilianer!	El soberbio Castellano!
Fort von hier, weil du gebrochen	Afuera, pues que quebraste,
Ihr dein wort und deine schwüre,	La palabra y jura á aquella
Der du dich in's herz gegraben,	En cuya alma te enterraste,
Und zulezt es dann zerrissen	Y al fin se la lastimaste,
Um darinnen nicht zu bleiben.	Por no quedar dentro della.
Doch als deine harte hand mir	Mas cuando tu mano fiera
Unterschrieb des schadens urteil —	Firmó en mi daño ordenado,
Ob der könig auch dir's wehrte —	Aunque el rey te lo impidiera,
Dich erinnern solltest du	Acordárse te debiera (vs. 33. 34.)
Jener guten zeit von ehmals.	De quel buen tiempo pasado.
Ich bin weib und herzensneigung	Yo soy muger, y pasion
Gibt nicht statt mir dafs ich bitte	No me da lugar que pida
Von dem himmel dein verderben:	Al cielo tu perdicion:
Ist beleidigt meine seele,	Que si es mi alma ofendida,
Ist es auch zugleich mein herz.	Asi lo es mi corazon.

Puisque vous nous avez desiré pour ennemis, pourquoi frappez-vous à nos portes? puisque nous vivons dans la misère où vous nous avez réduits, que venez-vous nous demander encore?

puisque vous avez jeté votre masque d'amitié, & que vous prêtez votre bras à la plus grande injustice,

arrière, superbe; arrière, le brillant Cid: sa gloire est perdue.

Puisque il a violé le serment qu' il avoit fait en faveur d'une Princesse infortunée; puisqu'il accumule les douleurs sur l'âme généreuse dans laquelle il s'est placé; puisqu' insensible à l'honneur qu'on lui fait de garder son image dans ces murs, il élève sa main pour les détruire; puisqu'il oublie, dans sa nouvelle fortune, les heureux momens passés à la Cour de mon père; arrière, superbe; arrière, le brillant Cid: sa gloire est perdue.
(vs. 50—62.)

Je suis une femme, & bien jeune & trop tendre. Je ne puis demander au Ciel la perte du Cid: s'il a blessé mon ame par son orgeuil, il a blessé mon coeur, . . ., je ne sais par quoi. Si c'est de lui

Da du uns zu Feinden haben wolltest,
Warum klopfest du an unsre Thore?
Da durch dich wir hier in Jammer leben,
Warum kommst du und was willst du weiter?
Da, der Freundschaft Maske weggeworfen,
Du dem Unrecht deinen Arm geliehen,
Rückwärts, rückwärts, Don Rodrigo!
Deine Ehre ist verloren!
Rückwärts, rückwärts, stolzer Cid!
Seit er seinen Eid an mir gebrochen,
Den er zuschwor einer Königstochter,
Mich zu schirmen; mich, die einst ihn liebte,
Und noch jetzt sein Bild in diesen Mauern
Ehrt, in Mauern, die er kommt zu stürmen;
Seit, von seinem neuen Glücke trunken,
Er vergafs die schönen Jugendtage,
Die an meines Vaters Hof er lebte —
Rückwärts, rückwärts, Don Rodrigo!
Deine Ehre ist verloren!
Rückwärts, rückwärts, stolzer Cid!
(z. 51—64.)
Dem mein Vater Ritterwaffen reichte,
Meine Mutter selbst den Zelter zuführt',
Ich anschnallete die goldnen Sporen,
Knieend auf dem Marmor. Er bemerkte
Damals nicht, was jedes Mädchen merket;
Er vergisset, was er war, und denkt nur,
Was er ist. Auch ich, so manches dacht' ich,

Und ob deinethalb ich sterbe,	Y aunque por tu causa muero,
Will nicht schlimmen lohn ich geben,	No te quiero dar mal pago,
Denn gedenken mufs ich, harter,	Porque yo me acuerdo, fiero,
Wie ich dir die ritterwaffen	Cuando te armé caballero (vs. 35. 36.)
Gab am altar Santiagos.	En el altar de Santiago.
[Dir mein vater gab die waffen	vs. 37. Mi padre te dió las armas,
Meine mutter dir das pferd gab,	Mi madre te dió el caballo,
Ich dir band die goldnen sporen.	Yo te calcé espuela de oro.]
[Das was du nicht hast beachtet,	vs. 71. Lo que no consideraste,
Wird beachtet von den frauen.	Consideran las mugeres.]
[Blieb im sinn dir was du warest,	vs. 74. De lo que eras te acordaste,
Und vergafsst du was du bist.	Y olvidaste lo que eres.]
[Dich erhöhten zu dem stand sie	vs. 81. Al estado te subieron
Welchen ich durch dich verlor.	Que per tu medio perdí.]
[So viel ehre sie dir gaben,	vs. 84. Pues cuanta honra te dieron
So viel nahmest du mir weg.	Tanta me quitaste á mi ;]
[Ich die deinethalb jezt weinet.	vs. 88. Yo que por tu causa lloro.]

que me viennent tous mes chagrins, c'est de
lui que me vient ma clémence. Il peut m' offenser sans que je puisse le punir: car je
me souviens toujours de la mosquée de Coimbre. Mais puisqu'il ne s'en est jamais souvenu,
arrière, superbe: arrière, le brillant Cid:
sa gloire est perdue.
(vs. 37—49.)

Ce fut mon père qui lui donna ses
armes; ma mère, son coursier; moi, ses
éperons d'or que je lui chaussai en m'
agenouillant sur le marbre: ce qu' il n' a point considéré, une femme le considère.

Il oublie ce qu'il fut, & pense à ce qu'il est.

Mois je pensois aussi à des
choses que le Ciel n'a pas permises, apparemment à cause de mes fautes. Mes parents
l'ont élevé au rang d'où je suis descendue:
ils ont mis d'autant d'honneur sur sa tête, qu'il m'en emporte. Et puisque c'est à cause de lui que je pleure,
arrière, superbe;
arrière, le brillant Cid:
sa gloire est perdue.

Was der Himmel mir um meiner Fehler
Willen nicht vergönnte. Meine Eltern
Hoben ihn; er stürzte mich hernieder.
Weil ich denn um seinetwillen weine —

Rückwärts, rückwärts, Don Rodrigo!
Deine Ehre ist verloren!
Rückwärts, rückwärts, stolzer Cid!
[z. 38—50.)

Ich ein Weib, dazu noch jung und zärtlich,
Kann ihm zwar kein Leid vom Himmel wünschen;
Hat er mich mit seinem Stolz beleidigt,
Hat er innig mir das Herz verwundet,
Kommen von ihm alle meine Leiden:
So komm' auf ihn meine Güt' und Gnade;
Ich verzeih' ihm. Er darf mich bebeleid'gen
Ohne Strafe: denn des jungen Ritters,
Seiner in der prächt'gen Kirche zu Coimbra
Werd' ich stets gedenken. — Aber dennoch —

Rückwärts, rückwärts, Don Rodrigo!
Deine Ehre ist verloren!
Rückwärts, rückwärts, stolzer Cid!

Das was du nicht hast beachtet
Wird beachtet von den frauen.
Doch als so du dich gefunden,
Blieb im sinn dir was du warest
Und vergafsst du was du bist.
Darin find' ich dir entschuldgung,
Weil dir, jezt ein wappenritter,
Eh du's warst, noch dem vasallen
Dir mein vater gab die waffen,
Meine mutter dir das pferd gab.
Dich erhöhten zu dem stand sie
Welchen ich durch dich verlor:
Schufen glück dir und mir unheil,
Soviel ehre dir sie gaben,
Soviel nahmest du mir weg;
Und die ehrfurcht ihm bewahrend
Nach dem wunsch des theuren vaters,
Ich die deinethalb jezt weinet,
Ich band dir die goldnen sporen
Dafs du mehr geehret wärest.

vs. 71. Lo que no consideraste,
Consideran las mugeres,
Mas cuando al trato te hallaste
De lo que eras te acordaste
Y olvidaste lo que eres.
Esta disculpa te hallo,
Pues ya eres fidalgo de armas,
Mas sin serlo, aunque vasallo,
Mi padre te dió las armas, (vs. 37. 38.)
Mi madre te dió el caballo.
Al estado te subiéron
Que per tu medio perdí:
Tu bien y mi mal hiciéron,
Pues cuanta honra te diéron
Tanta me quitaste á mi;
Y guardándole el decoro
Del gusto á mi padre amado,
Yo que por tu causa lloro
Yo te calcé espuela de oro (vs. 39. 40.)
Porque fueses mas honrado.

Gattinn dacht' ich dir zu werden,
Meine sünde wollt' es nicht,
Gattinn wurde dir Ximena,
Sie des prächt'gen grafen tochter.
Mit ihr hast du Geld erhalten,
Mit mir wärest du geehrt,
Drum wenn gut ist das vermögen,
Viel noch besser ist der stand.
Bist du gut vermählt, Rodrigo,
Viel noch besser wärst du's worden;
Liefsest eines königs tochter
Um die tochter des vasallen.

XLIV. 13. Pensé de casar contigo,
No lo quiso mi pecado,
Casástete con Ximena
Fija del conde Lozano.
Con ella huviste dinero,
Conmigo fueras honrado,
Porque si la renta es buena,
Muy mejor es el estado.
Si bien casaste, Rodrigo,
Muy mejor fueras casado;
Dejaste fija de rey
Per tomar la de un vasallo.

Don Sancho, was ist sein wille?
Wird er nicht den schwur erfüllen
Den gethan er meinem vater?
Dafs, sobald er war gestorben,
Meinem bruder Don Garcia

XLI. 10. Don Sancho ¿qué vos queria?
¿Non cumplirá el juramento
Que á mi padre fecho habia?
Que despues que fuera muerto,
A' mi hermano don García

Il a voulu épouser la Chimène, fille de Gomez de Gormaz.
La Chimène lui apporta de l'argent: je ne lui aurois apporté que de l'honneur. L'argent est bon; mais l'Etat n'en est pas moins au-dessus.
S'il s'est bien marié, le Rodrigue, il pouvoit se marier noblement.
Il a pris la fille d'un Vassal, quand il pouvoit prendre celle d'un Monarque.
Et puisqu'il a préféré de n'être qu'un Vassal, arrière, superbe; arrière, le brillant Cid: sa gloire est perdue.

Puisqu'il n'a pas empêché que Don Sanche rompît le serment qu'il avoit fait à mon père; puisqu'il ne l'a pas retenu lorsqu'il a pris le Royaume de mon frère Garcie, & qu'il l'a

Dafs er nicht den Bruch des Eids verhindert,
Den Don Sancho meinem Vater zuschwur;
Dafs er seinem Raube nicht gewehret,
Der dem Don Garzia, Don Alfonso
Ihre Reiche nahm; der Eine schmachtet

Er sein ganzes land hinwegnahm	Le tomó toda su tierra,
Und ihn in gefängnifs setzte,	Y en prisiones lo ponia,
Gleich als ob ein dieb er wäre,	Como si fuese ladron,
Und noch heute liegt er dort:	Agora en ellas yacia:
Auch Alfonso meinem bruder	Tambien á Alfonso mi hermano
Hat sein reich er weggenommen,	Su reino se lo tenia,
Nach Toledo mufst' er fliehen,	Huyóse para Toledo,
Bei den Mauren lebt er heut.	Con los Moros está hoy dia:
Toro nahm er meiner schwester,	A' Toro tomó á mi hermana,
Meiner schwester Donna Elvira:	A' mi hermana doña Elvira:
Gar wohl weifs der König Sancho	27. Muy bien sabe el rey Don Sancho,
Dafs kein mann ich, nur ein weib bin,	Que soy muger femenina,
Das mit ihm nicht streiten wird:	Que non lidiaré con él,
[Lehnt den busen an die mauer.	XL. vs. 27. Pone el pecho sobra el muro.]
Eilig wandte sich Rodrigo,	XLIV. 37. Bolvióse presto Rodrigo,
Und er sprach in viel beklemmung:	Y dijo muy angustiado:
Weg von hier, hinweg, die meinen,	Afuera, afuera, los mios,
Die zu fufs und die zu pferde;	Los de á pie y los de á cavallo,

jeté comme un voleur, dans la prison	Im Gefängnisse; der Andre mufste
où il gémit encore; lorsqu'il y a je-té de même mon frère Alfonse qui	
vit aujourdhui parmi les Infidèles;	Zu Ungläub'gen fliehen, zu den Heiden;
	Dafs Don Sancho meiner armen Schwester,
lorsqu'il a pris Toro à ma pauvre	Die im Kloster jetzt von Milde lebet,
soeur Elvire, qu'il fait nourrir de la cha-	Toro, ihr rechtmäfsig Erbteil, raubte,
rité de l' Eglise dans un Monastère;	Und der Cid auch dieses ihm nicht wehrte;
puisque Don Sanche ni le Cid	Dafs mein Bruder nicht, und auch der Cid nicht,
ne rougissent pas de venir attaquer	Tief erröthen, mich hier zu bekämpfen,
une fille qui n'a que des larmes	Mich, die Schwester, mich, ein schwaches Weib nur,
pour combattre contre eux,	Die zu Waffen nichts sonst hat als Thränen —
	Deshalb —
arrière, superbe;	Rückwärts, rückwärts, Don Rodrigo!
arrière, le brillant Cid;	Deine Ehre ist verloren!
sa gloire est perdue.	Rückwärts, rückwärts, stolzer Cid!
La belle Infante, le sein posé sur le pa-	Also sprach, geprefst den Busen
rapet de la muraille, répondit de la sorte	An die Mauer, Donna Uraca;
au message du Cid: il demeura si troublé	So antwortet sie dem Cid.
de cette réponse, qu'on le vit tourner la bri-	Er, betroffen von der Antwort,
de à Babieça, & qu'on entendit répéter	Hält verworren; dann auf Einmal
entre sés lèvres:	Lenkt er um sein Rofs Babieça:
Arrière, le Cid; arriè-	Rückwärts! höret man ihn murmeln,
re:	Rückwärts! zwischen seinen Lippen,

Denn von jenem stumpfen thurme
Ward ein pfeil auf mich geschossen,
Nicht durch's eisen drang die spitze,
Mir durch's herz ist sie gegangen;
Schon kein andres mittel weifs ich
Als in gröfsrer not zu leben.

Mit sothaner antwort kehrte
Nun der Cid zum guten könig;

Als der könig das vernommen,
Gab dem guten Cid er antwort:

Ihr, Cid, habt den rath gegeben
Mir zu weigern was ich wünschte,

Weil Ihr drinnen aufgewachsen
Seit in dieser statt Zamora;

Und wär nicht es um der ehre

Die mein vater Euch erwiesen,

Liefs' ich alsobald Euch hängen.
Doch von heut am neunten tage
Weis' ich Euch aus meinen landen
Und dem königreich Castilien.

Que de aquella torre mocha
Una vira me han tirado.
No traía el asta el fierro,
El corazon me ha pasado,
Ya ningun remedio siento,
Sino vivir mas penado.

XLI. 55. Con esta respuesta el Cid
Al buen rey vuelto se habia;

El rey cuando aquesto oyó,
Al buen Cid le respondia:

Vos aconsejásteis, Cid,
No darme lo que queria,

Porque vos criásteis dentro
De Zamora aquesa villa;

Y á no ser por la crianza

Que en vos mi padre facia,

Luego os mandara enforcar:
Mas de hoy en noveno dia
Os mando vais de mis tierras,
Y del reino de Castilla.

il part des créneaux de Zamora des flèches sans fer & sans pointe, qui traversent le coeur.

Reitend nach dem Lager stumm.
Und so kommt er von Zamora,
Wohl von manchem Pfeil verwundet,
Der, auch ohne Spitz' und Eisen,
Tief im Herzen bohrend glüht.

29.

Le jour que le Cid revint de Zamora, il étoit si pensif, qu'on ne sauroit l'exprimer. Il rendit compte de son message au Roi Don Sanche; & le Roi Sanche lui dit, avec une grande colère:
Tel est le sort des Rois, lorsqu' avec trop peu de prudence ils honorent trop un sujet.

C'est vous, Champion de Bivar, qui avez conseillé la désobéissance à ces fiers Zamorans.

Je connois vos maximes, & d'aujourd'hui elles ne sont plus les miennes; & même votre tête seroit à mes pieds, si je n'avois juré par celle de mon père que le respecter. Sortez de mon camp, de la Castille, de tous mes Royaumes.

De ceux que je vous ai conquis, Sire, ou de ceux que je vous ai conservés? J'ai dit de tous, répliqua Don Sanche. Le Cid, qui avoit été pensif

Still versunken in Gedanken,
Gab der Cid, als von Zamora
Jenes Tages er zurückkam,
Stracks gab er dem König Sancho
Rechenschaft von seiner Botschaft,
Der ihm diese Worte sprach:
Solches ist der Kön'ge Schicksal,

Wenn sie mit zu wenig Klugheit
Zu viel Ehr' erzeigen Einem,
Einem stolzen Unterthan.
Ihr, Graf von Bivar, ich weiſs es,
Jenen kecken Zamoranern
Riethet Ihr den Ungehorsam
Und das Widerstreben an.

Eure Weisheitsregeln kenn' ich,
Fortan sind sie nicht die meinen;
Und zu meinen Füſsen läge
Augenblicks hier Euer Kopf;
Hätt' ich es nicht meinem Vater,
Ich mit allen meinen Brüdern,
Auf sein Haupt zuschwören müſsen
Euch zu ehren. Fort dann! Fort
Aus Castilien. Weg aus allen
Meinen Reichen!
Auch aus denen,
Die ich Euch erobert habe?
Oder nur aus denen Reichen,
Die ich, König, Euch erhielt? —
Fort aus allen!
Don Rodrigo,
Der gedankenvoll erst da stand,
Lächelte, sah ruhig um sich,

XLV.

An des Duero ufern aufwärts
Reiten zwei der Zamoraner,

Grün sind ihre wappenröcke,
Goldfuchsfarben ihre rosse,
Reiche schwerter umgegürtet,
Ihre leiber wohl gewaffnet,
Schilde vor der brust befestigt,
Dicke lanzen in den händen,
Ihre bügel kurz gefasset
Und versilbert ihre zäume:
Wie sie also wol gehalten
Zeigen sich und wol gerüstet,
Und herauf an einem hügel
Flinker als jagdhunde kommen,
Steigt hinan man sie zu schauen
Aus dem lager könig Sanchos:

Riveras del Duero arriba
Cabalgan dos Zamoranos,

Las divisas llevan verdes,
Los caballos alazanos,
Ricas espadas ceñidas,
Sus cuerpos muy bien armados,
Adargas ante sus pechos,
Gruesas lanzas en sus manos,
Espuelas llevan ginetas
Y los frenos plateados:
Como son tan bien dispuestos
Parecen muy bien armados,
Y por un repecho arriba
Salen mas recios que galgos,
Súbenselos á mirar
Del real del rey don Sancho:

Als sie jenseits angekommen,
Wendeten sie ihre Pferde,

Und nach einer guten weile
Haben stolz sie so gesprochen:
Habet ihr zwei gegen zwei
Ritter vom Castiliervolke
Die den kampf bestehen wollen
Mit zwei andern Zamoranern,
Dafs sie ihnen zeigen können,
Nicht als edler handl' ihr könig

Des que á la otra parte fueron,
Dieron vuelta á los caballos,

Y al cabo de una gran pieza
Soberbiamente han fablado:
¿Tendredes dos para dos,
Caballeros Castellanos,
Que quisiesen facer armas
Con otros dos Zamoranos,
Por darles á conocer
No face el rey como hidalgo

jusqu' alors, sourit & monta sur son cheval avec tranquillité. Silence au Camp: le Cid est parti.	Und — bestieg sein Roſs Babieça; Todesstille herrscht im Lager, Denn der Cid — er ist hinweg!
	30.
Quel est ce bruit éclatant d'armure qui se fait entendre? Galoppe! galoppe! ce sont deux Chevaliers Zamorans, de la premiere vaillance, qui viennent en courant le long des rives de Douro. Leurs écus sont verds; leurs chevaux alezans; leurs épées de fer bruni:	Ein Geräusch von Waffenrüstung! Pferdetritt', Galopp, Galoppe! Zween Zamoraner Ritter Sind es, von der ersten Bravheit. Längs dem Ufer des Duero Reiten sie mit grünen Schilden; Füchse reiten sie, die Degen Sind von braunem scharfem Stahl.
bien armés, bien légers & fermes en selle, ils gravissent la colline comme deux levriers, & se trouvent à la portée de la voix des pavillons de Castille.	Wohlgewaffnet; auf dem Sattel Fest und leicht; wie Hasen sprengen Sie hinauf dort jenen Hügel, Und im Augenblicke stehn sie Vor den Castiljanerfahnen Also nah, daſs man sich hört.
L'un de ces Chevaliers est un Vieillard: c'est Arias Gonzalo (XLI. 33.) le renommé, qui ne fait pas plus de cas de deux Adversaires que d'un poil de sa barbe; le jeune, c'est son dernier fils, qui n'en craindroit pas un troisième. Des qu'ils virent qu'on les écoutoit, rien ne fut plus intrépide que le défi qu'ils proposèrent.	Einer ist ein alter Ritter, Arias Gonsalo sein Name, Weitbekannt. Zwei Gegner sind ihm Wie ein Haar aus seinem Bart. Neben ihm der junge Ritter Ist sein jüngster Sohn; er scheute Wohl auch nicht den dritten Mann. Unverzagt, sobald sie hörbar Reden konnten, rufen sie:
S'il est deux Chevaliers du Camp royal, dirent-ils, qui soient tentés de briser leurs armes contre deux Zamorans, nous leur ferons avouer que le Roi Don Sanche n'est pas Gentilhomme,	Sind im königlichen Lager Zwei der Ritter die mit zweien Zamoranern ihre Lanzen Brechen wollen, sind wir da, Sie zu lehren, König Sancho Sei kein Ehrenmann, indem er

Wenn er Donna Urraca wegnimmt
Was ihr vater ihr gegeben?

Nicht begehren wir der geltung,
Nicht begehren wir der ehre,

Nicht ein könig soll uns achten,

Nicht ein graf zu sich uns setzen,
Wenn im ersten gegenstofse

Wir sie nicht zu boden werfen.
Und es sei dafs kommen drei,
Und es sei dafs kommen viere,
Und es sei dafs kommen fünfe,
Komme wenn es sei der teufel,
Einzig komme nicht der Cid,
Noch der edle könig Sancho,
Denn wir haben ihn zum herren,
Und den Cid zu unserm bruder:
Von den andern rittern sollen
Kommen die beherztesten.

Solches hört' ein paar von grafen
Welche sich verschwägert waren:

Wartet, riefen sie, ihr ritter,
Bis wir uns gewaffnet haben.
Alsobald sie waffen heischen,
Gute rosse sie besteigen,
Zu den zelten hin sie reiten
Wo der könig Sancho ruht,
Bitten dafs er es gestatte
Dafs den zweikampf sie bestehen
Gegen jene beiden ritter
Die so stolz geredet haben.
Da dann sprach der gute Cid
Der das muster ist der guten:
Diese beiden gegenstreiter
Halte nicht ich von den schlechten,
Denn in vielen waffenkämpfen

En quitar á doña Urraca
Lo que su padre le ha dado?

Ni queremos ser tenidos,
Nin queremos ser honrados,

Ni rey de nos faga cuenta,

Ni conde nos ponga al lado,
Si á los primeros encuentros

No los hemos derribado;
Y siquiera salgan tres,
Y siquiera salgan cuatro,
Y siquiera salgan cinco,
Salga siquiera el diablo;
Con tal que non salga el Cid
Ni ese noble rey don Sancho,
Que lo habemos por señor,
Y el Cid nos ha por hermanos:
De los otros caballeros
Salgan los mas esforzados.

Oido lo habian dos condes,
Los quales eran cuñados.

Atended, los caballeros,
Mientras estamos armados.
Piden apriesa las armas,
Suben en buenos caballos,
Caminan para las tiendas
Donde yace el rey don Sancho,
Piden que les dé licencia,
Que ellos puedan facer campo
Contra aquellos caballeros,
Que con soberbia han fablado.
Allí fablara el buen Cid
Que es de los buenos dechado:
Los dos contrarios guerreros,
Non los tengo yo por malos,
Porque en muchas lides de armas

lorsqu'il entreprend de dépouiller
sa soeur de ce que feu son père lui donna.
Nous nous soumettons à n'être jamais honorés,

à n'être jamais appellés par aucun Roi,

jamais placés à côté d'un Noble, jamais caressés de femmes, si des deux premiers
coups de lance nous ne faisons pas vuider les arçons à nos ennemis.
Et s'ils ont peur, qu'ils viennent trois, quatre, dix,
& vingt,
avec le Diable s'ils veulent,
pourvu que ce ne soit point avec le Campeador Cid.

Seiner Schwester das zu rauben
Kommt, was ihr der Vater gab.

Thun dabei Verzicht auf jede
Ritterehr' und Königsladung,
Nie zu sitzen einem Edeln
An der Seite, nie von Frauen

Zu empfangen Lieb' und Gunst;
Thun Verzicht auf dieses alles,
Wenn mit zweien Lanzenstöfsen

Wir den Platz von unsern Gegnern
Nicht geleert. Wenn zwei sich fürchten,
Mögen drei,
und vier,
und zwanzig,
Selbst auch mit dem Teufel kommen,
Nur mit Einem nicht — dem Cid.

Deux Comtes de Castille entendirent la bravade, qui les fit rugir comme des lions:
Attendez, Chevaliers; une minute seulement, pour vêtir nos armes.

Als zwei Castiljanergrafen
Hörten diese kühne Fodrung,
Wie die Löwen brüllten sie:

Wartet, Ritter, zwei Minuten,
Anzulegen uns die Waffen.

Zeigten ihre stärke sie,
Beim belagern von Zamora
Nahmen sie es auf mit sieben;
Zweie schlug der junge nieder,
Viere nieder schlug der alte,
Um den einen der entgangen
Raufen sie die bärte sich.
In betrübnifs gehn die grafen
Ob dem wort das Cid gesprochen;
Als der könig fliehn sie sahe,
Hiefs er sie zurückekehren
Und gewährte was sie baten,
Mehr gezwungen als mit lust.
Während sich die grafen waffnen,

Spricht der vater zu dem sohne:
Wendet, sohn, Euch nach Zamora,

Nach Zamora und seinen zinnen,
Schaut die frauen und die mädchen,
Wie von dort sie nach uns schauen:
Sohn, sie schauen nicht auf mich,
Darum dafs ich alt und grau bin,
Nein, mein sohn, nach Euch hin schaun sie,
Weil ein jüngling Ihr und stark seit.

Haltet Ihr Euch als ein braver,

Werden sie Euch höchlich ehren,

Haltet Ihr Euch als ein feiger,
Euch verachten und beschimpfen.
Stellet fest Euch in den bügeln,
Quer die lanz' in Euern armen,
Diesen schild vor Eure brust hin,
Und das pferd in fester fassung,
Denn wer thut den ersten angriff,
Wird geachtet als der stärkre.

Su valor habian mostrado,
Que en el cerco de Zamora
Tuvieron con siete campo;
El mozo mató a los dos,
El viejo mató á los cuatro,
Por uno que se les fuera,
Las barbas se van pelando.
Enojados van los condes
De lo que el Cid ha fablado;
El rey cuando huir los viera,
Que vuelvan está mandando,
Y otorgó cuanto pedian,
Mas por fuerza que por grado.
Mientras los condes se arman,

El padre al fijo está hablando:
Volved, fijo, hácia Zamora,

A' Zamora y sus andamios,
Mirad dueñas y doncellas
Como nos estan mirando:
Fijo, no miran á mi,
Porque yo soy viejo y cano,
Mas miran á vos, mi fijo,
Que sois mozo y esforzado.

Si vos faceis como bueno,

Sereis de ellas muy honrado,

Si lo faceis de cobarde,
Abatido y ultrajado.
Afirmáos en los estribos,
Terciad la lancia en los manos,
Esa adarga ante los pechos,
Y apercibid el caballo,
Que el que primero acomete
Tienen por mas esforzado.

Et tandis qu'ils s'arment, le Vieillard
Zamoran parle à son fils:
Regarde, lui dit-il, du côté de
Zamora, des crénaux & des tours:
vois-tu bien, garçon, comme les femmes & les filles nous regardent?
Ce n'est pas moi qui suis vieux
& tout blanchi;
c'est vous, mon fils, qui êtes jeune &
capable, c'est vous qu'elles regardent.
Si vous vous comportez bien, je ne donnerois
pas, pour ma Terre, tous les rubans que
vous en recevrez; comme dans le cas contraire,
j'aimerois mieux mourir que d' essuyer
toutes les railleries cruelles dont elles
étourdiront vos oreilles.
Ferme sur vos étriers,
la lance ferme
& le bouclier de même devant vous:
tenez votre cheval prêt;
celui qui porte le premier coup fait la
moitié de la besogne.

Indefs sie sich also rüsten,
Sprach der alte Zamoraner,
So sprach er zu seinem Sohn:
Rückwärts sieh dich um, o Jüngling!
Auf den Mauern, auf den Thürmen
Von Zamora, sehen Frauen
Und Jungfrauen auf uns her;
Nicht auf mich, der alt und grau ist,
Aber auf den jungen Ritter,
Den mannhaften, schauen sie.
Führest du dich wohl, so gäb' ich
Für mein Landgut nicht die Bänder,
Die man dir verehren wird.
Gegentheiles stürb' ich lieber,
Als die Spötterei'n zu hören,
Die sich rüsten deinem Ohr.
Vest im Bügel!
Halt die Lanze
Grade vor dich auf den Schild!
Halt dein Rofs zum Angriff fertig;
Wer im Kampf den ersten Stofs thut,
Hat das halbe Werk gethan.

Als er solches kaum gesprochen,	Apenas esto hubo dicho,
Sind die grafen schon zur stelle:	Ya los condes han llegado,
Grün gekleidet kommt der eine	El uno viene de negro
Und der andre kommt in rot.	Y el otro de colorado.
Auf einander gehn die paare,	Vánse unos para otros,
Und sie thun gewalt'ge stöfse,	Fuertes encuentros se han dado,
Aber der den jungen angriff,	Mas él que al mozo le cupo
Den warf nieder er vom pferde,	Derribólo del caballo,
Und der alte stach mit einem	Y el viejo al otro de encuentro
Stofs den andern durch und durch.	Pasóle de claro en claro.
Als der graf das sehen mufste,	El conde de que esto viera
Floh er eilend von der walstatt,	Huyendo sale del campo,
Und die zwei gehn nach Zamora	Y los dos van á Zamora,
Sieggekrönt und hochgeehrt.	Con vitoria muy honrados.

XLII.

Auf sein erbe gieng der Cid jetzt,	El Cid fue para su tierra,
Ab zog er mit all den seinen	Con sus vasallos partia
Nach Toledo, wo Alfonso	Para Toledo, do estaba
Seit er weggeflohn sich aufhielt.	Alfonso cuando fuía.
Und zum könig Sancho sprachen	Los condes y ricos homes
Seine reichen herrn und grafen,	Al rey don Sancho decian,
Dafs so trefflichen vasallen	Non perdiese tal vasallo
Nicht er liefs' und also tapfern	Y de tanta valentía,

Les voilà qui viennent: pique, mon fils;
victoire ou la mort!

Sieh, da kommen sie! Wohlauf dann
Siegen oder sterben, Sohn!

C'est la victoire. Le jeune homme avoit si bien envie de plaire aux Dames, qu' il renversa son Castillan du premier choc; & le Vieillard, ayant porté son Adversaire à dix pas de son cheval, d'un incroyable coup de lance,

ils s'eu revinrent triomphans, & rentrèrent dans la noble Ville de Zamora.

Sieg war Ausgang ihres Kampfes.
Allen Damen in Zamora
Hoch zur Freude, wirft der Jüngling
Seinen Feind mit Einem Stofs
Um und um; des Alten Gegner
Flog vor seiner starken Lanze
Zehn Schuh weit von seinem Rofs.

In die edle Stadt Zamora
Zogen jetzt als Ueberwinder
Ein der Vater und der Sohn.

31.

Le Roi Don Sanche étoit bien en peine au siége de Zamora. Ses Guerriers ne pouvoient aborder la Ville, & ceux de la Ville abordoient à son Camp.

Tous les seigneurs de Castille se présentèrent devant lui: A moins que Dieu, ou le Cid, ne nous aide, nous ne l'aurons jamais, dirent-ils; nous n'aurons jamais Zamora.

Sehr verlegen war Don Sancho
Vor Zamora, sehr verlegen.
Nahen konnten seine Krieger
Nicht der Stadt; doch aus Zamora
Naheten oft seinem Lager
Stolze Ritter, trotzigkühn.
Endlich traten alle edeln
Castiljaner vor den König:
Grofser König, nimmer werden
Wir Zamora nehmen, nimmer;
Hilft uns Gott nicht, und der Cid.

Wie Ruy Diaz der Cid es ist,	Como es Ruy Diaz el Cid,
Da so mächtig grofs sein wert.	Que es muy grande su valía.
Sah der könig dafs gar gut sei	El rey vido que es muy bien
Was sie ihm gesagt zu thun. Und er sprach zu Diego Ordoñez,	Facer lo que le decian, Y fablando á Diegó Ordoñez,
Hiefs ihn das dem Cid zu sagen, Alsbald mög' er zu ihm kommen, Möge solches thun als edel; Und zuhöchst wollt' er ihn stellen Unter allen seines hauses. Nach dem Cid gieng nun Ordoño, Und that kund ihm seine botschaft. Rates hat der Cid gepflogen Mit den seinen die ihm nahe, Ob des königs ruf er folge, Fragt' er sie um ihre meinung. Hinzugehn zum könig rieten Sie, weil er entschuldigung sende.	Mandóle que al Cid le diga, Que se venga luego á él, Que como bueno lo haria; Y que le faria el mayor De los que en su casa habia. Ordoño fue tras del Cid, Su mensage le decia, El Cid se habia aconsejado Con los suyos que tenia, Si haria lo que el rey manda, Su parecer les pedia. Que se vuelve al rey dijeron, Pues su disculpa le envia.
Und der Cid kehrt' um mit ihnen; Als der könig es erfahren, Gieng er gegen ihm zwei meilen Mit fünfhundert im geleite.	El Cid con ellos se vuelve; El rey cuando lo sabia, Dos leguas salió á él, Quinientos van en su guia.
Als der Cid den könig sahe, Stieg er nieder von Babieca, Küfst' ihm alsobald die hände, Wandte sich zum königshofe, Und die Castilianer alle Hatten daran grofs gefallen.	El Cid cuando vido al rey, De Babieca descendia Besóle luego las manos, Para el real se volvia, Y todos los Castellanos Gran placer con él habian.

Tous tant quc nous sommes,
excepté vous, Sire,
nous ne valons pas un Cid;
& le Cid vaut pour tous
tant que nous sommes.

Euch, o König, ausgenommen,
Wiegen alle wir zusammen
Ihn nicht auf.
Er überwiegt.

Alors le Roi fit partir Don Diègue Ordoño sur la trace de Rodrigue, qu'il joignit & qu'il ramena.

Also sendete der König
Don Diego von Ordoña,
Aufzusuchen und in's Lager
Rückzuführen ihn, den Cid.

Quand un Roi s'irrite, le devoir d'un Sujet est d'obéir; & quand un Roi s'excuse, son devoir est encore l'obéissance.

Wenn ein Herr auch unrecht zürnet,
Muſs ihm der Vasall gehorchen;
Wenn ein König sich entschuldigt,
Muſs er ihm treu seyn und hold.

Don Sanche fut instruit du retour de son Héros: il marcha plus de deux lieues á sa rencontre; ce qui fait voir que quand on offense sans justice, on se met dans le cas de réparer avec humiliation.

Als Don Sancho von Rodrigo's
Rückkehr hörte, zog er ſreudig
Ihm entgegen, weit hinan.
Wenn ein König unrecht zürnte,
Muſs er sich znr Ehrerstattung
Zwingen mit Erniedrigung.

Le Cid sauta de son cheval en appercevant le Monarque; & celui-ci demeura bien honteux

Kaum ersahe Cid den König,
Sprang er schnell von seinem Pferde;
Um so mehr beschämt' es diesen,

[Hüt dich, hüt dich, König Sancho, Sag nicht dafs ich nicht dich warnte.	XLVI. Guarte, guarte, rey don Sancho, No digas que no te aviso.]
	XLVII.
Aus Zamora her kommt Dolfos Vollen laufes und in eile,	De Zamora sale Dolfos Corriendo y apresurado,
Fliehend vor des edlen greisen Arias Gonzalos söhnen, Und im zelt des edlen königs,	Huyendo va de los fijos Del buen vejo Arias Gonzalo, Y en la tienda del buen rey,
Dort hat zuflucht er gefunden. Gott erhalte dich, o könig! —	En ella se habia amparado. Manténgate Dios, el rey. —
Sei, Bellido, mir willkommen! —	Bellido, seas bien llegado. —
Herr, ich bin dein untergebner,	Señor, tu vasallo soy,
Dein vasall und deines teiles,	Tu vasallo y de tu bando,
Und weil ich den rat gegeben	Y yo por aconsejarle

de ce que le Cid étoit si soumis.
Nous allons prendre Zamora, dit-il?

Encore une fois, dit le Cid, prenez garde à Zamora.
Fifres, clairons, tambours, annoncèrent le retour du Cid; & quoique le bruit offensât les oreilles du Monarque, il n'en dit rien.

Dafs Cid sich erniedrigte.
Bald nun nehmen wir Zamora,
Sprach der König. — Und ich sage
Nochmals: nehmt Euch vor Zamora,
König, nehmet Euch in Acht.
Pfeifen, Trommeln, Clarinetten
Künden an dem Kriegeslager
Cid's Zurückkehr. Des Don Sancho
Ohren ärgerte der Lusthall,
Doch sein Mund — er sprach kein Wort.

Les quatre Romances fameuses appellées Zamoranes.

32.

C'est une règle pour tous que de se défier des traîtres, & sur-tout pour ceux qui commettent l' injustice.
Voici le Guerrier Bellido d'Olfos qui sort des portes de Zamora: comme il pique son cheval! comme il se presse!

Il arrive sous les pavillons du Roi Don Sanche. De la maniere dont il arrive,
on diroit qu'il vient s'y refugier. — Que le Ciel daigne protéger vos armes, grand Roi! — Que le Ciel te protége, noble Bellido!

Sire, je suis né votre Vassal. Mon coeur a toujours demeuré sous vos bannières.

Aujourd'hui, pour avoir expliqué

Hüte, hüt' dich, König Sancho,
Vor Verräthern. Vor Verräthern
Hüte Jeder sich; am meisten,
Wer Gewalt und Unrecht thut.
Aus dem Thore von Zamora
Eilt heran Bellido Dolfos;
Seht, wie er sein Rofs dort spornet!

Seht, er eilt zu Königs Zelt.

Grofser König, Gott beschütze
Eure Waffen, spricht Bellido;
Gott beschütz' Euch, spricht der König,
Edler Mann, was führt Euch her?
Eu'r Vasall bin ich geboren,
Hoher König, sprach Bellido;
Unter Euren Fahnen stritt ich,

Unter ihnen blieb mein Herz.
Als ich dieses in Zamora

Jenem greis Arias Gonzalo
Dir Zamora hinzugeben,

A' aquel viejo Arias Gonzalo
Que te entregase á Zamora,

Da man dir es weggenommen,
Hat er mich gesucht zu töten,
Und entronnen bin ich ihm.
Zu dir bin ich, herr, gekommen
Um zu stehn dir zu befehl,
Und verlange dir zu dienen
Gleich wie jeder andre ritter.

Pues se te habia quitado,
Háme querido matar,
Y dél me soy escapado.
A' tí me vengo, señor,
Por ser en el tu mandado,
Con deseo de servirte
Como otro cualquier fidalgo.

Ich verschaffe dir Zamora,

Yo te entregaré á Zamora,

Kränkt es gleich Arias Gonzalo;
Durch geheime hinterpforte

Aunque pése á Arias Gonzalo,
Que por un falso postigo

Wirst den eingang du gewinnen.
Der rechtschaffne edle Arias

En ella serás entrado.
El buen Arias, el leal,

Gab die warnung jezt dem könig
Von dem zinnengang der mauer,
Da er diese worte sprach:
Dir verkünd' ich's, edler könig,
Und all deinen Castiljanern,
Dafs von hier ausgieng Bellido,
Ein verworfener verräter —
[Viermal hat verrat geübt er
Und mit diesem sind es fünfe.
Dafs, wenn dir verrat er anthut,
Uns nicht schuld gegeben werde.

Al rey habia avisado
Desde el muro del adarve
Estas palabras fablando:
A' ti lo digo, buen rey,
Y á todos tus Castellanos,
Que allá ha salido Bellido,
Bellido un traidor malvado —
XLVI. 7. Cuatro traiciones ha fecho,
Y con esta serán cinco.]
Que si traicion ti ficiere,
A' nos non sea imputado.

Difs vernommen hat Bellido,
Der den könig an der hand hielt:
Wollet nicht es glauben, herr,
Was er gegen mich gesprochen.
Denn don Arias thut es kund

Oídolo habia Bellido,
Que al rey tiene por la mano:
Non lo creades, señor,
Lo que contra mí ha fablado,
Que don Arias lo publica

	Frei bekannte, und Zamora
ma pensée à ce vieux Arias Gonzalo,	Rieth an Euch, an Euch den Herren,
il n'a pas moins fait que de me mena-	Willig sich zu übergeben,
cer de la mort. Je lui conseillois, Si-	Droht mir Gonsalo, der alte
re, de vous abandonner Zamora;	Arias drohet mir den Tod.
	Da ich drinnen nichts vermochte,
& je viens pour vous aider à la pren-	Komm' ich, Euer pflichtverbundner
dre, comme tout autre loyal Gentil-homme	Castiljaner, hier in's Lager,
de Castille. Je veux apprendre à ce	Sichern Weges Euch, o König,
vieil Arias, qu' inutilement l' Infan-	Einzuführen in die Stadt.
te se repose sur sa tête & sur son bras	
pour vous désobéir.	
Je connois le se-	Einen engen Gang der Mauer
cret guichet d'une poterne par où	
nous pourrons entrer.	Kenn' ich, eine kleine Oeffnung —
Le plus honorable des Guerriers, c'est	Als er also im Gespräch war,
le vieil Arias; il vient de paroître	Zeigte auf dem nächsten Bollwerk
sur le rempart de l' Adarbé, il a	Sich der edelste der Krieger,
crié ces paroles:	Arias Gonsalo, und rief:
A vous, Roi Don Sanche,	Sei es Euch gesagt, o König,
& à tous vos Castillans,	Euch gesagt, ihr Castiljaner:
je dis que le traître Bellido vient	Ein Verräther ist entwichen
de s'échapper de Zamora;	Aus der Stadt; er heifst Bellido.
	Vier Verrätherein beging er;
	Wenn er euch die fünfte zufügt,
& que, s'il vous fait une trahison	Keinem edlen Zamoraner
quelconque, vous n'aurez point à vous en	Rechnet's an; ihr seid gewarnt.
prendre à nous autres nobles Zamorans.	
C'est une règle pour tous que de se	Hüt' dich, hüt' dich, König Sancho,
défier des traîtres, & sur-tout	Vor Verräthern! Vor Verräthern
pour ceux	Hüte Jeder sich; am meisten,
qui commettent l'injustice.	Wer Gewalt und Unrecht thut.
Bellido l'entendit; Bellido, que	
le Roi tenoit par la main, répondit:	
Sire, ne le croyez pas.	Glaubet nichts davon, o König,
	Sprach Bellido, was der Alte,
Le vieil Arias ne vous parle ainsi,	Euch Mifstrauen zu erregen,

Dafs nicht in den ort man dringe;
Weil er weifs dafs mir bekannt ist
Wo er mag genommen werden.

Porque el lugar no sea entrado,
Porque él sabe que yo sé
Por donde será tomado.

Darauf redete der könig,
Der Bellido wohl vertraute:
Ja ich glaub' es wohl, Bellido
Dolfos, mein getreuer diener:

Allí le fablara el rey
De Bellido confiando:
Yo lo creo bien, Bellido,
El Dolfos, mi buen criado:

Darum gehen wir denn alsbald
Die verborgne thür zu schauen. —
Gehen alsbald wir, o herr,

Por tanto vámonos luego
A ver el postigo falso.
Vámonos luego, señor,

Geht allein und unbegleitet,
Trennet von dem lager Euch.

Id solo, no accompañado,
Apartadvos del real.

que parce qu'il sait que je n' ignore pas
la secrète poterne par où l'on peut lui prendre la Ville. En me nommant traître,
il n'a d'autre dessein que de vous inspirer une défiance qui lui soit salutaire.

Oui, Bellido;
je le connois bien:

c'est un homme entêté, qui ne m'a baisé la main qu' à regret, comme Vassal. Mais allons sur-le-champ reconnoître la poterne.
Sur-le-champ, Sire: mais l'ennemi nous
suit de l' oeil; & s'il apperçoit du mouvement, il ne nous laissera pas approcher.

Allons-y, vous & moi seulement.
N'étant que vous & moi, Sire, la chose en ira mieux.

Avant que de partir, le Roi fit tenir tout son monde en armes, & prit de tous les Chefs le serment de ne faire aucun quartier dans la ville de Zamora.

Quand ce vint au Cid, il répondit: Mes Gentilshommes combattront en dignes amis d'un homme qui n'a pas peur: ils me verront par-tout à leur tête,
mais désarmé, le visage découvert, & je jure à Dieu de ne tirer jamais un coup d'épée personnellement contre l'aimable soeur de mon Roi.

Dorther von der Mauer ruft;
Wohl weifs er, dafs ich die Oeffnung
Und den Gang der Mauer kenne;
Und dann weifs er auch sein Schicksal.

Ja, Bellido, sprach der König,
Ich kenn' ihn als einen stolzen,
Einen unbiegsamen Mann.
Ungern küfst er mir die Hand einst —
Auf! wohlauf dann zu der Oeffnung,
Zum geheimen Mauergang.
Jetzt, o König, würde Jeder
Uns mit seinen Augen folgen. —

Wohl dann, so gescheh' es später! —
Und am besten wär's, o König,
Erst die Lage zu besehen,
Ihr und ich wir gehn allein.
Eh sie gingen, stellt der König
All sein Heer hin in die Waffen;
Schwören sollten alle Führer,
Nichts zu schonen in Zamora,
Keinem Flehn zu geben nach.
Als der Cid so schwören sollte,
Sprach er: Meine Männer werden
Wie des Mannes Freunde kämpfen,
Der nichts fürchtet. Allenthalben
Werden sie mich vorwärts sehn;
Aber abgelegt die Waffen,
Schwör' ich bei dem Himmel droben,
Gegen die erhabne Schwester
Meines Königes den Degen
Nie zu zucken! Hört den Schwur.

Weggetreten war der könig
In der absicht das zu thun
Wovon keiner wird entbunden:
Seinen jagdspiefs den er trug
Hat Bellido er gegeben,

El buen rey se habia apartado
Con voluntad de facer
Lo que á nadie es escusado:
El venablo que llevaba
A' Bellido se lo ha dado,

Und sobald der so ihn wenden
Sah den rücken unbekümmert,
Hob er auf sich in den bügeln,
Zuckt' auf ihn mit macht die waffe,
Stiefs sie zwischen beide schultern,
Dafs zur brust heraus sie drang.
Da fiel alsobald der könig,
Mächtig auf den tod getroffen:

El cual desque así lo vido
De espaldas y descuidado,
Levantóse en los estribos,
Con fuerza se lo ha tirado,
Diérale por las espaldas
Y á los pechos ha pasado.
Allí cayó luego el rey
Muy mortalmente llagado:

Fallen sah ihn Don Rodrigo
Den man nennet von Bivar;
Als er sah wie er getroffen,
Ritt er hin auf seinem pferde,
In dem eifer seiner eile

Vióle caer don Rodrigo
Que de Vivar es llamado,
Y como lo vió ferido,
Cabalgara en su caballo,
Con la priesa que tenia

Schnallt' er sich nicht an die sporen:
Fliehend jagte der verräter,
Hinter ihm der Castilianer:
War er rasch hinausgekommen,
Kam er rascher noch hinein.

Espuelas no se ha calzado:
Huyendo iba el traidor,
Tras él iba el Castellano:
Si apriesa habia salido,
A' mayor se habia entrado.

Als Rodrigo ihn erreichte

Rodrigo que ya llegaba,

Und in sicherheit war Dolfos,
Welche flüche rief der enkel
Lain Calvos über sich!

Y el Dolfos que estaba en salvo,
Qué maldiciones se echaba
El nieto de Lain Calvo.

O verfluchet sei der reiter

Maldito sea el caballero

Der wie ich zu rofs gestiegen!

Que como yo ha cabalgado,

Hätte sporen ich getragen,

Que si yo espuelas trujera,

Don Sanche le robuste prit un javelot dans sa main, & se mit en marche avec Bellido. On les vit s' avancer; & comme ils avoient gagné la bord de la rivière,	Einen Wurfspiefs in die Rechte Nahm der König, und sie gingen. Längs dem Ufer des Duero Sah man lang sie vorwärts gehn.
on vit Bellido s'élever sur ses étriers, & percer, de plus de dix coups de poignard, le dos de l'infortuné Monarque. On vit celui-ci tomber, non pas encore mort, mais blessé mortellement.	Bis auf einmal sich Bellido Hob und mit dem Dolch den König Zehnmal in den Rücken stiefs. Fallen sah man den Monarchen, Todverwundet, doch nicht todt.
C'est une règle pour tous que de se défier des traîtres, & sur-tont pour ceux qui commettent l'injustice.	Vor Verräthern, vor Verräthern Hüte Jeder sich; am meisten, Wer Gewalt und Unrecht thut.
Désarmé comme il étoit, le Cid saute sur son cheval,	Unbewaffnet wie er dastand, Schwang sich auf sein Rofs Rodrigo, Einzuholen den Verräther;
part, & reçoit sur sa main la porte de Zamora qui se refermoit sur Bellido. Le traître étoit en sûreté.	An die Pforte von Zamora Sprengt' er, ach! als sich die Pforte Eben hinter dem Verräther Schlofs.
Que toute la terre me maudisse, dit le Cid, me maudisse pour n'avoir pas eu d'éperons!	O zeuge mir's die Erde, Und der ganze weite Himmel, Rief er, wie ich mich verwünsche Jetzt um einen Augenblick. Hätt' ich Sporen, ach, ich wäre

Wär mir nicht entflohn der bös-
wicht.
Alle gehn zu schaun den könig
Der zum tod verwundet lag,
Alle sagen schmeicheleien,
Keiner hat ihm wahr geredet:
Nur allein der graf von Cabra,
Er ein edler alter ritter,
Sprach: Ihr seit mein herr und könig,
Und vasalle bin ich Euch;
Gut ist wenn für Euch Ihr schauet,
Wahrheit ist was ich Euch sage.
Um die seele sollt Ihr sorgen,
Um den leib Euch nicht bekümmern,
Sollet Euch an Gott empfehlen,
Denn diſs war ein tag des unglücks. —
Mög' es, graf, Euch gut ergehen,
Daſs Ihr also mir gerathen.
Wie er aussprach diese worte,
Gab an Gott er seine seele.
Also traf der tod den könig,
Weil vertrauen er geschenkt.

No se me fuera el malvado.

Todos van á ver el rey
Que mortal estaba echado,
Todos le dicen lisonjas,
Nadie verdad ha fablado,
Si non fué el conde de Cabra,
Un buen caballero anciano:
Sois mi rey y mi señor
Y yo soy vueso vasallo;
Cumple que mireis por vos,
Que es verdad lo que vos fablo.
Que del ánima curedes,
Del cuerpo non fagais caso,
A' dios vos encomendad,
Pues fué aqueste dia aciago. —
Buena ventura hayais, conde,
Que así me heis aconsejado.
En diciendo estas palabras
El alma á dios habia dado:
De esta suerte murió el rey,
Por haberse confiado.

peut-être je l'aurois eu.

On rapporta le Roi Don Sanche,

à qui tout le monde parla sans dire un mot de vérité,

sinon le Comte de Cabra, un bon vieux Chevalier, qui lui dit:

Songez à votre ame, Sire, de votre corps n'en faites plus de cas.

Tel est le sort des Rois, dit le Monarque en expirant; tel est leur sort, qu'on ne leur dit la vérité que quand on ne les craint plus.

On la leur dit dans d'autres temps, dit le Cid; mais ils ne l'entendent pas.

Et il prononça ces paroles d'une voix assez basse pour qu'elles ne blessassent point les oreilles de l'infortuné.

—————

Vorgekommen dem Verräther,
Hätt' ihn hier am Thor ergriffen,
Ihm gegeben seinen Lohn!
Todtverwundet trug den König
Man in's Lager;
Alle sprachen
Zu ihm; und ein Einz'ger nur
Sprach die Wahrheit, die ihm diente,
Ein bejahrter Rittersmann:

König, denkt an Eure Seele!
Sonst an nichts mehr auf der Welt.

Sterbend seufzete Don Sancho,
Als der edle Graf von Cabra
Diese Worte zu ihm sprach:
Ach, der Kön'ge hartes Schicksal!

Dafs, wenn man sie nicht mehr fürchtet,
Dann nur ihnen Wahrheit spricht. —
Auch zu andern, andern Zeiten
Sagt man ihnen wohl die Wahrheit;
Aber sie; sie hören nicht,

Sprach der Cid; er sprach es leise,
Dafs er seines Königs Seele
Scheidend nicht beleidigte.

XLIX.

König Sancho liegt im tode,
[In dem angesicht der festung,

Ihn getötet hat Bellido,
Ihn durchstochen hat ein jagdspiefs,
Grofse trauer war darob.
Weinend standen rings her um ihn
All die blüte von Castilien;

Don Rodrigo von Vivar
Ist's der es zumeist empfindet,
Und mit tränen in den augen
Redet er in solcher weise:
Don Sancho, mein herr und könig,
Sehr unglücklich war der tag,
Da Zamora du umschlossest
Gegen meine willensmeinung;
Wer es dir geraten, könig,
Fürchtete nicht Gott noch menschen,
Weil er dich bewog zu brechen
Das gesetz der ritterschaft.

Und da solchen stand der tat er
Sah, rief er mit lauter stimme:
Melden möge sich ein ritter
Ehe noch der tag sich endet,

Um Zamora herauszufordern
Für so mächtigen verrat.

Muerto yace el rey don Sancho,
XLVIII. 6. A' vista del cerco estava]

Bellido muerto le habia,
Pasado está de un venablo
Que gran lástima ponia.
Llorando estaba sobre él
Toda la flor de Castilla;

Don Rodrigo de Vivar
Es él que mas lo sentia,
Con lagrimas de sus ojos
Desta manera decia:
Rey don Sancho, señor mio,
Muy aciago fué aquel dia
Que tú cercaste á Zamora
Contra la voluntad mia;
Quien te lo aconsejó, rey,
A' dios ni al mundo temia,
Pues te fizo quebrantar
La ley de caballeria.

Y viendo el hecho en tal punto
A' grandes voces decia:
Que se nombre un caballero
Antes que se pase el dia

Para retar á Zamora
Por tan grande alevosia.

33.

Don Sanche est mort, les yeux tournés vers la fatale Zamora qu' il assiégeoit.

Sterbend noch die letzten Blicke
Hingekehret gen Zamora,
Liegt der König bleich und todt.

La fleur de ses Guerriers environne le corps sanglant:
pas un ne parle,
sinon le Cid, qui, d'une
voix triste & noble, accompagna
de ces paroles l'ame de son Maitre:

Um den blut'gen Körper stehen
Ringsum seine besten Ritter;
Alle schweigen, tief verstummt.
Traurig, doch mit edler Stimme,
Bricht der Cid das todte Schweigen,
Und geleitete die Seele
Seines Herrn mitleidig so:

Malheureux le jour, Sire, où, contre ma volonté, vous vîntes placer votre Camp devant Zamora!
Qui vous le conseilla, ne craignit ni Dieu ni les hommes,
& vous fit violer votre sacré caractère de Chevalerie.

Unglück-unglücksel'ge Stunde,
Als Ihr wider meinen Willen
Hieher vor Zamora zogt.
König, wer Euch das gerathen,
Scheute weder Gott noch Menschen,
Hiefs Euch das Gelübde brechen
Eurer heil'gen Ritterpflicht.

Vous allez voir maintenant, Sire, que l'aimable Infante étoit votre soeur, & qu'elle ne défendoit que sa personne & son bien contre vos armes.
Vous avez été l'épouvantail
de votre famille & de vos sujets.
Qu' êtes-vous en ce moment? un misérable reste de terre, que nous allons honorer de toute notre puissance.

Jetzt erscheint Ihr vor dem Richter,
Der Euch die, die Ihr bekriegtet,
Ernst als Eure Schwester zeigt,
Die ihr Leben, die ihr Erbtheil,
Das Ihr ihr abdringen wolltet,
Gegen Euch vertheidigte.
Ihr, das Schrecken aller Eurer
Brüder, Schwestern, Unterthanen,
Was seyd jetzt Ihr? Eine Handvoll
Staubes, die indefs wir ehren,
Ehren woll'n mit aller Macht.

Guerriers, ajouta le Cid, il est question maintenant, qu'avant la fin du jour, un Chevalier porte le défi à la Ville de Zamora sur une trahison si grande.

Krieger, eh der Tag sich endet,
Mufs ein Ritter vor Zamora,

Auszufodern alle wegen
Schändlicher Verrätherei.

Alle geben vollen beifall,
Aber keiner geht zur walstatt,

Denn sie scheu'n Arias Gonzalo
Und die vierzahl seiner söhne,
Jünglinge durch grofse stärke
Und durch tapferkeit berühmt.
Auf den Cid hin schauten sie,
Ob er's übernehmen möchte.
Und der von Vivar, es achtend,
Redete in solcher weise:
Adeliche rittersmänner,
Euch im wissen ist, ich konnte
Nicht mich waffnen wider Zamora,
Weil ich das geschworen habe.
Doch ich geb' euch einen ritter
Welcher für Castilien streite
Solcher art dafs, ist im feld er,
Meinen mangel ihr nicht spüret.
Da erhob sich Diego Ordoñez

Der dem könig lag zu füfsen,

Er die blume der von Lara
Und der beste mann Castiliens:
Mit unmut'ger rauher stimme
Redet' er in solcher weise:
Sintemal der Cid geschworen,
Was er schwören nicht gesollt,
Ist nicht not dafs er bezeichne
Wer den kampf fortführen möge:
In sich hat das land noch ritter
Also stark und also tapfer
Wie der Cid, obwol er trefflich,

Und auch ich dafür ihn halte.
Aber wenn ihr wollet, ritter,
Werde ich den streit ausfechten,
Werde meinen leib dran wagen
Und auf's spiel mein leben setzen;
Denn des guten lehnmanns leben
Beut sich dar für seinen könig.

Todos dicen que es muy bien,
Mas nadie á campo salia,

Témense de Arias Gonzalo
Y cuatro hijos que tenia,
Mancebos de gran valor,
De gran esfuerzo y estima.
Mirando estaban al Cid
Por ver si lo aceptaria,
Y el de Vivar que lo entiende
Desta manera decia:
Caballeros fijosdalgo,
Ya sabeis que non podia
Armarme contra Zamora,
Que jurado lo tenia.
Mas yo daré un caballero
Que combata por Castilla,
Tal que estando él en el campo
Non sintais la falta mia.
Levantóse Diego Ordoñez

Que á los pies del rey yacia;

La flor es de los de Lara
Y lo mejor de Castilla:
Con voz enojosa y ronca
Desta manera decia:
Pues el Cid habia jurado
Lo que jurar non debia,
No es menester que señale
Quien la batalla prosiga:
Caballeros hay en ella
De tanto esfuerzo y valía
Como el Cid aunque es muy bueno,

Y yo por tal lo tenia.
Mas si quereis, caballeros,
Yo lidiaré la conquista,
Aventurando mi cuerpo,
Poniendo á riesgo mi vida,
Pues que la del buen vasallo
Es por su rey ofrecida.

Mais à ces paroles il ne se leva personne,
tant on redoutoit le vieil Arias
Gonzalo & ses quatre enfans.

Le Cid vit tous les regards arrêtés sur lui.

Guerriers, poursuivit-il,
vous savez que j'ai fait serment de ne
m'armer jamais contre Zamora.

Mais je donnerai, pour la Castille,

un Chevalier tel que je le choisirois pour moi-même.

Don Diego Ordoño se tenoit as-

sis aux pieds du cadavre royal:

c'étoit la fleur des Chevaliers Lara;

il fit entendre une voix courroucée, &:

Puisque le Cid a juré, dit-il,
ce qu'il ne devoit pas jurer,
qu'il se dispense de nommer un Guerrier;
nous en avons en Castille d'aussi bons
que le sien,
& que lui-même, sans vouloir mépriser
sa vaillance.

Moi, je porterai le défi,
& le maintiendrai.

Sprach es, doch Niemand erhob sich,

Alle, scheint es, Alle fürchten
Arias Gonsalo und seiner
Vier berühmten Söhne Muth.

Alle heften ihre Blicke
Auf den Cid,

der weiter spricht:
Krieger, sprach er, meinen Eidschwur
Wisset ihr, mich nie zu rüsten
Gegen dies Zamora.

Doch
Einen Mann will ich euch nennen,

Als wählt' ich ihn für mich selbst.

Don Diego von Ordoña,
Der dem königlichen Leichnam,
Wie versunken in Gedanken,
Traurigstumm zu Füfsen safs;
Er, der Ritterschaft von Lara
Blühnder Ruhm,

erhob die Stimme
Mit unmuth'gem Laute so:

Hat, sprach er, der Cid geschworen,
Was er wohl nicht schwören sollte:
So entbrech' er sich, uns Einen
Herzunennen, den er wählt.
Viele Ritter hat Castiljen,
Wie, den er uns nennen würde;
Und (doch ohn' ihn zu verachten,)

Ritter, selbst wie er, der Cid.

Wer die Fodrung gen Zamora
Bringt und sie besteht, bin ich.

L.

Don Diego Ordoñez von Lara
Hat die stimme laut erhoben
Und mit hochentflammtem mute
Hat er eilig sich bewaffnet:

Um Zamora herauszufordern
Ist er nah zur mauer kommen,

Und lebendig feuer sprühend
Hat er solcher art gesprochen:

Treuverläugner und verräter

Seit ihr Zamoraner alle,
Da hinein in diese statt ihr
Aufgenommen habt den böswicht
Von Bellido, den verräter,
Der getötet könig Sancho
Meinen edlen herrn und könig,
Drob mich grofses leid erfüllt.
Denn wer aufnimmt den verräter,
Soll verräter selber heifsen,
Und als solche schelt' ich euch,
Und die euch vorangegangen,
Und die so verräter sind
Setz' ich all' in gleiche reihe,
Und das brot auch und das wasser
Welches nahrung euch gewähret,
Und das werd' ich euch beweisen
So bewaffnet wie ich bin,

Und den kampf mit denen führen
Die es nicht gestehen wollen.
Sei's mit fünfen, je mit einem,

Wie in Spanien brauch es ist.
Kämpfe denn wer angeraten
Wefs ich euch geziehen habe.

vs. 9. Don Diego Ordoñez de Lara
Grandes voces está dando,
Y con corage encendido
Muy presto se habia armado:

Para retar á Zamora
Junto al muro se ha llegado,

Y lanzando fuego vivo
De esta suerte ha razonado:

Fementidos y traidores

Sois todos los Zamoranos,
Porque dentro de esa villa
Acogisteis al malvado
De Bellido, ese traidor,
El que mató al rey don Sancho
Mi buen señor y buen rey,
De quien soy muy lastimado:
Que los que acogen traidores
Traidores sean llamados,
Y por tales yo vos reto,
Y á vuesos antepasados,
Y á los que traidores son
Los pongo en el mismo grado,
Y á los panes y á las aguas
De que sois alimentados,
Y esto os fará conocer
Ansí como estoy armado

Y lidiaré con aquellos
Que no quieren confessallo,
O' con cinco, uno á uno,

Como en España es usado.
Que lidie el que aconsejó
Como yo habia retado.

Il ne fut pas plutôt chargé de son armure, qu'il se transporta sous les murailles; & que les yeux étincelans d'honneur & de colère, la main haute, en accens terribles, il adressa le défi à tous les Assiégés.

Couards, parjures & traîtres, c'est ce que vous êtes tous, Zamorans, puisque vous avez donné refuge au couard, parjure & traître Bellido qui vient d'assassiner mon Roi que je pleure; traître soit quiconque fait accueil au traître. Je vous dis en face que vous l'êtes tous, vous, vos ancêtres & vos descendans, & que j'y comprends l'eau que vous buvez & le pain que vous mangez: je vous défie comme tels, & je vous le prouverai, armé comme je suis, sans plus, un contre un, selon l'usage d'Espagne; & je vous demande cinq les uns après les autres.

Je m'appelle Ordoño, du bon sang de Lara:

Damit griff er zu den Waffen,
Und hinaus! hin vor die Mauer.
Da mit aufgehobnen Händen
Und mit fürchterlicher Stimme,
(Seine Augen flammten Feuer
Zorns und Ehre) sprach er so:
Ihr meineidige Verräther,
Niederträcht'ge Zamoraner,
Memmen! denn das seyd ihr Alle,
Seit ihr einer feigen Memme,
Einem niedrigen Verräther,
Meuchelmörder meines Königs,
Dem Bellido Zuflucht gabt;
Denn Verräther ist der selber,
Welcher die Verräther schützt.
In's Gesicht nenn' ich euch solche,
Eure Vorfahrn, euren Abstamm,
Und das Brot das ihr geniefset,
Und das Wasser das ihr trinkt.
Dafs ihr's seid, will ich beweisen:
Komme Einer gegen Einen,
Einer nach dem andern fünf;
Diego Ordoño ist mein Name,
Unbescholtnen Bluts, aus Lara;
Und ich werf' euch Zamoranern

Arias Gonzalo der alte

Hat zu ihm also gesprochen,
Nachdem er vernommen hatte
Was Ordoño vorgetragen:
Besser wär' ich nicht geboren,
Wenn es so ist wie du redest;

Doch ich nehme auf die fordrung,
Die durch dich an uns ergangen,
Und ich werd' es dir beweisen
Dafs nicht ist was du gerufen.

Und zu allen von Zamora

Hat er solcher art gesprochen:

Männer ihr von hoher ehre,
Ihr geringen, ihr von stande,
Findet unter euch sich einer
Der an diesem einen theil hat,
Sag' er es in aller bälde,
Hindre nichts ihn es zu sagen!

Lieber will ich aus dem lande
Gehn nach Africa verbannet,

Denn im feld besiegt zu werden

Als ein böswicht und verräter.
Alle sprachen einer stimme
Und nicht einer hat geschwiegen:
Böses feur' verseng' uns, graf,
Haben teil an solchem mord wir,

Arias Gonzalo, ese viejo,

Ansí le habia fablado,
Despues que hubo entendido
Lo que Ordoño ha razonado:
Non debiera yo nacer,
Si es como tu has contado,

Mas yo acepto el desafio
Que por tí es demandado,
Y te daré á conocer
No ser lo que has publicado.

Y á todos los de Zamora

De esta manera ha fablado:

Varones de grande estima,
Los pequeños y de estado,
Si hay alguno entre vosotros
Que en aquesta se haya hallado,
Dígalo muy prestamente,
De decillo no haya empacho:

Mas quiero irme desta tierra
En Africa desterrado,

Que no en campo ser vencido
Por alevoso y malvado.

Todos dicen á una voz
Sin alguno estar callando:
Mal fuego nos queme, conde,
Si en tal muerte hemos estado,

je vous jette le crin de mon cheval,
car vous ne méritez pas mon gant;

& je vous barbouille de l'encre que je répands de cette fiole que voici.

L'honoré Vieillard Gonzalo ne

lui répondit qu'avec douceur du haut du rempart:

Si ce que tu dis est vrai, Lara,
j'aimerois mieux n'être jamais né:

mais j'accepte ton défi

pour te prouver, avec l'aide de Dieu,
que tu as menti, & que tu n'es
qu'un calomniateur.

En suite il alla dire à tous les

Zamorans, tous Guerriers recommandés
par l'estime de l' Univers:

S'il en est parmi vous qui trempent
dans cette odieuse affaire,

que rien ne les empêche de le révéler.

Je suis vieux, & j'aime mieux aller
mourir sur une Terre étrangère,
& me cacher le reste de mes jours,
que d' être vaincu en champ clos pour
une cause de trahison & de lâcheté.

Que le feu du ciel nous dévore,
Comte Arias, répondirent tous les
Zamorans, si nous avons participé,
le moins du monde, à la mort du Roi

Nicht, weil ihr ihn nicht verdienet,
Meinen Handschuh hin; ein Pferdhaar
Werf' ich euch hin, statt des Handschuhs,
Giefs' aus dieser Tintenflasche
Schwarze Tint' euch in's Gesicht.

Arias Gonsalo, der Edle,
Gab herunter von der Mauer
Ihm zur Antwort, kalt und vest:

Ist es, was du redest, Wahrheit,
Lara, o so wär' ich lieber
Nie geboren;
doch ich nehme
Deine Fodrung an und hoffe
Dir mit Gott es zu beweisen,
Dafs du, ein Verläumder, lügst.

Damit stieg er von der Mauer,
Und versammelnd alle edlen
Zamoraner, sprach er so:
Tapfre Krieger, Zamoraner,

Die das ganze Weltall ehret,

Findet unter euch sich Einer
In den Schandverrath verflochten,
Nenn' er sich und tret' hervor!

Lieber will in meinem Alter
Ich auf fremder Erde sterben,
Tief versteckt in Dunkelheit;
Als um niederträcht'gen Mordes
Willen, auf geschlossnem Felde,
Ueberwinder *) seyn im Kampf.

Feu'r vom Himmel falle nieder
Und verzehr' uns! riefen alle
Zamoraner, wenn ein Einz'ger
Von uns auf die mind'ste Weise

[*) ?Ueberwunden?]

In Zamora gibt es keinen
Welcher das befohlen hätte,
Der verräter Bellido Dolfos
Hat's für sich allein ersonnen.
Völlig sicher könnt ihr gehen,
Geht mit Gott, Arias Gonzalo.

No hay en Zamora ninguno
Que tal hubiese mandado,
El traidor Bellido Dolfos
Por sí solo lo ha acordado.
Muy bien podeis ir seguro,
Id con dios, Arias Gonzalo.

LIII.

Als Zamora aufgefordert
Don Diego Ordoñez von Lara,
Adlicher und tapfrer rächer
König Sanchos dem Gott gnade,

Hielt sobald dann ihren rat
Im palaste Donna Urraca

Voller schmerz um ihren bruder,
Voller leides um die fordrung.
Und wie der gemeine neid
Wer es nicht verdient beflecket,

Feindlich gegen alle tugend,
Der vertraulichkeit gefährlich,
Also ’murmelt’ er und schmähte
Arias Gonzalo der fern blieb,

Und erhub den falschen argwohn
Dafs unehrenhaft er zögre.
Und an die so ihn verläumden,
Gab, die hand an seinem schwerte,
Unverzagten muts die antwort
Nuño Cabeza von Baca:
Ist ein bürger hier der schuld gibt
Furcht, erniedrung oder untreu
Meinem ohm Arias Gonzalo,

Lügt er, lügt in seinen bart.
Und wer ehrerbietung weigert
Seinen würdigen grauen haaren,

Despues que retó á Zamora
Don Diego Ordoñez de Lara,
Vengador noble y valiente
Del rey Sancho que dios haya,

Su consejo tiene junto
En palacio doña Urraca

Por su hermano dolorida,
Por su reto lastimada.
Y como la vil embidia
Cuanto no merece tacha,

De la virtud enemiga
Peligro de la privanza,
Murmuraba maldiciente
De Arias Gonzalo que falta,

Sospechando falsamente
Que es por mengua su tardanza.
Y á aquellos que lo calumnian,
Empuñando de su espada
Denodado les responde
Nuño Cabeza de Baca:
A'quel civil que presuma
Temor, bajeza, ó fe mala
De Arias Gonzalo mi tio,

Miente, miente por la barba:
Y el que negare el respeto
A' sus venerables canas,

de Castille!

Vous pouvez combattre avec la confiance de l'honneur & de la justice.

Après le défi du noble & vaillant défenseur Don Diègue Ordoño de Lara,

l'Infante de Castille,
plus affligée de la mort de son frère que du blâme q'u elle en reçoit,

fit à la hâte assembler son Conseil;

& comme il est vrai que la vile méchanceté n'épargne que les méchans, & lâche son venin sur les plus honorables,

on murmuroit contre le Comte Arias qui ne paroissoit point, disoit-on,

moins par faute de courage que par le secret reproche de sa conscience.

Il ment, il ment, & son mensonge s' arrête à sa barbe, celui qui dit que c'est par repentir ou par déloyauté que le Comte retarde. Le voici.

Theil hat an der Frevelthat.

Fechten könnet Ihr mit gutem
Redlichen Gewissen, Graf.

34.

Auf die Foderung des edlen
Don Diego Ordoño Lara,

Mehr von ihres Bruders Tode
Als vom Vorwurf auf Zamora
Tief betroffen und verwirrt,
Rief in gröfster Eil zusammen
Donna Uraca ihren Rath.
Niederträcht'ge nur verschonet
Feige Niederträchtigkeit;
Auf die edelsten Gemüther
Spritzet sie zuerst ihr Gift.
Warum zögert denn der Alte?
(Murmelt in der Rathsversammlung
Der und Jener.)
Nicht aus Kleinmuth;
Zögert er wohl aus geheimem
Mitbewufstseyn des Verraths?

Niederträchtiger, du lügest!
Murmelnd bleibe die Verleumdung,
Dafs er wohl aus Mitbewufstseyn
Zögre, dir in deinem Bart.

Soll mir, der ich sie verehre,	A' mí, que las reverencio,
Mir mit solchem vorwurf kommen.	Me ponga la tal demanda.
Eben jetzo trat der edle	Estando en esto, el buen viejo
Greis gewichtig in den saal,	Entro grave por la sala,
Nach sich schleppend langes traur-kleid,	Arrastrando grande luto
Seine söhne gaben platz ihm.	Haziendo su hijos plaza.
Der infantinn hand erbat er,	La mano á la infanta pide,
Neigte sich vor der infantinn,	Mesura fizo á la infanta,
Gab den grufs den edlen männern,	Saludó á los homes buenos,
Redete sie also an:	Y desta suerte les fabla:
Edle infantinn, wackrer rat,	Noble infanta, leal consejo,
Don Diego Ordoñez von Lara	Don Diego Ordoñez de Lara,
Den als einen edlen ritter	Que para buen caballero
Schon sein name kenntlich macht,	Este apellido le basta,
Hat anstatt des Cid Rodrigo,	En vez del Cid don Rodrigo,
Der uns seinen bund geschworen,	Que nos juró su alianza,
Euch für seinen toten könig	Por la pro de su rey muerto
Auferlegt schmachvolle fordrung:	Con infame reto os carga:
Her in eure sitzung komm' ich	A' vueso cabildo vengo
Im begleite dieser viere,	Con estos cuatro en compaña,
Bürgersmänner, meiner söhne	Ciudadanos, fijos mios,
Von Lain Calvos hohem blute.	De Lain Calvo sangre honrada.
Etwas spät bin ich gekommen,	Tardéme un poco en venir,
Weil mir reden nicht gefallen,	Que pláticas no me agradan,
Wo der dinge stand verlanget	Cuando los negocios piden
Werke, tapferkeit und rache.	Obras, valor y venganza.
Jezt der greis und seine söhne	A' una el viejo y sus hijos
Rissen ihre langen flöre,	Los largos capuces rasgan,
Stunden da in hellen waffen;	Quedando en armas lucidas;
Die infantinn weint' auf's neue,	Lloró de nuevo la infanta,
Und die würdigen greise staunten,	Los viejos graves se admiran,

Le Comte Arias entra dans la salle
avec une imposante majesté; ses quatre fils le suivoient: tous les cinq étoient couverts de noirs crêpes de deuil, comme Guerriers qui pleuvoient leur honneur enseveli.

Le vieillard fléchit un genou devant l'Infante,

& parla de la sorte:

Noble Infante, noble assemblée de Héros, Don Diègue Ordoño de Lara (son nom suffit pour vous apprendre quel digne Chevalier c'est),
a pris la place du Cid,

pour nous accuser de la mort du Roi de Castille.
J'ai résolu de nous en purger par ce bras & par ceux de mes enfans:

j'ai déjà tardé à paroître, ne tardons
point à partir; il n'est pas temps de discourir, quand l'occasion demande des coups d'épée.

En ce moment le Vieillard & ses fils déchirèrent leur crêpes, & parurent armés tous cinq d'armures éclatantes.
Toutes les têtes s'inclinèrent dans l'Assemblée, & des larmes coulèrent des beaux yeux de l'aimable Infante.

In den Saal der Rathsversammlung
Tritt mit allen seinen Söhnen
Majestätisch ein der Graf,

Ganz in schwarze Trauerkreppe
Eingekleidet, als beweinten
Die begrabne Ehre sie.

Vor der königlichen Tochter
Liefs der Greis auf's Knie sich nieder,

Und also sprach er zu ihr:
Königstochter, und ihr Edlen,
Helden dieser Rathsversammlung,
Don. Diego Ordoño Lara,
(Seinen Namen nur zu nennen
Ist zum Ritterruhm ihm gnug.)
Statt des Cids ist er erschienen,

Und des Mordes an dem Kön'ge
Von Castiljen laut zu zeihn.
Diese Schmach von uns zu wälzen,
Stell' ich mich und meine Söhne.

Nicht mehr ist es Zeit zu sprechen,
Zeit ist es das Schwert zu zücken,
Schon zu lange säumten wir.
In dem Augenblick zerrifs er,
Er und seine vier Begleiter
Ihren Trauerschmuck; in blanken
Waffen standen sie gerüstet,
Alle fünf gerüstet da.

Nieder senkten sich die Häupter
Der erst murmelnden Versammlung,
Aus dem Auge der Infantin

Die infantinn lobt' ihr schicksal,
Weil sie alle worte boten,
Aber keiner bot den kampf.
Arias Gonzalo sprach nun

Weiter: nimm uns an, Urraca,
Mein ergrautes haar zum rate,

Meine söhne zu dem streite.

Deine hand gib ihnen, herrinn,
Denn ihr frischer jugendmut wird

Unbesieglich sein, von deiner

Königlichen hand berühret.

Edlen männern ehre spenden
Und den niedern lohn bezahlen
Frommt dem könig der verschiedne
Kräfte zu beherrschen wünscht:
Und im blute des Don Diego
Sei getilget dieser flecken,
Den auf dich und auf dein volk er
Warf zu untragbarem schimpf.
Und wenn dieses blut, das edel,
Und das theur verkauft soll werden,
Fehlt, so wird sein ruhmvoll sterben
Seinen ruf lebendig wahren.
Ich will sein der fünft' und erste
Der einsteht für diese sache,
Da mein alter so beleidigt
Edle jugend scheinen soll.
Zu der walstatt geh' ich, herrinn,
Saget keinen dank dafür mir,
Guter lehnsmann gutem könig
Schuldet habe, leben, ruf.

La infanta su ser alaba,
Porque todos daban voces,
Y nadie quien lidie daba.
Arias Gonzalo prosigue

Diciendo: Recibe, Urraca,
Mis canas para consejo,

Mis fijos para batalla.

Dáles tu mano, señora,
Que su juventud lozana

Será invencible, si fuere

De tu mano real tocada;

Honrar á la gente buena,
Y esotra comun pagarla,
Le cumple al rey que desea
Domeñar fuerzas contrarias:
Y con sangre de don Diego,
Que se quite aquella mancha,
Que á ti e á tu pueblo reta
Con tan insufrible infamia:
Y si esta sangre, que es buena,
Y se ha de vender muy cara,
Faltáre, su muerte honrosa
Viva mantendrá su fama.
Yo seré el quinto y primero
Que volveré por la causa,
Aunque mi vejez parezca
Mocedad noble afrentada.
Al campo me voy, señora,
No me deis por esto gracias,
Que el buen vasallo al buen rey
Deba hacienda, vida y fama.

Flossen Thränen.

Arias poursuivit:

Daignez recevoir, Madame, le père pour conseiller, les fils pour combattans; daignez leur tendre votre main royale, & que leur inexpérience soit appuyée par votre bonté. Je vous les garantis morts ou vainqueurs, s'ils ont été touchés dè votre main. Une faveur, si légère qu' elle soit, est un aiguillon pour les braves; celui de la foule vulgaire, c'est la récompense.

Arias sprach:
Und nun, edelste Infantin,
Würdigt mich und meine Söhne
Anzunehmen; sie als Kämpfer
Für die Ehre von Zamora,
Mich den Greis als ihren Rath.
Ihren Mangel an Erfahrung
Heb' und stütze Eure Gnade,
Deſs zum Zeichen reichet ihnen
Eure königliche Hand.

Eine leichte Gunst, wie diese,
Ist der Sporn für edle Krieger;
Für gemeine ist's der Sold.

L'Infante présenta sa main que baisèrent en grande révérence les quatre jeunes Guerriers: leurs veines se

Huldreich reichte die Infantin
Den vier jungen, edlen Kriegern
Ihre königliche Hand.
Feuer drang in ihre Adern,

LVI.

Aus dem tor heraus schon ziehet
Aus dem tor das geht zum kampfplatz,
Mit sich führet seine söhne
Er der graf Arias Gonzalo.
Er begehrt zu sein der erste,
Weil am mord er keinen teil hat.
Doch Urraca die infantinn
Hielt zurück ihn von dem kampfe,
Tränen ihrem aug' entströmen,
Lose sind des haares flechten:
Graf, ich bitt' um Gottes willen,
Edler graf Arias Gonzalo,
Dafs von diesem kampf Ihr lasset,

Da Ihr alt seit und ermüdet.

Ihr verlafst mich also schutzlos

Und umschlossen all' mein eigen;
Wifst Ihr doch wie Euch mein vater
Die verpflichtung anbefohlen,
Dafs Ihr nimmer mich verlasset,
Und nun gar in solcher lage.

Ya se sale por la puerta,
Por la que salia al campo,
Consigo lleva sus hijos
Ese conde Arias Gonzalo.
El quiere ser el primero
Porque en la muerte no ha estado:
Mas doña Urraca la infanta
La batalla le ha quitado,
Llorando de los sus ojos,
Y el cabello destrenzando:
Ruégovos por dios, el conde,
El buen conde Arias Gonzalo,
Que dejeis esta batalla,

Porque sois viejo y cansado.

Dejáisme desamparada

Y todo mi haber cercado;
Ya sabeis lo que mi padre
A' vos dejó encomendado,
Que no me desampareis,
Ende mas en tal estado.

remplirent de courage, & leurs membres de force, par ce seul baiser. La Princesse rompit l'Assemblée;

Stärke drang in ihre Glieder —

Auf brach die Versammelung.

ensuite, les yeux en larmes, & si triste, si touchante qu'on ne sauroit dire, elle employa ses plus douces prières à détourner le Comte Arias de cet inégal combat.

Si c' étoit contre le Cid, lui dit-elle, je le permettrois; le Cid est généreux, & sauroit concilier son honneur avec nos intérêts: mais votre ennemi est impitoyable; vous êtes vieux & fatigué de batailles; vous allez me laisser privée de votre aide;

& vous oubliez que mon père vous fit promettre de ne me quitter jamais.

Ah! si le Ciel avoit voulu que le Cid . . .!

Eh bien, Madame, que le Cid . . .?

Comme on aime à parler de ceux qu'on déteste! reprit l'Infante.

35.

Und mit Thränen in den Augen,
Unaussprechlich rührend flehte
Die Infantin Donna Uraca,
Den ungleichen Kampf zu meiden,
An, den väterlichen Greis.

Trätet Ihr dem Cid entgegen,
Sprach sie, ach! der edle Cid
Wüfste sein und unsre Ehre,
Beide rettend zu verbinden;
Aber Lara, unversöhnlich
Dürstet er nach unserm Blut.
Und Ihr, in so hohen Jahren,
Nach so viel bestandnen Kämpfen,
Wollt't Ihr Eurer mich berauben,

Edler Greis.

O so bedenkt,
Was Ihr meinem Vater schwuret,
Nie mich zu verlassen, nie!

Ach hätt' es gewollt der Himmel,
Dafs der Cid —
Wie dann, Infantin?
Dafs der Cid —

Vom Undankbaren

Als der graf die rede hörte,	En oyendo aquesto el conde
Zeigt' er sehr sich ungehalten.	Mostróse muy enojado.
Lasset gehn mich, meine herrinn,	Dejaréisme ir, mi señora,
Denn ich bin's den er gefordert,	Que yo estoy desafiado,
Bin verpflichtet zu dem kampfe,	Y tengo de hacer batalla
Da verräter ich genannt ward.	Porque fuí traidor llamado.
Mit der fürstinn wandten ritter	Con la infanta, caballeros
Auch sich bittend an den grafen,	Al conde le habian rogado,
Dafs den kampf er ihnen lasse,	Que les deje la batalla,
Denn sie werden gern ihn nehmen.	Que la tomarán de grado.
Als der graf noch solches hörte,	Cuando el conde oyera aquesto,
Ward er doppelt schwer bedrückt,	Recibió pesar doblado,
Zu sich rief er die vier söhne,	Llamara á sus cuatro hijos
Und aus ihnen einem gab er	Y al uno de ellos ha dado
Seine waffen, seinen schild,	Las sus armas y su escudo,
Seinen degen und sein rofs,	El su estoque y su caballo,

C'est trop parler de l'ingrat Cid: promettez-moi

de ne combattre au moins que le dernier.

J'ai reçu le soufflet, Madame, sur

le mur de l'Adarbé. Me parler comme vous faites, ce n'est que souffler en l'air.

Inflexible! laissez courir vos enfans!

Ils peuvent perdre la vie, Madame; soixante ans de vie qui leur reste pour vous servir.

Et vous, cruel?

Moi! il est vrai que je puis perdre une heure ou deux que le Ciel; me garde peut-être;

mais ma mort précédant leur combat, ils seront sûrs de vaincre.

A la fin, toutes les Dames &

les plus nobles Guerriers, & ses fils eux-mêmes,

ne le persuadèrent point, mais le forcèrent á demeurer spectateur des premiers coups:

il jetta ses armes avec colère,

Freilich sprechen wir zu viel.
Doch versprecht mir —
Was versprechen?
Wenigstens zuletzt zu kämpfen —

Ich zuletzt? Wie dann, Infantin,
Habe nicht ich auf der Mauer,
Ich den Schimpf empfangen, ich?

Unbiegsamer, lasset Eure
Jungen Söhne vor Euch streiten —
Wenn sie fallen, denkt, Infantin,
So verlieret Ihr mit ihnen
Ihrer Dienste sechzig Jahr —
Und wenn Ihr fallt? —
Eine Stunde
Oder zwey von meinem Leben,
Die verlier' ich und nicht mehr.
Und mein Tod, wenn er dem Kampfe
Meiner Söhne kühn vorangeht,
Ihnen schaffet er den Sieg.

Alle Damen, alle Krieger,
Arias Söhne selbst, vor Allen
Donna Uraca, Alle flehen
An, den väterlichen Greis,

Zuzuschauen erst dem Kampfe —
Er, gezwungen von den Bitten,
Nicht im mind'sten überzeuget,

Wirf', ohn' einig Wort zu sagen,

Und er gab ihm seinen segen,
Weil er ihm der meist geliebte,
Pedro Arias war sein name,
Pedro Arias der Castilier:

Y echóle su bendicion
Porque era dél muy amado,
Pedro Arias habia por nombre,
Pedro Arias el Castellano:

[Und er gab ihm seinen Segen.
Pedro Arias war sein name.

vs. 37. Y echóle su bendicion.
vs. 39. Pedro Arias habia por nombre.]

Durch die pforte von Zamora
Zieht hinaus er und bewaffnet,
Stöfst auf don Diego Ordoñez
Seinen feind und widersacher.

Por la puerta de Zamora
Se sale fuera y armado,
Topa con don Diego Ordoñez
Su enemigo y su contrario.

Gott erhalt' Euch, edler Diego,
Und er mög' gedeihn Euch geben,
Euren waffen vieles glück,
Von verrätern frei Euch halten.
Schon wifst Ihr dafs ich gekommen
Also wie es ist bedungen,
Um Zamora zu entlasten
Defs was man ihr aufgeladen.
Gab don Diego ihm zur antwort,
Und hochmütig sprach er also:
Allzusamt seit ihr verräter,

Dios os salve, buen don Diego,
Y él os haga prosperado,
En las armas muy dichoso,
De traidores libertado:
Ya sabeis que soy venido
Para lo que está aplazado,
A' libertar á Zamora
De lo que le han levantado.
Don Diego le respondiera
Y con soberbia ha fablado:
Todos juntos sois traidores

& témoigna, par son silence, com-
bien il
étoit fâché de ne les porter.

Wirft die Waffen weg, im Zorn.

36.

Quand le champ de la cruelle bataille fut ouvert sous les remparts de Zamora, Don Diègue le parcourut au pas de son cheval avec la fierté d'un Hercule, en attendant les jeunes fils du vieux Comte Arias Gonzalo.
Taisez-vous, sinistres sons des fanfa-

res, vous bouleversez les entrailles d'un père.

Le premier qui reçut la bénédiction paternelle fut Don Pèdre Arias, l'aîné des quatre.

Nah der Mauer von Zamora
War zum grausen Todeskampfe
Zubereitet schon der Platz.
Schon durchritt ihn Don Diego,
Mit der Stärke des Alciden,
Seine jungen Feind' erwartend.
Schweigt, unglückliche Trom-
meten,
Eines Vaters Eingeweide
Wenden sich bei eurem Hall.
Wer den väterlichen Segen
Erst empfing, es war Don Pedro,
Er, der Brüder Aeltester.

Lors'qu'il vint en face de Don
Diègue,
il lui fit un salut modeste,
comme à un plus ancien Guerrier
que lui:
Puisse le Ciel bénir vos armes,
Don Diègue,

& vous délivrer des traîtres!
Je viens pour le sujet de notre
combat;
pour délivrer Zamora de l'accusation dont vous l'avez chargée.
Don Diègue lui répondit avec
orgeuil:
Vous êtes tous des traîtres!

Als er vor Diego's Antlitz
Kam,
begrüfst' er ihn bescheiden
Als den ältern Kriegesmann:

Möge Gott, Euch vor Verräthern
Schützend, Eure Waffen segnen,
Don Diego. Ich erschein' hier,

Von dem Schimpfe des Verrathes
Mein Zamora zu befrein.
Schweig! erwiedert Don Diego,
denn Verräther seyd ihr alle!

Und heut denk' ich's zu beweisen.
Beide wenden sich den rücken,
Platz zum kampfe zu gewinnen,
Beide treffen dann einander
Auf die brust in kühnem mute;
Von den lanzen springen splitter
Bei dem stofs den sie sich gaben,
Doch sie fügten sich kein leid zu,
Weil sie wohl gewappnet kamen.
Don Diego schlug auf's haupt nun
Pedro Arias, den unsel'gen,
Hat ihm ganz den helm durchhauen
Und dazu ein stück des schädels.
Als sich so getroffen fühlte
Pedro Arias und zerschlagen,
Da sich haltend an der mähne
Und dem halse seines pferdes,
Schöpft' er stärke von der ohnmacht,
Wie auch schlimm er war verwundet,
Wollt' er schlagen don Diego,
Doch er stiefs nur auf das pferd,
Weil das blut das von ihm strömte
Das gesicht geraubt ihm hatte:
Tot zur erde sank in schnelle
Pedro Arias der Castilianer.
Als don Diego solches schaute,
Nahm den stab er in die hand,
Rief hinüber nach Zamora:
Wo bist du, Arias Gonzalo?
Sende deinen zweiten sohn,
Denn der erste hat geendet,
Ja es enden seine tage,
Seine jugend kam zum ziel.
Und er sandte seinen zweiten
Sohn, Diego Arias sein name,
Ihm entgegen kehrt don Diego
Mit den waffen und dem rosse,
Und er gab den tod auch diesem,
Wie dem ersten er gegeben.
Und der graf, die söhne schauend,
Wie die zwei ihm schon erlegen,
Wollte nun den dritten senden,
Ob auch doppelt seine furcht war:

Y hoy entiendo de probarlo.
Vuelven los dos las espaldas
Por tomar lugar del campo,
Hiriéronse juntamente
En los pechos denodados;
Saltan astas de las lanzas
Con el golpe que se han dado,
No se hacen mal alguno,
Porque van muy bien armados.
Don Diego dió en el cabeza
A' Pedro Arias desdichado,
Cortádole ha todo el yelmo
Con un pedazo del casco.
Cuando se vido ferido
Pedro Arias y lastimado,
Abrazárase á las crines
Y al pesquezo del caballo,
Sacó esfuerzo de flaqueza,
Aunque estaba mal llagado,
Quiso ferir á don Diego,
Mas acertó en el caballo,
Que la sangre que corria
La vista le habia quitado:
Cayó muerto prestamente
Pedro Arias el Castellano.
Don Diego que vido aquesto,
Tomó la vara en la mano,
Diciendo ácia Zamora:
Dónde estás, Arias Gonzalo?
Envia el fijo segundo,
Que el primero ya ha acabado,
Ya se acabaron sus dias,
Su juventud fin ha dado.
Envió el fijo segundo,
Que Diego Arias es llamado,
Tornara á salir don Diego
Con sus armas y caballo,
Y diérale fin á aqueste,
Como al primero habia dado.
El conde viendo á sus fijos,
Que los dos le han ya faltado,
Quiso enviar al tercero,
Aunque con temor doblado;

Il se séparèrent pour prendre leur espace;

& du coup qu' il se portèrent au retour il jaillit de vives étincelles.

Don Diègue frappa sur la tête du jeune homme,
lui fendit son casque
& partie du crâne:

le premier fils d'Arias roula de
son cheval sur la poussière.
Don Diègue
éleva son épée &
sa voix du côté de Zamora.

Un autre, dit-il, c'est fait du premier.

Le second succéda;

Und so trennen beide sich,
Raum zu nehmen;

beide rennen
Mächtig los; es sprühen Funken —

Ach, das Haupt des jungen Kriegers
Trifft Diego;
er zerspaltet
Seinen Helm, durchbohrt sein Hirn —

Pedro Arias stürzt vom Rosse
In den Staub hin.
Don Diego
Hebt den Degen und die Stimme
Fürchterlich hin gen Zamora:

Sendet einen andern! rief er,
Dieser liegt.

Es kam der andre,

Sprach er: Geh, geliebter sohn,
Halt dich als ein guter ritter
So wie du dazu verpflichtet:
Da du einstehst für die warheit,
Wirst von Gott du unterstützt sein;
Räche den schuldlosen tod du,
Den erlitten deine brüder.
Hernando Ariaz der dritte
War gekommen zu den schranken,

Dijo: Vé, mi hijo amado,
Haz como buen caballero
A' lo que eres obligado:
Pues sustentas la verdad,
De dios serás ayudado;
Venga las muertes sin culpa,
Que han pasado tus hermanos.
Hernando Arias el tercero
Al palenque habia llegado,

Übles wollt' er thun don Diego,
Übles viel und grofsen schaden;
Er erhob die hand mit grimme,
Einen mächt'gen streich ihm gab er
Traf ihn übel an der schulter,
An der schulter und am arme;
Und don Diego mit dem degen
Traf ihn recht mit gutem willen,
Traf sein haupt mit einem streiche
Und verwundet' ihm den schädel.
Wieder gab der dritte sohn nun
Also harten schlag dem pferde,
Dafs don Diego weichen mufste
Fliehend durch den ganzen kampfplatz.
So gieng dieser streit zu ende,
Ohne dafs entschieden wurde
Welcher teil die sieger seien,
Ob Zamora, ob die feinde.
Gerne wollte don Diego
Wieder um zum kampfe kehren,
Doch nicht wollten es die richter,
Gaben nicht ihm die erlaubnifs.
[Und mit tränen in den augen

Muy mal quiere á don Diego,
Mucho mal y muy dañado;
Alzó la mano con saña,
Un gran golpe le habia dado,
Mal ferido le ha en el hombro,
En el hombro y en el brazo,
Y don Diego con su estoque
La hiriera muy de su grado,
Firiéralo en la cabeza,
En el casco le ha tocado:
Recudió el fijo tercero
Con un gran golpe al caballo,
Que fizo ir á don Diego
Huyendo por todo el campo.

Ansí quedó esta batalla
Sin quedar averiguado
Cuales son los vencedores,
Los de Zamora ó del campo.
Quisiera volver don Diego
A' la batalla de grado,
Mas no quisieron los jueces
Nin la licencia le han dado.
vs. 99. Llorando de los sus ojos]

qui fut remplacé par le troisième, le quel mourut aussi le nez sur la poussière.

Kam der dritte, der auch fiel.

Taisez-vous, sinistres sons des fanfares, vous bouleversez les entrailles d'un père.

Schweigt, unglücklicheTrommeten!
Eines Vaters Eingeweide
Wenden sich bei eurem Hall.

Quelles larmes couloient des yeux du Vieillard,
lorsqu'il arma son plus jeune,
sa dernière espérance?

Va, Ferdinand, mon fils;

Thränen flossen, stille Thränen
Auf des guten Greises Wangen,
Als er seinen jüngsten Sohn,
Seines Lebens letzte Hoffnung,
Waffnete zum Todeskampf.
Auf, sprach er, mein Sohn Fernando,

[Von den lanzen springen splitter
Bei dem stofs den sie sich gaben.

vs. 61. Saltan astas de las lanzas
Con el golpe que se han dado.]

[Als sich so getroffen fühlte
Pedro Arias und zerschlagen,
Da sich haltend an der mähne
Und dem halse seines pferdes
Schöpft' er stärke von der ohnmacht.]
[Don Diego wollt' er treffen;

vs. 69. Cuando se vido ferido
Pedro Arias y lastimado,
Abrazárase á las crines
Y al pesquezo del caballo,
Sacó esfuerzo de flaqueza.
vs. 75. Quiso ferir á don Diego,

je ne t' en demande pas plus que tu
n'en as fait avec moi;
embrasse tes frères avant que de
commencer. Regarde-moi.

Tu pleures, mon père, dit le jeune homme.

Eh bien, mon fils; un jour je vis aussi pleurer mon père insulté par le Roi Sarrasin de Tolède: ses larmes me donnèrent un courage de lion;
je lui rapportai la tête de mon Adversaire pour le consoler.

Le dernier des enfants du Comte Arias franchit la pallissade à l'heure de midi,
joignit l'orgueilleux vainqueur
de ses frères
avec une contenance déterminée;
& celui-ci, qui croyoit apparemment se jouer d'un jeune Adversaire, reçut le premier coup d'épée au milieu du corps; mais la blessure ne fut pas mortelle; bientôt la carrière fut semée des débris de leurs armes, & la palissade rompue, & leurs chevaux en
nage, de la fureur dont ils se battoient.
Enfin, on leur jeta des haches,
dont le fer brilla tout aussi-tôt dans leurs mains; & le premier coup fut appesanti par le bras robuste du Castillan sur la tête du jeune enfant.

Quand il se sentit cruellement blessé, il embrassa le coû de son cheval, & se tenant aux crins, il lui vint alors un courage d'enfer.

Le coup qu' il porta

Mehr als du an meiner Seite
Noch im letzten Kampf geleistet,
Mehr verlang' ich nicht von dir.
Eh' du in die Schranken eintrittst,
So umarm' erst deine Brüder,
Und dann blick' auf mich zurück —
Weint Ihr, Vater?
Sohn, ich weine!
So weint' über mich mein Vater
Einst, beleidiget vom König
Zu Toledo — Seine Thränen
Gaben mir des Löwen Stärke,
Und ich bracht' ihm, welche Freude!
Seines stolzen Feindes Haupt.

Mittag war es, als der letzte
Sohn des Grafen Arias,
Don Fernando, auf den Platz trat;
Dem Besieger seiner Brüder,
Seinem stolzen Blick begegnet
Er mit Ruh' und Vestigkeit.
Dieser spielend mit dem jungen
Krieger, nahm den ersten Streich auf,
Auf die Brust; er war nicht tödtlich.
Aber bald lag mit den Trümmern
Ihrer Rüstungen der Kampfplatz
Ueberdeckt. Gebrochen lagen
Schon die Schranken; beide Rosse
Keichen, durch und durch in Schweiſs.

Als man ihnen Morgensterne,
Kolben brachte, deren Eisen
Blitzt' in ihrer beider Hand.
Und der erste Schlag des Eisens
In der stärkern Hand Ordoño's
Traf — des edlen Jünglings Haupt.
Todtverwundet, (seinem Rosse
Griff er um den Hals und hält sich
An der Mähn' ihm;) Hölleneifer
Giebt zum letzten Streich ihm Kraft.
Diesen Streich, er thut ihn tapfer;

Doch er stieſs nur auf das pferd,
Weil das blut das von ihm strömte,
Das gesicht geraubt ihm hatte.

Mas acertó en el caballo,
Que la sangre que corria
La vista le habia quitado.]

[Weichen muſste don Diego
Fliehend durch den ganzen kampſ-
platz.

vs. 121. Que fizo ir á don Diego
Huyendo por todo el campo.]

[Ohne daſs entschieden wurde,
Welcher teil die sieger seien.

vs. 124. Sin quedar averiguado
Cuales son los vencedores.]

[Schon sich enden seine tage,
Seine jugend kam zum ziel.

vs. 87. Ya se acabaron sus dias,
Su juventud fin ha dado.]

[Gerne wollte don Diego
Wieder um zum kampfe kehren,
Doch nicht wollten es die richter,
Gaben nicht ihm die erlaubniſs.

127. Quisiera volver don Diego
A' la batalla de grado,
Mas no quisieron los jueces
Nin la licencia le han dado.]

fut terrible: mais comme le sang qui couloit de son front obscurcit sa vue, il n'atteignit que le cheval de son Adversaire, & lui coupa ses rênes.

Aber weil das Blut des Hauptes
Sein Gesicht bedeckt, so trifft er,
Ach, die Zügel nur des Rosses,
Sie durchhau'nd.
Es bäumt das Rofs sich,

Ordoño fut emporté au-delà de la barrière.
Les Zamorans crièrent victoire;

Wirft den Reiter aus den Schranken —

Sieg! schrien alle Zamoraner;

Das Gericht des Kampfes schwieg.

le Comte Arias accourut, & vit son jeune fils déjà mort du coup qu'il avoit reçu.

Arias Gonsalo, zum Kampfplatz
Eilend, fand den Kampfplatz leer;

Déjà sont terminés les jours du tendre Guerrier; &, comme une rose, le voilà qui meurt avant que d'avoir vieilli.

Sah den jüngsten Sohn verblühen,
Ihn verblühn wie eine Rose,
Eh sie sich entfaltete.

Ah! taisez-vous, sinistres sons des fanfares, vous bouleversez les entrailles d'un père.

Schweigt, unglückliche Trommeten,
Eines Vaters Eingeweide
Wenden sich bei eurem Hall.

Telle fut l'issue de ce fameux champ clos de Zamora, dont tous les Historiens rapportent l'Histoire. Les Zamorans prétendirent à la victoire par toutes les règles des batailles, qui condamnoient celui qui sortoit du champ. Don Diègue prétendit avoir été emporté malgré lui: Arias voulut recommencer.

On ne le permit point,

& la chose demeura dans ces termes.

LXI.

In Toledo war Alfonso
Der zu herrschen nicht gedachte,
Den des lands vertrieben Sancho
Da sein reich er ihm genommen;
Donna Urraca sandte boten
Nun zu ihrem bruder hin,

Und die zeitung, die sie bringen,
Gibt ihm grofse freudigkeit.
König Alfons, könig Alfons,
Dich zu rufen schicken sie:

Castilianer und Leonesen
Haben zum könig dich erhöht,

Durch den tod von könig Sancho
Den Bellido tötete,
Nur Rodrigo blieb zurück,
Der es nicht annehmen wollte,
Weil er sehr geliebt den könig:
Er begehrt, du sollest schwören,
Dass, o herr, an seinem tode

En Toledo estaba Alfonso
Que non cuidaba reinar,
Desterrárale don Sancho
Por su reino le quitar,
Y doña Urraca á su hermano
Mensageros fué á enviar,

Las nuevas qne le traían
A' él gran placer le dan.
Rey Alfonso, rey Alfonso,
Que te envian á llamar:

Castellanos y Leoneses
Por rey alzado te han,

Por la muerte de don Sancho,
Que Bellido fué á matar.
Solo quedaba Rodrigo
Que non lo quiere acetar,
Porque amaba mucho al rey;
Quiere que hayas de jurar,
Que en la su muerte, señor,

HISTOIRE DU CID,

Sous le règne d'Alfonse VI le Brave.

Volez, Messagers fidèles, dit la belle Infante Ourraca; volez à mon frère Alfonse: il oublie sa fortune dans Tolède. Dites-lui que la fortune ne l'oublie pas;

dites-lui que l'ennemi n'est plus,

que son frère Garcie n'est sorti de la prison que pour aller au caveau de nos ancêtres;

dites-lui que les Castillans, les Leonnois & les Asturiens l'attendent, & que sa soeur l'attend aussi.

DER CID

unter Alfonso, dem Sechsten, dem Tapfern.

37.

Fliegt, getreue Boten, flieget
Zu Alfonso, meinem Bruder!
(Sprach Uraca.) Er vergisset
Seines Glückes in Toledo,
Da sein Glück ihn nicht vergifst.

Sagt ihm, dafs der Feind nicht mehr ist,
Dafs sein Bruder, Don Garzia,
Aus dem Kerker in das Grabmahl
Seiner Ahnen wanderte.
Sagt ihm, dafs die Castiljaner,
Die Asturier, die Leoner,
Ihn erwarten, ihren König,
Wie die Schwester ihren Bruder;
Sagt es ihm und flieget schnell.

Du getragen keine schuld.	Non tuviste que culpar.
Seit mir schön willkomm, ihr boten,	Bien vengais, los mensageros,
Doch verborgen wollet bleiben,	Secretos querais estar,
Denn erfährt's der Maurenkönig	Que se el rey Moro lo sabe,
Wird er hier festhalten uns.	Él aquí nos detendrá.
Einen rat zu geben wusste	El conde don Peranzules
Da der graf Don Peranzules,	Un consejo le fué á dar,
Dass sie wohlbeschlagne rosse	Que caballos bien herrados
Umgekehrt beschlagen sollten:	Al revés habian de herrar:
An der mauer liefsen sie sich	Descuélganse por el muro,
Nieder, kamen aus der statt,	Sálense de la ciudad,
Und sie kamen nach Castilien	Fueron á dar á Castilla
Wo man auf sie hoffete.	Do esperándolos estan.
Handkufs bietet man dem könig,	Al rey le besan la mano,
Nur der Cid verweigert ihn,	El Cid no quiere besar,
Die verwandten Castilianer	Sus parientes Castellanos
Alle schlossen ihm sich an.	Todos juntado se han.
Erbe seid Ihr, Don Alfonso,	Heredero sois, Alfonso,
Niemand will Euch das verneinen,	Nadie os lo quiere negar,
Doch gefällt es Euch, o herr,	Pero si os place, señor,
Möge nicht es Euch bemühen,	Non vos debe de pesar,
Dass Ihr einen eid uns leistet	Que nos fagais juramento

Comment faire? dit Alfonse aux Messagers. Ali-Maymon, ce bon Roi Sarrasin, m'a chargé de ses bienfaits. Mais ce qu'on fait pour un fugitif, on ne le fait pas pour un Roi. Dieu seul sait si mon nouvel état pourroit changer le coeur du Maure; mais je sais que nous avons besoin de fuir prudemment.

Il est, dit le Comte Paranculez, dans la rondeur de ces murs, un endroit par où nous pourrons descendre de nuit & monter sur des chevaux qui seront ferrés à rebours, pour mieux dérober nos traces.

Vous êtes l'héritier de tous les Trónes du grand Ferdinand, dirent les États assemblés; nul n'a dessein de vous le nier, Alfonse: mais sans avoir non-plus le dessein de vous déplaire, nous vous demanderons votre serment de n'avoir jamais eu part

Was zu thun? sprach Don Alfonso;
Ali Maimon, dieser gute
Saracene, that mir Guts:
Was dem Flüchtling man erzeiget,
Thut man das auch einem König?
Ob mein neuer Stand dem Mauren
Wohlgefalle, weifs der Himmel:
Eines, weifs ich, ist mir nöthig,
Mit Vorsicht geheime Flucht.

In der Rundung dieser Mauern
Ist ein Ort, sprach der Gesandte,
Niedersteigen wir zu Nacht.
Auf rückwärts beschlagnen Pferden
Eilen sicher wir davon.

Angekommen in Zamora,
Zog Alfonso dann nach Burgos,
Und die Reichsversammlung sprach:
Erbe seyd Ihr aller Thronen
Unsers grofsen Don Fernando;
Niemand streitet sie Euch jetzt.
Aber, ohn' Euch zu mifsfallen,
Fodern wir von Euch den Eidschwur,
An dem Morde des Don Sancho

Wie wir ihn zu nehmen wünschen,	Cual vos lo quieren tomar,
Ihr und zwölfe von den Euren,	Vos y doce de los vuesos,
Die Ihr Euch gesellen wollt,	Cuales vos querais juntar,
Dafs Ihr an dem mord des königs	Que de la muerte del rey
Keine schuld zu tragen habt. —	Non tenedes que culpar.
Es gefällt mir, Castilianer,	Pláceme, los Castellanos,
Alles will ich euch gewähren.	Todo os lo quiero otorgar.
In der Sanct Gadéa zu Burgos,	En santa Gadea de Burgos
Dahin gieng zum schwur der könig.	Allí el rey se va á jurar.

LXIII.

In Sanct Agueda zu Burgos,	En santa Agueda de Burgos
Wo die edelleute schwören,	Do juran los fijosdalgo,
Nahm den eid man ab Alfonsen	Le tomaban jura á Alfonso
Wegen seines bruders mord.	Por la muerte de su hermano.
Ab nahm ihn der edle Cid ihm,	Tomábasela el buen Cid,
Dieser edle Cid Castiliens,	Ese buen Cid Castellano,
Über einem eisenriegel	Sobre un cerrojo de fierro
Und von holz auf eine armbrust	Y una ballesta de palo,
Und ein buch der evangelien,	Y con unos evangelios
Und ein crucifix in händen.	Y un crucifijo en la mano.
So gewaltig sind die worte,	Las palabras son tan fuertes,
Dafs erschrickt der edle könig:	Que al buen rey ponen espanto.
Bauern sollen dich erschlagen,	Villanos mátente, Alfonso,

directe ni indirecte à l'assassinat de votre frère Don Sanche; de donner ce serment dans la forme qu'il nous plaira, & de le faire appuyer par ceux de douze de vos Gentilshommes.

Mes intentions sont de vous l'octroyer, dit Alfonse. Demain, dans Sainte-Gadée de Bourgos, je prononcerai mon serment; je demande aujourd'hui quel est celui de vous qui se chargera de m'interroger?

Moi, dit le Cid.

Vous, Rodrigue? Demain vous me ferez hommage; y pensez-vous?

Pas encore: mais j'y penserai quand vous serez mon Maître.

Devant l'Autel de Sainte-Gadée de Bourgos, à genoux, la main posée sur une serrure de fer & sur une arbalète de bois, le Roi Alfonse attendoit, tête nue, que le Cid s'avançât pour l'interroger.

Le serment que le Cid lui fit prononcer, étoit si terrible, qu'on n'en pouvoit répéter les paroles sans épouvante.

Que je sois assassiné par des hommes vils,

Theilgenommen nie zu haben,
Mittel- und unmittelbar,
Solchen Eidschwur uns zu leisten
Förmlich, wie es uns gefällt,
Und bekräft'gen ihn zu lassen
Von zwölf Eurer Edelsten.

Dieser Wunsch sei euch gewähret,
Sprach Alfonso; morgen schwör' ich,
In der Kirche der Gadea,
Vor dem heiligen Altar.
Heut begehr' ich nur zu wissen,
Wer von euch mir diesen Eidschwur
Abzunehmen dann gedenkt?

Ich, sprach Cid.

Ihr, Don Rodrigo?
Denket Ihr daran, daſs morgen
Ihr ein Unterthan mir seyd?

Noch nicht! daran werd' ich denken,
Herr, wenn Ihr mein König seyd.

38.

Vor'm Altare der Gadea,
Knieend, seine Hand geleget
Auf das Evangelium,
Und ein Eisenschloſs und eine
Leimruth *), so, das Haupt entblöſst,
So erwartet Don Alfonso
Seinen Eidschwur von dem Cid.

Fürchterlich war dieser Eidschwur;
Schrecklich war's ihn anzuhören,
Grausenvoll dem der ihn that:
Feig ermordet müſs' ich werden

[*) Druckfehler für Armbrust?]

Bauern, edle nicht, Alfonso,
Aus Asturien von Oviedo,
Die nicht Castilianer seien;
Töten dich mit ochsenstacheln,
Nicht mit lanzen noch wurfspiefsen;
Und mit horngestielten messern,
Nicht mit goldverzierten dolchen;
Schlarpen sollen an den füfsen,
Keine riemenschuh sie tragen,
Sollen regenmäntel tragen,
Nicht von flandertuch noch friese,
Und von werg die groben hemden,
Nicht von leinwand noch gestickt;
Reiten solln auf eselinnen
Sie und nicht auf rofs noch maultier,
Ihre zügel sei'n von stricken,
Nicht von feinverziertem leder;
Töten solln sie dich im felde,
Nicht in stätten noch in flecken;

Villanos que no fidalgos,
De las Asturias de Oviedo
Que no sean Castellanos;
Mátente con aguijadas
No con lanzas ni con dardos,
Con cuchillos cachicuernos,
No con puñales dorados,
Abarcas traigan calzadas
Que no zapatos con lazo,
Capas traigan aguaderas,
No de contray ni frisado,
Con camisones de estopa,
No de holanda ni labrados;
Cabalguen en sendas burras
Que no en mulas ni en caballos,
Frenos traigan de cordel
Que no cueros fogueados;
Mátente por las aradas
Que no en villas ni en poblado;

Sollen dir das herz lebendig
Aus der linken seite reifsen,

Sáquente el corazon vivo
Por el siniestro costado,

Wenn du nicht die wahrheit redest
In der frage die wir stellen,
Ob du mitwarst oder nicht

Si no dices la verdad
De lo que eres preguntado,
Sobre si fuiste ó no

Bei dem morde deines bruders.
Amen, Amen, sprach der könig,
Nie war ich in solchem frevel.
Zu drei malen nahm den eid er,

En la muerte de tu hermano.
LXI, 69. Amén, amén, dijo el rey,
Nunca fuí en tal maldad.
Tres vezes tomó la jura,

So viel male fragt er ihn.
Und der könig, so gedrängt sich
Sehend, ward auf Cid er zornig.

Tantas le va á preguntar.
El rey, viéndose afincado,
Contra el Cid se fué á airar.

LXV.

Zeigt Euch fürder mehr verständig,

Fincad ende mas sesudo,

& non par des Gentilshommes;

Von dem Niedrigsten der Menschen,
Wie Don Sancho von Bellido;

que ma mémoire soit déshonorée; qu'on m'arrache le coeur par le côté gauche, & qu'on me le fasse avaler ensuite, si je ne dis pas la vérité,

Mein Gedächtnifs sey entehrt.
Ausgerissen aus der linken
Seite soll das Herz mir werden,
Und verschlucken müfs' ich es;
Wenn ich nicht die Wahrheit sage,

quand je dis que je n'ai pas contribué à la mort de mon frère.

Dafs am Morde meines Bruders
Ich durch Wollen, Rath und Wissen
Habe nicht den kleinsten Theil.

Répétez, dit le Cid.

Sprechet Amen! rief der Cid.

Alfonse répéta jusqu'a trois fois, sans détourner du Cid ses yeux étincelans de colère.

Und also zu dreienmalen
Wiederholte Don Alfonso
Den ihm vorgesagten Eidschwur;
Sprechet Amen! rief der Cid.
Unverwandt, mit Feuerblicken,
Flammend von des Zornes Flamme,
Sah, als er den Eid ablegte,
Sah Alfonso an den Cid.

39.

Montrez-vous à l'avenir par une plus grande circonspection, Don Rodri-

Künftig rath' ich Euch mehr Vorsicht,
(Euch betrifft jetzt meine Rede,

Don Rodrigo, zu Euch sprech' ich, Denkt dafs ich bin Euer könig, Auch wenn ich nicht tat den eid- schwur.	Don Rodrigo, con vos fablo, Catad que soy vuestro rey Magüer que no esté jurado,
Und derselbe eisenriegel Und von holz dieselbe armbrust, Wie an meinem schwur sie haften, Haften auch an meinem schimpf.	Y este cerrojo de hierro Y esta ballesta de palo, Como fincan en mi jura, Fincan tambien en mi agravio.
Gott nehm' ich zu meinem zeugen Samt unsrem patron Santiago, Dass ich kein verräter war Bei dem tode von don Sancho. Zeiget nicht in Eurem stürmen,	Yo fago testigo á dios Y á nuestro patron Santiago, Que non he sido traidor En la muerte de don Sancho. Non mostreis con ser sañudo
Dafs Ihr seid voll leidenschaft, Denn obwohl auch recht er habe, Muss sich der vasall demüt'gen. Wenn in schlachten Ihr, Rodrigo,	Ser, Rodrigo, apasionado, Que magüer que haya razon Se ha de humillar el vasallo. Si con las huestes, Rodrigo,
Steht voll grimm und tapferkeit, Seit demütig bei den königen, Und man wird Euch höher achten. Nicht verdunkeln mit der zunge	Fincades sañudo y bravo, Sed con los reyes humilde, Y sereis mas estimado. Non eclipseis con la lengua
Sollt Ihr Eurer arme taten,	Los fechos de vuestros brazos,
Denn das sprechen one anlafs Ist nur weibischer männer sache. Wohl gedenke jener zeit ich, Da Ihr als ein edler krieger Dienst geleistet in den kämpfen Meinem vater don Fernando.	Que el fablar sin ocasion Es de homes afeminados. Bien se me lembra del tiempo Que come noble soldado Habeis servido en las lides A' mi padre don Fernando;
Doch nicht übermütig machen Lafst Euch die errungnen siege, Denn das grofstun ist ein flecken Der die hellsten taten schwärzt. Sagt Ihr, wenn ich anteil hatte	Mas non vos ensoberbezcan Los triunfos que heis alcanzado, Que es la jactaneia un borron Que borra fechos muy claros. Decis, que si parte he sido

gue: c'est à vous que je parle. Regardez que je suis votre Roi, & frémissez d'avoir pris mon serment.

Don Rodrigo von Bivar!)
Zittert über jenen Eidschwur,
Den mit Schimpf Ihr von mir nahmt.

Cette serrure de fer
& cette arbalète,
témoins de ma parole,
le sont aussi de mon injure.

Jenes Schloſs und jene Leimruth' *),
Zeugen meines Schwures, waren
Zeugen meiner tiefen Schmach.

Künftig rath' ich Euch, zu wissen,
Daſs ich Euer König bin.

Si vous êtes brave, Rodrigue, il falloit vous garder de montrer que vous étiez passionné.
Quoique le Vassal puisse avoir raison, son devoir est de s'humilier.
Si vous avez eu de la tête & du coeur dans les Camps, soyez modeste dans les Cours.

Seyd Ihr tapfer, wohl, so zeiget
Euch auch ohne Leidenschaften.
Unterwürfigkeit gebühret
Dem Vasallen auch im Recht.
Zeiget Ihr im Felde Kühnheit,
Kopf und Herz, so zeigt am Hofe
Höfliche Bescheidenheit.

La langue emporte avec les paroles
la moitié du mérite du bras.
Vous avez trop parlé, Cid:

Mit den Worten nimmt die Zunge
Weg die Hälfte des Verdienstes
Das der Arm sich kühn erwarb.
Viel zu viel habt Ihr gesprochen,
Viel zu viel Euch angemaſset;

mais je veux me souvenir encore du temps où vous avez servi mon père en noble Soldat.

Doch —
Ihr dientet meinem Vater;

Sonst —

Tu dis, Rodrigue, que je reçoi-

Und dann, was sagt der Eid?

[*) S. oben.]

An dem tode meines bruders,

En la muerte de mi hermano

Soll mich niedres volk ermorden;
Richtig, niedres volk wird's sein:
Nie dem könig tritt entgegen
Ein adliger lehensmann,
Denn ein lehnsmann unterfängt sich
Nimmer solcher freveltat.

Que me den villanos muerte;
Fablais bien, serán villanos:
Non fincará contra rey
Ningun vasallo fidalgo,
Que un fidalgo nunca emprende
Facer tal desaguisado.

Weich aus meinen landen, Cid,
Ritter der sich schlecht bewährte,
Und nicht zeig dich mir in ihnen
Von dem heutgen tag ein jahr lang.
Recht mir, sprach der edle Cid,
Recht mir, sprach er, gerne tu' ichs,
Weil es ist die erste sache
Die als herrscher du befihlst.
Du verbannest auf ein jahr mich,
Ich verbanne mich auf viere.
Und so schied der edle Cid
Ohne handkufs von dem könig,
Mit dreihunderten der ritter,
Edelleuten kühnen mutes,
Alle sind sie junge männer,
Keiner alt und keiner grau.
All in händen tragen lanzen
Mit dem wohlgeschliffnen eisen,
Und ein jeder trägt den schild
Mit den scharlachroten quasten.

LXIV, 47. Véte de mis tierras, Cid,
Mal cavallero probado,
Y no me estés mas en ellas
Desde este dia en un año.
Pláceme, dijo el buen Cid,
Pláceme, dijo, de grado,
Por ser la primera cosa
Que mandas en tu reinado;
Tu me destierras por uno,
Yo me destierro por cuatro.
Ya se despide el buen Cid
Sin al rey besar la mano,
Con trecientos cavalleros
Esforzados fijosdalgo,
Todos son hombres mancebos,
Ninguno hay viejo ni cano.
Todos llevan lanza en puño,
Con el hierro acicalado,
Y llevan sendas adargas
Con borlas de colorado.

[Zu des tages zehnter stunde —

XXX, 1. á las diez del dia]?

ve la mort de la main des hommes vils:
tu as bien dit. Ils seront vils en effet:
jamais Gentilhomme ne porta la main sur son Roi, qu'en cessant de l'être.

Durch die Hand des schlecht'sten Menschen
Sterben?
Nur des schlecht'sten Menschen —
Nie die Hand des Edelmanns
Waget an den König sich.

Je vous bannis de mes Terres

pour un an.

Kurz, des Unbenehmens halber,
Und Bescheidenheit zu lernen,
Weis' ich Euch aus meinen Landen,
Don Rodrigo, auf ein Jahr.

J'en prends quatre, lui répliqua le Cid: & j'obéis d'autant plus volontiers, que c'est au premier ordre que vous avez donné.
Ainsi le Cid s'éloigna d'Alfonse sans lui baiser la main.
Ses trois cents Gentilshommes l'accompagnent

les lances au poing à fer émoulu,
avec leurs écus orlés de gueule *).

Und ich nehme vier der Jahre,
Sprach der Cid, um so viel lieber,
Da vom Hofe die Entfernung
Mir der König selbst gebeut.
Ohne ihm die Hand zu küssen
Ging Rodrigo von Alfonso;
Seine dreimalhundert Männer

Mit gespitzten scharfen Lanzen,

Mit Wolfsrachen auf den Schilden,
Alle zogen sie mit ihm.

40.

A dix heures du matin la Chimène, épouse du Cid, habilla ses deux enfans.
On ne vit jamais de petites filles plus charmantes que Doña Sol & que Doña Elvire,
en jolies coîffes, en bavolets de fin lin, sursemés de fleurs de soie par la main

Um zehn Uhr am frühen Morgen
Putzt Ximene ihre Tochter,

Donna Sol und Donna Elvira;
Schön're Kinder sah man nie.
Schmückte sie mit art'gem Kopfputz
Und mit feinen Linnenkleidchen,
Übersä't mit seidnen Blumen,

[*) gueules]

de leur mère.

Chimène fit vêtir à ses Ecuyers leur plus riche livrée, car la livrée doit apprendre quel est l'état du Maître;

elle envoya ses deux enfans à la belle Infante de Castille qui les demandoit,

& n'y alla point elle même: car l'épouse du Cid ne doit aller voir personne, & ce Héros lui recommenda sur toute chose de faire aimer son rang aux subalternes, & de le maintenir vis-à-vis des Grands.

Les aimables enfans du Cid réjouiroient les coeurs les plus sauvages, à les regarder seulement:

d'où vient que la belle Infante pleura, quand ils lui sourirent? On ne sait si elle les hait ou si elle les aime; elle les repousse avec colère,

& les reprend pour les dévorer de baisers; & quand elle s'arrête pour les contempler, elle soupire. Elle dit qu'on n'a rien vu de si beau sur la terre; ensuite il lui semble qu' elles ont quelque chose, les deux petites filles, quelque chose qui gâte la vive image de leur père. Elle dérange leur jolie parure, & croit qu' elles auroient été parées avec plus de graces & plus d'amour par ses mains. Que se passoit-il au coeur de la belle Infante?

A qui apartiennent ces enfans? lui dit Alfonse. A un banni, que tout le Christianisme rappelle par

Die Ximene selbst gestickt.
Liefs dann ihre edlen Knappen
Anziehn ihren reichsten Anzug:
Denn die Liverei der Diener
Zeigt des Herrn Reichthum und Stand.
So geputzet schickt Ximene
Ihre Kinder der Infantin,
Die zu sehen sie begehret.
Sie selbst ging nicht mit den Kindern;
Denn des Cids Gemahlin hält sich
Nach der Vorschrift des Gemahls.
Seinen Rang beliebt zu machen
Bei Geringeren; bei Höhern
Ihn behaupten, war sein Wort.
Auch die wildsten Herzen rühret
Schon der Anblick dieser Kinder,
Und erfreut den Schauenden.
Thränen fliefsen der Infantin,
Wenn die Kleinen ihr zulächeln.
Man weifs nicht, ob sie sie hasse,
Oder liebe? Wie im Unmuth
Stöfst sie sie zurück und zieht sie
Liebender zu sich heran.
Fast verschlingt sie sie mit Küssen,
Und wenn sie sie still betrachtet,
Steigen Seufzer ihr empor;
Nennt sie bald die schönsten Kinder,
Die die Erde sah; und findet
Dann in ihren Zügen etwas,
Das das Bild des Vaters stört.
Dann verändert ihren Putz sie,
Als ob er durch ihre Hände
Schöner würde;
o wie Manches
Ging im Herzen der Infantin,
Ihr selbst unbemerket, vor.
Wem gehören diese Kinder?
Fragt Alfonso. — Einem Krieger,
Der verbannt ist, den die ganze
Christenheit mit Wunsch zurückruft,

LXVIII.

Im gespräche war im kloster
Von Sanct Pedro von Cardeña

König Alfons mit dem Cid
Nach der mess' an einem festtag.
Sie besprachen die erobrung
Jener schlimm verlornen lande
Durch die übeltat Rodrigos,

Den die lieb' anklagt und lospricht.

Vorschlag tat dem Cid der könig
Eines zugs, zu nehmen Cuenca;
Und Rodrigo gab voll ernstes
Antwort ihm in dieser weise:

Fablando estaba en el claustro
De san Pedro de Cardeña

El buen rey Alfonso al Cid,
Despues de misa una fiesta.
Trataban de las conquistas
De las mal perdidas tierras
Por pecados de Rodrigo,

Que amor disculpa y condena.

Propuso el buen rey al Cid
El ir á ganar á Cuenca;
Y Rodrigo mesurado
Le dice de esta manera:

ses voeux, & que les Maures chassent par les leurs. On dit que le Cid porte l'épouvante dans toutes les villes Sarrasines. Mais vous voyez que ses enfans ne font pas trembler.

Alfonse le Brave daigna leur sourire. Que demandez-vous, aimables enfans?

Votre prospérité, Sire.

Entendez-vous, Sire, qu'elles vous demandent leur père?

J'entends aussi, Madame, que vous l'aimez encore un peu. — Moi! je vous jure, mon frère, que je le hais.

Prenez donc garde, reprit Alfonse, qu'à force de le haïr, vous ne veniez à l'aimer avec adoration.

Und die Maurenwelt mit Wünschen
Von sich treibet. Das Gerücht geht,
Dafs der Cid in allen Städten
Furcht verbreite. Seht die Kleinen,
Seht die Liebenswürd'gen, Bruder;
Die sind nicht so fürchterlich.

Kinder, sprach Alfonso lächelnd,
Bittet was von mir. Was wünscht ihr?
Euer Wohlseyn, grofser König,
Wünschen wir, antworten beide. —
Hört Ihr, sprach des Königs Schwester,
Was sie wünschen? Ihren Vater
Bitten sie zurück.
Das hör' ich,
Sprach der König, dafs Uraca
Den Verbannten noch ein wenig
Lieb hat. — Nein, ich schwör' Euch, Bruder,
Dafs ich ihn von Herzen hasse.
Nehmt in Acht Euch, sprach Alfonso,
Dass Ihr nicht aus lauter Hasse
Ihn bis zur Anbetung liebt.

41.

Alfonse, le vaillant Monarque, s'entretenoit avec le noble Cid Campéador, un Dimanche après la Messe, dans le Monastère de San Pedro de Cardeña. Le Roi proposoit de nouvelles conquêtes à reprendre dans les Pays perdus par la faute de ce Rodrigue également coupable & justifié par l'Amour.

Le Cid lui répondit avec sa gravité de Héros: Ce n'est pas le tout que conquérir,

Eines Sonntags in der Kirche
Des San Pedro de Cordoña
Nach der Messe, sprach Alfonso
Mit dem Cid Campeador.
Neue Plane der Erobrung
In den Ländern, einst verloren
Durch des Gothenkönigs Schuld,
Den die Liebe scharf anklaget,
Und doch auch die Lieb' entschuldigt —
Neue Plane der Erobrung
Legt Alfonso seinem Feldherrn
Vor, der dann mit stillem Ernst
So antwortet:
Zu erobern,
König, ist wohl nicht das Hauptwerk;

Neu noch bist du, könig Alfons,
Neuer könig noch im lande;
Eh zu kriegen Ihr hinauszieht,
Sorget um die eignen lande.
Viel hat schaden sich ergeben
Für die könige die sich fernen,
Denen kaum noch warm geworden
Ihre kron' auf ihrem Haupt.

Und Ihr seit nicht völlig sicher
Der verleumdung die Euch angriff
Bei dem tode könig Sanchos
Vor der alten statt Zamora.
Noch ist von dem blut Bellidos
Immerhin in edlen adern,
Und wer jenen wurfspiefs machte,
Macht, wenn sie ihn zahlen, dreifsig.
An des königs statt Bermudo
Sprach zum Cid: Wenn Euch bemühen
Die ermattung von den kämpfen

Oder sehnsucht nach Ximena,

Gehet nach Bivar, Rodrigo,
Überlafst den zug dem könig,
Denn er hat genug der ritter
Die nicht vor der tat umkehren.
Wer bestellt Euch, sprach der Cid,
In den kriegsrat einzutreten?
Weissagt Euch, ehrwürdger pater,
Eure kutte die Ihr traget?
Steiget Ihr auf Eure kanzel
Gott zu bitten dafs sie siegen,
Josua hätte nicht gesieget,
Hätt' es Moses nicht getan.

Nuevo sois, el rey Alfonso,
Nuevo rey sois en la tierra;
Antes que á guerras vayádes,
Sosegad las vuesas tierras.
Muchos daños han venido
Por los reyes que se ausentan,
Que a penas han calentado
La corona en el cabeza,

Y vos no estais muy seguro
De la calumnia propuesta
En la muerte de don Sancho
Sobre Zamora la vieja:
Que aun hay sangre de Bellido,
Magüer que en fidalgas venas,
Y el que fizo aquel venablo,
Si le pagan, fará treinta.
Bermudo en lugar del rey
Dice al Cid: Si vos aquejan
El cansancio de las lides

O' el deseo de Jimena,

Idvos á Vibar, Rodrigo,
Y dejadle al rey la impresa,
Que homes tiene tan fidalgos
Que no volverán sin ella.
¿Quien vos mete, dijo el Cid,
En el consejo de guerra,
Fraile honrado, á vos agora
La vuesa cogulla puesta?
Subid vos á la tribuna,
Y rogad á dios que venzan,
Que non venciera Josué
Si Moises non lo ficiera.

le point est de pouvoir garder. Vous êtes neuf, Sire, encore neuf à porter un Sceptre. Avant que d'aller en conquêtes, assurez votre patrimoine. Il est souvent arrivé malheur aux Rois qui s' absentent; souvent on leur a repris une Couronne qui n'étoit pas encore échauffée sur leur tête.

Das Eroberte erhalten,
Dieses ist das Schwerere.
Ihr seyd neu auf Eurem Throne,
Traget noch ein junges Zepter;
Euer Reich Euch zu versichern,
König, sey jetzt Euer Werk.
Nichts gefährlicher war öfters
Fürsten, als Abwesenheit.

L' Abbé Bermond répondit pour le Monarque: Si vous êtes las de batailles, Cid, ou si c'est votre Chimène qui vous instruit, allez á Bivar profiter de ses leçons; il est assez de Guerriers en Espágne pour faire une conquête sans vous.

(s. 53, 59—61.)
Statt des Königes erwiedert
Abt Bermudo: Seyd des Feldziehns,
Edler Cid, Ihr etwa müde,
Dafs Ihr jetzt so friedlich denkt?
Oder gab Euch die Gemahlin
Solche Lehren;
wohl, so gehet,
Mehr zu lernen, nach Bivar.
Spanien hat zu edlen Kriegen
Mehr Feldherren, als den Cid.

Frère, dit le Cid, votre capuchon est mis de travers. *)

Cid sprach: Bruder, Eure Kutte
Sitzt Euch schief. —

*) Mirad como esta al reves la vuesso [vuesa] cogulla puesta. Il y a un mot pareil qui fut dit à la Fontaine.

Traget Ihr ins chor, den chorrock,
Ich das banner an die grenze,
Und der könig sorg' um sein haus,
Eh er nach dem fremden sucht.
Mich wird nicht zum feigen machen
Meine liebe noch mein ärger,
Denn mehr hab' ich stets zur seite
Die Tizona denn Ximenen.

Llevad vos la capa al coro,
Yo el pendon á las fronteras,
Y el rey sosiegue su casa
Antes que busque la agena,
Que non me farán cobarde
El mi amor ni la mi queja,
Que mais traigo sempre al lado
A' Tizona, que á Ximena.

Der mann bin ich, sprach Bermudo,
Der, eh' er die regel annahm,
Wenn nicht Maurenkönige selbst schlug,

Doch erzeugte der sie schlug.

Home soy, dijo Bermudo,
Que ántes que entrava en la regla,
Si non vencí reyes Moros,

Engendré quien los venciera:

Und anjezt statt der capuze,
Wann gelegenheit sich darbeut,
Werd' ich mir den helm aufsetzen
Und dem rofs die sporen geben.

Y agora en vez de cogulla,
Cuando la ocasion se ofrezca,
Me calaré la celada,
Y pondré al caballo espuelas.

Um zu fliehen, sprach der Cid,
Möglich, pater, dafs das komme,
Denn von öl mehr als von blute
Zeiget flecken Euer kleid.

Para fugir, dijo el Cid,
Podrá ser, padre, que sea,
Que mas de aceite que sangre
Manchado el hábito muestra.

[Denn mehr hab' ich stets zur seite
Die Tizona denn Ximenen.
Schweiget, sprach zu ihm der könig,
Nicht in Gottes, in teufels namen!
Euch erinnern solltet Ihr
An den schwur und an die armbrust.
Streiche machet Ihr, der Cid,
Die die steine reden machen,

Wenn für jede kinderei Ihr

vs. 51. Que mas traigo siempre al lado
A' Tizona que á Ximena.]
Calledes, le dijo el rey,
En mala hora, que no en buena;
Acordárse vos debia
De la jura y la ballesta:
Cosas tenedes, el Cid,
Que farán fablar las piedras,

Pues por cualquier niñería

Si je sais porter la chape au choeur, j'ai su porter un étandard aux champs, répliqua l' Abbé; si je n'ai pas vaincu des Rois Maures, j'ai engendré qui peut en vaincre autant & plus que vous;

Die Kutte, Feldherr,
Weiſs ich in dem Chor zu tragen,
Wie im Feld einst die Standarte.
Hab' ich Könige der Mauren
Nicht besiegt, so hab' ich Söhne,
Die gar wohl für mich es können;

& je suis homme encore à piquer un bon cheval de l'éperon.

Auch bin ich, ein Pferd zu spornen,
Manns genug.
Wohin zu spornen?

Pour fuir, cela se peut, dit le Cid.

(Sprach der Cid) Etwa zur Flucht?

Je crois en effet, dit Alfonse,

Fast auch glaub' ich, sprach der König,
Unterbrechend diese Reden,

que c'est l'Amour, plutôt que la peur, qui rend le Cid si pacifique. — Ni l'un, ni l'autre, Sire. On ne m'a jamais vu autre femelle à mon côté que la Tizonade que voici.

Daſs nicht Furcht zwar, aber Liebe
Euch so friedlich denken macht.
Weder Eines, noch das Andre,
Mein Monarch! kein ander Weibsbild
Sah man je an meiner Seite,
Als die Tizonada *) hier.

Vous avez des défauts, brave Cid, qui donneroient une langue à des cailloux. Pour une bagatelle, vous feriez de l'Eglise un champ de bataille.

Cid, Ihr duldet an Euch Fehler,
Die auch Steinen Stimme gäben;
Möchtet Ihr nicht selbst die Kirche
Hier zum blutg'en Felde machen;

*) Cids Degen.

Zum genossen macht die kirche.	Faceis compaña la iglesia.
[Denn von öl mehr als von blute	vs. 63. Que mas de aceite que de sangre
Zeiget flecken Euer kleid.	Manchado el hábito muestra.]
[Wer bestellt Euch	vs. 37. ¿Quién vos mete
In den kriegsrat einzutreten?	En el consejo de guerra?]
[Steiget Ihr auf Eure kanzel,	vs. 41. Subid vos á la tribuna,
Gott zu bitten dafs sie siegen.	Y rogad á dios que venzan.]

Vorbei gieng der graf Oñate	Pasaba el conde de Oñate
Welcher seine dame führte,	Que llevaba la su dueña,
Und der könig war so höflich	Y el rey por facer mesura
Sie zur türe zu geleiten.	Accompañóla á la puerta.

LXIX.

Achtet Ihr dafs aus den armen	Si atendeis que de los brazos
Ich euch heben soll, erst achtet,	Vos alce, atended primero,
Ob's nicht gut, dafs ich mit meinen	Si no es bien que con los mios
Euch zum himmel lasse steigen.	Cuide subiros al cielo.
Gut seit Ihr gebeugten kniees,	Bien estais afinojado,
Denn Euch aufrecht sehn ist schreckhaft,	Que es pavor veros enhiesto,
Und die recht gehörige stelle	Que asiento es asáz debido
Für die stolzen ist der boden.	El suelo de los suberbios.

Je n'aime pas, Sire,
qu'un homme dont l'habit est

plus taché d'huile
que de sang,
se mêle de parler

de guerre à des Rois.

Sa place est à la tribune;
& son devoir, de prier pour ceux
qui portent les coups.
Ah! noble Cid! il te vaudroit
mieux avoir bravé tous les Sarrasins ensemble.

Und — um welche Kleinigkeit!
Herr! antwortete der edle
Feldherr, mir ist's unerträglich,
Dafs ein Mann, der in den Kleidern

Wohl Oelflecken hat, doch Keines
Tropfen Bluts Blutflecken hat,
Dafs der Mann vom Feldziehn sprechen,
Und dem König und dem Feldherrn
Unverschämt einsprechen darf.
Seine Stell' ist vor dem Chorpult,
Seine Pflicht, für die zu beten,
Die im Felde Streiche thun.
Besser wär' es dir gewesen,
Edler Cid, du hättest allen
Sarazenen Hohn gesprochen,
Als der Kutte dieses Abts.

Les belles Romances de la querelle d'Alfonse & du Cid.

Si vous entendez vous servir de
mes bras pour vous élever,
Champion de Bivar, vous pouvez attendre. Ce ne sera point avec mes bras
que vous irez au Firmament.
Vous faites peur quand vous êtes droit;
demeurez à genoux:

c'est la posture qui convient
à des superbes comme vous.

42 *)

[Wenn Ihr, um Euch hoch zu heben,
Meines Armes **) zu bedienen
Wisset, Ritter von Bivar,
So erwartet Ihr vergeblich
Künftighin auf diesem Wege
Euren Gang zum Firmament.
Fürchterlich ist Euer Gradsinn;

Auf den Knien vor mir zu bleiben

Ziemet Stolzen wie Ihr seyd!

---

*) Der König spricht. **) [Arms Euch?]

Besser ists, Ihr seit entblöfst,	Descubierto estais mejor,
Seit entblöfst sich also haben	Despues que se han descubierto
Eures übermütgen wesens	De vuesas altanerias
Schlimm geführte übergriffe.	Los mal guisados escesos.
Worein habt Ihr Euch verwickelt,	¿En qué os habeis empachado
Dafs seit dem vergangnen winter	Que dende el pasado invierno
Man am hof Euch nie gesehen,	Non vos han visto en los cortes,
Ob doch hof gehalten ward?	Puesto que cortes se han fecho?
Warum, da Ihr seit ein hofmann,	¿Por qué siendo cortesano
Traget Ihr so bart als haupthaar	Tracis la barca y cabello
Ohne ordnung und verwildert	Descompuesto y desviada
Wie die siedler in der wildnifs?	Como los padres del yermo?
Sicher, ob ich gleich Euch frage,	Pues aunque vos lo pregunto,
So versteh' ich Euch vollkommen,	Asáz que bien os entiendo,
Wohl erkenn' ich Eure listen,	Bien conozco vuesas mañas
Euren schmeichlerischen anschein.	Y el semblante falagüeño.
Sagen wollt Ihr wol, in sorgen	Querreis decir, que cuidando
Um mein land und dessen rüstung	En mis tierras y pertrechos
Habt Ihr nicht gesorgt zu zieren	Non cuidades de aliñarvos
Euren bart und langes haupthaar.	La barba y cabello luengo.
Die verträge, fried' und eintracht	Al de Alcalá contrallásteis
Kreuztet Ihr in Alcalá mir,	Mis treguas, paz y concierto,
Recht als würdet meinen willen	Bien como si el querer mio
Ihr nur in dem Euren finden.	Tuviérades por muy vueso.
An des landes mark die Mauren,	A' los fronterizos Moros
Sagt Ihr, seien so die Euern,	Diz que teneis por tan vuesos,

C'est très-bien fait aussi que de vous découvrir la tête, quand votre orgueil est découvert, aussi bien que les odieuses causes de vos brillans succès.

Quelle 'est la noble entreprise qui vous a retenu si bien, que depuis l'hiver passé on ne vous a point vu paroître à ma Cour?

Pourquoi, né Sujet & Courtisan, portez-vous la barbe & les cheveux hérissés comme un des Pères du désert? Quoique je vous le demande, vous ne me le direz pas: mais je commence à vous connoître, fameux Cid; & je sais qu' il est des hypocrisies de tout genre.

Vous me direz que le soin de mes affaires ne vous laisse pas assez de temps pour vous parer. Dites-moi donc aussi qu' à l'Assemblée d'Alcala vous avez contrarié mes desseins, rompu mes alliances, decouvert mes vues.

Vous me direz que vous avez des ennemis: c'est une parole dont le plus lâche se sert comme le plus honnête. Moi, je vous dirai que vous n'avez point d'amis; & que si l'homme sans amis étoit le plus honnête de la terre, il en seroit aussi le plus inutile.

On dit que des Maures de mes frontières, les uns vous craignent, les autres vous aiment, & que tous vous regardent

Vor mir Euer Haupt zu blöſsen —
Dessen Stolz sich g'nug entblöſste
Samt der hassenswerthen Ursach'
Eures so gestiegnen Ruhms.

Welches edle Unternehmen
Hielt Euch, seit dem letzten Winter,
Meinem Hofe so entfernt?

Warum tragt Ihr, da zum Hofmann
Edel Ihr geboren wurdet,
Warum tragt Ihr Bart und Haare
Wie ein Wüsten-Eremit?
Mir antworten auf die Frage
Werdet Ihr wohl nicht, das weiſs ich;
Doch ich weiſs auch, Heucheleien
Giebt es von verschiedner Art.

Und ob Ihr mir sagen wolltet,
Daſs dem Feldherrn, sich zu putzen,
Weder Lust noch Zeit gebeut;
So geruht mir auch zu sagen,
Warum Ihr denn meine Plane,
Sie enthüllend, scheitern machtet,
Ihr wiſst es, zu Alcala?

Feinde, werdet Ihr mir sagen,
Hab' ich; ja! so sagt der Beste,
Und wohl auch der Schlechteste.
Feinde, das darf ich Euch sagen,
Feinde habt Ihr allenthalben;
Keinen Freund. Und ohne Freunde
Ist der Redlichste auf Erden
Wohl auch der Unnützeste.

An den Grenzen meines Reiches
(Sagt man) fürchten Euch die Mauren,
Andre lieben Euch, und Alle

Dafs sie Euch wie Gott verehren:

Que os adoran como á dios;

Grofses gut wird das Euch schaffen!

¡Grandes algos habreis dellos!

Als zu meinem schwur Ihr kamet,
Nach dem traurigen begegnifs
Meines bruders königs Sancho
Durch den meuchelmord Bellidos,
Brachten alle mir den handkufs,
Und gehorchten mir als könig,
Ihr allein wart mir entgegen
Da den eidschwur Ihr mir abnahmt:
Ich that ihn in Sanct Gadea
Auf das buch der evangelien
Und die goldbezogne armbrust,
Und im herzen safs der pfeil mir.

Cuando en mi jura os hallásteis,
Despues del triste suceso
Del rey don Sancho mi hermano
Por Bellido traidor muerto,
Todos besáron mi mano,
Y por rey me obedeciéron,
Solo vos me contrallásteis
Tomándome juramento,
En santa Gadea lo fice
Sobre los cuatro evangelios,
Y en balleston dorado,
Teniendo el cuadrillo al pecho.

Ihr erschluget den Bellido,
Wenn Ihr tatet als ein wackrer,

Matárades á Bellido,
Si ficiérais como bueno,

Denn es fehlten nicht die sagten
Dafs Ihr zeit genug gehabt.
Bis zur mauer folgtet Ihr ihm,
Und hinein ins tor zu dringen, —
Nah dabei war der es sagte —

Que no ha faltado quien dijo
Que tuvísteis asáz tiempo.
Fasta el muro lo seguísteis,
Y al entrar la puerta dentro,
Bien cerca estaba quien dijo,

Habt aus furcht Ihr nicht gewagt.
Und es waren nie die meinen
Also listig und gewandt,
Dafs sie dachten, könig Sancho
Sei durch meinen rat gestorben.

Que non osásteis de miedo.
Y nunca fuéron los mios
Tan astutos y mañeros
Que cuidasen que don Sancho
Muriese por mis consejos.

Er starb, weil es Gott gefallen
So im unerkannten ratschlufs,
Villeicht weil er meines vaters

Murió porque á dios le plugo
En su juicio secreto
Quizá porque de mi padre

comme un Dieu! Continuez de leur
imprimer votre ascendant;
ils vous aideront contre moi,
excepté celui de Tolède;
que vous avez offensé seul
par ce qu'il est mon ami.
Après la malheureuse mort de
mon frère,

tous me baisèrent la
main:
vous seul ne l'avez point fait,
& vous m'avez bravé dans Sainte-
Gadée, où je fis serment sur la ser-
rure du Livre sacré,
l'arbalète

sur le coeur.

Vous étiez fier: & pour
abaisser votre fierté, je vous apprends
qu'on me disoit alors: Le Cid auroit
pu tuer ou prendre Bellido:
il le devoit comme Guerrier d'hon-
neur,

il eut assez de temps pour le faire;
il le touchoit aux portes de Zamora;

le Cid ne le fit point, parce qu'
il ne fait que ce qu'il ose.
Jamais aucun des mieus,
ni homme d'honneur,
ne pensa que Don Sanche
ait reçu la mort de ma part.

Il l'a reçu de la part de Dieu,

peut-être parce qu'il desobéit à

Ehren Euch als einen Gott.
Wohl! prägt ihnen ferner Achtung
Ein, für Euch, auch mir entgegen.
Einer, dessen Freund Ihr nicht seyd,
Ali-Maimon in Toledo,
Bleibt mein Bundgenofs und Freund.
Nach dem unglücksel'gen Tode
Meines Bruders

küssten Alle
Mir die Hand; Ihr nicht, der Cid,

Ihr dagegen liefset schwören
Und verhöhntet mich, den König,
Mit dem Eidschwur auf die Bibel,
Und die Leimruth' *) und das Schlofs.

Stolz betruget Ihr Euch damals,
Und um diesen Stolz zu beugen,
Sag' ich Euch, was damals Viele,
Viele sagten: Den Verräther,
Den Bellido, hätte freilich
Cid erfassen, tödten können,

Als ein Mann von Ehr' auch sollen;
Zeit hatt' er genug dazu.

Doch er that es nicht; denn immer
Thut der Cid nur, was er — will.
Keiner, der mir angehörte,
Mann und Weib, es dachte Keiner,
Dafs an meines Bruders Tode
Theil ich hätte;
nur der Cid.
Seinen Tod sandt' ihm der Himmel,

(Sagten Alle) Ungehorsams

[*) S. 38, 5.]

Lezten willen übertrat.	Quebrantó sus mandamientos.
Um sotanes mifsbenehmen,	Por estos desaguisados,
Widerwärtigkeit und unrecht	Desavenencias y tuertos,
Bann' ich mit des feindes namen	Con titulo de enemigo
Euch aus meinen königreichen.	De mis reinos vos destierro:
Einbehalt' ich Eure grafschaft,	Yo tendré vuesos condados
Bis vollständig ich gewifs bin,	Fasta saber por entero,
Mit der zustimmung der meinen,	Con acuerdo de los mios,
Ob ich einziehn Euch sie könne.	Si confiscárvoslos puedo.
Nicht ein wort sollt Ihr erwidern,	Non repliquedes palabra,
Denn ich schwör' Euch bei San Pedro	Que vos juro per san Pedro
Und San Millan hochgelobet,	Y por san Millan bendito,
Dáfs ich gleich Euch hängen laffe.	Que vos enforcaré luego.
Diese worte hat geredet	Estas palabras le dijo
König don Alfons der sechste,	El rey don Alfonso el sesto,
Von verrätern irrgeleitet,	Inducido de traidores,
Zu des reiches stolz, dem Cid.	Al Cid, honor de sus reinos.
	LXX.
Zu erwidern hab' ich Euch,	Téngovos de replicar,
Und entgegenreden mufs ich,	Y de contrallarvos tengo,
Denn nicht scheue hat der tapfre,	Que no han pavor los valientes,
Noch der schuldbefreite furcht.	Nin los non culpadōs miedo.
Wenn den tod die ehre findet	Si finca muerta la honra
Unter der beschimpfung händen,	A′ manos de los denuestos,
Ist mich hängen mindres übel	Ménos mal será enforcarme
Als was Ihr mir angetan.	Que el mal que me habedes fecho:
Demütig werd' ich am boden	Yo seré en tierra humildoso,

mon père:
le Cid, tout seul, eut un soupçon!
Pour cette raison
& pour les autres,

je vous bannis une seconde fois
de tous mes Royaumes.
Je m'empare de toutes vos Comtés,
jusqu' à ce que mon Conseil décide
si je puis les confisquer à mon avantage;
& je vous défends de me répliquer.

Ainsi parla

Don Alfonso le Brave,
suggéré par des lâches, au noble
Cid, l'honneur & le miroir des braves.

J'ai de quoi vous répliquer, Sire:

je ne connois que Dieu à qui je ne répliquerois point, & Dieu n'est pas sur la terre.
Sire, les vaillans n'ont pas peur,
& les innocens se perdent
par le respect.
Si l'honneur étoit détruit
par les paroles,

vous auriez mieux fait
de me poignarder que de me parler.
Mais la loi déshonore, & le Roi ne le peut. Vous ne pouvez me déshonorer, Sire, pas plus que je ne le serois par un homme sans honneur.
Moi! je m'étendrai sur la terre

Wegen gegen seinen Vater:
Nur der Cid argwohnete.
Dessen- dann
und anderswegen

Bann' ich Euch zum zweiten Male
Fern aus allen meinen Reichen,
Und bemächtige mich Eurer
Güter; wem anheim sie fallen,
Das entscheide mein Gericht.

Auch verbiet' ich Euch, auf Alles
Was ich Euch gesagt, die Antwort.

Also sprach, von schlechten Menschen
Angereget, Don Alfonso;
So sprach er zum Ruhm und Spiegel
Aller Tapferkeit, zu Cid.

43 *).

Euch antworten mufs ich, König,
Denn ich hab' Euch zu antworten,
Und ich kenne, wer die Antwort
Mir verbieten darf, nur Einen,
Und der Ein' ist nicht auf Erden,
Gott! — Kein Braver darf sich fürchten;
Aber Unschuld geht zu Grunde
Durch unzeitig Schweigen, Herr!
Hätten, Ehre zu zerstören,
Worte Macht,
so war es besser,
Einen Dolch auf mich zu zücken,
Als zu reden wie Ihr spracht.
Aber das Gesetz entehret;
Nicht der König. Ihr vermöget
Mich so wenig zu entehren,
König, als der schlechtste Mann.
Ich auf Knieen vor Euch liegen?

---

*) Cid antwortet.

Sein in Eures knechtes weise,	A′ guisa de vueso siervo,

Hab' ich meine eignen arme	Que teniendo los mis brazos,
Heb' ich wohl mich ohn' die Euren.	Cuido alzarme sin los vuesos.

Sich bedecken sonder ehrfurcht	Cúbranse y non vos acaten
Mögen müssiggehnde schmeichler:	Los ociosos falagüeños,
Ob ich keiner gleich aus ihnen,	Que magüer y non lo soy,
Darf ich mich zuerst bedecken.	Me puedo cubrir primero.
Zweimal wurde hof gehalten	Dos vegadas hubo cortes
Seit vergangnem jahr im winter,	Desde antaño por invierno,
Ihr sagt, zum gemeinen besten,	Diz que por la pro comun,
Oder war's zu Eurem vorteil.	O′ por los vuesos provechos.
Ihr abhieltet in Leon ihn,	Vos en Leon las ficisteis,
Aber ich im winterfelde	Pero yo en los campos yermos,
Hielt den meinen und zerstörte	Faciendo las mias, desfice
Eures gegners wehr und rüstung.	Del contrario los pertrechos.
Das in Alcalá geschehne	Lo fecho en Alcalá védes,
Seht Ihr, nicht was ich zuerst tat;	Non lo que fice primero;
Übler richter ist wer richtend	Y es mal juzgador quien juzga
Nicht sich merkt den ganzen handel.	Sin notar todo el proceso.

Wohl Euch dafs der Maure drüben	Folgá que el Moro de allende
Achtet meine guten taten:	Respete mis fechos buenos,
Denn wenn er sie mir nicht achtet,	Que si non me los respeta

Wahrt auch Euch er keine achtung.	Non vos guardará respeto.
Ihr erscheint mir gar so weich,	Asáz me semejais blando,

Dafs Ihr nach so langem Zeitraum	Porque de tiempo tan luengo

Noch den bittern schmerz empfindet,	De apretarvos en la jura
Dafs man zu dem schwur Euch drängte.	Vos duele el escocimiento.

dans la posture d'un Esclave!

Je n'ai pas besoin de vos bras pour m'élever; je ne veux de ceux de personne; j'ai les miens.
Que ceux qui vous flattent se couvrent en votre présence; ils font bien. Moi qui ne le fais pas, je me couvre bien aussi. *)

Je n'ai rien à dire sur mon absence de votre Cour,

ni sur le Traité d'Alcala.

Quand l'obligé ne sent pas le bien qu'on lui fait, il est superflu de l'en avertir: & vous me diriez, Sire, que la jactance du bienfaiteur est une éponge qu'il passe sur son bienfait.

Réjouissez-vous, Monarque Alfonse, que les Maures de là-bas respectent le nom du Cid: quand ils ne me respecteront plus,
ils ne vous craindront guères.

Vous avez le coeur bon, Sire: vous devez vous souvenir de ce que j'ai fait de bien, comme du serment que vous fîtes dans Sainte-Gadée. Votre mémoire retourne bien loin dans le passé:

Als ein Sclav? —
Und mich zu heben?
Eures Arms bedarf ich nicht.
Keines Menschen Arms, als dieses,
Und der ist der meinige.
Lafst sich die vor Euch bedecken,
Die Euch schmeicheln. Sie thun wohl.
Ich auch werde mich bedecken,
Ich, der nie Euch schmeichelte.

Dafs ich nicht bei Hof erschienen,

Und was ich beim Friedensbündnifs
Für Euch that zu Alcala;
Davon schweig' ich.

Wer die Gutthat'
Nicht empfand, die ihn verbindet,
Dem wird sie umsonst erklärt.
Des Wohlthäters Rede löschte,
Gleich dem Schwamm, die Wohlthat aus.

Es erfreu' Euch, Don Alfonso,
Dafs den Cid die Mauren achten;
Wenn sie ihn nicht mehr verehren,

Fürchten sie Euch schwerlich mehr.

Euer gutes Herz, o König,
Bring' Euch lieber in Gedanken,
Was ich Guts für Euch gethan.

Hätt' ich Euch, o König, wollen

*) On sent le jeu de mots, vice ordinaire de la langue.

Lügen wird wer mir den frefel	Mentirá quien me achacáre
Des verräters Dolfos beimifst;	Del traidor Dolfos el tuerto,
Denn Ihr wifst was war und was ich	Pues sabedes lo que fué
Bei der ausfordrung getan.	Y lo que fice en el reto.
Noch dazu dafs ohne sporen	Ademas que sin espuelas
Aus versehn ich dort geritten;	Cabalgué entonces por yerro:
Lastend überwältigt falschheit	Vencen pesadas falsías
Ein empfindend edles herz.	Al noble y sencillo pecho.
Und da ich verbraucht mein eigen	Y pues gasté mis haberes
Eurem dienste zu gefallen,	En prez del servicio vueso,
Und von dem was ich gewonnen	Y de lo que hube ganado
Euch gemacht zum herrn und meister,	Vos fice señor y dueño,
Werdet Ihr es nicht mir einziehn,	Non me lo confiscaredes
Weder Ihr noch Eure räte,	Vos ni vuesos consejeros,
Denn Ihr könnt nicht wohl mir nehmen	Que mal podredes tollerme
Habe die ich nicht besitze.	La facienda que non tengo.
Reicher werd' ich sein von heut an,	De hoy mas seré facendoso,
Da ich heut von Euch mich banne,	Pues hoy de vos me destierro,
Mich von heut für mich gewinne,	Y de hoy para mí me gano,
Wie für Euch ich mich verliere.	Pues hoy para vos me pierdo.
[Der empfindlich um ein wort war;	LXXII. 2. Sentido de una palabra,
Denn wer worte nicht empfindet,	Que quien palabras no siente,
Die empfindung fehlet dem.	El sentimiento le falta.]
[Und gefall' es Unsrer Frauen	LXXIV. 5. Y plegue á nuesa señora
Dafs sie glück Euch haben lasse,	Que vos faga aventurado
Also dafs Ihr nicht vermisset	Tal que non echedes ménos
Meinen arm und meinen degen.	La mi espada ni el mi brazo.]
Diese worte hat der edle	Estas palabras decia
Cid gesprochen antwort gebend	El noble Cid respondiendo
Auf die ungerechten klagen	A' las querellas injustas
König Alfonsos des sechsten.	Del rey don Alfonso el sesto.

il est vrai que si j'avois voulu d'un Roi méprisé, je ne me serois pas donné la peine de rétablir son honneur.
Quiconque me parlera de Bellido,
ne m'offensera point.
Il m'affligera seulement,

autant que je le fus d'avoir oublié mes éperons pour le poursuivre.
Tout noble & simple coeur ne
sait que gémir en pareil cas;
& l'outrage n'enflamme que la
conscience qui l'avoue.

Sire, puisqu' il est vrai que j'ai dépensé ce que j'avois à votre service,
& que je vous ai fait maître de ce
que j'ai gagné par mes armes,
que me confisquerez-vous?
Ni vous, ni vos Ministres,
ne prendrez jamais
le bien que je n'ai pas.

Mais, Sire, d'aujourd'hui
j'en aurai;
d'aujourd'hui je gagnerai pour moi
ce qui sera perdu pour vous.
Je n'obéis point; je me retire seulement, blessé par la parole d'un Roi: qui n'auroit point de ressentiment d'une parole, n'auroit point d'honneur dans son sein.

Je supplie la révérée Vierge des Cieux de vous faire prospérer, Sire; & si fort prospérer, que vous ne vous apperceviez jamais de l'épée qui vous manque.

Telles sont les paroles véritables
que répondit le Cid
au Roi Don Alfonse,
avant que de partir pour son exil.

Mit dem Flecken der Verachtung
Vor mir sehen auf dem Thron,
Wahrlich, ich hätt' Eure Ehre
Durch den Schwur nicht hergestellt.

Wer mir von Bellido redet,
Kann mich wahrhaft tief betrüben,
Aber nicht beleidigen;

Freilich hätt' ich ihn ergriffen,
Fehleten mir nicht die Sporen —
Ach, in solchen Fällen seufzet
Jedes edle brave Herz;
Indem es den Fehl gestehet,
Fühlt es schmerzlicher die Schuld.

Endlich, da ich mein Vermögen,
König, Eurem Dienst geopfert,

Da ich, was durch meine Waffen
Ich erworben, Euch verehret,
Was wollt Ihr mir nehmen, Herr?
Weder Ihr noch Eure Räthe
Können finden,
wo nichts ist.

Aber von nun an, o König,

Von nun an will ich erwerben,
Ich für mich und nicht für Euch.
Nicht, weil Ihr's befahlet, König,
Frei entfern' ich mich, beleidigt,
Weil Ihr also zu mir spracht.
Ehrenlos, wer von dem König
Solche Reden duldete.

Sey mit Euch des Himmels Jungfrau,
Eure Waffen zu beglücken,
Dafs Ihr nie vermisst, o König,
Einen Degen, der Euch fehlt.

Also sprach der Cid zum König;
Dies sind seine echten Worte,

Eh' er in die Bannung zog.

[[Weil das herz mit reden sich	LXXII. 19. Que el corazon con decir
Seine schwere bürd' erleichtert.	Su pesadumbre descansa.]]
[Meine Tizona würd' erklären	25. Y fablara mi Tizona
Ihren ruf und meine ehre,	Por mi honor y por su fama,
Doch dafs, wer Ihr seit, Ihr seit,	Sino que el ser vos quien sois
Hält sie stumm in ihrer scheide.	La enmudece en la su vaina.]
[Ihr verbannt aus meinem land mich,	33. Desterráisme de mi tierra,
Dessen hab' ich keinen zorn:	Desto non me finca saña,
Denn ein mann von wackrem adel	Ca el hombre bueno fidalgo
Schafft die fremde sich zur heimat.	De tierra agena hace patria.]
[Fühlen werdet meinen abgang	49. Non sentirédes mi mengua
Erst Ihr bei dem ersten treffen;	Fasta la primer batalla,
Denn erkannt wird nicht das gute	Ca el bien no es conocido
Bis es uns entzogen ist.	Fasta que nos face falta.]
[Einzig weil ich mich verloren,	LXXI. 11. Solo porque me perdí
Handelnd dir zu lust und willen.	En hacer tu gusto y grado.
Bin der welt ich widerwärtig,	Mal quisto estoy con el mundo
Weil ich deine habe mehrte,	Por acrecentar tu estado,

Ingrat & cruel Alfonse,

disoit la Chimène du Cid sous les lambris de son Château de Bivar,

c'est à moi de me plaindre de ton injustice,

car ce n'est que des coeurs de mon sexe que la plainte fait écouler le ressentiment.

Malheur à toi, Monarque, pour avoir offensé mon époux: tu n'as osé le faire que de paroles; mon époux ne parle bien qu'avec son épée. Si tu n'avois été qu'un Gentilhomme, elle n'auroit pas demeuré muette dans son fourreau.

Tu le bannis! simple que tu es,

un homme comme le Cid est par-tout dans sa Patrie; tu le laisses mordre par l'envie. Va, mon Cid est couvert d'acier; l' envie se brisera les dents. Tu lui laisses emporter son épée; tu ne la redemanderas pas jusqu' à la première bataille: on ne sent le bien qu'avec le remords de l'avoir perdu.

De quoi penses-tu, Monarque, qu'il ait à se repentir, s'il est vrai qu'il se repente? de s'être fait des ennemis dans toute l'Espagne, pour avoir recherché l'amitié des Rois; c'est pour vous suppléer tous dans votre incapacité,

44 *).

Undankbar-grausamer König,
Undankbarer Don Alfonso!
(Also rief in ihrem Schlosse,
Rief Ximène zu Bivar.)
Mir gehört's, dich anzuklagen:
Denn allein der Weiber Herzen
Geben der Empfindung Laut.

Unglück, Unglück dir, o König,
Dafs du meinen Cid beleidigt.
Zwar mit Worten nur; du durftest
Es nicht anders; mit dem Degen,
Mit ihm redet mein Gemahl.
Müfsig wär' er in der Scheide
Nicht geblieben, wärst, o König,
Wärest du ein Edelmann.

Du verbannst ihn — welche Einfalt!
Ueberall in der Verbannung
Schafft sich Cid ein Vaterland.
Lässest beifsen ihn vom Neide;
Der zerbeifst an ihm die Zähne:
Mein Cid ist bedeckt mit Stahl.
Lässest ziehn ihn mit dem Degen;
Wohl, du wirst zurück ihn wünschen,
Wünschen in der ersten Schlacht.
Eher schätzet man das Gute
Nicht, als bis man es verlor.

Was denkst du, dafs ihn gereue?
Reut ihn etwas, o so ist es,
Feinde sich gemacht zu haben
Um Freundschaft der Könige;
Ihrer Ohnmacht aufzuhelfen,

*) Ximene spricht.

Und einstand für deine schwächen.	Y por suplir tus flaquezas.]
[Denk' daran, könig Alfonso,	25. Acuérdate, rey Alfonso,
Dafs ich dein vasall der Cid	Que soy el Cid tu vasallo,
Mehr bereit bin dir zu dienen	Mas presto para servirte
Als du mir den lohn zu geben	Que tú para darme el pago
Für die ehrenwerten dienste.	De mis honrados servicios.]
[Und nicht lebend in der mufse	37. Y no viviendo en el ocio
Deines fürstlichen palastes,	Que hay en tu real palacio,
Wo dahin die tage gehen	Donde se pasan los dias
Unter grofsen niederlagen	En hacer grandes estragos,
Nicht der Mauren an der grenze,	No en los Moros fronterizos,
Nur der ehre wackrer ritter.	Sino en deshonrar hidalgos.]
[Denn es werden einmal streiten	LXXII. 47. Ca una vegada bregaron
Wahrheit sich und höflingsgunst.	La verdad é la privanza.]

qu'il s'est rendu si redoutable; & ce

qu'il a pris sert d'agrandissement à vos Etats, qui seroient encore, sans lui, bornés dans les rochers des Asturies. Le brigand est celui qui profite du larcin.

Souviens-toi de la manière dont il t'a servi; s'il eût fait comme tes Guerriers de Cour, par des louanges & des complaisances, ou des mensonges, il te seroit encore cher; & ses honorables services seroient recompensés. Mais tu l'as vu toujours plus prompt à te donner qu'à recevoir;

& c'est une charge terrible, pour les Princes ingrats, que des Sujets bienfaiteurs.

Allez, Alfonse; mon époux ne craint point l'exil: c'est un châtiment quin'

étoit redoutable que pour les oisifs de vos Palais, tous gens infiniment redoutés,
non pas des Maures de la frontière, mais des vrais Gentilshommes qu'ils déshonorent, avec l'insolence audace des daguets qui détournent les épouses quand les grands Serfs combattent généreusement pour leur honneur & pour leur amour.

Malheur à toi, Monarque.
La faveur & la vérité
n'ont habité qu' une fois ensemble.
Tu marches environnéde chiens
qui te caressent aujourd'hui, & qui se jetteront sur toi au premier faux-pas pour te dévorer: telle est l'image que doit regarder un Roi, quand il a perdu les yeux de son ame, aveuglée par des favoris.

Furchtbar sich gemacht zu haben;
Deine Staaten zu vergröfsern,
That er Alles, was er that.
Ohn' ihn wären deine Reiche
Nur Asturiens Felsen noch.

Und wie hat er dir gedienet?
Hätt' er es gethan, wie jene
Hofeskrieger, die dir schmeicheln,
Dich erheben, dich belügen:
Jetzt noch wär' er dir gar theuer,
Seine Dienste wohlbelohnt.
Sahst du ihn dagegen aber

Lieber geben, als empfangen —
Undankbare Fürsten drücket,
Drückt u. dränget nichts so schrecklich,
Als grofsmüth'ger Unterthanen
Edelmuth — auch gegen sie.
Geht dann, gehet, Don Alfonso,
Euer Bann sey denen Strafe,

Die am Hofe, Müfsiggänger,
Fürchterlich sind —

nicht den Mauren,
Aber manchem edeln Mann,
Dessen Weib sie seitwärts locken,
Locken wie die jungen Hirsche,
Wenn der Mann für Lieb' und Ehre
Kämpfet und zu Felde liegt.

Unglück, Unglück dir, o König!
Gunst und Wahrheit waren Einmal
Nie beisammen in der Welt.
Du, du gehst umringt von Hunden,
Hunden, die dir heute schmeicheln,
Morgen bei dem ersten Fehltritt
Dich anfallen, dich zerreifsen.
So umgeben ist ein König,
Der, von Günstlingen verblendet,
Seiner Seele Blick verlor.

[Cid der edle Campeador,	LXXVII. 1. Ese buen Cid Campeador,
Welchen Gott in heil erhalte —	Que dios en salud mantenga —]

	LXXVI. 9.
Grofsen teil von seiner habe	Gran parte de sus haberes
Hat der Cid verbraucht in kriegen,	Ha gastado el Cid en guerras,
Nicht mehr findet für die reise	No halla para el camino
Er auf seinen gütern geld.	Dinero sobre su hacienda.

Ainsi parloit la noble Chimène dans sa colère: & elle ne cessa de parler que pour se baigner dans ses larmes.

Also sprach in ihrem Zorne
Cids Gemahlin, nie ablassend
So zu reden, als wenn Thränen
Hemmten ihrer Klage Ton.

45.

Ce bon Cid Campéador,
que Dieu protège
de sa puissance,
préparoit son départ
de Castille avec sa Chimène:

il trouva qu'il avoit dépensé tout son bien dans les guerres, & qu'il n'avoit plus un seul maravédis pour entreprendre la route qu'il devoit faire.

Chimène apporta les deux beaux joyaux dont les cinq Rois Sarrasins, tributaires de son époux, lui firent présent, & les lui remit entre les mains pour les vendre.

Les deux petites filles, Doña Sol & Doña Elvire, en les voyant briller, ne purent contenir leur innocente douleur; & leurs petits coeurs soupièrrent bien amèrement de ce que de si beaux joyaux alloient être vendus.

Ces enfans, dit le Cid, ressemblent aux Rois qui soupirent après ce qui brille.

Les Rois, les enfans & les femmes sont des êtres respectables par leur foiblesse:

c'est à nous de céder, ma femme. Les plus forts sont ceux qui ménagent les autres.

Les petites filles, qui n'avoient ja-

Als der gute Cid, der Feldherr,
Dessen Leben Gott bewahre,
Gott mit aller seiner Macht;
Als er ab nun reisen wollte,
Mit Ximenen und den Töchtern,
Mit dem Hofe seiner Edeln,
Fand er alle seine Güter
In den Kriegen aufgezehrt;
Fand er keinen Maravedi,
Zu bestreiten seinen Zug.

Jene prächt'gen Hyacinthen,
Die die Könige der Mauren
Einst verehrt dem grofsen Cid,
Legt anjetzt Donna Ximena
In die Hände des Gemahles
Zum Versatze, zum Verkauf.

Donna Sol und Donna Elvira,
Die zwei liebenswürd'gen Kleinen,
Als den Schmuck sie glänzen sahn,
Und von dem Verkaufe hörten,
Bitter flossen ihre Thränen,
Seufzer stiegen aus dem Herzen
Der unschuld'gen Kleinen auf.
Ach, die schönen Prachtjuwelen,
Zum Versatze, zum Verkauf!

Gleichen, sprach der Cid, die Kinder,
Die um das, was glänzt, nur seufzen,
Gleichen sie nicht Königen?
Weiber, Könige und Kinder,
Eben ihrer Schwachheit wegen
Werden sie uns achtenswerth;
Denn der Schwachheit nachzugeben
Ist des Starken Pflicht; Ximene,
Geben wir den Kleinen nach.

Und behalten die Juwelen!
Riefen froh die kleinen Mädchen;

Zu sich einlud er zwei Juden,	A' dos Judíos combida,
Setzte sie an seine tafel	Y sentados á su mesa
Unter freundlichem liebkosen,	Con amigables caricias
Und erbat sich tausend gulden.	Mil florines les pidiera.
Sagte dafs dafür zur sichrung	Diceles que por seguro
Sie zwei kasten silbers hätten,	Dos cofres de plata tengan,
Und wenn nicht in jaresfrist er	Y que si dentro de un año
Zalte, sollten sie's verkaufen,	No les paga, que la vendan,
Und damit die zinsen decken,	Y cobren la logrería,
Wie sie übereingekommen.	Come concertado queda.
Zwei verschlossne kasten gab er	Dióles dos cofres cerrados,
Ihnen, beide voll von sand,	Entrambos llenos de arena,
Und dem Cid gar wohl vertrauend	Y confiados del Cid,
Geben sie zweitausend gulden.	Dos mil florines le prestan.
O notwendigkeit du schnöde!	¡O necessidad infame,
Wie so viel hochedle zwingst du	A' quantos honrados fuerzas
Dafs, dir zu entgehn, sie üben	A' que por salir de tí
Tausend schlimm getane taten!	Hagan mil cosas mal hechas!

mais pu baiser sans frayeur la barbe
de leur père, la baisèrent cette fois
avec de charmans transports de
plaisir.

Die des Vaters Bart sonst scheuten,
Ihn zu küssen, klimmen an ihn,
Küssen ihn mit Herzenslust.

Le Cid fit venir deux Juifs
qu'il fit asseoir à sa table
avec de grandes caresses;
& il leur demanda mille pièces d'or
sur la sûreté de deux coffres remplis
d'ustensiles d'argent,
avec cette condition qu'ils n'ouvriroient
point les deux coffres avant la révolution
d'une année, terme qu'il leur offroit pour
les vendre au cas qu'il ne se fût pas acquitté.

Kommen liefs der Cid zwei Juden,
Neben sich an Tafel sitzen
Mit viel Ceremonien;
Will von ihnen tausend Goldstück'
Auf die Sicherheit von zweien
Grofsen Kasten, angefüllet
Mit all seinem Silberwerk.
Jedoch unter der Bedingung,
Nicht vor Jahresfrist die Kasten
Zu eröffnen, und nur dann erst
Sich zu halten an den Inhalt,
Wenn er sie nicht ausgelöst.

Plus assuré par le nom du Cid que par
le gage, les deux Circoncis lui donnèrent
mille pièces d'or avec confiance, & n'
emportèrent pas moins les deux coffres que le Cid avoit remplis de sable.

Mehr gesichert durch den edlen
Namen Cids als durch die Kasten,
Zahlten ihm die zwei Beschnittnen
Tausend Goldstück', gingen beide
Die Bedingung ein; doch nahmen
Sie mit sich die schweren Kasten,
Die der Cid (so wollt' es jetzo
Seine Noth) mit Sand gefüllt.

Infame nécessité! comment as-tu
pu mordre sur l'ame du Cid, & lui
faire employer le seul subterfuge
de sa glorieuse vie?
Le Cid n'en eut pas la moindre
honte.

That dem Herzen Cid's das wehe?
Nicht im Mindsten. Herzhaft that er's,
Voll Vertrauen auf sein Glück.

Allons dit-il, Chimène; allons
faire bénir mes armes & ma
bannière.

Auf, Ximene! Jetzt zur Kirche!
Weihn wir jetzt zur Hülfe Gottes
Meine Waffen, mein Panier!

LXXVII.

Cid der edle Campeador,
Welchen Gott in heil erhalte,
Ist zur feier eines hochamts
In San Pedro de Cardeña;
Denn es soll der Christenritter
Mit dem waffenschutz der kirche
Seiner brust bewahrung schaffen,
Wenn er siegen will im kriege.
Donna Elvira und donna Sol,
Sein so schönes töchterpaar,
Kommen im geleit der mutter
Spendend reiche opferspende.
Als gesungen war die messe,
Kommt der abt mit seinen mönchen
Um die fahne einzusegnen,
Jene mit dem roten kreuze.

Ese buen Cid Campeador,
Que dios en salud mantenga,
Faciendo está una vigilia
En San Pedro de Cardeña;
Que el caballero Cristiano
Con las armas de la iglesia
Debe de guarnir su pecho,
Si quiere vencer las guerras.
Doña Elvira y doña Sol,
Las sus dos fijas tan bellas,
Acompañan á su madre
Ofreciendo rica ofrenda.
Cantada que fué la misa,
El abad y monges llegan
A' bendecir el pendon,
Aquel de la cruz hermeja.

Von den schultern fiel sein mantel
Und er stand in neuen waffen,
Seiner fahne zipfel fafst' er
Und begann in solcher weise:
Heil'ge und geweihte fahne,
Ein Castilier hebt empor dich,
Schlimm verbannt von seinem könig,
Wohl beklagt von seinem land.

Soltó el manto de los hombros,
Y en cuerpo con armas nuevas
Del pendon prendió los cabos
Y desta suerte dijera:
Pendon bendecido y santo,
Un Castellano te lleva,
Por su rey mal desterrado,
Bien plañido por su tierra.

(s. 45, 1 f.)

La Messe du Cid fut chantée par les voix des Prêtres & de ses Guerriers. Le saint Mystère fut salué par le redoutable son

des tambours qui paroissoient ébranler les voûtes saintes, & frappoient d'une terreur religieuse les entrailles de trois cents Héros intrépides qui s'en alloient contre les Maures de Valence.

Quand la bannière fut bénie,

le Cid la prit entre ses mains & lui dit:
Pauvre bannière
d'un pauvre Castillan banni,

après la bénédiction du Ciel, il

ne te manque rien que l'estime de l'Espagne; & moi je te prédis, ajouta-t-il en la levant & la déroulant en l'air d'un mouvement héroï-

46.

Laut von Priestern und von Kriegern
Ward die Messe Cids gesungen,
Und das heilige Geheimnifs
Mit Trommeten laut begrüfst;
Cymbeln klangen, Pauken schallten,
Dafs die heiligen Gewölbe
Bebten; aller Krieger Herzen,
Der dreihundert Unverzagten,
Füllt ein neuer Heldenmuth
Zu dem Kampf entgegen Mauren,
Mauren in Valencia.

Als geweihet war die Fahne,

Nahm der Cid sie in die Hand.
Also sprach er:
Arme Fahne
Eines armen und verbannten
Castiljaners,

nach dem Segen,
Den auf dich der Himmel legte,
Mangelt dir nur Spaniens Achtung;
Und die sag' ich dir vorher.

Hiermit rollt er auf die Fahne,
Hebt sie schwingend in die Lüfte:

Da zu der verräter lügen
Er sein ohr geneigt, gab hin er
Seinen preis und meine taten,
Schlimm für den und schlimm für diese!
Wann die könige gefallen
An den schmeichellügen finden,
Finden übel sich die ihren,
Fernes weh kommt ihnen nahe.
König Alfons, König Alfons!
Diese lieder der Sirenen
Schläfern ein dich zum verderben,
Weh dir, wenn du nicht erwachest!

A' mentiras de traidores
Inclinando sus orejas
Dió su prez y mis fazañas,
¡Desdichado dél y dellas!
Cuando los reyes se pagan
De falsías halagüeñas,
Mal parados van los suyos,
Luengo mal les viene cerca.
Rey Alfonso, rey Alfonso,
Esos cantos de sirena
Te adormecen por matarte,
¡Ay de ti, si no recuerdas!

Du verbotst mir dein Castilien
Dafs du ruh darinnen habest;
Denn der undankbaren schrecken
Bin ich den sie nicht vertragen.
Gebe Gott dafs deine zinnen,
Ohne meinen arm, nicht fallen!
Du, der fühlet, tust mir schimpf an,
Sie, nicht fühlend, klagen um mich.

Tu Castilla me vedaste
Por haber folgado en ella,
Que soy espanto de ingratos
Y conmigo non cupieran.
¡Plegue á dios que non se caigan,
Sin mi brazo, tus almenas!
Tú que sientes, me baldonas,
Sin sentir me lloran ellas.

que de sa main, je te prédis que tu seras plus glorieuse, & que peut-être tu flotteras un jour sur les bannières des Rois.

Sieg und Ruhm wird dich begleiten,
Fahne, bis vielleicht du fliegest
Neben Königes Panier.

Alfonse! Alfonse!
tu dors au chant des Syrènes;
malheur à toi, si tu ne te réveilles!
N'est-il pas vrai, Guerriers, que nous sommes réveillés? Nous qui valons quelque chose, nous aurions été déshonorés parmi ceux qui ne valent rien! Le mérite & l'estime ne sont rien qu' à leur place.

Don Alfonso, Don Alfonso!
Unter der Sirenen Sange
Schlummerst du; dir drohet Unglück,
Wenn du, wenn du nicht erwachst.
Krieger, sprach er, ist's nicht also?
Wir sind aufgeweckt. Entehret
Wären wir, die etwas werth sind,
Dort, wo Keiner etwas taugt.
Achtung und Verdienst, sie haben
Nur an ihrer Stelle Werth.

Le brave Alfonse sommeille, doucement bercé par les Syrènes. Profitons de ce sommeil pour épouvanter les méchans, non pas à la Cour, mais aux frontières: car il n'est rien de si épouvantable pour les méchans que la belle renommée de ceux qu' ils haïssent. Mille, dont le coeur est plein de noblesse, gémissent dans le secret, persécutés par les méchans. Heureux,

Eingewiegt von den Sirenen,
Schlummert dort der tapfre König;
Nutzen wir den tiefen Schlummer,
Die Boshaften zu erschrecken,
Nicht am Hofe, sondern fern.
Fürchterlicher ist den Bösen
Nichts als derer, die sie hassen,
Fern erworbner, schöner Ruhm.
Tausend edle Herzen seufzen
Ingeheim, verfolgt von Bösen;
Glücklich, wenn, sie zu enthüllen

Dennoch sei durch meine treue
Dir versprochen alles eigen,
Das im grenzgebiet gewinnen
Meine lanzen, meine bogen.

Denn die rache des vasallen

An dem könig scheint verrat,

Und sein unrecht zu ertragen
Ist das zeichen edlen blutes.

Con todo, por mi lealtad
Te prometo las tenencias,
Que en las fronteras ganaren
Mis lanzas y mis ballestas;

Que venganza de vasallo

Contra el rey traicion semeja,

Y el sufrir los tuertos suyos
Es señal de sangre buena.

[Welche orte ich gewinne
Seien Neu-Castilien.

LXXVI. 49. Los lugares que ganare
Serán Castilla la Nueva.]

[Zu gewinnen an den grenzen
Irgend eine kleine festung
Wo mein volk sich halten mag.

LXXVI. 36. A' ganar en las fronteras
Algun pequeño castillo
Adonde mis gentes quepan.]

quand on a comme nous une occasion brillante de les démentir à la face de l'Univers!

Noble bannière, flotte dans les airs avec fierté; sers de rempart à tons ceux que le vice opprime.

Mes amis! la vengeance du Vassal contre son Maître, fût-elle juste, a toujours l'air de révolte & de trahison. Souffrir les torts, est la marque des ames supérieures, quoique la maxime les expose. S'il étoit question de vengeance, on me cacheroit en vain mes ennemis; ils fuiroient pardelà les voûtes du Firmament, que je les suivrois pardelà.

Voyez, Guerriers; nous sommes dans un lieu de paix & d'amour. Ici, je souffle en l'air & je perds la mémoire de mon injure; j'exhale tout sentiment de vengeance. Si je me suis armé, de ma seule autorité, je proteste de n'employer mes armes que pour l'honneur du Christianisme & de la Couronne de Castille.

Quand j'aurai assez de force, j'irai planter mon Camp du côté de Tolède: & les conquêtes que j'y ferai, je les nommerai Castille nouvelle. En attendant, mes amis, il nous faut conquérir quelque petit Château où nous puissions nous héberger.

Vor dem Angesicht des Weltalls
Sich, wie uns, der Anlafs beut.

Edle Fahne, in den Lüften
Flattre stolz, die Zuflucht Aller,
Die das Laster seufzen macht.

Nieder senkt er jetzt die Fahne:
Tapfre Krieger, meine Freunde!
Rache des Vasallen gegen
Seinen angebornen Herrn,
Auch gerecht, erscheint sie immer
Nur als Aufruhr und Verrath.
Die Beleidigung verschmerzen
Ist das Merkmal höh'rer Seelen,
Ob sie sie gleich tief gefühlt.
Gält' es Rache, mir entflöhen
Meine Feinde nicht; ich folgte
Ihnen nach zum Firmament.

Hier, o Krieger, in des Friedens
Und der Liebe heil'ger Wohnung,
Hier blas' ich jetzt in die Lüfte
Das Gedächtnifs meiner Schmach,
Jegliches Gefühl der Rache
Geb' ich athmend hin den Winden.
Einzig trag' ich meine Waffen,
Die ich für mich selbst anlegte,
Einzig trag' ich für Castiljen
Sie und für die Christenheit.
Hab' ich Stärke gnug, so pflanz' ich
Meine Fahne gen Toledo,
Und was dort ich dann erwerbe,
Heifse Neu-Castilien.

Unterdefs für jetzt, ihr Freunde,
Da uns eine Herberg fehlet,
Ist uns baldigst die Erobrung
Eines kleines Schlosses Noth.

Diss gelübde sprach der Cid,
Und alsbald donna Ximena
Und das töchterpaar umarmt er,
Stumm in tränen läſst er sie.

Esta jura dijo el Cid,
Y luego á doña Ximena
Y á sus dos fijas abraza,
Mudas y en llanto las deja.

LXXV.

Es vernam Alfons der könig
Jene liebevollen worte
Cids bei seinem abschiednehmen
Als zum krieg er weggezogen,
Und er sprach zu seinen edlen:

Heut verlässet unsre fahnen
Der mutvolleste der männer

Escuchó el rey don Alfonso
Las palabras halagüeñas
Del Cid en su despedida
Cuando se partió á la guerra,
Y dijo á sus infanzones:

Hoy deja nuestras banderas
El home mas animoso

Déserte ma bannière quiconque de vous attend autre chose que de l'honneur.

Noble bannière, déploie tes plis

dans les airs; éclatez, clairons; roulez

vos sons profonds, tambours; votre harmonie ne déchire que les oreilles des hommes faux, des foibles & des lâches.

Wer auf mehr als Ehre wartet,
Der verlasse mein Panier.
Hiemit hob er auf die Fahne:
Edle Fahne, schwinge, schwinge
Dich entfaltend durch die Lüfte!
Clarinetten und Trommeten,
Tönt! Ihr Trommeln und ihr Pauken!
Euer Sammtgehall erschrecke
Nur die Schwachen und die Bösen
Und der falschen Heuchler Zunft!

47.

Les Rois voudroient voir les hommes suffire à leur place, mais non pas semettre au-dessus.

Ils ne cessent pas toujours d'estimer quand ils punissent.
Comme les femmes, ils respectent leur victime, & sont fachés seulement de ce qu' elle n'a pas voulu se rendre assez méprisable pour leur plaire;

ou, comme les Dieux, leur tonnerre n'épargne que les vils roseaux.

Kön'ge wollen ihre Diener
Nur an ihrem Platze sehen;
Den Erhabenen darüber
Drücken sie,

wie Buhlerinnen
Den verächtlich-stolz behandeln,
Der sich, ihnen zu gefallen,
Nicht verächtlich machen liefs;
Oder wie die grofsen Götter,
Deren hoher Zorn im Donner
Nur das Binsenrohr verschont.

Alfonse n'eut pas plutôt appris

le départ du Cid,

qu'il dit à ceux qui l'environnoient: Aujourd'hui se retire de dessous nos bannières

le plus fier Guerrier qui jamais

Als des Cids ruhmreichen Abzug

Don Alfonso's Ohr vernahm,

Sprach, in Mitte seines Hofes
Sprach er also: Weggewandt

Hat sich heut von unsern Fahnen
Wohl der tapferste der Ritter,

Welcher Morenblut vergiefset,	Que sangre de Moros riega,
Und ob kühnheit auch es scheine	Y aunque parezca osadía
Mit so viel nachdruck zu reden,	El fablar con tantas veras,
War es nicht beleidigung,	Non fueron atrevimientos
Mocht' es auch den anschein haben.	Supuesto que lo asemejan.
Denn der seele liebestriebe	Los amoríos del alma
In der brust, da eingeschlossen	En el pecho do se encierran
Treu und liebe, geben freiheit	Lealtad y amor, con su rey
Für die rede mit dem könig.	Tienen para hablar licencia.
Fernhin geht er in verbannung,	Alongado va al destierro,
Und ich seh', in seinem wesen,	Y veo que en su presencia
Ist es ein mann der hinweggeht,	Es solo un home él que parte
Tausend willen nimmt er mit sich.	Y mil voluntades lleva;
Und ich sorg', ein guter krieger,	Y cuido que un buen guerrero
Der sich fernt von seinem könig	Cuando de su rey se ausenta
Mit verdrufs von seinem hofe,	Reprochado de su corte
Mufs sich an den fremden halten.	Se ha de tener á la agena.
Denn aus einem grofsen baue	Que de un edificio grande
Wenn ein stein sich losgerissen,	Si se le rompe una piedra,
Wird um dieses einen ausfall	Por solo su desencaje
Bald das ganze niederstürzen.	Se suele venir á tierra.
Nicht ist ruhe bei dem könig,	No hay folgarse entre los reyes,
Denn der könig kann nie ruhen	Que nunca los reyes fuelgan
Seiner reiche wohl ersorgend,	Cuidando el pro de sus reinos
Und mit fremden kriege führend.	Y haciendo en los lueñes guerra.
Wenn mit ihrem schwert die edlen	Si fidalgos con la espada
Ziehn zum streit für ihren könig,	Por su rey en lides entran,
Mufs mit schwert und geist der könig	El rey con espada y alma
Gehn zu leiden und zu kämpfen.	Anda, padece y pelea.

Grofser streiter ist der Cid,	Gran lidiador es el Cid,
Edel, stark in hoher weise,	Fuerte y noble in gran manera,
Dennoch so er nicht demütig,	Pero si non es homildoso,
Was von Gott und könig hofft er?	¿De dios y del rey qué espera?

ait fait couler sang de Sarrasin. Quoique son effrénée liberté ressemble à l'audace,	Der je Maurisch Blut vergoſs! Schien zuweilen seine Freiheit Schrankenlos und nah der Kühnheit,
la liberté peut-être lui étoit permise avec la loyauté & l'amour qu' on lui connoît pour ses Rois.	Ihm vielleicht war diese Freiheit Zu erlauben; seiner Treue, Seiner alten Liebe wegen, Die für unser Haus er trug.
Il part: c'est pour long-temps. Je vois qu'il ne part qu'un homme, & que mille coeurs s'en vont avec lui. Je pense qu'un homme comme lui perd peu de chose à s'éloigner d'une Cour où il n'est rien; & que son nom lui en fait une autre où il est tout:	Jetzo geht er; und auf lange — Ein einfacher Mann; und tausend, Tausend Herzen gehn mit ihm. Ein einfacher Mann, verliert er Mit dem Hofe, wo er nichts war, Etwas? Einzig schon sein Name Macht ihm einen andern Hof, Wo er alles ist.
c'est comme lorsqu'une pierre majeure se décimente d'un grand édifice, elle entraîne les meilleures pierres après elle.	Vom Schlosse, Wenn ein hoher Stein sich losreiſst, Folgen bald ihm andre nach.
Jamais les Rois n'ont de repos.	Könige sind nie in Ruhe.
Un Gentilhomme entre au champ & ne s'inquiète que d'avoir une bonne épée: il faut qu'un Roi pense à tout, souffre tout & combatte.	Dieser will und der den Degen Und an Alles soll der König Denken, prüfen, widerstehn —
Si je vous disois que le Cid me suffisoit pour tout; fâchés de perdre le plaisir de sa chûte, vous le prendriez pour un reproche, & vous diriez: Voilà les caprices des Rois!	Sagt' ich dem gesammten Hofe, Daſs der Cid mir für euch Alle Gilt, nähm' ich euch das Vergnügen Seines Falles, und ihr nähmet Meine Red' als Vorwurf auf; Oder sprächet: Das sind Launen, Launen sind's der Könige.
Le Cid est le premier batailleur de l'Univers; noble, grand & honorable au plus haut point: mais sans soumission, que doit-il attendre des Rois?	Summa: Cid, der erste Krieger, Edel, auf der Ehre Gipfel, Treu, verständig, mannhaft, klug — Ohne Beugung vor dem Herren, Was kann er vom Herrn erwarten?

Dafs der Cid sich ferne, ziemt sich,

Und es heifs' in fernen landen,

Alfons übt gerechtigkeit
Und nimmt keinen aus im strafen.

Conviene que el Cid se alongue

Y dirán en lueñes tierras,

Que Alfonso face justicia
Y en castigo á nadie excepta.

LXXXV.

Rede bot bereits im sturmhut
Jezt der Cid seiner Ximena

Kurz zuvor eh' er dahinzog
Zu den kämpfen von Valencia.

Wol wifst Ihr, señora, sprach er,
Wie die neigung unsrer herzen,
Wo es hängt an ihrem willen,
Gar ungern ein fernsein duldet;
Doch es geht das recht verloren
Wo gewalt dazwischen tritt,
Denn dem könig dienen, das ist
Was das edle blut bezeichnet.

Handelt, da ich fort mufs wandeln,
Als ein so verständig weib;

An Euch zeige sich kein wandel,

Fablando estaba en celada
El Cid con la su Ximena

Poco antes que se fuese
A' las lides de Valencia.

Bien sabeis, dice, señora,
Como las nuesas querencias
En fe de su voluntad
Muy mal admiten ausencia;
Pero piérdese el derecho
Adonde interviene fuerza,
Que el servir al rey lo es
Quien noble sangre semeja.

Faced en la mi mudanza
Como tan sesuda fembra,

Y en vos no se vea ninguna

Oui, je persiste dans ma résolution de le châtier, afin qu'on dise chez les Etrangers, entendez bien, vous autres, afin qu'on dise: Le Roi Alfonse n'excepte personne de sa justice & de ses châtimens.

Also bleib' es wie es ist.
Damit auch die fremden Völker
(Hört es Alle, die umher stehn),
Damit auch die fremden Völker
Sagen, daſs König Alfonso's
Ahndung keiner seiner Diener,
Selbst der Cid auch, nicht entging.

(Décembre 1782. p. 39.)

48.

Il est armé le Cid. Il parle à sa Chimène, en s'appuyant sur sa fière épée; Pabieça ronge son mors, en attendant son Cavalier; les bannières du Cid sont déployées au vent dans la prairie.

Il est armé le Cid. Les Maures jurent Mahom, & ne savent ce qu'ils vont devenir; Alphonse le brave se repent de l'avoir offensé; il n'est plus temps. Le Cid est armé; il s'en va du côté de Valence.

Pourquoi pleurez-vous, dit il à Chimène? notre amour n'est-il pas assez fort pour supporter un moment d'absence?

Da steht nun der Cid gerüstet!
Unwissend, was werden solle,
Schwört der Maure bei Mahoma.
Daſs er Cid beleidigt habe,
Reuet jetzt König Alfonso;
Doch der Cid, er steht in Waffen;
Es geht nach Valencia,
Da steht nun der Cid gerüstet;
Aufgestützt auf seinen Degen,
Spricht zuletzt er mit Ximenen;
Babieça beiſst die Zügel,
Heiſs erwartend ihren *) Reiter,
Und des Cids Paniere rauschen
In der Luft, erwartend ihn:

Warum weinet Ihr, Ximene?

Ist so schwach denn unsre Liebe,
Daſs sie nicht ertragen könne
Einige Abwesenheit?

Tout homme de noble sang doit au Roi ses services: les lui prête, quand il est juste; les lui donne, quand il est ingrat.

Vous avez des sens & du courage; comportez vous, en mon absence, comme la fille des Héros, comme la femme d'un Guerrier;

Jeder Edle ist dem König
Dienste schuldig; dem gerechten
Leistet man sie pflichtenmäſsig,
Undankbaren schenkt man sie.
Muth und Sinn ist Euer Erbtheil,
Tochter eines Heldenstammes,

Die Gemahlin eines Kriegers,

[*) Schreib- oder Druckfehler statt „seinen". S. 67, 25 ff.]

Da Ihr kommt von edlem reis.	Pues venís de honrada cepa.
Haltet fest die kurzen stunden	Ocupad las cortas horas
Nachzusehen Euren sachen,	En catar vuesas faciendas,
Keinen augenblick seit müssig,	Un punto no esteis ociosa,
Denn es ist so viel als tot.	Pues es lo mismo que muerta.
Wahret Eure reichen kleider	Guardad vuestros ricos paños
Auf die zeit da heim ich kehre,	Para cuando yo dé vuelta,
Denn die gattenlose frau soll	Que la fembra sin marido
Gehn in grofser einfachheit.	Debe andar con gran llaneza.
Gebet acht auf Eure töchter,	Mirad por las vuesas fijas,
Wacht um sie, doch lafst nicht merken	Celadlas, pero no entiendan
Dafs Ihr einen fehler argwohnt;	Que algun vicio presumís
Denn sonst lehrt Ihr sie ihn kennen.	Porque fareis que lo entiendan.
Lasset nicht um einen schritt sie	No las aparteis un punto
Fern von Eures hauptes nähe;	De junto á vuesa cabeza,
Töchter ohne ihre mutter	Que las fijas sin su madre
Sind gar nah, sie zu verlieren.	Muy cerca estan de perderla.
Würdig seit mit Euren dienern,	Sed grave con los criados,
Mit den frauen voller anmut,	Agradable con las dueñas,
Mit den fremden seid scharfsichtig,	Con los estraños sagáz,
Mit den eignen leuten streng.	Y con los propios severa.
Zeiget niemals meine briefe	Non enseñeis las mis cartas
Einer frau, nicht der Euch nächsten,	A' la mas cercana dueña,
Dafs der weiseste nicht wisse	Porque no sepa el mas sabio
Wie ich's mit den euren halte:	Como paso yo las vuesas:

& qu'on ne voie jamais de foiblesse en vous.

Occupez tous vos momens au soin de notre ménage; filez, brodez, chantez le soir avec vos filles, & levez-vous avec l'aurore pour tenir l'oeil sur nos domestiques.

Je vous laisse pour amusement le soin de nos poules & de la bergerie, du lin à dépouiller; en veillant;
& ne soyez jamais oisive:
le travail est le baume du sang,
la source de la vertu.

Serrez vos habillemens les plus riches; gardez-les pour mon retour,
non pour me plaire,
mais pour me faire honneur.
La femme, durant l'absence de son époux, doit se vêtir avec simplicité.

Loin des tisons les filles & les étoupes; tenez vos filles dans la retraite:
mais ne leur faites pas entendre que vous craignez des dangers, ce seroit les en avertir.

Qu' elles ne couchent nulle part qu' à vos côtés; qu' elles ne descendent point au verger sans vous,
ou du moins qu'elles soient par tout sous vos yeux:
car des filles sans leur mère,
ce sont des brebis sans Berger,

Montrez de la dignité aux domestiques,
de l'affabilité à vos femmes; soyez discrète & modeste avec les étrangers, & sévère vis-à-vis de vous-même & de nos enfans.

Ne montrez point mes lettres
à vos meilleures amies;
mon ami le plus sûr & le plus sage ne verra jamais les vôtres: le secret

Frei von jeder Weibesschwachheit,
So, Ximene, lass' ich Euch.

Jeden Augenblick des Tages
Wendet wohl an, nähend, stickend;
Singt am Abend mit den Töchtern,
Und, um Euer Haus zu ordnen,
Stehet mit Auroren auf.

Zu Vergnügungen verlass' ich
Euch die Sorge für die Heerden,
Für die Wolle, für's Gefieder;
Nie, Ximene, nie seyd müfsig;
Arbeit ist des Blutes Balsam,
Arbeit ist der Tugend Quell.

Eure reiche Kleidung schliefset
Ein bis auf mein Wiederkommen;
Nicht, darin mir zu gefallen,
Sondern mir zur Ehre dann.
In Abwesenheit des Mannes
Kleidet einfach sich die Frau.

Junge Mädchen fern vom Feuer,
Wie den Werg; doch lafst die Töchter,
Wenn Gefahren Ihr entfernet,
Sie nichts merken von Gefahr.

Lasset sie an Eurer Seite
Schlafen, und hinaus ins Grüne,
Nie ausgehen ohne Euch.

Töchter ohne ihre Mutter
Sind wie Lämmer ohne Hirt.

Zeigt den Hausgenossen Würde,

Euren Frauen seyd gesprächig;
Gegen Fremde *) seyd bescheiden,
Gegen Euch und Eure Kinder
Unnachgebend streng und vest.
Keiner Freundin, auch der besten,
Zeiget einen meiner Briefe,
Wie ich keinem meiner Freunde
Einen Euer Briefe zeige;

[*) Druckfehler: Freunde.]

Zeigt die briefe Euren töchtern,	Mostraldas á vuesas fijas,
Wenn Ihr nicht die fassung habet	Si non tuvierdes prudencia
Eure freude zu verbergen,	Para encubrir vuestro gozo
Wie wol eigen ist den frauen.	Que suele ser propio en fembras.
Wenn sie guten rat Euch geben,	Si vos consejaren bien
Tut das was sie Euch geraten,	Faced lo que vos consejan,
Und wenn schlechten rat sie geben,	Y si mal vos consejaren
Tut was besser passen mag.	Faced lo que mas convenga.
Zwei und zwanzig maravedis	Veinte y dos maravedis
Bleiben Euch für jeden tag:	Para cada dia os quedan,
Haltet Euch nach Eurem wesen,	Tratadvos como quien sois,
Seit nicht karg mit dem verbrauch.	Non endureis la despensa.
Wenn an geld Ihr mangel habet,	Si dineros vos faltaren,
Macht dafs keiner es erfahre:	Faced como no se entienda,
Schickt zu mir es zu begehren,	Enviádmelos á pedir,
Nicht verpfändet Euren schmuck:	Non empeñeis vuestras prendas:
Heischet vorschufs auf mein wort,	Buscad sobre mi palabra,

d'un époux est saint.

On ne respecte pas ceux dont on sait toutes les affaires; la femme indiscrète expose son époux à l' inconsidération, & se fait mépriser elle-même: le respect d'autrui fait la puissance des maisons.

Si vous n'avez pas la force de cacher la joie que vous apporteront mes lettres (car les femmes ne savent pas cacher leur joie),
montrez-les à vos filles, pour les accoutumer à la discrétion;
elles n'oseront en manquer
pour leur père.

Denn das Band der Ehgenossen
Ist ein zart-vertraulich Band.
Nie erwirbt man sich Hochachtung,
Wo man Alles von sich wissen,
Alles übersehen läſst.
Die geschwätzige Gemahlin
Zieht den Mann in ihr Geschwätz,
Macht dabei sich selbst verächtlich;
Und doch ruhet auf der Achtung
Eines Hauses seine Macht.
Sollt' es Euch bisweilen Mühe
Kosten, meiner Briefe Inhalt
Zu verbergen: denn der Freude
Botschaft, sie verbirgt sich schwer:
So entdeckt es, sie zum Schweigen
Zu gewöhnen, Euren Töchtern;
Ihrem Vater zu Gefallen
Schweigen, weiſs ich, sie gewiſs.

Ne prenez conseil de personne;
pensez à celui que je vôus donnerois,
si j'étois présent;
& dans les choses difficiles, écrivez-moi:
ma plume ne vous manquera jamais plus
que mon coeur & mon épée.

Je vous laisse vingt-deux maravedis par jour.
Traitez-vous selon ce que vous êtes: la vraie noblesse ne consiste ni dans l' économie ni dans la magnificence.

Si vous avez besoin d'argent,
faites en sorte qu'on l'ignore;
envoyez m'en demander,
lorsque j'aurai pris quelque Château,
& ne mettez aucun de vos atours en gage: si je ne puis, cherchez
sur ma parole.

Nehmet Rath von keinem Manne;
Fragt, was ich Euch rathen würde,
Wär' ich da, und folgt dem Rath.
Und in schweren Dingen — schreibet;
Nie verläſst Euch meine Feder,
Wie mein Degen und mein Herz.
Zwei und zwanzig Maravedis
Lass' ich Euch zur Tages-Ausgab';
Haltet Euch darnach; der wahre
Adel steht nicht im Ersparen,
Doch auch im Vergeuden nicht.
Seyd Ihr geldbedürftig, lasset
Keinen als nur mich es wissen;
Keinen Eurer Leute setzet
Je zum Pfande; suchet lieber
Geldessummen auf mein Wort.

Denn Ihr findet darauf manchen
Der zu Eurer not hereile,
Da ich der der andren helfe.
Hiemit, herrinn, Gott befohlen!

Que bien fallareis sobre ella
Quien á vuestra cuita corra,
Pues yo acudo á las agenas:
Con tanto, señora, á dios,

Denn der waffenlärm ertönet.

Que el ruido de armas resuena.

Und nach inniger umarmung
Schwang er leicht sich auf Babieca.

Y tras uno estrecho abrazo
Ligero subió en Babieca.

[Denn ob ungerecht der könig,

Ziemt nicht gleiches den Vasallen.
[Und verliefs donna Ximena
Und der töchter paar in trauer.

[Dringen ein in Morenlande
Und gewinnen viele schlachten,
Unterwerfen viele burgen,
Und verpflichten könige.

LXXX. 19. Que aunque el rey ha sido injusto
No lo han de ser sus vasallos.]
3. Y dejó á doña Ximena
Y á sus dos hijas llorando.]

27. Por tierras de Moros entran,
Muchas batallas ganando,
Rindiendo muchos castillos,
Y reyes atributando.]

LXXIX.

Auf befehl könig Alfonsos
Ist verbannt der edle Cid,
Ritter sind mit ihm gezogen,
Edelleute sie dreihundert.
Alcocers berühmte feste

Por mando del rey Alfonso
El buen Cid es desterrado,
Caballeros van con él
Trecientos, son fijosdalgo,
Ganó el buen Cid á Alcocer,

Sur ma parole, Chimène;
on sait qu'elle est aussi ferme
que le fondement des Cieux;
quand je me battrai pour les besoins d'autrui, vous trouverez qui s'empressera pour les nôtres.

Adieu, ma femme; un seul baiser: je n'en veux qu'un, pour t'en rapporter mille, du milieu des batailles.
Adieu;
mes Guerriers, qui s'impatientent, diroient que je fais avec vous le jeune garçon.

Auf mein blofses Wort, Ximene,
Dieses, wie des Himmels Veste,
Weifs man, ist vest und gewifs.
Wie ich mich für Andre schlage,
Glaubt, so werden sich auch Andre
Froh bemühn für mich und Euch.

Lebet wohl! Und Einen Kufs noch!
Einen nur; ich bringe keinen *)
Aus den Schlachten dir zurück.
Lebe wohl! meine Ximene! —
Fort! die Krieger möchten sagen,
Ich sey hier dein Bräutigam.

DER CID

zu Valencia und im Tod.

Lettre du Cid *).

49.

Si le Roi est injuste, le Cid ne veut pas l'être:
il a quitté sa femme & ses deux filles en pleurs.

Il est entré sur les Terres des Maures,
leur a gagné des batailles,
leur a forçé des Châteaux,
leur a imposé des tributs & des loix,
tant est puissante la valeur du Cid renommé.

Il voulut emporter le Château d'Alcocer; il le prit

Handelt ungerecht der König,

Will der Cid nicht also handeln;
Er verliefs sein Weib in Thränen
Und in Thränen seine Töchter,
Alle von ihm hoch geliebt;
Brach die Länder ein der Mauren,
Ueberwand sie in Gefechten,
Er erobert' ihre Schlösser,
Legte ihnen Zins und Pflicht auf;

Als er Alcocer erobert,

[*) Irrtümlich statt vor 50?]

[*) Lesefehler für tausend?]

Hat der edle Cid gewonnen,
Ihn belagern dort die Mauren
Samt all ihren bundsgenossen.
Nicht hinaus zum schlagen ziehn sie,
Weil so viele sind der heiden:
Jener edle Alvar Fañez,
Der genannt ist von Minaya,
Also hat er da geredet
Zur genossenschaft des Cid:
Freunde, wir sind ausgezogen
Aus Leon dem königreiche
Wo wir haben unsre güter,
Bis hieher sind wir gekommen;
Jezt von nöten ist die stärke
Die so gnugsam ihr besitzet,
Denn nicht mit den Mauren kämpfend
Essen schlecht verdientes brot wir.
Lasst uns gleich ausfallen auf sie
Und voll mut sie niederschlagen;
Denn also die ehr' erwarben
Jene die vor uns gewesen.
Zu ihm sprach der Cid: Minaya,
Eure red' ist eines wackern,
Eines edlen ritters rede,
Der Ihr seit und hoch geehret.
Wohl erzeigt Ihr dafs Ihr stammet
Von geachtet edlen ahnen,
Die die ehre nie verloren,
Vielmehr immer sie gewonnen,
Und nicht fürchteten zu sterben
Noch zu leiden jede mühe,
Weil sie die vor augen hatten
Die zum muster Ihr Euch nemet.
Alsbald an Pedro Bermudez
Übergab er seine fahne,
Sprach zu ihm: Pedro Bermudez,
Ihr seit trefflich gut und tapfer,
Darum geb' ich Euch mein banner,
Als dem edlen rittersmann.
Eilet nicht mit ihm zu heftig,
Bis Ihr seht dafs ichs befehle.
Antwort gab Pedro Bermudez:
Edler hoher Cid, ich schwör' Euch

Ese castillo nombrado,
Los Moros en él lo cercan
Con todos sus allegados.
No salen á la batalla
Por ser muchos los paganos:
Aquese buen Alvar Fañez,
Que de Minaya es llamado,
A′ las compañas del Cid
Ansí les está fablando:
Amigos, salidos somos
De Leon, ese reinado,
Do tenemos nuestras tierras,
Hasta aquí somos llegados;
Menester es el esfuerzo
De que sois tan abastados,
Que á non lidiar con los Moros
Comemos pan mal ganado.
A′ ellos salgamos luego,
Firámoslos denodados,
Que ansí ganaron la honra
Los nuesos antepasados.
El Cid le dice: Minaya,
Vos fablais como esforzado
Y como buen caballero,
Que lo sois, y muy honrado.
Mostrais bien que descendeis
De buen linage estimado,
Y que no perdieron honra,
Antes sempre la han ganado,
Y no temieron la muerte,
Nin sufrir cualquier trabajo,
Porque ella fuese adelante
De quien vos tomais dechado.
Y luego á Pedro Bermudez
La su seña le habia dado,
Díjole: Pedro Bermudez,
Sois muy bueno y esforzado,
Por eso vos doy mi seña,
Como á noble fijodalgo,
No aguijeis con ella mucho
Hasta ver el mi mandado.
Respondió Pedro Bermudez:
Yo os juro, buen Cid honrado,

& s' y fit enfermer par les Maures,	Schlossen ihn die Mauren ein;
de sorte qu'il n'en osoit sortir,	Zahlreich waren ihre Heere, Keinen Ausfall waget' er.
lorsqu' Alvar Fañez de Minaya	Da trat zu ihm Alvar Fañez, Der sich nannte von Minaya:
lui dit: Autant valoit nous peler la barbe dans nos Terres que de venir la peler ici;	Galt es dazu unsre Mühe, Sprach er zu den Kriegsgenossen, Dafs wir unser Land verliefsen, Um uns hier den Bart zu kämmen?
le pain que nous mangeons sans combattre, est un pain mal gagné. Sortons & frappons.	Brod, das müfsig wir hier zehren, Krieger, ist kein Ehrenbrod. Auf! hinaus unter die Mauren!
Tu parles, Minaya, comme un déterminé Guerrier.	Alvar Fañez von Minaya, Sprach der Cid, du redest tapfer, Du sprichst wie ein Ehrenmann.
Je te charge de ma bannière & du succès.	Nimm die Fahne!
Par mon divin Créateur, Cid,	Und beim Schöpfer

Beim dreieinen wahren Gotte
Und Santiago dem apostel,
Heute pflanz' ich's an der stelle
Wo es nimmer hingedrungen,
Dafs es neue ehr' erwerbe,
Oder sterb' als rittersmann.
Und mit übermächtger stärke
Gab die sporen er dem rosse,
Schlug sich mitten in die Mauren,
Mitten durch sie heil ins freie.

Por dios trino verdadero
Y el apostol Santiago
De la poner hoy en parte
Do jamas hubiera entrado,
Y que ella gane mas honra,
O morir como fidalgo.
Y con muy crecido esfuerzo
Dió de espuelas al caballo,
Hirió por medio los Moros,
Por medio de ellos fué en salvo:

Also trefflich schlug der Cid sie,
Und das feld hat er behalten.

El Cid tambien los firió,
Y el campo les ha ganado.

LXXXI.

[s. unten vs. 65 f.]

Lügenhafte feldhauptleute,
Die aus andrer leute leben
Schüsseln ihr nach dem geschmacke
Mancher tauben ohren rüstet,
Edle herrn von Villalon,
Und ihr ritter von Valduerna,
Gute leute von Villalva,
Und ihr Christen von Sansueña,

Mentirosos adalides,
Que de las vidas agenas
Guisais plato para el gusto
De muchas sordas orejas:
Fidalgos de Villalon,
Caballeros de Valduerna,
Homes buenos de Villalva,
Y Cristianos de Sansueña,

Hört mich an, wenn euch gedächtniss
Noch verblieb, denn meine klagen
Sind die töchter eures unrechts,
Enkelinnen eurer schuld.
Ich bin Cid der Campeador

Escuchadme, si fincáredes
Con memoria, que mis quejas
Son fijas de vueso agravio,
Y de vuesa culpa nietas.
Yo soy el Cid Campeador;

je te jure

de la porter où tu ne la porterois pas.

Schwör' ich dir, antwortet dieser,

Wo du sie vielleicht nicht selber
Hintrügst, aus Bedenklichkeit,
Trag' ich sie.

On partit;

on gagna le champ sur les Maures,
qui avoient vécu sur la foi d'un
Traité avec Alfonse, & qui se
plaignirent,
car les vaincus
se plaignent toujours.

Der Ausfall glückte;
Alvar Fañez von Minaya
Drang fort in die Maurenländer.
Zwar beklagten sich die Mauren,
Da sie Königes Alfonsos
Schutz genössen, über Unrecht.
Aber welcher Überwundne
Klaget über Unrecht nicht?

50.

Le Roi fit écrire au Cid par ses Ministres, qui lui demandèrent orgueilleusement un compte de sa conduite.
Et voici quelle fut la réponse du Héros aux Comtes de Consuegra.

Briefe liefs der König schreiben,
Stolze Briefe an den Cid,
Voll von mancherlei Verläumdung
Seiner Feinde, der Spione;
Was dem Grafen Consuegra
Cid antwortete, vernehmt.

Gentilshommes de Villalon,
Chevaliers de Valverna,
honnêtes gens de Villalda,
& bons Chrétiens de Sansueña,
maudits espions de la conduite des
autres, lisez bien.

Edle Männer von Villalon,
Tapfre Ritter von Valverna,
Guten Leute von Vilalda,
Gute Christen von Salsueña,
Böse Spürer des Betragens
Andrer, les't und leset recht!

Je m' appelle Rodrigue, ou le Cid

Don Rodrigo ist mein Name,

Wie ich ob Consuegra stehe,	Que finco sobre Consuegra,
Also beug' ich mich dem könig	Tan humilde al rey Alfonso
Wie vor mir donna Ximena.	Cuanto á mí doña Ximena.
Ich bin der, der meine waffen	Yo soy aquel que mis armas
Ich hindurch die ganze woche	Todo la semana entera
Nicht ablege zu zwei malen	No se quitan dos vegadas
Von dem leibe der sie trägt,	Del cuerpo que las sustenta:
Der ich in den wilden schlachten	Y el que en las batallas crudas
Mit der lanz' und mit der armbrust	Con mi lanza y mi ballesta
Unter allen bin der erste,	Soy el primero de todos,
Und der nicht in zelten schläft,	Y que non duermo en las tiendas.
Nie tu' ich den meinen unrecht,	Non fago tuerto á los mios
Ob ich's gleich zu tun vermöchte,	Magüer facerlo pudiera;
Eher überlafs ich ihnen	Antes les entrego juntos
Alles, güter und die habe.	Los haberes y tenencias.
Ich verwunde mit Tizona,	Peleo con la Tizona,
Nicht verletz' ich mit der zunge,	Non ofendo con la lengua
Dafs ich nicht mit ihr nachahme	Por non con ella imitar
Weibern die so übel reden.	A' las mal fabladas fembras.
Anf der erde speis' ich, weil mir	Como en el suelo por falta
Die erhöhten tische fehlen,	De las levantadas mesas,
Und zum nachtisch dient ein sturmlauf,	Y por postre tengo asaltos,
Das sind früchte die mich freuen.	Que son frutas que me alegran.

Nicht ausgrabe ich das leben	Non desentierro las vidas
Edler männer, edler frauen,	De home bueno ó muger buena,
Sag' nicht ob es war ein ritter,	Nin digo si fué fidalgo,
Ob er zoll gab oder gibt;	Nin si ha pechado ó si pecha.
Nicht verhandl' ich über tische	Non trato sobre comida
Dafs ein leid ich einem tue,	De facer á nadie ofensa,
Als nur ob man dem Babieca	Sinon de si han apretado
Gut den bauchgurt angeschnallt.	Bien las cinchas á Babieca.
	[s. oben vs. 35.]
Nicht auf meinem lager sinn' ich	Non me acuesto imaginando
Land mit lügen einzunehmen:	Con mentiras quitar tierras;

Campéador,
aussi soumis à mon Roi
que ma Chimène m' est soumise.
Je suis un homme à qui l'on ne
voit pas, deux fois dans la semaine,
quitter ses armes;

qui ne dort guère que sous des tentes,
& qui ne fait tort à aucun de ses amis,
quoiqu' il le puisse;

un homme qui frappe de son épée,
& jamais de sa plume ni de sa langue;

qui mange sur la terre, faute de
table plus élevée;

qui ne laisse manger personne
avec lui, sinon les plus vaillans,
& qui s'est fait cette règle pour aiguil-
lonner tous ceux qui le servent;
un homme qui mange sans déterrer
les morts, ni remuer les vivans
pour les juger au préjudice de Dieu;

qui s'informe peu de ce que font
les autres,
& ne veut rien apprendre, sinon
si l'on a bridé Babieça,
afin que pour dessert
il vole à la bataille.
Un homme qui, lorsqu' il se couche,
ne veille point pour rêver
à des moyens frauduleux

Wohl auch Cid Campeador,
So ergeben meinem König
Als mein Weib, Ximene, mir,
Leb' ich als ein schlichter Kriegsmann,
Der kaum zweimal in der Woche
Ab die Kriegeswaffen legt:

Schlafe nirgend als im Zelte,
Thue keinem Freunde übel,
Stünd' es auch in meiner Macht.

Haue nur mit meinem Degen,
Aber nie mit Zung' und Feder;

Esse sitzend auf der Erde,
Weil mir eine Tafel fehlt;

Lasse Niemand mit mir speisen
Als die Braven und die Guten,
Anzuspornen, durch die Sitte,
Meiner Freunde Heldenmuth.
Unsre Tischgespräche scharren
Nie auf die begrabnen Todten,
Greifen nie dem Urtheil Gottes
Ueber die Lebend'gen vor.
Ich, der Cid, ich spreche selten,
Kümmre wenig mich um Andre,

Frage nichts, als ob Babieça
Sey gegürtet und gezäumt,
Aufzusitzen gleich nach Tafel,
Neu zu eilen ins Gefecht.
Lege nieder mich zum Schlafe,
Nicht zu wachen und zu sinnen,
Wie auf Wegen des Betruges

Gibt's das glück, gewinn' ich solches,	Si acaso puedo, las gano,
Und wo nicht, so lass' ich es.	Y sinon finco, sin ellas.
Und erobr' ich das castell,	Y conquistando el castillo
Lass' ich auf die mauer malen	Fago pintar en sus piedras
Alfonsos des königs wappen	Las armas del rey Alfonso
Und daneben mich demütig.	Y yo humillado á par dellas.
Bin allein ich, mufs ich weinen	Lloro, quando estoy á solas,
Um Ximena meine gattinn,	La mi consorte Ximena,
Wie ein turteltäubchen weilt sie	Que finca cual tortolilla
Einsam trüb in fremdem lande.	Sola y triste en tierra agena,
Denn obgleich ihr eignes land es,	Que magüer es tierra suya
Hat sie ringsum viel der feinde;	Tiene enemigos muy cerca,
Da sie feinde ihres gatten,	Que pues lo son de su esposo,
Sicher sind sie auch die ihren.	¿Quién duda lo serán della?
Recht begehr' ich, meine worte	Pido justicia y mis voces
Denk' ich dringen bis zum himmel:	Cuido fasta el cielo llegan,
Denn da es gerechte worte,	Que como son voces justas
Zweifl' ich nicht dafs sie's vermögen.	No dudo que llegar puedan.
So zur antwort schrieb Rodrigo	Aquesto escribe Rodrigo
An die grafen von Consuegra,	A' los condes de Consuegra,
An die adlichen und reichen	A' los fidalgos y ricos,
Ohne ehr' und ohne güter.	Sin honor y sin facienda.
	XCI.
Bei der hand ergreift der Cid	Por la mano prende el Cid,
Nicht mit härte noch mit zorn	No con rigor ni con saña,
Martin Pelaez den jüngling	Al joven Martin Pelaez
Der geflohn war aus der schlacht;	Que fuyó de la batalla,
Und um besser ihn zu tadeln	Y por mejor reprendelle
Ueber seine schlimme feigheit,	De su cobardía mala,
Setzt an seinen tisch er ihn,	Le sienta á su mesa y dice

de s' emparer de la Terre d'autrui, & qui, quand il se lève, s'en va gagner un Château sur l'ennemi, s'il peut; autrement, il le laisse.	Ich erschleiche fremdes Gut. Wach' ich auf, so geht's zu Felde Hier — ein feindlich Schloſs zu nehmen, Oder — liegen es zu lassen, Wie das Glück will, wie es fällt.
Un homme qui, quand il est seul, donne un soupir à sa femme, abandonnée de lui comme un tourterelle, bien seule & bien triste, sur une Terre étrangère, quoiqu' elle soit bien dans sa Terre.	Bin ich einsam, so gedenk' ich An mein Weib, und das mit Seufzen; Weinend muſst' ich sie verlassen, Klagend, wie die Turteltaube; Und wohl einsam, und wohl traurig Lebet jetzt sie in der Fremde; Doch sie lebet glücklich dort.
Enfin, mes brillans Seigneurs, je suis un homme que qui que ce soit peut interroger, & qui peut développer son ame sans rougir & sans mentir.	Uebrigens, ihr hohen Herren, Kann und darf der Cid antworten Jedem, wer es sey, der frägt; Er darf seine Seel' enthüllen Ohne Lug und ohne Scham.
	[s. oben vs. 6 f.]
La Romance de Martin Pelaez.	51.
Sans fierté, sans colère, le Cid a tiré de la table des braves le jeune Pelaez qui s'étoit mal montré dans la bataille. Les fautes à l'honneur doivent être reprochées en secret, si l'on veut que le reproche corrige: il alla s'asseoir avec lui à une table écartée,	Von der Tafel seiner Tapfern Rief der Cid, doch unvermerket, Einen Krieger, der im letzten Treffen übel sich erzeigt, Martin Pelaez; er rief ihn

Und spricht mit liebreichen worten:	Con amorosas palabras:
Speisen beide wir zusammen,	Yantemos en uno juntos,
Denn mir ist nicht lieb noch füglich	Que non ha sabor ni gana
Dafs Ihr speiset mit den grofsen	Que yantedes con los grandes
Die gesiegt mit ihrem schwert.	Que han ganado con su espada;
Speiset hier auf disem schemel,	Yantad en esta eseodilla,
Einer hier entspricht dem andern,	Que el uno al otro se llama,
Ich, da ich nicht gut bin, wünsch' Euch	Yo por no ser bueno os quiero
Mir zur seit' an meinem platze.	A' mi lado y á mi estancia:
Jene die mit Alvar Fañez	Los que allí con Alvar Fañez
Sitzend neben ihm dort speisen,	Con él se asentan y yantan,
Haben sich mit ihrer bravheit	Ganaron con sus proezas
Tisch und ewg'en ruhm gewonnen.	La mesa y perpetua fama.
Mit der feinde blut ist's gut	Con la sangre de enemigos
Unsre flecken auszuwaschen	Es bien lavar nuestras manchas
Die auf unsre ehre fielen,	Que en el honor han caido,
Wenn wir seel' und leben opfern.	Rindiendo la vida y almas.
Schmachvoll leben wartet dessen	Vergoñosa vida atiende
Der der tapferkeit ermangelt,	Aquel que valor le falta,
Ob auch wären seine güter	Magüer que haya su facienda
Von den besten in Hispanien.	De los mejores de España.
Lafst erinnern Euch der taten	Miémbresevos de los fechos
Alter zeit die unter waffen	Pasados que ha fecho en armas
Tat mein freund Pedro Bermudez,	Mi amigo Pedro Bermudez,
Und wie scharf sein degen schneidet.	Y cuán bien su espada talla.
Halten wir uns solcher weise	Aguisémonos de guisa
Dafs ein unrecht keiner tue,	Que ninguno tuerto faga,
Noch die Valencianer Mauren	Ni los Moros Valencianos
Können seiner lanzen spotten.	Puedan afrentar sus lanzas.
Tun was eines mannes pflicht ist	Facer lo que home es tenudo
Das entladet jeder schuld,	De toda culpa descarga,

& lui tint ce discours paternel:
Mangeons nous deux:
ce n'est pas à nous qu'il appartient
de manger le plat des braves
qui l'ont conquis de leur épée.

Mangez sur cette escabelle; voici
la mienne: je ne suis pas meilleur
que vous, & nous serons bien ensemble.

Ceux que vous voyez
avec Alvar Fañez,
sont des démons qui ne souffrent
point d'être assis en compagnie de
quiconque n'a pas ménagé son honneur.

Au fond des entrailles de l'ennemi,
c'est là, jeune homme, qu'il faut
aller puiser le sang qui lavera notre
honte, ou rendre nos ames à la peine,
plutôt que de vivre & de n'oser s'asseoir parmi les bons.

Une faute à l'honneur est une
tache au plus beau front;
& toute la richesse
de l'Espagne n'empêcheroit pas
celui qui la porte
d'être éternellement misérable.

Souvenons-nous, jeune homme, des exploits qu'a faits votre père,
mon ami Pièrre.
Comme son épée tailloit avec vigueur!

Seitwärts, und sprach so ihm zu:
Essen beide wir zusammen
Heut an dieser sondern Tafel:
Denn das Mahl mit jenen Tapfern,
Die mit hohem Ruhm dort sitzen,
Steht für heute uns nicht zu.
Esset Ihr von Eurem Schemel,
Ich von diesem; beide werden
Wir hier wohl beisammen seyn.

Fort fuhr er in dem Gespräche:
Jene, die an hoher Tafel
Dort mit Alvar Fañez speisen,
Sind Dämonen, leiden keinen
Neben sich, der seine Ehre
Nur im mindesten befleckt.

(s. u.) Ehre duldet keine Flecken,
Jeder Fehl an ihr ist Brandmahl,
Brandmahl auf der schönsten Stirn,
Diesen Makel und sein Elend
Wegzutilgen, das vermögen
Spaniens reiche Schätze nicht.
(s. o.) Und sprach weiter: Eine Quelle,
Ab zu waschen solchen Flecken,
Quellet in des Feindes Brust.
Feindes Blut tilget die Schande
Des Verzagten. Lieber sterben,
Junger Mann, als scheun sich müssen,
Und sich nicht erkühnen dürfen
Mit den Braven umzugehn.
An die Thaten Eures Vaters,

Meines guten Freundes Pedro,
Pelaez, laſst uns gedenken,
Ha, wie spaltete sein Schwert!

Weil ihm da kein fehl begegnet Dessen was die Ehre heischt.	Porque allí no hay fallimiento De lo que la honra encarga.
	[Facer lo que home es tenudo]
Und die worte widerholet Die ich jezt Euch sagen werde:	LXXXIX. 15. Y repetid las palabras Que voy agora diciendo:
Eh' will den tod ich leiden unter heiden	Primero he de morir entre paganos
Als um die ehre kommen unter christen:	Que me quiten la honra entre cristianos,
Da mich also gerecht verfolgt der himmel,	Pues que tan justo el cielo me persigue
So will ich tun was seinen grimm mag mildern.	Yo he de hacer que su furia se mitigue.
Wol erwäget diese worte,	Ponderad estas palabras,
Schaut dafs nicht der wind sie neme.	Mirad no las lleve el viento.
[Wo habt Ihr das pferd gelassen?	29. ¿Dó dejastes el troton?
Tot habt Ihr's gelassen, denk' ich,	Cuido lo dejaste muerto,
Denn wer an sich selbst nicht denket, Der wird schlecht an fremdes denken. Solches sprach der edle Cid	Que quien de sí no se membra, Mal cuidará del ageno. Esto decia el buen Cid
Zu Martin ganz im geheimen,	A' Martin con gran secreto,
Und erhebend seine stimme Sprach er mit der brust von stahl:	Y levantando la voz Dijo con pecho de acero:
Eh will den tod ich leiden unter heiden	Primero he de morir entre paganos

Tâchons de nous encourager ensemble par les beaux exemples; faisons ce que tout homme est tenu de faire,
& nous reviendrons à ces vieux Diables, les prier de nous recevoir à leur table.
Répétez ces paroles que je vais dire:

Je veux rendre mon ame sous les pieds des chevaux payens, plutôt que les Chrétiens me refusent l'honneur.

Pesez bien sur ces paroles,
& que le vent ne les emporte pas quand nous serons dans la plaine:
je vais vous donner un cheval, car je pense que vous avez perdu le vôtre.
Qui ne songe point à soi n'a pas souci d' autrui.
C'est ainsi que parla le Cid à voix basse,
& se levant de table,
& tenant la main au jeune homme il éleva sa voix
en disant, avec un coeur d' acier:
Nous voulous rendre nos ames sous les pieds des chevaux payens, avant que les

Die Beispiele solcher Männer
Sollen uns aufmuntern, Jüngling,
Das zu thun, was jeder brave
Mann gehalten ist zu thun.
Bitten dürfen wir dann jene
Alte Teufel, dafs sie wieder
Uns an ihre Tafel nehmen.
Sprecht mir, junger Mann, die Worte,
Mir mit Mund und Herzen nach:
Lieber unterm Fufs der Heidenrosse
Sterben und zerquetscht, zertreten werden,
Als dafs Einer der lebend'gen Christen
Ehrlos uns vertreib' aus der Gesellschaft.

Setzt Euch fest auf diese Worte, Jüngling,
Dafs, wenn wir auf jene Ebne kommen,
Sie der Wind nicht etwa Euch entnehme.
Auf, zum Schwert! Eu'r Pferd habt Ihr verloren.
Sorget nicht; ich geb' Euch gleich ein andres.

Leise sprach er dies' und andre Worte
Zu dem Jüngling.
Es ward aufgestanden;
Da ergriff er bei der Hand ihn, rufend,
Rufend aus mit seiner Eisenstimme:
Lieber unterm Fufs der Heidenrosse
Sich zertreten lassen, als bei Christen

Als um die ehre kommen unter christen.	Que me quiten la honra entre cristianos.
Difs gesprochen schwieg der Cid,	XCI. 41. Esto dicho, el Cid callóse,
Und nachdem das mahl vollendet,	Y la comida acabada
Liefs er die trommeten blasen	Mandó tocar las trompetas
Und das volk zu waffen greifen.	Y que se pongan en armas.
Martin Pelaez beschämt	49. Corrido Martin Pelaez
Von den worten die gefallen	De las pasadas palabras,
Tat an jenem tage taten	Fizo cosas aquel dia
Zu Cids wundern und erstaunen.	Que al Cid admiran y espantan.

XCII.

Brecht von hier auf zu den Mauren,	Partíos ende los Moros,
Schlaget auf nichts andres acht,	Non pongais mientes en al,
Sorget für die schmerzerfüllten	Cuidá de los doloridos
Und die toten legt ins grab.	Y los muertos soterrad.
Saget den betrübten männern,	Decilles á los cuitados
Den betrübten fraun erzälet,	Y á las cuitadas contad,
Unsre kunst im kriege führen	Que el saber nueso en la guerra
Sei im frieden mildiglich.	Es humildoso en la plaz.
Setzt den sturm daran, zu machen	Poned la furia en facer
Dafs sie kommen mich zu sprechen,	Que me vengan á fablar,
Dafs aus meinem mund sie hören	Porque les diga mi boca
Was mein ganzer wille sei.	Toda la mi voluntad,
Nicht begehr' ich ihre habe	Que non quiero sus faciendas,
Noch ob ich sie ziehen kann,	Nin se las he de tirar,
Noch zu meinen nebenfrauen	Nin para mis barraganas
Will ich ihre töchter nemen,	Sus fijas he de tomar:
Denn ich brauche keine frau sonst	Que yo non uso mugeres
Als die ächte meinige,	Sinon la mia natural,

Chrétiens nous refusent l'honneur

Aussi-tôt il fit sonner ses clairons

& marcher contre les Maures
de Valence.
Pelaez, enflammé par le discours du Cid,

fit ce jour-là des choses
qui épouvantèrent le Cid lui-même.

La Romance des Dépêches du Cid, très-vieille.

Puisque la bénite Vierge nous a

fait la grace de conquérir Valence,

ami Pierre, marchez
& rendez-vous parmi les Maures;

soignez tous ceux que vous verrez souffrans,
& faites enterrer les morts.
Dites à ces infortunés,
aux hommes, aux femmes,
que nous sommes les plus orgueilleux
du monde en guerre, & les plus doux en paix.
Déterminez-les à venir me parler,

afin que ma bouche leur explique
mes intentions;
qu'ils ne craignent ni pour leurs
trésors
ni pour leurs femmes:
je n'ai point assez de coffres,
& je n'ai point de serrail;

je ne me sers point de femme,
sinon de la mienne légitime,

Leben und entehrt seyn.
Also rief er.

Indem tönten die Trommeten,
Clarinetten, Cymbeln klangen;
Auf, ins Feld! Es geht zum Siege,
Krieger, gen Valencia!
Von den Reden Cids entflammet

That an diesem Tage Wunder
Pelaez, vorm Auge Cids.

52.

Da die Königin des Himmels,
Die gebenedeite Jungfrau,
Uns, Valencia zu erobern,
Hülfreich beigestanden hat,
Pedro, so geht zu den Mauren,

Schafft den Leidenden Erquickung,

Und dem Todtenheer ein Grab.
Sagt den Ueberwundnen allen,
Männern und den Weibern saget,
Dafs die stolzesten im Kriege,
Wir die sanftesten im Frieden,
Menschlich und grofsmüthig seyn.

Regt sie an, zu mir zu kommen,
Dafs ich selbst mit ihnen spreche,

Und für ihre Schätz' und Weiber
Bleibe keinem eine Furcht.

Denn mir fehlen für die Schätze
Kasten, und für ihre Weiber
Fehlt ein Frauen-Harem mir.
Eine nur ist meine Gattin,
Eine, meine echte Frau.

In San Pedro de Cardeña
Weilt die jezt auf mein geheifs.
Und ich heifs' Euch, Alvar Fañez,
Wenn ich Euch zu heifsen habe,
Geht zu ihr und meinen töchtern,
Meinen töchtern noch einmal.
Nemet dreifsig marken goldes,
Dafs die reise sie bestreiten

Nach Valencia zu kommen,
Das zu sehn, sich dran zu freun.

Nemet gleich so viel von Silber

Für San Pedro und seinen altar,
Und behändigt sie don Sancho
Der sich findet dort als abt.
Und dem edlen könig Alfons
Meinem guten wahren herren,
Für ihn nemt zweihundert rosse
Wohl geschirrt nach meinem brauch.
Und den ehrenwerten Juden

Raquel und Vidas nemt

Zweimalhundert marken goldes,
Gleichviel silbers, und nicht mehr,
Die sie mir zum darlehn gaben,
Als ich fortzog zu dem kampfe,
Auf zwei kasten voller sandes
Unterm pfande meiner wahrheit:
Und in meinem namen bittet

Dafs sie mir verzeihen wollen,
Denn mit leid hab' ich's getan
Wegen meiner grofsen not.
Achten sie gleich, dafs es sand ist

Was sich in den kasten findet,

Blieb darunter doch vergraben

Que en San Pedro de Cardeña
Yace agora al mi mandar.
Y mándovos yo, Alvar Fañez,
Si he poder de vos mandar,
Vais por ella y por mis fijas,
Mis fijas otro que tal.
Llevad treinta marcos de oro
Con que se puedan guiar

Para venir á Valencia
A' la ver y á la gozar.

Llevá otros tantos de plata

Para San Pedro y su altar,
Y entregadlos á don Sancho
Que ende yace por abad.
Y al noble rey don Alfonso
Mi buen señor natural,
Llevá docientos caballos
Bien guarnidos al mi usar.
Y á los honrados Judíos

Raquel y Vidas llevá

Docientos marcos de oro,
Tantos de plata, y no mas,
Que me endonaron prestados,
Cuando me partí á lidiar,
Sobre dos cofres de arena
Debajo de mi verdad:
Y rogadles de mi parte

Que me quieran perdonar,
Que con acuita lo fice
De mi gran necesidad,
Que aunque cuidan que es arena

Lo que en los cofres está,

Quedó soterrado en ella

quand je le puis.	
Alvar Fañez,	Alvar Fañez, auf! Zu meiner
va la trouver, ma pauvre Chimène, ainsi que mes chers enfans. Emporte un peu d'or, afin qu' elles se puissent acheter des a- tours pour venir à Valence voir la belle Ville & leur ami Rodrigue. Emporte trente marcs d'or que tu donneras à l'autel de Saint Pierre,	Armen, leidenden Ximene. Führt sie her, und meine Kinder; Nehmt auch etwas Gold mit Euch, Dafs sie sich das Nöth'ge kaufen Und anständig hier erscheinen, Diese schöne Stadt zu sehen Und Rodrigo, ihren Freund. Ferner dreifsig Mark an Golde Nimm mit dir, dem heil'gen Pedro Lege sie auf den Altar.
& deux mille pièces que tu remettras aux honorables Juifs Israel & Benjamin.	Auch zweitausend Silberstücke Stelle den ehrhaften Juden, Israel und Benjamin,
Dis-leur de me pardonner le seul mensonge que j'aie fait de ma vie,	Bittend zu, mir zu verzeihen Meine allereinz'ge Lüge, Die ich lebenslang beging.
en leur engageant deux coffres pleins de sable: ils ont cru que c' étoit de l'or, ils ne se trompoient pas; l'or	Die verpfändeten zwei Kasten, Die verschlossen sie annahmen, Glaubten sie voll guten Goldes, Und sie waren voller Sand. Dennoch war es keine Täuschung: Denn mein Wort war in den Kasten

Meiner wahrheit gutes gold.
Zalet ihnen ihre zinsen
Die zu geben ich verpflichtet
Von der zeit an da ihr geld
Zur verfügung ich gehalten.
Und Ihr, Martin Antolinez,
Werdet gehn ihn zu begleiten,

El oro de mi verdad.
Pagadles la logrería
Que soy tenudo á les dar
Del tiempo que su dinero
He tenido al mi mandar.
Y vos, Martin Antolinez,
Le irédes á acompañar,

Und erzält meiner Ximene
Meiner taten gutes glück.
Sagt dem könig don Alfonso,
Seinen spielmann mir zu leihen,

Y las mis buenas venturas
A' mi Ximena contad.
Direis al rey don Alfonso
Que me empreste su juglar,

Denn es liebt meine Ximena
Sehr gesang und saitenspiel.
Also hat der Cid gesprochen,
Als bereits er eingezogen
Sieggekrönet in Valencia,
Da er sie erobert hat.
Als dann für könig Alfonso
Er ein reich geschenke rüstet
Von gefangnen und von rossen
Und erbeuteten reichtümern,
Alles sendet er nach Burgos,
Und zu Alvar Fañez, der es
Mitnam, sprach er solcher weise,
Dafs er es dem könig sage:

Porque á mi Ximena agrada
Mucho el tañer y el cantar.
Aquesto dijera el Cid
Despues que ya entrado ha
En Valencia victorioso,
Que conquerido la há.
XCIII. 13. Cuando para el rey Alfonso
Un rico presente ordena
De cautivos y caballos,
De despojos y riquezas,
Todo lo despacha á Burgos
Y á Alvar Fañez que lo lleva,
Para que lo diga al rey
Le dice de esta manera:

Und ich bitt' ihn mir zu senden
Meine töchter und Ximena,
Dieser einsamen betrübten
Seele reichen süfsen schatz:
Denn ist ihm nicht mein alleinsein
Leid, so sei es doch das ihre,
Dafs sie meines ruhms sich freue
Der den lang entfernten schmückt.
Sehet zu, Alvar, und irrt nicht,

81. Y le suplico me envie
Mis fijas y mi Ximena,
Desta alma sola afligida
Regalada y dulce prenda:
Que si non mi soledad,
La suya al menos le duela,
Porque de mi gloria goce,
Ganada en tan larga ausencia.
Mirad, Alvaro, no erreis,

de ma parole étoit dedans. *)	Und mein Wort ist gutes Gold.
Antolinez, accompagnez Alvar,	Antolinez, Ihr begleitet Alvar Fañez.
vous parlez mieux que lui: vous vous battez bien tous deux; mais sa langue est paresseuse, la vôtre est charmante. Vous raconterez ma bonne aventure à ma Chimène,	Seine Zunge Ist ein wenig träg', und Eure, Sie gefällt im Sprechen sich. Auf! Erzählet der Ximene Meine Abentheuer alle,
& vous l'aiderez à chanter, car ma femme aime beaucoup les chansons & la guitarre.	Helft ihr denn auch im Gesange: Denn sie liebt in frohen Stunden Die Guitarr' und den Gesang.
Vous suivrez encore Alvar à la Cour d'Alfonse; & quand il aura reçu le présent que je lui fais porter,	An den Hof des Königs ziehet Dann auch beide mit einander; Ueberreicht ihm die Geschenke, Mit der ehrerbietgen Bitte,
vous supplierez le Roi de m'envoyer ma femme & mes enfans.	Dafs er Gattin mir und Kinder Gnädig lasse mit Euch ziehn.
N'oublie rien de ce que tu dois dire	Was in deiner Kriegessprache

*) Aun que es arena
Lo que en los cofres està
Que dò soterrado en ella
El oro de mi verdad.

Denn in jedem dieser worte
Bringt dem könig Ihr zum anschaun
Meine unschuld, meine reinheit.
Sagt es mit freimütigkeit.

Wol weifs ich, es wird im zirkel
Mancher meinen sinn bemessen

Und nicht minder Euer wort.
Sorgt dafs, wie es auch verdriefse
Wen mein wohlergehn verdriefst,
Nichts als neid doch ihnen schaffe
Ich und Ihr und Eure worte.
Findet Ihr rückkehrend nicht mich
In Valencia der geliebten,

Werdet Ihr im kampf mich finden
Mit den Maurern von Consuegra.

Alvar Fañez kam nach Burgos,
Bringend den ertrag dem könig
Der gefangnen und der rosse,
Der erbeuteten reichtümer,
Trat ein, ihm die hand zu küssen,
Und nachdem er's ihm verwilligt,
Bog er erst das knie vor jenem
Und begann dann den bericht:

Machtbegabter könig Alfons,
Eure hoheit mög' empfangen
Eines edeln, der verbannt ist,
Guten willen und geschenk.
Don Rodrigo von Bivar,
Starke maur dich zu verteid'gen,
Der durch neid verbannet fern ist
Seinem haus und seinem lande,
Wünscht dafs ich mit freiem mut
Rede dafs ich ihn verteid'ge,

Que en cada razon de aquestas
Llevais delante del rey
Mi descargo y mi limpieza:
Decidlo con libertad,

Que bien sé que habrá en la rueda
Quien mis pensamientos mida

Y vuesas palabras mesmas.
Procurad que aunque les pese
A' los que de mi bien pesa,
No lleven mas que l'envidia
De mi ni de vos ni dellas.
Y si en mi Valencia amada
No me halláreis á la vuelta,

Peleando me hallarédes
Con los moros de Consuegra.

XCIV.

Llegó Alvar Fañez á Burgos,
A' llevar el rey la empresa
De cautivos y caballos,
De despojos y riquezas.
Entró á besarle la mano,
Despues de darle licencia,
Y puesto ante él de rodillas
Este recaudo comienza.

Poderoso rey Alfonso,
Reciba vuesa grandeza
De un fidalgo desterrado
La voluntad y la ofrenda.
Don Rodrigo de Vibar,
Fuerte muro en tu defensa,
Por envidia desterrado
De su casa y de su tierra,
Pide que con libertad
Hable puesto en su defensa,

dans ta langue guerrière, Alvar:

peut-être feras-tu rire quelques Césars de la ruelle du Maître. Il se pourra que tels autres épluchent mes pensées & tes paroles:
fais en sorte que de leur envie il ne leur reste que le venin dans le coeur.

Allez, amis; quand vous reviendrez, vous me trouverez mort ou vainqueur des Maures, mes nouveaux voisins.

Lorsqu' Alvar Fañez de Minaya fut arrivé à Bourgos,

& lorsqu'il eut baisé la main d'Alfonse,

il lui dit:

Sire, je vous apporte les offrandes & la soumission du Vassal superbe, & du perfide que vous avez banni;

Du zu sagen hast, vergifs nicht,
Alvar Fañez, auch kein Wort.

Wohl, dafs einem Held am Hofe,
In der Schule seines Lehnherrn,
Du dabei zu lachen giebst.
Andre werden meine Plane,
So wie deine Worte, meistern
Und bespötteln.
Mach' es also,
Dafs dem Neide nichts auch bleibe,
Als das Gift in seiner Brust.
Zieht dann, meine Freunde, ziehet!

Wenn hieher zurück ihr kehret,
Findet ihr mich Ueberwinder
Andrer Mauren, meiner Feinde,
Oder — findet mich nicht mehr.

53.

Angekommmen itzt zu Burgos,

Küssete die Hand dem König
Alvar Fañez von Minaya,

Antolinez neben ihm.
Unterthänige Geschenke
Ueberbring' ich, grofser König,
Von dem stolzesten Vasallen,
Den Ihr aus dem Reich gebannt.

Und so will ich, nicht zu irren,
Sprechen seine eignen worte.

Y así quiero por no errar,
Decir sus palabras mesmas.

[Ich bin er wenn jener fern ist —
Diese kleine gabe, spricht er,
Nemet nur in dem gedanken
Dafs von Mauren sie gewonnen
Ward um edlen blutes preis,
Dafs der Cid dir in zwei jaren
Mit dem schwert mehr land gewonnen
Als dir liefs könig Fernando
Dein in ehren hoher vater.

v. 80. Pues yo lo soy en su ausencia.]
Dice, que este don pequeño
Tomeis solamente en cuenta,
Que es ganado de los Moros
A' precio de sangre buena,
Que con su espada en dos años
Te ha ganado el Cid mas tierras
Que te dejó el rey Fernando
Tu padre, que en gloria sea.

Er der Eures ungerechten
Tuns nicht mehr gedenket, nein,

Sendet an Euch von Valencia
Heil, mög' es Euch Gott verleihn!
Nicht genugtuung des unrechts
Nimmt er, herr, das ihm geschah,
Weil daraus hervorgegangen
Euer nutz und seine ehre.
Seinen lästerern verzeiht er,
Ob unwürdig des verzeihns sie;
Gottes heimliche gedanken
Haben ja so tiefen grund,
Dafs, woher der mensch sich denket
Dafs ihm sein verderben droht,
Kommt sein glück ihm manches mal.
Schauet denn wie tief sie sind!
Ich kann aus erfahrung reden;
Denn die gunst hab' ich empfangen
Und Ihr seit zu wicht'gem teile
Werkgerät in Gottes hand.

XCV. 9. El que de vuesos denuedos
Ya non se le acuerda, non,

Desde Valencia os envia
Salud, otórgueosla dios.
Non satisface los tuertos
Que le ficisteis, señor,
Pues dellos ha resultado
Vuestro provecho y su honor.
Sus maldicientes perdona,
Aunque indignos de perdon,
Que los divinos secretos
Tienen asáz gran fondon,
Que por donde el home cuida
Que amaga su pardicion,
Viene su pro á las vegadas:
¡Mirad pues cuán altos son!
Yo fablaré de esperiencia,
Que he recibido el favor,
Y vos sois en grave parte
El instrumento de dios.

Hier in diesem schrein von silber
Schenk' ich Euch ein reich geschenk,

En ese arqueton de plata
Vos endono un rico don,

& pour ne point me tromper dans ma commission, permettez, Sire, que je répète ses paroles mêmes: par-tout où le Cid n'est pas, c'est moi qui le suis.	Und mich selbst in dieser Sendung Nicht zu täuschen, so erlaubet, Dafs ich Euch die Worte sage, Die er zu mir selbst gesagt; Denn wo Cid nicht ist, bin ich. Also sprach er:
Je vous envoie de Valence l'hommage que doit tout Vassal à son Maître.	Aus Valencia Send' ich, was von dem Vasallen Seinem Oberherrn gebührt.
J'ai perdu la mémoire de vos rigueurs,	Das Andenken an die Härte, Die Ihr, König, mir erwiesen, Längst ist es aus meiner Brust.
& je les bénis, puisqu' elles ont tourné au profit de ma gloire & de vos Royaumes.	Vielmehr segn' ich Alles, Alles, Was daher zu meinem Ruhme Und für Euer Reich entsprang.
Mon ami Fañez vous présentera cent chevaux que j'ai fait caparaçonner selon mon pouvoir, cent Esclaves qui les mènent, &, dans un coffre,	Ueberreichen wird Euch Fañez Hundert ritterliche Pferde Mit den Decken und Geschirr; Hundert Sklaven, die sie führen, Und im Kasten

Schätzt, Alfonso, es für vieles,
Hochschätzung verdienet es.
Fünf der kronen sind darinnen,
Jede mit dem königsfänlein,
Scepter fünf von purem golde
Die fünf königen gehörten.
Und nicht minder auch fünf schlüssel
Die als könig Euch und herrn
Stellt zu handen Euer diener,
Kein verräter täte das.
Nemt als lehenzins von ihm es,
Und nicht achtet es für hochmut,
Zalt er mit tribut von andern
Königen seinem herrn die schuld.
Und dieweil du als der herr
Ihm wegnamest seine habe,
Mag er wohl nun als ein armer
Dir mit fremder habe zalen.
Gebet nichts dem überbringer,
Denn bezalt hab' ich ihn schon,
Alvar Fañez von Minaya
Ist ein werter diener mir.
Anerkennt ihn, herr und könig,
Und mit liebe redet mit ihm,
Da doch ich niemals empfangen
Solchen willkomm noch von Euch.

Denn die gute rede, herr,
Wenig kostet sie dem könig,
Und sie schafft vasallentreue,
Was die furcht niemals getan.

Denn es essen furcht und liebe
Nicht aus einer schüssel, nein,
Der gefürchtete, wie selten
Ward von herzen er geliebt!

Estimadlo, Alfonso, en mucho,
Que merece estimacion.
Cinco coronas van ende,
Cada con su real pendon,
Cinco cetros de oro puro
Que de cinco reyes son,
Cinco llaves van tambien,
Que como á rey y señor
Vos entriega el vuestro siervo,
Non lo ficiera un traidor.
XCIV. 29. Que en feudo desto lo tomes
Y no jusguez á soberbia
Que con parias de otros reyes
Él pague á su rey las deudas:
Y pues tú como señor
Le quitaste su facienda,
Que bien puede como pobre
Pagar con facienda agena.
XCV. 45. Non deis nada al mandadero,
Que ya le he pagado yo,
Que es Alvar Fañez Minaya
Un mi sirviente de pro:
Conocelde, señor rey,
Y fablalde con amor,
Ya que yo no he alcanzado
Este agasajo de vos,

Que el buen fablar en los reyes
Cuesta muy poco, señor,
Y face vasallos leales,
Lo que non face el temor.

Que non el temor y amores
Comen en un plato, non,
Y el temido pocas veces
Fué amado de corazon.

trente clefs de Villes ou Châteaux que je remets, comme un traître que je suis, sous votre puissance.

dreifsig Schlüssel
Von den Städten und den Schlössern,
Die hiemit Euch der Verräther,
Die der Cid Euch übergiebt.

Comme superbe, je vous paie mes dettes, Sire, avec les biens des Rois que j'ai vaincus;
mais vous devez permettre que, comme un pauvre dépouillé à qui vous n'avez rien laissé, je m'acquitte vis-à-vis de vous aux dépens d'autrui.

Stolz bezahl' ich meine Schulden,
König, mit den Gütern reicher
Ueberwundner Könige.
Einem Armen und Vertriebnen,
Dem Ihr nichts, o König, liefset,
Bleibt nichts übrig, als auf Kosten
Andrer Euch befriedigen.

Ne donnez rien à mon Messager,

qui est un Guerrier, capable comme moi de se payer par ses mains.

Parlez-lui seulement avec honneur; il a mérité ce que je n'ai jamais obtenu de vous.

Alvar Fañez, mein Gesandter,
Ist ein Krieger, der sich selber
Sein Gut zu erwerben weifs;
Er begehret nicht Geschenke,
Nur dafs Ihr ihm, König, zusprecht,
Wie es seiner Ehre ziemt.
Was ich nie von Euch erlangte,
Wahrlich, das verdienet er.

Les paroles honorables coûtent peu, Sire, & valent beaucoup aux Rois: elles leurs valent des Sujets affectionnés;
l'expérience de la fidélité du Cid, vous apprend que leur injustice en fait aussi.

Ehrenworte kosten wenig,
Und sie sind so reich einträglich
Einem guten Könige;
Sie gewinnen ihm die Herzen,

Wenn bei ungerechten Worten
Sich das treuste ihm entzieht.

Ne vous fiez pourtant pas sur cette expérience. Il est des hommes aussi vaillans que le Cid: mais il en est peu dont l'ame égale le courage; & tel qui n'auroit pas trouvé sa ré-

Dafs der Cid Euch treu blieb, König,
Traut, o trauet nicht dem Beispiel;
Viele sind vielleicht an Muthe,
Wen'ge ihm an Grossmuth gleich.

[Und wer jenen wurfspieſs machte,
Macht, wenn sie ihn zalen, dreiſsig.

LXVIII. 27. Y el que fizo aquel venablo,
Si le pagan, fará treinta.]

[Mach aus schmeicheleien mauern,
Sehn dann wirst du wie sie streiten.

XCIV. 91. Haz de lisonjas murallas,
Y verás como pelean.]

Sagen werdet Ihr, ratgeber
War doch immer der Rodrigo,
Und bald wird die zeit es sagen
Ob Ihr andern bessern habt.

Direis que aqueste Rodrigo
Siempre fué aconsejador,
Y aína os dirán los tiempos
Si teneis otro mejor.

Kaum gemeldet war die botschaft,
Als der neid sich übergoſs
Von den neiderfüllten schmeichlern
Und den zuträgern zum ohre.
Es erhob ein graf sich zürnend,
Sprach zum könig: Deine hoheit
Schenke nicht den dingen glauben,
Trug nur ist es der dich fange.
Das begehrt der Cid Rodrigo
Jezt mit dem was er dir darbeut,
Daſs hieher er morgen komme

XCIV. 61. Apenas dió la embajada,
Cuando la envidia rebienta
De invidiosos lisongeros
Y corredores de orejas.
Movióse un conde agraviado
Y dijole al rey: Tu alteza
No dé crédito á estas cosas
Que son engaños que ceban.
Querrá ahora el Cid Rodrigo
Con esto que te presenta
Venirse á Burgos mañana

compense à vous servir noblement, pourroit la chercher dans une vengeance qu'il regarderoit comme noble aussi.

Je ne veux pas dire que celui qui forgea le poignard de Bellido peut en forger trente pour qui les lui paiera: mais je dis que Bellido commença par flatter le Roi Don Sanche, de malheureuse mémoire; & que, qui commence à bien traiter les flatteurs, s'impose la loi de les bien traiter toujours. Il n'est que ceux-là qui se vengent, Sire. En attendant, faites-vous des remparts avec le miel de la flatterie; vous verrez comme ils vous défendront.

Vous direz que de la bouche importune du Cid il ne sort que des conseils. Si vous le dites, je crains pour vous. Un roi se perd quelquefois par son amour pour les conseils; mais s'il ne les aime pas, il est indubitablement perdu.

Un comte que la Romance ne nomme pas éleva la parole, & dit: Il est clair que le Cid ne demanderoit pas mieux que de rentrer demain dans Bourgos

Edel hielt er's, Euch zu dienen,
Andre könnten's edel halten,
Sich zu rächen für die Schmach.
Wer den Dolch Bellido reichte,
Kann ihn dreifsig andern reichen,
Wenn er sie dafür bezahlt.
Fing Bellido nicht mit Schmeicheln
Seinen Trug an bei Don Sancho,
Den sein Dolchstich endete?

Wer Einmal den Schmeichlern wohl thut,
Leget sich die harte Noth auf,
Immer ihnen schön zu thun,
Schmeichler sind es, die sich rächen;
Aus dem Honig ihrer Lippen
Machet Euch ein Bollwerk, König,
Und Ihr werdet es erfahren,
Wie dies Euch vertheidige.

Werdet Ihr vielleicht mir sagen:
Aus dem ungestümen Munde
Cids ergehen nichts als Lehren;
Freilich ging wohl mancher König
Irre durch zu viele Lehren;
Aber der war stets verloren,
Dem kein Rath gefällig war.

Spottend hob ein Graf die Stimme,
Sprach mit höhnischem Gelächter:
Klar ist's, lieber heut als morgen
Wünscht der Cid sich her nach Burgos,

Dich noch stärker zu beleid'gen.	A' confirmar tus ofensas.
Nieder zog Fañez die mütze,	Caló Alvar Fañez la gorra
Und zur faust geballt die rechte	Y empuñando en la derecha,
Stammelnd in des zorns erregung	Tartamudo de corage
Gab dem grafen so er antwort:	Le dió al conde esta respuesta:
Keiner rege sich noch rede;	Nadie se mude, ni hable,
Wer sich regen möcht', erwarte	Y el que se moviere, atienda
Dafs der Cid hier zu ihm spreche —	Que le fabla el Cid presente,
— Ich bin er wenn jener fern ist.	Pues yo lo soy en su ausencia:
Und wenn meine arme stärke	Y cuando en mi pobre esfuerzo
Irgend eine schwäche böte,	Cupiere alguna flaqueza,
Ist die grofse kraft des Cid	La gran firmeza del Cid
Mir zur hülfe von Valencia.	Me ayuda desde Valencia.
Ihn verraten soll kein falscher,	No le venda ningun falso
Nicht verraten ihn sein schmeicheln,	Ni sus lisonjas le vendan,
Denn von ihm, und mir statt seiner,	Que dél y de mí, en su nombre,
Steh' ich nicht ihm für den kopf.	No aseguro la cabeza.
Und du, könig, der das schmeicheln	Y tú, rey, que las lisonjas
Unterhält und sich zu nutz macht,	Acomodas y aprovechas,
Mach aus schmeicheleien mauern:	Haz de lisonjas murallas
Sehn dann wirst du wie sie streiten.	Y verás como pelean.
Doch verzeih dafs ich im ärger	Perdona que con enojo
Deiner hoheit scheu verleugne,	Pierdo el respeto á tu alteza,
Gib mir wenn du kannst mir geben	Y dame si me has de dar
Die ersehnten pfänder Cids,	Del Cid las queridas prendas,
Gib donna Ximena, sag' ich,	A' doña Ximena digo
Und mit ihr die beiden töchter,	Y á sus dos hijas con ella,
Und ich biete dir sein lösgeld	Pues te ofrezco su rescate
Gleich als wären sie gefangen.	Como si estuvieran presas.
Da erhob sich könig Alfons,	Levantóse el rey Alfonso
Heischt' und bat von Alvar Fañez,	Y á Alvar Fañez pide y ruega
Dafs er ruhig würd', und beide	Que se sosiegue, y los dos
Wollten zu Ximena gehn.	Vayan á ver á Ximena.

pour y prêcher à son aise.
Alvar Fañez repoussa de la main son casque sur le derrière de sa tête,

& bégayant de colère:

Quiconque aura démangeaison de parler ou de bouger ici,
qu'il pense que par-tout où le Cid n'est pas, c'est moi qui le suis.

(s. oben.)

Tout le monde fit silence, & le gracieux Antolinez attendrit le Monarque, au point qu'il permit à Chimène d'aller joindre son époux à Valence.

Um hier fortzupredigen.
Alvar Fañez stiefs im Zorne
Rückwärts sich den Helm,

und knirschend
Rief er:

Wer hier wagt zu mucken —

Wo der Cid nicht ist, bin ich.

Alles schwieg; und Antolinez,
Er begann mit süfser Rede;
Seine sanften Worte rührten
So die Seele des Monarchen,
Dafs er Augenblicks Ximenen
Frei es stellte, zum Gemahle
Hinzuziehn, zum grofsen Cid.

XCVII.

Dieser hochberühmte Cid	Aquese famoso Cid
Dessen lob so reichen grund hat,	Con tan gran razon loado
Hat Valencia nun gewonnen,	Ganada tiene á Valencia,
Von den Mauren es erobert.	De Moros la ha conquistado.
In der stadt ist seine gattinn	En ella está su muger
Tochter des grafen Lozano,	Fija del conde Lozano,
Donna Sol und donna Elvira,	Doña Sol y doña Elvira,
Kürzlich sind sie hergekommen	Poco ha que habian llegado
Von San Pedro von Cardeña	De san Pedro de Cardeña
Wo sie Cid gelassen hatte.	Do el Cid les habia dejado.
Wie der Cid da war in freude,	Estando el Cid á placer
Ist die nachricht ihm gekommen,	Nuevas le habian llegado
Miramamolin der grofse,	Que el gran Miramamolin,
Der gekrönte fürst von Tunis,	Rey de Túnez coronado,
Komme ihm die stadt zu nemen,	Venia á se la quitar
Mit gewalt'gem volk zu pferde,	Con gran gente de á caballo,
Fünfzigtausend waren ihrer,	Cincuenta mil eran estos,
Die zu fufse gar ohn' ende.	Los de á pie non tienen cabo.
Tapfer wie er war der Cid	El Cid como era valiente
Und in waffen wohl erprobet,	Y en armas tan aprobado,
Setzt' er gut in stand die türme,	Basteció bien los castillos
Traf anordnung überall,	Y en todo puso recaudo;
Seinen rittern sprach er mut ein	Esforzó sus caballeros
Wie zu tun er war gewohnt.	Como lo habia acustombrado;
Dann liefs er donna Ximena	Subiera á doña Ximena
Einzig mit den beiden töchtern	Y á sus fijas en su cabo,
Auf zum höchsten turme steigen	En una torre mas alta
Der im schlosse sich gefunden.	Que en el alcázar se ha hallado.
Auf das meer hin schauten sie,	Miraron contra la mar,
Schauten auf der Mauren scharen,	Los Moros estan mirando,
Sahen wie sie zelte schlugen	Viendo como armaban tiendas
Voller eil' und voller eifer.	A' gran priesa y gran cuidado.
Um Valencia rings umher	Al rededor de Valencia
Grofsen lärmen sie erheben,	Grandes alaridos dando,
Mit dem wirbeln ihrer trommeln	Tañendo sus atambores
Dringen sie durch alle lüfte.	Los aires van penetrando.

54.

Angekommen in Valencia,
Angelangt nach langer Trennung
In der schönen Stadt, gewonnen
Durch die Tapferkeit des Cid,
Lebten jezt Donna Ximena,

Sie die Mutter, und die Töchter,

Mit dem Cid, der hoch sie liebte,
In Verehrung, Freud' und Glück.
Als schnell eine Botschaft ankam:
Miramamolin, der Grofse,

Nahe sich mit mächt'gen Heeren;
Funfzigtausend Mann auf Rossen,
Die zu Fufse nicht zu zählen;
Ihm Valencia zu entreifsen
Nah' er mächtig sich dem Cid.

Wohlerfahren in den Waffen,
Rüstet dieser stracks die Vesten
Aus mit Vorrath und mit Volk;
Muntert' auf dann seine Ritter
Freudig, auf gewohnte Weise,
Führte dann Donna Ximena,
Sie und seine beiden Töchter,

Auf des Schlosses höchsten Thurm.

Allda sahen sie zum weiten
Meer hinaus, die Mauren kommen,
Sahn mit grofser Eil' und Sorgfalt
Sie aufschlagen ihre Zelte

Unter Kriegsgeschrei und Trommeln,

Kriegsgeschrei und Paukenhall.

Donna Ximena und ihre töchter
Hatte groſser schreck ergriffen,
Weil sie nie gesehen hatten

So viel volk auf einem felde;
Sie ermutigte der Cid,
Da er sprach auf solche weise:
Fürchtet nichts, donna Ximena

Und ihr vielgeliebten töchter;
So lang ich am leben bin,
Habt vor keinem dinge sorge;
Die ihr hier erschaut die Mauren
Werden hier geschlagen bleiben,
Und mit ihrer groſsen habe
Werd' ich, töchter, euch ausstatten;
Denn je mehr es sind der Mauren,
Werden mehr sie beute lassen,
Und die hörner die sie führen
Und vor euch geblasen haben,
Werden dienen für die kirche
Dieses volkes von Valencia.

Als er sah jezt daſs die Mauren
Durch die gärten eingedrungen,
Daſs zerstreut sie alle kommen
Ohne ordnung, schlecht gerichtet,
Zu don Alvar Salvadores
Sprach er: Waffnet alsobald Euch,
Nehmt mit Euch dreihundert mann,
Wolgerüstete zu pferde,
Und mit ihnen einen ausfall

Tut auf diese heidenhunde,
Daſs Ximena und ihre töchter
Sehen wie Ihr tapfer seit.
Der hat alsbald es vollzogen
Wie der Cid es ihm befohlen,
Jählings stürmt' er in die Mauren,
Warf hinaus sie aus den gärten:
Schlagend drangen in das volk sie,
Schlagend drangen sie und tötend
Bis hinein in die gezelte

Doña Ximena y sus fijas
Gran pavor habian cobrado,
Porque jamas habian visto

Tantas gentes en un campo,
Esforzábalas el Cid
De aquesta sorte fablando:
No temais, doña Ximena

Y fijas que tanto amo:
Mientras que yo fuere vivo
De nada tengais cuidado,
Que los Moros que aquí vedes
Vencidos habrán quedado,
Y con el su gran haber,
Fijas, os habré casado,
Que cuantos mas son les Moros
Mas ganancia habrán dejado,
Y las bocinas que traen
Y ante vos se habian tocado,
Servirán para la iglesia
Deste pueblo Valenciano.

Viendo entonces que los Moros
Por las huertas han entrado,
Derramados vienen todos
Sin orden y á mal recaudo,
A' don Alvar Salvadores
Le dijo: Sed luego armado,
Tomareis docientos homes
De á caballo aderezados
Y haced una espolonada

Contra los perros paganos,
Porque Ximena y sus fijas
Vean que sois esforzado.
El cual luego lo cumpliera
Como el Cid lo habia mandado:
Dió de tropel en los Moros,
De las huertas los ha echado:
Firiendo iban en ellos,
Firiendo van y matando
Fasta dientro de las tiendas

Grofses Schrecken fasst die Mutter
Wie die Töchter:
denn sie hatten
Solche Heere nie zu Felde,
Nie auf Einem Platz gesehn.

Fürchtet nichts, ihr Lieben alle,

Sprach der Cid, so lang ich lebe,
Nah' euch keine Sorg' und Angst;
Morgen, und ihr sehet alle
Diese Männer überwunden;
Töchter, und von ihrer Habe
Mehrt sich euer Heirathsgut.
Je mehr ihrer, desto besser,
Desto reicher wird die Beute

Für die Kirche zu Valencia,
Die, dem Volk zu hoher Freude,
Morgen euch zu Füfsen liegt.
Jetzt bemerkend, dafs die Mauren
Nah sich an die Thore drängten,

Sonder Ordnung, im Gewühl,
Sprach er: Alvar Salvadores,
Leget an Euch Eure Rüstung,
Nehmt mit Euch zweihundert Reiter,
Wohl geübt auf ihren Rossen,

Und macht auf die Heiden Jagd,
Dafs Ximene und die Mädchen
An dem Jagen sich erfreun.

Kaum gesprochen, so geschah es:

Im Getümmel, im Getrappel

Flohn die Mauren zu den Zelten,

Die die Mauren sich gerüstet.

Von da kehrten um sie alle,
Schlugen tot zweihundert Mauren:
Salvadores blieb gefangen,

Weil er vor den andern stürmend

In die Mauren so geraten

Dafs sie ihn gefangen namen:
Andren tags der Cid ihn holte,
Da er völlig sie zerstreute.

Que los Moros han armado.

De allí se tornaron todos,
Docientes Moros matando:
Preso queda Salvadores,

Que por ser aventajado

Se metió tanto en los Moros

Que lo habian cautivado:
Sacóle el Cid otro dia
Que los ha desbaratado.

XCVIII.

Jezt ausführet aus Valencia

Cid der edle Castilianer

Seine völker wohlgeordnet,

Die zu fufs und die zu rosse.
Seine fahne schwingt entfaltet
Bermudez der starke held,
Durch Culebras pforte ziehen
Alle sie hinaus zur walstatt,
Erzbischof Hieronymus
Geht vor ihnen wohlbewaffnet,
Gegen diesen Maurenkönig
Miramamolin mit namen,
Welcher gegen Cid gekommen,
Ihm zu nemen die erobrung.
Fünfzigtausend reiter zogen
Unter dem befehl des Mauren;
Auf einander trafen beide
Scharen scharf zur schlacht geordnet.
Da so viel der Mauren waren
Und der Christen nur so wenig,
Brachten schweren stand sie ihnen:
Doch da traf der edle Cid ein
Angetan mit guten waffen
Und auf Babieca reitend,

Ya se salen de Valencia

Con el buen Cid Castellano

Sus gentes bien ordenadas

Las de á pie y las de á caballo.
Su seña lleva tendida
Bermudez el esforzado,
Por la puerta de Culebra
Salian todos al campo,
Don Gerónimo arzobispo
Delante va bien armado
Para contra ese rey Moro
Miramamolin llamado,
Que venia contra el Cid
A' le quitar lo ganado.
Cincuenta mil caballeros
Trae el Moro á su mandado;
Las haces muy ordenadas
Ambas se habian juntado,
Como los Moros son muchos
Y tan pocos los Cristianos,
Tiénenlos en grande aprieto:
Mas el buen Cid ha llegado
Armado de buenas armas
Y en Babieca cabalgado,

Wer nicht fliehen konnte, blieb;
Doch hier wandten sie sich alle,

Und weil Alvar Salvadores

Vorwärts sich zu weit gewagt,

Fiel er in die Hand der Mauren,

Bis ihn Tags darauf mit reichem
Ruhm befreiete der Cid.

55.

Wohlgeordnet seine Völker,

Die zu Fufs und die zu Rosse,

Zog der Cid jezt aus Valencia;

Aus dem Thor der Wasserschlange
Zogen sie hinaus ins Feld.
Seine Fahne trug Bermudes,
Hieronymus der Bischof
Zog in Rüstung mit dem Heer,
Gegen den Barbarenkönig,
Miramamolin genannt,
Der dem Cid die schöne Beute,
Sein erworbnes Reich Valencia,
Mit wohl funfzigtausend Reitern
Trotzig abzunehmen kam.

Als einander gegenüber
Mauren nun und Christen standen,
So viel Mauren, Christen wenig,
War Alles in Furcht und Angst;

Bis auf seinem Rofs Babieça
Cid erschien, in reichen Waffen,

Und er rief mit lauter stimme:
Gott mit uns und Santiago!
Schlagend dringen in die Mauren,
Schlagend sie und tötend ein.
Grofse fördrung war dem Cid es
Dafs er sich so wohlberitten
Fand auf seinem pferd Babieca,
Und den arm hebt er, gebadet
Von dem blut der Maurenkrieger,
Bis zum ellenbogen blutig:
Einmal nur schlägt er den Mauren
Der es wagt ihn zu erwarten.
Endlich sind geflohn die Mauren
Und gewichen aus dem felde;
Doch indem er sie verfolgte,
Traf er auf den Maurenkönig:
Dreimal hat er ihn geschlagen,
Doch der Maur' ist wohlbewaffnet,
Und das pferd des edlen Cid
Hat weithin ihn überholt,
Und als er zurück sich wandte,
Hatte der viel land gewonnen,
Nicht mehr konnt' er ihn erreichen,
In ein schlofs ist er entkommen.

Von dem volk das ihm gefolgt war
Sind ihm einzig überblieben
Tausend und fünfhundert, mehr nicht,
Alle sonst tot und gefangen.
Grofses gut gewann der Cid
Goldes silbers und von rossen
Und ein zelt das allerreichste
Das die Christenheit gesehen;
Und don Alvar Salvadores

Hat er in dem zelt getroffen,
Defs der Cid sich hoch erfreute.
Und umkehrt' er nach Valencia,
Und Ximena mit den töchtern

Hatten grofse freud' empfangen.

A' grandes voces diciendo:
Dios ayuda y Santiago!
Firiendo van en los Moros,
Firiendo van y matando.
Grande favor habia el Cid
Verse bien encabalgado
En su caballo Babieca,
Y el brazo lleva bañado
De la sangre de los Moros
Hasta el codo ensangrentado,
Non fiere mas de una vez
Al Moro que osa aguardallo.
Fuido han en fin los Moros
Y el campo les han dejado;
Mas yendo en su seguimiento
Con el rey Moro habia dado:
Tres veces ya lo ha ferido,
Mas el Moro es bien armado,
Y el caballo del buen Cid
Mucho adelante ha pasado,
Y cuando tornara al Moro,
Mucha tierra le ha cobrado,
Non lo pudiera alcanzar,
En un castillo se ha entrado.

De las gentes que traía
Solamente habian quedado
No mas de mil y quinientos,
Los mas muerto y cautivado.
Gran haber hubiera el Cid;
De oro y plata y de caballos,
Y una tienda la mas rica
Que se verá en los Cristianos.
Y á don Alvar Salvadores

En la tienda lo ha encontrado;
De lo qual se alegró el Cid
Y á Valencia se ha tornado,
Y Ximena con sus fijas

Gran placer habian tomado.

Und mit lauter Stimme rief:
Gott mit uns und San-Jago!
Sprengte dann ein in die Feinde,
Hieb und tödtete;

gebadet
War sein Arm in Heidenblut;

Wer sich ihm zu nahen wagte,
Jeder Maur' galt Einen Hieb.

(s. unten.)
Endlich fand den Maurenkönig
Selbst er auf im Schlachtgetümmel:
Dreimal traf er, dreimal schützte
Den Barbaren nur die Rüstung,

Bis er sich, erst hintern Hügel
Schleichend, dann in ein Castell zog,

(s. oben.) Und dem Cid das Feld verliefs.
Von dem Volk, mit ihm gezogen.

Blieben wenig' ihm der Tausend;

Was nicht todt lag, ward gefangen,
Und das Lager, reich an Silber,
Reich an Pferden, ward erbeutet;
Und im allerreichsten Zelte,
Das die Christenheit je sah,

Fand sich Alvar Salvadores;

Hoch erfreuet war der Cid,
Hoch erfreuet kehrten Alle
Nach Valencia; Mutter, Töchter,
Die vom Thurm die Schlacht geschauet,
Froh empfingen sie den Cid.

CXXXVII.

Rodrigo Diaz von Bivar
Der Castilier Cid genennet,
Seit Valencia er gewonnen
Als ein wohl kriegführender,

Lebte dort er in vergnügen,
So gefürchtet wie geehrt,
In gesellschaft bei ihm waren
Sein so sehr geliebtes weib
Ximena Gomez mit namen,
Tochter sie von graf Lozano
Der don Gomez von Gormaz
War von jedermann genannt,
Nebst den beiden töchtern, jungfraun
Beide sich an schönheit gleich.
Reichen dank erzeigte Gott er
Und Santiago dem apostel,
Weil sie so ihm gunst erwiesen
Und ihn an der hand gehalten,
Dafs er siegt' in so viel schlachten
Und so heil daraus hervorgieng,
Abgewann so viel den Mauren
Als noch keiner je gewann.
Solche zeitung in Castilien
Hat sich weit umher verkündet.

Beide grafen Carrion
Trafen unter sich abrede
Zu ersuchen könig Alfons,
Sohn des königs don Fernando,
Dafs dem könig es gefalle
Botschaft an den Cid zu senden,
Sich für diese beiden brüder
Seine töchter zu erbitten,
Dafs sie ihnen sich vermählten,
Denn ſie sind von hohem stande,
Von den edlen in dem lande
Und auch von den bestgestellten
Gut gefunden hat der könig
Das erbetne zu erfüllen,
Boten schickt' er hin zum Cid,
Durch sie seinen auftrag sendend,

Rodrigo Diaz de Vivar
Nombrado el Cid Castellano
Despues que ganó á Valencia
Como bueno guerreando,

Vivia á placer en ella
Siendo temido y honrado,
Teniendo en su compañía
Su muger que tanto ha amado
Llamada Ximena Gomez
Hija del conde Lozano
Que don Gomez de Gormáz
Por todos era llamado,
Con sus dos hijas doncellas
Hermosas en igual grado.
Daba á dios crecidas gracias
Y al apóstol Santiago
Porque lo ha favorecido
Y tenido de su mano
En vencer tantas batallas
Y en salir dellas tan salvo,
Ganando tanto á los Moros
Cuanto ninguno ha ganado.
Estas nuevas en Castilla
Mucho se han publicado.

Los condes de Carrion
Ambos tienen acordado
De pedirle al rey Alfonso,
Hijo del rey don Fernando,
Qu' el rey hubiese por bien
Al Cid enviar mandado
Pidiéndole sus dos hijas
Para estos dos hermanos,
Que se casarán con ellas,
Porque son de alto estado,
De los buenos de la tierra,
Y aun de los mas mejorados.
Por bien ha tenido el rey
De hacer lo suplicado:
Mensageros hizo al Cid
Con quien envió su recado:

56.

(s. unten.)
Dankend Gott und San-Jago
Für den Schutz den sie ihm schenkten,
Für die Kraft die sie ihm liehen,
Auszufechten solche Schlachten,
Zu bezwingen so viel Mauren,
Zu gewinnen Städt' und Vesten,

Wie kein Andrer sie gewann;
(Denn Gott und der Erz-Apostel
Hielten ob ihm ihre Hand!)

(s. ob.) Lebte Cid jetzt, hochgefürchtet,
Hochgefürchtet und verehrt,
In Valencia mit Ximenen
Und mit seinen beiden Töchtern,
Donna Sol und Donna Elvira,
Die er über Alles liebt.

Rings um in Castiljen gingen
Von ihm Wunder-Neuigkeiten,
Also dafs zwei junge Grafen,
Reiche Grafen Carrion,

Vor den König Don Alfonso

Bittend traten, dafs er beide

(Brüder waren sie) vermähle
Mit den edlen Töchtern Cids.

Don Alfonso, kein Bedenken
Findend an der reichen Heirath,

Er ersucht' ihn, in Requena
Möchten sie zusammenkommen.
Als der Cid gesehn die schreiben,
Hat er wohl sich zugerüstet,
An dem tage den der könig
Angab, kam er nach Requena.
Als den edlen Cid der könig
Sah, hat er ihn gleich umarmt.
Und der könig fragt Rodrigo
Nach den kriegen die er führte:
Defs gab er ihm reiche kunde
Als sein hochgehaltner lehnsmann.
Sprach der könig: Edler Cid,
Sicher, mich erfreuten höchlich
Eure grofsen siegesthaten
Und das gut das Ihr gewonnen;
Und zu sehen dafs Ihr alt seit
Hat verwundrung mir erweckt.
Edler könig, war Cids antwort,
Das bewirkten all die mühen,
Die mir schufen so viel kriege,
Und die kämpfe die ich ausfocht,
Dafs ein tag mir nie gekommen
Den ich ruhe nennen konnte.
Ich gewann, o herr, Valencia
Wo ich grofses gut besitze:
Eur ist alles, edler könig,
Alles steht zu Eurem dienste. —
Gott erhalt' es Euch, mein Cid,

Rogábale que en Requena
Ambos se hayan juntado.
El Cid que vido las cartas
Hase bien aparejado
Y el dia que mandó el rey
A′ Requena habia llegado.
El rey que vido al buen Cid
Luego lo habia abrazado.
Preguntó el rey á Rodrigo
De las guerras en que ha andado:
Dióle dellas larga cuenta
Como su vasallo honrado.
El rey le dijo: Buen Cid,
Mucho por cierto he holgado
De vuestras grandes victorias
Y haberes que habeis ganado,
Y de veros que estais viejo
Me hago maravillado.
Buen rey, respondiera el Cid,
Los trabajos lo han causado
Que me han dado tantas guerras
Y las lides en que he andado,
Que un dia no he yo tenido
Que pueda llamar descanso.
Gané, buen rey, á Valencia
Donde hobe muy gran algo:
Todo es vuestro, buen señor,
Todo está á vuestro mandado.
Dios os lo guarde, buen Cid,

Da so wohl es ist erworben.
Höchlich mag es mich erfreuen
Dafs die könige von ehmals
Nie gehabt in ihren zeiten
Solchen lehnsmann, so geehret,
Keinen von person so tapfer
Noch so reich vom glück gesegnet.
Was ich jezt von Euch begehre,
Werde, Cid, durch mich Euch kund.

Pues tan bien fuera ganado.
Muy bien me puedo alabar
Que los reyes que han pasado
No han tenido en los sus tiempos
Tal vasallo y tan honrado,
Valiente por su persona,
Ni tan bien afortunado.
Lo que agora os quiero, Cid,
Por mi vos será contado.

Von Carrion die grafen beide
Sind mich bittend angegangen

Los condes de Carrion
Ambos me han suplicado

Lud den Cid, ihn in Requenna
Zu besuchen,

sprach mit ihm
Viel von seinen Wunderthaten,
Von den Schlachten, von den Siegen;
Rechenschaft gab ihm der Cid.

Aber Ihr seid alt geworden,
Guter Cid, sprach Don Alfonso.
Grofser König, sprach der Feldherr,
So viel Sorg' und Kriegesarbeit
Macht schon alt;

kaum hatt' ich Ruhe,
Kaum Erholung Einen Tag.
Alles indefs überstanden,
Ist Valencia Euch gewonnen,
Voll Vergnügen, voll von Gütern,
König, Euer Eigenthum.
Guter Cid, geniefst das Eure,
Sprach Alfonso;

mir genüget
Eurer Thaten Ruhm, die Ehre
Eines Feldherrn und Vasallen,
Wie kein Christenreich ihn hat.

Gerne wünscht' ich Euren Töchtern
Standesmäfsige Gemahle;
Und da haben sich zwei Grafen,
Reiche Grafen Carrion,

Dafs Ihr ihnen geben wollet
Donna Sol und donna Elvira
Sich mit ihnen zu vermählen
Als so hohen mannes töchtern.
Weigert, Cid, nicht meine bitte,
Da Ihr seht dafs ich sie freie;
Würden übel sie vermählet,

Werd' ich mich für schuldig halten.
Herr, erwiderte der Cid,
Zu befehl Euch stehen sie,

Über sie und mich verfügen
Mögt Ihr ganz nach Eurem willen:
Ihr vermählt sie, edler herr,
So wie Ihr's gedacht Euch habet,
Und ich bin defs wohl zufrieden,
Froh, und mir ist gnug getan.
Vielen dank zollt ihm der könig,
Und die grafen sind gekommen,
Und sie küssen Cid die hände
Dafs er ihnen das gewährte.
Nach Castilien kehrt der könig
Und der Cid nach seinem eigen,
Nach Valencia der berühmten
Die er abgewann den Mauren.

Mit sich nam er beide grafen
Und den der sie auferzogen,
Um zu feiern die vermählung
Die des edlen königs werk war.
Gehend ihre tagereisen
Langten an sie in Valencia,
Und donna Ximena Gomez
Hat gar grofse freud' empfunden,
Und die beiden töchter haben
Grofse freud' am edlen Cid.
Dieser edle Alvar Fañez
Hat die jungfraun übergeben

Que á doña Sol y á Elvira
Se las entregueis de grado
Para que casen con ellas
Por ser hijas de hombre honrado.
No rehuseis, Cid, mi ruego,
Pues que veis que yo las caso,
Que si mal casadas fueren,

Yo me terné por colpado.
El Cid respondió: Señor,
Ellas son so el vuestro mando,

Dellas y de mí podreis
Hacer muy bien vuestro grado.
Vos, buen señor, las caseis
Como lo habeis razonado,
Y dello son muy contento,
Alegre soy y pagado.
Mucho el rey se lo agradece,
Y los condes han llegado,
Besan las manos al Cid
Por esto que ha otorgado.
El rey se vuelve á Castilla,
El Cid se tornó á su estado,
A' la muy noble Valencia
Que á Moros hobo ganado.

Los condes llevó consigo
Y al que los habia criado
Para celebrar las bodas
Qu' el buen rey ha concertado.
Andando por sus jornadas
A' Valencia habian llegado,
Y doña Ximena Gomez
Muy gran placer ha cobrado,
Y gran placer ambas hijas
Con el buen Cid han tomado.
Aquese buen Alvar Fañez
Las doncellas ha entregado

Brüder, sie von mir erbeten;
Uebel wäre nicht die Heirath,
Und ich steh' für die Gefahr.

Sprach der Cid: Sie sind die Euren,
Guter König, und Ximenens
Wille ist gewifs der meine;
Die ich über Alles liebe,
Meine Töchter schenk' ich Euch.

Traten zu ihm beide Grafen,
Küsseten dem Cid die Hände;
Nach Castiljen zog der König,
Nach Valencia zog der Cid.

57.

Mit ihm zogen beide Grafen,
Ihm zu seinen Schwiegersöhnen,
Seinen Töchtern zu Gemahlen
Von dem Könige geschenkt;
Hoch erfreuet war Ximene,
Hoch erfreuet beide Töchter;
Alvar Fañez übergab sie

An die beiden grafenbrüder,
Wie der könig ihn beauftragt.
Erzbischof Hieronymus
Hat die trauung gleich vollzogen.
Als die heirat nun vollzogen,
Wurden feste zugerüstet,
Lanzenstechen und turniere,
So die Mauren wie die Christen
Alle waren sie in freuden
Auf den allerhöchsten grad.
Das geschick, das voller tücke,
Läfst kein ding in seinem stand.
Cid hält einen grofsen löwen,

Mächtig grofs und wilden mutes,
Und als schlief der gute Cid,
War der löwe losgekommen,

Durch unachtsamkeit des wächters,
Nicht dafs man ihm's aufgetragen.
Mit gewaltig grofsem toben
Drang das tier ein wo der Cid war
Und wo auch die beiden grafen

Waren und im brete spielten:

Als den löwen sie erblickten,
Namen eilig sie die flucht.
Auf den lärmen und das rufen
Ist der gute Cid erwacht,
Denn vorher hatt' er geschlafen
Hingestreckt auf seine bank.

Als den löwen er gesehen,
Rief er ihm mit lauter stimme,

Da erkannte ihn der löwe,
Kehrte hin wo er zuvor war.
Doch die grafen fanden beide

A' los dos hermanos condes
Como el rey se lo ha mandado.
Don Hierónimo arzobispo
Luego los ha desposado.
Fechos ya los casamientos
Fiestas se habian ordenado
De justas y de torneos:
Los Moros con los Cristianos
Todos estan con placer
En muy sublimado grado.
La fortuna que es aviesa
No deja cosa en su estado:
El Cid tiene un gran león,

Muy grande es y denodado,
Y estando el buen Cid durmiendo
El león se habia soltado,

Por descuido de su guarda
Y no por serle mandado.
El león con muy gran furia
Donde está el Cid habia entrado
Y donde estaban los condes

Ambos las tablas jugando:

Como viéron al león
A' huir habian echado.
Al ruido de las vozes
El buen Cid ha recordado,
Antes estaba durmiendo
Echado sobre el su escaño,

Visto por él el león
Una gran voz le habia dado,

El león lo conoció,
Donde estaba se ha tornado:
Los condes quedan corridos

Den Gemahlen,

und der gute
Erzbischof verlobte sie.

Feste werden angeordnet,
Ritterkämpfe, Prachtturniere,
Mohren, Christen, Alle freuen
Auf das Fest sich, auf die Spiele;

Ach, ein böser Unfall störte
Alle Freuden, alle Lust.
Hört! Ein ungeheurer Löwe
Den der Cid an seinem Hofe
Längst schon hielt,

entkam dem Wächter,

Und, als wär' er angewiesen,

Lief er auf die beiden Grafen,
(Eben schlummerte der Cid)
Warf die Tafel um
und brüllte
Schrecklich.

Sein Geschrei erweckte
Schnell den Schlummernden;

er sprang
Auf den *) Stuhl,

erhob die Stimme,
Und der Löwe, der ihn ansah,
Der die Eisenstimme kannte,
Wandte sich und gieng zurück.
Blaſs von Todesfurcht und Schrecken

[*) vom?]

Sich beschämt und schwer beleidigt,

Y ambos muy afrentados

Glaubend dafs der Cid bereitet
Hätte was erzält hier worden,
Und mit böslichsten gedanken
Murrten sie vom edlen Cid.
Beide sprachen im geheimen,

Creyendo qu' el Cid hubiese
Hecho lo que es ya contado,
Y con muy mal pensamiento
Del buen Cid han murmurado.
Hablan los dos en secreto,

Sprachen auch mit ihrem oheim,

Con su tio habian hablado,

Dafs vom Cid sie abschied nämen
Nach Castilien auf ihr erbgut,
Und mitnämen ihre frauen
Die man ihnen angetraut,
Und weil nicht sie an dem vater
Könnten für den schimpf sich rächen,
An den töchtern rache nämen
Und sich wohl befriedigt fänden.

Que se despidan del Cid
Para Castilla su estado,
Y que lleven sus mugeres
Con quien se habian desposado,
Y pues no pueden del padre
De la afreata ser vengados,
Se venguen en sus dos hijas
Y quedarán bien pagados.

Mit so böslichem entschlusse
Sprachen so zum edlen Cid sie:
Herr, erlaubet uns zu scheiden,
Denn wir haben uns entschlossen
Nach Castilien heimzukehren
Um zu sein in unsrer grafschaft
Mit den beiden unsern frauen:

Con aqueste mal acuerdo
Al buen Cid así han hablado:
Licencia nos dad, señor,
Que tenemos acordado
De nos volver á Castilla
A' estar en nuestro condado
Con ambas nuestras mugeres:

Unser vater hat's befohlen.
Ihnen gab der Cid den urlaub,
Ob er gleich besorgnifs hatte,
Diese seine schwiegersöhne
Möchten sich beredet haben
Ihm zu töten seine töchter
Oder sonst ihn schwer zu kränken,
Denn er achtet sie für menschen
Ohne redliche gesinnung.

Nuestro padre lo ha mandado.
El Cid les dió la licencia,
Aunque se hubo recelado
De que estos dos yernos suyos
No hubiesen concertado
De matarle sus dos hijas
Y otro gran desaguisado,
Porque los tiene por hombres
No bien acondicionados;

[Einer meile wegesstrecke
Geht der Cid sie zu begleiten.

CIX. 23. Por espacio de una legua
El Cid los va acompañando.]

Schleichen jetzt die Grafen seit-
wärts,
Wähnend, dafs zu ihrem Schimpfe
Dieser Scherz bereitet sei:

Darin stärket sie ihr Oheim,
Der zur Heirath sie begleitet;
Und so werden Eins sie Alle,
Abschied schnell vom Cid zu nehmen,

Wegzuziehn mit ihren Weibern,

Und zu rächen an den Töchtern,

Was am Vater sie nicht könnten —

O des schändlichen Beginnens!
O des bübischen Verraths!
Ehrerbietig treten beide
Vor den Cid, Abschied zu nehmen,

Heimzuziehn mit ihren Bräuten
Und die Hochzeit dort zu feiern,
Also wünschte es ihr Vater.

Cid, befremdet und betroffen,
Hielt in seinem grofsen Herzen
Beide — nicht für niederträchtig,
Nur für launig und unhöflich;

Doch der Mutter Herz wehklaget,
Und es schlägt das Herz der Töchter
Unter Seufzern, unter Thränen
Scheidend;

Cid begleitet sie.

Jezt mit ihren fraun die grafen	195. Los condes con sus mugeres
Sind gezogen ihres weges;	Por su camino han andado,
An den orten wo sie kamen	Por los lugares do van
Waren sie gar wohl bewirtet,	Eran muy bien hospedados,
Denn des edlen Cids vasallen	Porque los señores dellos
Waren deren eigentümer.	Del buen Cid eran vasallos.
Als er sich von ihnen trennet,	CIX. 25. Cuando dellos se despide,
Stürzen tränen ihm vom auge.	Lágrimas va derramando.]
So von tag zu tage ziehend	Andando por sus jornadas
Sind zum Tormes sie gekommen,	A' Tormes habian llegado,
Und in dessen eichenwäldern	Y entre los robledos dél
Hiefsen sie die damen beide	Las damas han apeado
Ab von ihren mäulern steigen,	De las mulas en que van,
Nieder mufsten sie zur erde.	Al suelo les han bajado. *)

*) Und die grafen ziehn ins weite	*) CVIII. 30. Y los condes van de largo,
Mit gewaltig großer eile,	Andando con muy gran priesa,
Sie betreten ein gebirge	En un monte habian entrado
Mächtig dicht und mächtig dunkel	Muy espeso y muy oscuro
Und erfüllt von hohen bäumen;	De altos árboles poblado;
Ihre leute alle senden	Mandan ir toda su gente
Sie voraus gar große strecke,	Adelante muy gran rato,
Bleiben so mit ihren frauen	Quédanse con sus mugeres
Ganz allein Diego und Fernando,	Tan solos Diego y Fernando.
Steigen ab von ihren pferden	De sus caballos se apean
Und die zäume nemen sie;	Y las riendas han quitado;
Und die frauen, die es sehen,	Sus mugeres que lo ven
Heben an gar große klage.	Muy gran llanto han levantado;
Niederziehn sie von den mäulern	Apéanlas de las mulas
Jeder die an seiner seite.	Cada qual para su lado.

58.

Auf geradem Wege zogen
Erst die Grafen;

wohl empfangen
Von des edlen Cids Vasallen
Freundlich auch von Jedermann;
Wer des Helden Namen kannte,
Wer des Helden Töchter sah,
War ihr froher Unterthan.
Auch die Schwiegersöhne heucheln
Freundlich ihrem guten Vater,
Der beklommen von den Töchtern
Und mit Seufzen Abschied nahm;
Denn ein Strom gepresster Thränen
Giefst sich auf der Töchter Wangen:
Warum geht Ihr, guter Vater?
Wem verlafst Ihr Eure Töchter?
Warum gehst du, edler Cid?
Seitwärts ab vom Wege lenken
Jetzt die Grafen in die Wüste,
Voraus sendend ihren Zug.
Und als tief sie im Gebürge
Waren, einsam von den Menschen;
Heifsen sie die edlen Donnas
Niedersteigen von den Mäulern;
O der niedrigen Verräther!
O des schändlichen Verraths!

Geben erstlich ihren leuten	Mandan primero á su gente
Den befehl vorauszuziehn,	Se hubiese adelantado.

Fassen dann sie bei den haaren,	Por los cabellos las toman,
Da sie nackt sie ausgezogen,	Habiéndolas desnudado,
Schleifen hin sie an der erde,	Arrástranlas por el suelo
Zerren sie nach allen seiten,	Tráenlas de uno á otro lado,
Geben ihnen sporenstöfse,	Danles muchas espoladas,
Haben sie in blut gebadet.	En sangre las han bañado. *)
Mit beleidigenden worten	Con palabras injuriosas
Tun viel schimpf sie ihnen an.	Mucho las han denostado.
Die elenden feigen ritter	Los cobardes caballeros
Haben sie für tot verlassen,	Por muertas las han dejado,
[Sprechend: Jetzt an eurem vater	CIX. 63. Diciendo: De vueso padre
Sind gerochen wir in euch.	En vos ya somos vengados.] **)

Denn nicht seit von solcher art ihr	CXXXVII. 221. Que vosotras no sois tales
Um mit uns euch zu vermählen,	Para con nusco casaros:
Ihr sollt uns den schimpf bezalen	Pagaréisnos las deshonras
Den der Cid uns angetan,	Que el Cid á nos hubo dado
Da er ledig liefs den löwen	Cuando soltara el león
Und den mord uns rüstete.	Y procuraba matarnos.
Mitten in dem eichenforste	En medio de aquel robledo

Wie die mutter sie geboren	*) CVIII. 45. Como las parió su madre
Haben beide sie entblößt,	Ambas las han desnudado,
Und dann je an eine eiche	Y luego á sendas encinas
Einzeln alsbald hart gebunden,	Las han fuertemente atado,
Jeder geißelt dann die seine	Cada uno azota la suya
Mit den zäumen seines pferdes,	Con riendas de su caballo,
In dem blute, das von ihnen	La sangre que dellas corre
Strömt, ist ganz das feld gebadet.	El campo tiene bañado.
Sprechend: Töchter ihr des Cids,	**) CXXXVII. 219. Diciendo: Hijas del Cid,
In euch solln gerächt wir sein.	En vos seremos vengados.

Rache jezt an Cid zu nehmen,
An Cid, der sie nie beleidigt,
Auch des Castiljaneradels
Neid und Hafs und bittern Groll
Auszugiefsen, einzuprägen
Unauslöschbar auf sein Haus:
Reifsen sie den Schmuck der Kleider
Ab vom Busen der Vermählten,
Schleppen sie an ihren Haaren,
Geben Streiche ihren Wangen,
Ihren Rücken Riemenstreiche,
Dafs ihr Blut zur Erde fliefst.

Habt das jezt für euren Vater,

Für den grofsen Cid, den Edeln,
Der den Castiljaner Adel,
Der den Hof verachtend schmähte,

Der auf uns den Löwen liefs.

Also liefsen sie die beiden,
Die Unschuld'gen, angebunden

Liefsen jene sie gebunden.

Atadas habian quetado,

Beide ziehn sie ihres weges
Und erreichten ihre leute,
Und bei ihren herrn erkunden
Nach den frauen sich die leute:
Beide grafen gaben antwort,

Siguen ambos su camino,
A' sus gentes han llegado,
Las gentes á sus señores
Por ellas han preguntado:
Ambos condes respondieron

Dafs sie blieben wohlversorgt.

Que quedan á buen recaudo.

Da der Cid verdacht gefasset,

Como el Cid tiene recelo,

Hatt' er dieses angeordnet:
Ordoño den neffen rief er
Und befahl ihm alsobald
Nachzugehen seinen töchtern
Heimlich und versteckter weise,
Und genau darnach zu sehen
Was sich zugetragen habe,
Weil das herz ihm von dem unheil
Sprach das ihn erwartete.

Aquesto habia acordado:
Llamó á su sobrino Ordoño
Y luego le habia mandado
Que vaya tras de sus hijas
Cubierto disimulado,
Y que vea muy bien visto
Lo que hubiese pasado,
Porque el corazon le dice
El mal que le está guardado.

In der grofsen not die damen
Huben an ein laut wehklagen,
Hoch zum himmel drang ihr schreien,
Um ihr mifsgeschick ihr jammer,
Sprechend: Grafen ihr verräter,
Wie so schlecht ist was ihr tatet,
Da wir töchter sind des Cid
Dem geraubt ihr habt die ehre,
Er ist wohl der mann zu rächen
Den verrat den ihr vollführet.
Ihr erhobenes wehklagen
Hat vernommen don Ordoño,
Und nach ihrer beider stimmen
Kam zum ort er wo sie waren,
Und wie er erblickt die muhmen,
Da zerkratzt er sich das antlitz,
Da zerrauft er sich die haare,
Laut erhob er seine stimme

Las señoras muy cuitadas
Muy gran llanto han comenzado,
Alharidos dan al cielo,
Su desdicha lamentando,
Diciendo: Condes traidores,
Cuán mal que lo habeis usado
Siendo nos hijas del Cid
A' quien habeis deshonrado,
Tal es él que vengará
La traicion que habeis obrado.
El llanto que estan haciendo
Don Ordoño lo ha escuchado,
Y á las voces que ambas dan
Donde estan habia llegado,
Y cuando vido á sus primas,
La cara se está arañando,
Mesaba los sus cabellos,
Grandes voces está dando,

Tief im Wald an einem Baum.
Und wie nach vollführtem Siege
Ziehen fürder sie die Strafse.

Wo ist unsre Herrschaft blieben?
Fragt der Zug.
Die Grafen sprechen:
Donna Sol und Donna Elvira,
Beide sind sie wohl versorgt.
O der niedrigen Verräther!
O des schändlichen Verraths!
Doch vom Himmel und im Herzen
Ihres edlen, grofsen Vaters
War die Rettung der Verlassnen
Wunderbar vorherbestimmt.
Reitet, sprach der Cid beim Abzug
Zu Ordoño, seinem Neffen,
Reitet querhin durch die Wüste,
Zu Valencia sehn wir uns.

59.

Angstgeschrei und Weh und Seufzen,
Aechzen wie der Sterbenden,
Drang hinauf von den Verlassnen,
Auf gen Himmel

und erreichte
Bald Ordoños horchend Ohr.
Den Verlassenen zu Hülfe
Eilt' er tiefer in die Wüste,
Und als er die Edlen sah —

Wüthend rauft er sich die Haare,

Gegen die treulosen grafen	A' los condes alevosos
Und mit lautem schreien rief er:	A' grandes gritos llamando:
Warum wird an solchen damen	Porque á las tales señoras
Solche missetat verübet,	Se hace tal desaguisado,
Und nun gar da töchter sie	Mayormente siendo hijas
Eines so geschätzten vaters?	De un padre tan estimado:
Für so grofsen bruch der treue	De tan grande alevosía
Wird gewaltig er sich rächen.	El se hará muy bien vengado.
Auf die zweige von den eichen	En las ramas de los robles
Legt' er nieder nun die damen,	A' las damas habia echado,
Deckte sie mit seinen kleidern,	Cubriólas con su vestido,
Dort dann hat er sie verlassen,	Allí las habia dejado;
Um zu suchen wo er hin sie	A' buscar va do las ponga
Brächte dafs versorgt sie wären.	Para que esten á recado.
Und es bot das glück ihm dar	Ventura le deparó
Eines achtbarn landmanns hütte,	Casa de un labrador honrado
Eines treuen dieners Cids,	Y muy servidor del Cid,
Der ihn manchmal gastlich aufnam.	Que veces lo hubo hospedado.
Und Ordoño mit dem landmann	Ordoño y el labrador
Kehrten zu dem eichenwalde,	Al robledo habian tornado,
Und wo er verliefs die muhmen,	Y donde dejó sus primas
Daselbst hat er sie gefunden.	Allí las habia hallado.
Und sie trugen zu dem ort sie	Llévanlas á aquel lugar,
Der geheim und abgelegen:	Que es secreto y apartado:
Da sind wohl sie aufgenommen	Allí son bien acogidas
Von dem ehrenwerten landmann	Desde labrador honrado
Und von seinem weib und söhnen,	Y de su muger y hijos,
Alle taten sein geheifs.	Todos hacian su mandado.
Don Ordoño sprach mit ihnen,	Don Ordoño habló con ellas,
Solches waren seine worte:	Desta suerte ha razonado:
Edle frau'n, ich will hingehen	Señoras, yo quiero ir
Nach Valencia unsrem reiche,	A' Valencia nuestro estado
Um zu sagen eurem vater	A' decir al vuestro padre
Das was mit euch vorgegangen,	Esto que os ha pasado,
Und dafs euren schimpf er räche,	Y que vengue vuestra injuria

Wüthend flucht er den Verräthern:

Feig entflohen waren sie;

Decket dann mit seinen Kleidern
Die Verlassenen, Halbtodten,
Löset ihre harten Bande,

Eilt Erquickungen zu suchen,
Rettung, Obdach, Sicherheit.

Bald auch fand er einen Landmann,

Treu dem Cid und ganz ergeben.

In defs Hütte trugen beide
Schweigend die Verlassenen,
Wo des Landmanns Weib und Töchter
Freundlich ihrer sich annahmen
Und sie treu verpflegeten.

Don Ordoño sprach:
Señoras,
Unter dieser guten Leute
Sichrer Obhut weilet hier;
Ich geh' jezt mit einer Nachricht —

Ach, wo werd' ich Worte finden,
Sie dem Vater, sie der Mutter

Zu verkündigen? dem Cid!

Da er ihn so nah berürt hat.
Sie erachteten für gut das,
Seinen weg hat er begonnen
Und von tag zu tage ziehend
Hat Valencia er erreicht,
Und hier vor dem edlen Cid
Grofses klagen angehoben;
Er erzählt' ihm was geschehen,
Kein wort hat er fehlen lassen.
Und der edle Cid der kluge
Hat sich's gar nicht merken lassen;
Denn was rache hofft zu finden
Ziemt nicht dafs beweint es werde.

Pues que tanto le ha tocado.
Ellas lo hubieron por bien,
Su viage ha comenzado,
Andando por sus jornadas
A' Valencia habia llegado,
Y en presencia del buen Cid
Grande llanto ha comenzado;
Contóle lo acaecido
Sin palabra haber faltado.
El buen Cid como discreto
Muy bien lo ha disimulado,
Que lo que espera venganza
No conviene ser llorado.

Doch sein weib Ximena Gomez
War's die mehr des leides zeigte,
Tränen strömten aus den augen
Die zu quellen ihr geworden.
Vielfach tröstete der Cid sie
Wie er klug und ehrenwert war,
Und mit dem was er ihr sagte
Hat er reichlich sie getröstet.
Dann entsandt' er seine boten

Su muger Ximena Gomez
Es quien mas pena ha mostrado,
Lloraba de los sus ojos,
Fuentes se le habian tornado.
Mucho la consuela el Cid
Como discreto y honrado,
Con las cosas que le ha dicho
Mucho la ha consolado.
Despachó sus mensageros

Hin zum könig von Castilien,
Dafs er ihm zu wissen tue
Diese frevelhafte tat,
Bat ihn dafs er gut erachte
Dafs dafür er rache neme;
Und dafs er ins werk es setze,
Bat er ihn um die erlaubnifs
Nach Toledo hinzukommen
Wo des königs wonung ist.

Para ese rey Castellano,
Al qual le hace saber
Aquesto hecho malvado.
Pidióle que haya por bien
Que dello se haya vengado,
Y para que haya efecto
Licencia le ha demandado
Para venir á Toledo
Do el rey está aposentado.

Und der Cid mit seinen rittern
Ist gekommen nach Toledo,
Von dem könig wohl empfangen

325. Y el Cid con sus caballeros
A' Toledo habia llegado;
Fué del rey bien recibido

Wo die Thaten Rache fodern,
Schweigen Worte. Cid erwiedert
Nichts, und schlug sich an die Brust.
Wohl hast du mir das gesaget,
Gutes Herz! doch so abscheulich,
Schändlich, häfslich, niederträchtig,
Nicht der Teufel handelt so.

Aber welche Thränenquellen
Werden jezt der Mutter Augen!
Standhaft tröstet sie der Cid;

Sendet Boten ab zum König,
Schnelle Boten,

um Erlaubnifs
Kommen selbst vor ihn zu dürfen,
Gen Toledo, wo er war.

60.

Gnädig nahm ihn auf der König,
Als er ankam mit den Rittern,

Wie verdienet solch ein diener.
Vor trug sein begehr der Cid
Als ein mann geehrt und weise:
Wohl wifst Ihr, mein herr und könig,
Dafs ich Euer lehnsmann bin,
Auf erzog mich Euer vater
Und Don Sancho Euer bruder,
Beiden habe ich gedienet
Als ein pflichtgetreuer diener,
Viele dienste tat ich ihnen,
Und von Euch ward ich verbannt.

Als dort alle sie beisammen,
Hat der edle Cid gesprochen:
Vor Euch, edler könig, heisch' ich
Die Tizona und Colada;
Denn ich hatte sie geliehen, —
Nun kein grund ist dafs sie wider
Meinen willen sie behalten.
Den besitz bejahn die grafen,
Und der könig hat entschieden
Dafs Cid alles wieder habe,
Da es sein und wohl erworben.
Solches ward alsbald vollzogen,
Wie der Cid begehrt es hatte.
Da ihm übergeben wurden

Durch die grafen seine schwerter,
Also redet' er zu ihnen
Unersättigt ihres anschauns:
Wo seit ihr, ersehnte schätze,
Teure schätze, wo seid ihr?
Teuer nicht weil ich euch kaufte
Zalend geld gold oder silber,
Sondern teu'r weil ich gewann euch
Mit dem schweifs von meinem antlitz,
Von Marruecos Maurenkönig,
Als Valencia ward belagert,
Dich gewann, meine Tizona,
Die er hielt in seiner obhut,
Als auch dich gewann, Colada,
Von dem grafen Barcelonas,
Als ich ihnen nam, den Mauren,

Cual merece tal criado.
Propuso el Cid su razon
Como hombre sabio y honrado:
Bien sabeis, rey mi señor,
Que soy yo vuestro vasallo,
Crióme el rey vuestro padre
Y don Sancho vuestro hermano.
A' ambos yo los serví
Como muy leal criado,
Muchos servicios les hice,
Y fuí por vos desterrado.

379. Estando allí todos juntos
El buen Cid ha razonado:
Ante vos, buen rey Alfonso,
Pido á Tizona y Colada;
Que yo les hube prestado,
Pues que no hay causa ninguna
Las tengan contra mi grado.
Los condes dicen tenerlo
Y el rey ha determinado
Que todo se vuelva al Cid
Pues es suyo y bien ganado.
Esto fué luego cumplido
Como el Cid lo ha demandado.
CXXV. 10. Do le fueron entregadas

12. Por los condes las espadas,
Así fablaba con ellas,
Sin fartarse de mirallas:
¿Do estais, mis queridas prendas?
¿A' dó estais, mis prendas caras?
No caras porque as compré
Por dinero oro ni plata,
Mas caras por que os gané
Con el sudor de mi cara,
Al rey Moro de Marruecos
Siendo Valencia cercada,
Y vos gané, mi Tizona,
Que vos traía en su guarda,
Y al conde de Barcelona
A' vos os gané, Colada,
Cuando les tomé á los Moros

Gnädig, wie es Cid verdient:

Meine Dienste wifst Ihr, König,
Für Fernando, Euren Vater,
Für den unglückseligen Sancho,
Und, Alfonso, auch für Euch.

Alsobald gebot der König,

Und die beiden Grafen reichten,
Schimpflich, und doch nicht beschämet,
Den Tizona und Colado
Ihrem edlen Herrn zurück.
Hab' ich, sprach der Cid, euch wieder,
Angedenken meines Lebens,

Dich, Tizona, einst gewonnen
Von Bucar, dem Mohrenkönig,
Als Valencia ich bezwang;
Dich, Colado, den der edle
Graf von Barcelona trug,
Als den Arragonier König

Die festungen von Brianda.
Sprach's, und rief Pedro Bermudez
Zu sich und don Alvar Fañez
Und befahl sie zu behalten

Los castillos de Brianda.
45. Dijo, y á Pedro Bermudez
Y á don Alvar Fañez llama,
Y manda que se las guarden

Während des hoftages dauer.
Und alsbald stand aufgerichtet
Und sprach solches wort der Cid
An den bart die rechte legend
Mit dem unerschrocknen blicke:
Grafen, vor des königs antlitz
Und den grofsen seines reiches
Zeih' ich des verrates euch.
Darum sollt ihr mirs bezalen,
Und der so es euch geraten.

Mientras las cortes duraban.
CXXXVII. 393. Y luego se puso en pie
Y ansi está razonando
Echando mano á su barba
Con semblante denodado:
Condes, ante el rey presente
Y grandes de su reinado
Vos repto por alevosos.
407. Pero pagármelo heis
Y el que os hubo consejado.

Beide grafen und ihr oheim
Suchten nun entschuldigungen,
Doch sie fanden keine solche
Die des frefels sie entluden.

Los dos condes y su tio
Andan escusas buscando;
Pero no las hallan tales
Que se hagan disculpados.

Der jezt sprach, das war ihr oheim,
Jener graf Garcia der in
Cabra seine grafschaft hat.

CXXVII. 30. Su tio es el que ha fablado,
Ese conde don García
Que en Cabra tiene el condado.

Meint mit seinem langen barte
Er in schrecken uns zu setzen?
Geh' er nach Molina, wo ihm
Schwache Mauren steuer zalen.
Als der könig beide teile
Angehört, entschied er also,
Dafs die grafen und ihr oheim
Mit drei andern auf der walstatt
Rittermäfsig kämpfen sollten;
Dann erzeigt der schuldige sich.

39. ¿Cuida con su barba luenga
A' nosotros espantarnos?
Váyase para Molina
Do dan parias Moros flacos.
CXXXVII. 413. El rey oidas las partes
Aquesto ha determinado,
Que los condes y su tio
Con otros tres en el campo
Lidien como caballeros,
Que allí se verá el culpado.

Wir mit Ruhm besiegeten.
Nehmt die Degen, Don Bermudez
Und Alvar Fannez Minaya;
Bis zum Schlufs der Reichsversamm-
lung
Wahrt, vor jedem Niederträcht'gen
Wahret sie in eurer Hand.

Jetzt mit fürchterlichem Aufruf
Griff der Cid an seinen Bart,

Nannt' in Gegenwart des Königs
Und der ganzen Reichsversammlung,
Nannt' die Grafen und den Oheim,
Der den Anschlag angegeben,
Niederträchtige Verräther.
Als ein Mann von Ehre trug er
Ritterlich die Klage vor.

Sich entschuld'gen wollten beide;
Doch umsonst ist die Entschuld'gung,
Auf der Lippe stockt das Wort.
Sprechet, rief der Cid noch lauter,
Ist es Wahrheit, was ich sage?
Tod oder Bekenntnifs!

Der,
Sprach im Spott Garcia Cabra,
Der mit seiner Eisenstimme
Und mit seinem langen Bart
Will euch Grafen hier erschrecken?
Geh' er hin zu seinen Mauren —

Schweigt, antwortete der König,

Recht gilt hier es und Gericht.
Fechten müfst ihr, Angeklagte,
Drei mit drei; ihr beiden Grafen,
Und der Oheim in Person;
Anderseits, wen von den Rittern
Gegenüber euch zu stellen
Der Beleidigte sich wählt.

Dise drei waren Bermudez Mit den beiden nächsten vettern. Nach Valencia kehrt der Cid, Da nun solches angeordnet.	Aquestos fueron Bermudez Con sus dos primos hermanos. El Cid se volvió á Valencia Siendo aquesto ya acordado.
	CXXXII.
Jetzt bricht auf der könig Alfons, Von Toledo brach er auf, Hinzugehn nach Carrion,	Ya se parte el rey Alfonso, De Toledo se partia Para ir á Carrion,
Da die grafen nicht erschienen Zu dem kampf mit Cids vertretern Die sie des verrats geziehen. Namen mit sich die verwandten, Viele bis zum übermafs;	Que los condes no venian A' lidiar con los del Cid, Que retados los tenian. 23. Traen consigo sus parientes, Muchos son en demasía;
Alle waren wohlbewaffnet,	Armados venian todos
Reich und stark die harnische;	De ricas fuertes lorigas,
Abred trafen unter sich sie, So die zeit sich ihnen darbot, Cids vertreter zu ermorden In was immer art und weise, Eh sie giengen in den kampf, Weil es so ihr vorteil war. Das bemerkten Cids vertreter: Herr, so sprachen sie zum könig,	Y entre sí han acordado Que si tiempo se ofrecia De matar á los del Cid De cualquier guisa lo harian Antes de entrar en la lid, Porque así les convenia. Los del Cid lo habian sentido, Y al rey: Señor, le decian,
Deiner hand und deiner gnade Übergab der von Vibar uns; Darum denn begehren, herr, wir, Gib nicht zu dafs heut am tage Unrecht sie an uns verüben, Frefel nicht noch missetat. Denn es soll mit Gottes gnade	En vuesa mano y merced El de Vibar nos ponia, Por esto, señor, pedimos Non consintais que hoy dia Nos fagan desaguisado Nin tuerto ni alevosía, Que con la merced de dios

Auf der Stelle wählte Cid
Drei von seinen wackern Männern,
Don Bermudes und zwei Vettern,
Stellend sie dem Feinde dar;
Nahm darauf vom König Abschied,
Nach Valencia zog er heim.

61.

Niederträchtige Verräther
Bleiben immer hinterlistig;
Können sie mit Ritterehre
Nicht entgehn dem bösen Kampf,
Wollen sie ihn von Toledo
Fernhin ziehen auf die Ebne
Ihres Städtchens Carrion.
Schon versammelt sind dort alle
Grofse stattliche Verwandte
Selbst aus königlichem Stamm;

Alle reich in goldner Rüstung,

Alle prächtig im Gefolge,
Uebermüthig, frech und stolz.
Und ihr Anschlag ist, die Ritter

Cids voran hinweg zu blasen,

Ehe noch der Kampf beginnt.

Kaum wird diesen solches merkbar,
Wenden sie sich an den König:
Unter des Gesetzes Schutz
Und in deinem sind wir, König!
Dir vertraut, dir anbefohlen;

Wenn wir hinterlistig fallen,

Rache für den Cid geschehen;
Dazu sind wir wohlberechtigt
Gott wird unser beistand sein.
Sprach der könig: Fürchtet nichts,
Da werd' ich vorsorge tun.
Liefs ergehn gleich einen ausruf,
Dises waren seine worte:
Welcher frefel oder unrecht
An den leuten Cids verübte,
Dafs den kopf und seine güter
Er zur stell verlieren sollte.
Infanten von Carrion,
Dieser kampf, den ich begehrte,
In Toledo wünsch' ich ihn
Und nicht hier in dieser stadt.
Schwer aufs herz fiel es den grafen
Was der könig angeordnet:
Die Colada, die Tizona,
War ihr bitten an den könig,
Möchten nicht zum kampfe kommen,
Weil so mächtig ihre kraft.
[Alsobald das feld nun teilte
Ihnen ab ein wappenkönig.

El Cld vengado sería;
Derecho habemos de aquesto,
Que dios nos ayudaria.
El rey dijo: Non temais,
Magüer yo lo proveeria.
Mandó dar luego un pregon,
Estas palabras decia:
Quien tuerto ó desaguisado
A' los del Cid les ficiese,
Que la cabeza y sus bienes
Allí todo lo perdiese.
61. Infantes de Carrion,
La lid que hacerse queria,
En Toledo la quisiera
Y non en aquesta villa.
81. A' los condes les pesó
De lo que el rey les avisa:
La Colada y la Tizona
Al rey suplicado habian
Que non entren en la lid,
Que era mucha su valía.
CXXXIV. 133. Partióles el campo luego
Un rey de armas.]

Alsbald hat Pedro Bermudez
Fernan Gonzalez gestofsen,
Hat ihm ganz den schild durchbohret,
Doch in's fleisch ihn nicht getroffen;
Jezt traf er Fernan Gonzalez
Mit gewaltig grofser wunde,
Drang ihm durch die beiden seiten,
Vieles blut ist ihm entflossen,
Und ohnmächtig ist zur erde
Fernan Gonzalez gefallen
Über seines pferdes kruppe,
Hielt sich eben noch am sattel:
Jezt die lanze warf er weg
Und legt' hand an die Tizona,
Sprach zu Fernan Gonzalez:
Hin, verräter, ist dein leben.

103. A' Pedro Bermudo luego
Fernan Gonzalez heria,
Pasóle todo el escudo,
En la carne non le heria;
El firió á Fernan Gonzalez
De una muy grande ferida,
Pasóle de lado á lado,
Mucha sangre le salia,
Y ya desmayado en tierra
Fernan Gonzalez caia
Por las ancas del caballo
Asido á la misma silla:
La lanza echára de sí,
Mano á Tizona ponia,
Dijo le á Fernan Gonzalez:
Traidor, perderás la vida.

Rächen wird uns unser Cid.

So gewarnet nimmt der König
Aller dreier Leib und Leben
Oeffentlich in seinen Schutz;

Weist die hinterlist'gen Grafen
Gen Toledo, untersagend
Das Gefecht in Carrion.
O, wie sank das Herz den Frechen!

Vor'm Colado, vor Tizona
Zittert jetzt ihr Uebermuth.

Feld und Platz sind abgemessen,
Aufgerichtet stehn die Schranken:
Wo bleibt Fernan Gonsalez?
Denn Bermudes steht erwartend —
Endlich tritt er auf, erbebend,
Stöfst zuerst mit seiner Lanze,

Und schon liegt er tief am Boden
Mit durchbohrtem Schild und Harnisch.

Bittend fleht' er um sein Leben,
Als er die Tizona sah

Und er, der das schwert erkannte
In Bermudos wackrer hand,
Fürchtete sich vor dem tode,
Und eh jenes streich ihn traf,
Rief er aus: Ich bin besiegt
Und erkenne mich als solchen.
Martin Antolin von Burgos
Mit dem zweiten mächtig kämpfte;
Schon zerbrachen ihre lanzen,
Mit den schwertern stritten sie;
Antolin gab einen streich ihm
Mit dem scharfen schwert Colada

Auf die scheitel seines hauptes,
Der ihn übel hat verwundet,
Er durchhieb ihm das geschmeide
Und den helm auch spaltet' er.
Diego Gonzalez sinkt in ohnmacht,
Sorgt, er möge nicht entrinnen.
Laut aufschrie der junge ritter

Ob den streichen die ihn trafen,
Ihn entrifs sein pferd dem ringe
Den der könig festgesetzt:
Gleich dem bruder ist besiegt er
Und als solchen gab er sich.
Nuño Busto und Suer Gonzalez

Stritten jezt mit tapferkeit,
Mächtig stark sind ihre lanzen,
Derb sind zum verwundern sie.
Nuño Bustos ward der schild
Von Suer Gonzalez gespalten,
Er durchstiefs ihm beide seiten,
Denn der streich ergieng gar derb,
Er durchstiefs das wehrgeschmeide,
In das fleisch traf er ihn nicht.
Fest blieb Nuño Bustos aufrecht,
Denn er war von grofser stärke,
Er durchstach ihm mit der lanze
Seinen schild den er am arm trug,
Und heraus ihm von den schultern
Ragend war zu sehn das eisen.

Y él, conociendo la espada
Que el buen Bermudo traia,
Temiérase de la muerte,
Y antes que le diera herida
Dijo: Yo vencido soy
Y por tal me conocia.
Martin Antolin de Burgos
Con el otro está en gran prisa,
Quebrádose habian las lanzas,
Con las espadas reñian.
Antolin le diera un golpe
Con Colada, espada fina,

Por cima de la cabeza,
Que mal ferido lo habia;
Cortárale el guarnimiento
Y el casco tambien hendia.
Diego Gonzalez desmaya,
Cuidó que no escaparia.
Grandes voces da el infante

Por golpes que recibia,
Sacóle el caballo fuera
Del cerco que el rey ponia:
Vencido es como su hermano,
Y por tal él se tenia.
Nuño Busto y Suer Gonzalez

Se fieren con valentía,
Las lanzas traen muy fuertes,
Recias son á maravilla.
Suer Gonzalo á Nuño Bustos
El escudo le partia,
Pasóle de parte á parte
Que el golpe muy recio iba,
Pasóle los guarnimientos,
A' la carne no prendia.
Firmo estuvo Nuño Bustos,
Que era de grande valía,
Pasárale con la lanza
El escudo que tenia,
Y fuera de las espaldas
El hierro se parecia.

Aufgehoben. Stirb, Verräther!
Rief Bermudes. Schenk', o schenke
Mir mein Leben, sprach der Feige:

Ich erkenne mich besiegt.

Martin Antolin von Burgos

Hob die Lanz'

und den Colado
Gegen Diego Gonsalez.

Mächtig schrie er um Erbarmen
Unter Puffen, unter Streichen
Des Colado,
bis sein Rofs ihn
Günstig aus den Schranken rifs.
O wie schändlich, riefen alle,
Schändlich ist auch der besiegt.
Nuño Gustios tritt entgegen
Dem verrätherischen Oheim
Suer Gonzalez,

durchbohret
Ihm auf Einmal Helm und Schild;

Suer Gonzalez fiel zur erde,
Nuño Bustos hielt ihm seine
Lanze dicht vors angesicht,
Ihn zum zweiten mal zu treffen.
Gebt um Gott ihm keinen streich mehr,
Rief mit lautem ton sein vater,
Denn mein sohn ist überwunden,
Und ich glaub', er müfste sterben.
Nuño Bustos zu den richtern
Sprach, ob solches gelten möchte.
Ihre antwort war, nicht gelt' es,
Wenn er selber nicht es sagte;
Suer Gonzalo zu sich kommend
Tut es kund: ich bin besiegt.

Suer Gonzalez cayó en tierra,
Nuño Bustos le ponia
La su lanza sobre el rostro,
Ferirlo otra vez queria.
Non lo firades, por dios,
Su padre á voces decia,
Que mi fijo ya es vencido,
Y creo muerto estaria.
Nuño Bustos á los fieles
Dijo, si aquello valia.
Non vale nada, responden,
Si él propio non lo decia;
Suer Gonzalo volvió en sí:
Yo soy vencido, publica.

Für verräter hielt der könig
Fürder sie von disem tag an
Samt dem oheim Suer Gonzalez
Der den rat gegeben hatte.

Por alevosos el rey
Los tiene desde aquel dia
Con su tio Suer Gonzalez
Que el consejo dado habia.

Sie entflohen aus dem lande,
Haben nie sich dort gezeigt mehr
Noch ihr haupt je mehr erhoben.

Fuyéronse de la tierra
Que jamas no parecian,
Ni mas alzaron cabeza.

Grofs vergnügen sie ihm brachten,
Mächtig grofse lust und freude —
Auf die knie war er gefallen,
Hob die händ' empor gefaltet,
Grofsen dank bezeugt' er Gott.

CXXXV. 9. Gran placer huvo con ellos,
Muy gran gozo y alegría.
15. Hincado se avia de hinojos,
Las manos puestas arriba,
Grandes gracias daba á dios.

Blutend liegt er an dem Boden,
Schon setzt Nunno ihm die Lanze
In's Gesicht;

da ruft des Vaters

Klägliches Geschrei: Erbarmen!
Lieget er denn nicht besiegt?

Ja besiegt, und niederträchtig
Feige, sind sie überwunden,
Die Stolzen, Vermessenen.
Nichts blieb jetzt dem König übrig
Als das Urtheil auszusprechen
Niedriger Verrätherei.

Ehrlos werden ihre Namen,
Eingezogen ihre Güter,
Und kein Mann von Ehre nennet
Ohne Scham die Niedrigen.

Als der Cid von seinen Siegern
Froh die gute Botschaft hörte,

Dankt' er Gott;
doch blieb im Herzen
Ihm die bittere Erinnrung
Lebenslang ein wunder Ort.

CXXXVIII.

Zu den gränzen Persiens

War der ruf des Cid gekommen,

Als er durch die welt den lauf nam,
Was er war, vor augen stellend.
Und als es der Sultan hörte,
Und wohl kannte die gewifsheit
Von des wackern Cids grofstaten,
Rüstet' er ihm ein geschenk.
Viel kameele hat beladen
Er mit scharlach purpur seide
Silber gold weihrauch und myrrhen
Samt viel andern kostbarkeiten;
Und mit einem anverwandten,
Einem haus- und tischgenossen
Sendet das geschenk dem Cid er,
Sprach zu ihm mit disen worten:

Llegó la fama del Cid

A' los confines de Persia,

Cuando andava por el mundo
Dando razon de quien era,
Y como lo oyó el soldan,
Y supo bien la certeza
De los hechos del buen Cid,
Un presente le apareja.
Cargó copia de camellos
De grana púrpura y sedas
Oro plata incienso y mirra
Con otras muchas riquezas;
Y con un pariente suyo
De los de su casa y mesa
Le embia al Cid el presente,
Diciendo desta manera:

(s. unten 35.)

(63. s. 325.) qui depuis l' outrage fait à ses filles
ne portoit plus que des armes noires semées de croix d'or.

Seit der Schmach, die ihm begegnet,
Trug er fortan schwarze Rüstung,
Übersät mit goldnen Kreuzen,
Und war stiller als vorher.

La Romance de l'Ambassade du Soudan de Perse.

62.

Le Seigneur Cid Campéador sommeilloit étendu sur son siége de bois.

Doña Chimène brodait une fine toile à son côté, & du doigt, elle recommandoit à ses filles de respecter le sommeil de son père, lorsqu'il arriva deux Ambassadeurs Persans qui demandèrent à voir le Seigneur Cid.

La renommée du Campéador avoit passé les frontières de la Perse;

& le Soudan qui la gouvernoit, charmé de tout ce qu'il avoit entendu d'héroïque,

fit charger plusieurs chameaux, d'or, de parfums & de riches étoffes de soie,

que venoient présenter les deux Ambassadeurs Persans.

Quand le Cid parut debout devant eux, leurs yeux s'abaiſsèrent involon-

Eingeschlummert, matt vor Alter,
Safs auf seinem hölzern Stuhle
Der Feldherr, neben ihm
Safs Ximene mit den Töchtern,
Stickend eine feine Leinwand,
Ihnen winkte mit dem Finger
Sie, des Vaters süfsen Schlummer
Nicht zu stören; Alles schwieg.

Als zwei Persische Gesandte,
Den ruhmvollen Cid zu grüfsen,
Kommen mit Geräusch und Pracht.
Denn der Ruf von seinen Thaten,
Von der Gröfse seines Werthes,
Drang durch Mauren und Araber
Hin ins ferne Persien.

Von des Helden Ruhm ergriffen,

Sandt' der Sultan ihm Geschenke,

Seidenstoffe, Spezerey'n.

Angelanget mit Kameelen,
Traten vor ihn die Gesandten:
Ruy Diaz, sprach der Eine

Mit herabgesenktem Blick,

Sage Ruy Diaz dem Cid,	Dirás á Ruy Diaz el Cid,
Ihm empfehle sich der Sultan,	Que el Soldan se le encomienda,
Und nachricht von ihm zu hören	Que de sus nuevas oir
Werde sehr von ihm begehrt,	Le tengo grande querencia,
Und beim leben des Mahoma	Y por vida de Mahoma
Und bei meinem königshaupte,	Y de mi real cabeza,
Meine kron wollt' ich ihm geben	Que le diera mi corona
Nur in meinem land zu sehn ihn:	Solo por verle en mi tierra:
Und dise geringe gabe	Y que aquese don pequeño
Nem' er an von meiner hoheit,	Reciba de mi grandeza,
Dafs sein freund ich bin, zum zeichen,	En señal que soy su amigo
Und es sein will bis ich sterbe.	Y lo seré hasta que muera.
Seinen weg nam dann der Maure	El Moro tomó el camino
Und kam bald an in Valencia,	Y en poco llegó á Valencia,
Bat erlaubnifs sich vom Cid	Pidiendo licencia al Cid
Ihn von angesicht zu sprechen.	Para hablarle en su presencia.
Cid gieng um ihn zu empfangen	El Cid salió á recibirlo
Eh vom pferd zur erd' er springe,	Antes de saltar en tierra,
Und als ihn der Maure sah,	Y cuando lo viera el Moro,
Zittert er bei seinem anblick,	De verle delante tiembla.
Er begann die botschaft sagen,	Empezó á darle el recaudo,
Und da nicht zu stand er's brachte	Y como á darlo no acierta
Vor verwirrung, nam der Cid	De turbado, el Cid le toma
Seine hand und also sprach er:	La mano, y así dijera:
Sei mir Maure du willkommen,	Bien venido seas, el Moro,
In Valencia mir willkommen!	Bien venido á mi Valencia,
Wenn ein christ dein könig wäre,	Si tu rey fuera cristiano,
Käm' ich in sein land, zu sehn ihn.	Fuera yo á verle á su tierra.
Unter den und andern reden	Con estas y otras razones

tairement; & ils furent epouvantés de la grandeur de l'homme, après avoir été frappés par sa renommée.

Ruy Diaz le Cid, dirent-ils, notre Soudan nous a recommandé de vous offrir son amitié:

il a juré par la vie de Mahomet

qu'il donneroit la moitié de sa Couronne pour vous voir sur ses Terres, en qualité d'ami;

& pour vous témoigner qu'il veut être le vôtre jusqu'à la mort, il vous fait parvenir ces présens.

Vous direz au Soudan de Perse, répondit le Cid, que je me trouve moins honoré de son Ambassade que fâché de ne la pas mériter.
Ce que j'ai fait est peu de chose,

& s'il s'étoit fait informer en Espagne, il n'auroit pas conçu la noble estime qu'il me fait paroître.
Cependant, s'il étoit Chrétien, j'irois volontiers le faire juge de ce que je puis valoir.

Après ce discours, & d'autres encore,

Ruy Diaz, tapfrer Feldherr!
Unser mächtig grofser Sultan
Beut dir seine Freundschaft an.

Bey dem Leben Mahoms schwur er:

Hätt' er dich in seinem Lande,
Wohl die Hälfte seines Reiches
Gäb' er gerne dir als Freund.

Seine Achtung dir zu zeigen
Sendet er dir die Geschenke.

Ihm antwortete der Cid:
Sagt dem Sultan, eurem Herren,
Dafs die Ehre seiner Botschaft
Ich empfange unverdient.
Was ich that, es war nur wenig;
Was ich bin, ward oft verläumdet.
Hätt' er sich bey uns erkundet,
Wer ich sei, er hätte schwerlich,
Mir die Ehre nicht erzeigt.
Indefs, wär' er Christ, ich machte

Ihn zum Richter meines Werths.
Also sprach der Cid,

Kamen beide zu der stadt sie,
Wo die stadtbewoner ihnen
Grofse festlichkeiten boten.
Und es zeigt der Cid sein haus ihm,

Seine töchter und Ximena;

A' la ciudad ambos llegan,
Adonde los ciudadanos
Ficieron muy grande fiesta.
El Cid le mostró su casa,

A' sus fijas y á Ximena,

s. oben.

Darob steht der Maur' erstaunet
Als er sah so grofsen reichtum.
Etlich tage noch verweilte
Hier der Maure sich erlabend,
Bis dafs er zu gehn verlangte
Und erlaubnifs bat zu gehn.
Und erwidernd das geschenke
Das vom Sultan er empfangen,
Sandt' er jenem andre dinge
Welche dort er nicht besafs.
Als der Maur' abschied genommen,
Blieb Rodrigo mit Ximena
Seiner gattinn und den töchtern,
Und unendlich dankt' er Gott.

De que el Moro está espantado,
Viendo tan grande riqueza.
Estúvose algunos dias
El moro holgándose en ella,
Hasta que se quiso ir,
Y pidió para ir licencia.
Y en retorno del presente
Que del soldan recibiera,
Otras cosas le embiára,
Las quales allá no huviera.
Despedido que fué el Moro,
Rodrigo con su Ximena
Se quedó y con sus dos fijas
Dando a dios gracias inmensas.

CXXXVII. 445.

Da der Cid war sehr gefürchtet,

Estando el Cid muy temido

Hielten um die töchter an
Ein Infante von Navarra,
Einer vom reich Aragon.

Sus hijas le han demandado
Un infante de Navarra
Y otro de Aragon reinado.

CXXXIX.

In Valencia war der Cid,
Von arbeiten stark ermüdet,
Müde von so vielen kriegen
Die er alle durchgefochten:

Estando en Valencia el Cid
De trabajos muy cansado,
Cansado de tantas guerras,
Como por él han pasado,

le Cid montra sa femme & ses filles: les Persans furent étonnés, de ce qu' étant si belles, elles n'etoient pas couvertes de pierreries;

und zeigte
Ihnen darauf seine Schätze:
Die Gemahlin und die Töchter;

Zwar nicht überdeckt mit Perlen,
Ohne Schmuck und Edelsteine,
Doch des Herzens Güt' und Unschuld
Sprach aus jeglichem Gesicht.
(s. oben.) Über seiner Töchter Schönheit
Waren beide hoch erstaunt;

& lorsqu'il leur eut montré sa maison, ils ne revenoient pas de leur surprise en voyant une si grande pauvreté.

Und noch mehr, noch mehr erstaunet
Über seine schlichte Sitten,
Über sein einfaches Haus.

Auch in Spanien besiegte
Bald sein Ruhm die ärgsten Neider;
Seine schönen edlen Töchter,
Donna Sol und Donna Elvira
Fand der Lohn; an zwei Infanten
Arragoniens und Navarra's
Wurden glücklich sie vermählt.

63.

Cassé de guerres, chargé de gloire,

Matt von Jahren, matt von Kriegen,

Zeitung war ihm zugekommen
Die in sorgen ihn versetzet,
König Bucar, starker Maure,

Sei gekommen vor Valencia.
Dreifsig könige bringt er mit sich,
Tapfer sind und kräftig alle,
Mit zahlreichem kriegervolke
Wie zu fufse so zu rosse.

Nuevas le fueron venidas
Que le ponen en cuidado,
Que el rey Bucar, fuerte Moro,

Sobre Valencia ha llegado.
Treinta reyes trae consigo,
Valientes son y esforzados,
Con mucha gente de guerra
De á pie son y de á cavallo.

CII.

Wenn von tötlich harten streichen

Tot im krieg ich bleiben sollte,
Bringet mich, meine Ximena,
Nach San Pedro von Cardeña;
Und, soll wohl es Euch ergehen,
So bereitet meine gruft mir
Am altare von Santiago
Dem beschützer meiner kämpfe.
Lasst nicht klag' um mich anstellen,
Auf dafs nicht mein wackres volk,
Wenn es meinen arm siht fehlen,
Flieh', das land im stiche lassend.

Nicht erkennen soll der Maure

Eine schwachheit Eures herzens,

Nur soll kriegsruf hier ertönen,

Dort die leichenfeier sein;

Und Tizona die zum schmucke
Dienet dieser meiner rechten,
Soll nicht leer gehn ihres rechtes,
Noch in weiberhände kommen.

Si de mortales feridas

Fincare muerto en la guerra,
Llevadme, Ximena mia,
A' san Pedro de Cardeña;
Y así buena andanza hayádes,
Que me fagádes la huesa
Junto al altar de Santiago,
Amparo de lides nuesas.
Non me curedes plañir,
Porque la mi gente buena,
Viendo que falta mi brazo,
Non fuya y deje mi tierra.

Non vos conozcan los Moros

En vuestro pecho flaqueza,

Sino que aquí guerra griten,

Y allí me fagan obsequias;

Y la Tizona que adorna
Esta mi mano derecha
Non pierda de su derecho,
Ni venga á manos de fembra.

appesanti par la vieillesse,

le Cid va porter la bataille au Roi Boucar, qui vient lui disputer Valence;

& avant que de partir, il dit à sa Chimène:

Si couvert de blessures mortelles, je demeure sur le champ de bataille, faites-moi porter à Saint Pierre de Cardegna; faites-moi creuser ma fosse à côté de l' Autel.

Prenez garde, ma Chimène, que les Maures ne vous reconnoissent aucune foiblesse au coeur. D'un côté vous ferez crier aux armes, & de l'autre *Libera* sur mon corps. La nouvelle de ma mort suffiroit pour relever le courage des Sarrasins, & leur donner la victoire.

Pour me servir de parure funéraire, laissez ma bonne épée dans ma main droite, & j' ordonne qu'elle ne passe jamais entre des mains efféminées.

Obwohl überdeckt mit Ruhme,

Als der Cid, Bukar entgegen,
Der, Valencia ihm zu rauben,
Auf ihn drang mit starker Heerskraft,
Dreifsig Könige mit ihm;

Als Cid gegen sie hinauszog,
Sprach er zu Ximenen so:
Wenn ich, überdeckt mit Todeswunden,
Auf dem Schlachtfeld falle,
so bestatte
Mich beim heilgen Pedro de Cordonna,

Nahe dem Altare;

und, Ximene,
Sey wohl auf der Hut, dafs dich der Mauren
Keiner dann in Furcht und Schwachheit sehe.
Wenn man disseits über meinem Leichnam
Ruhepsalmen singt, so rufe jenseit
Man zu Waffen, dafs mein Tod den Feinden
Neuen Muth nicht,
und den Sieg nicht gebe.

In der Rechten lafs mir die Tizona
Auch in meiner Gruft,
dafs sie kein andrer
Kein Unwürd'ger führe.

Und wenn Gott gestatten sollte	Y si permitiere dios
Dafs mein gutes pferd Babieca	Que el mi caballo Babieca
Ohne seinen herren bliebe	Fincare sin su señor,
Und an Eure pforte klopfte,	Y llamáre á vuesa puerta,
Öffnet und liebkoset ihm,	Abridle y acariciadle,
Und erteilt ihm reichlich futter,	Y dadle racion entera,
Denn wer gutem herren dienet,	Que quien sirve á buen señor
Hoffet von ihm guten lohn.	Buen galardon dél espera.
Leget um mit Eurer hand mir	Ponedme de vuesa mano
Harnisch, schulterblech, beinschienen,	El peto, espaldar y grevas,
Armband, sturmhaub, panzerhandschuh,	Brazal, celada y manoplas,
Schild und lanze samt den sporen,	Escudo, lanza y espuelas,
Und geschwind, da an der tag bricht,	Y presto, que rompe el dia,
Und die Mauren jach angreifen,	Y me dan los Moros priesa:
Gebet Euren segen mir	Dadme vuesa bendicion,
Und bleibt hier zur guten stunde.	Y fincad enhorabuena.
Damit zog hinaus Rodrigo	Con esto salió Rodrigo
Aus den mauern von Valencia,	De los muros de Valencia
Um Bucar die schlacht zu bieten:	A' dar la batalla á Bucar:
Gebe Gott dafs wohl er heimkehrt!	¡Plegue á dios que con bien vuelva!

CXXXIX.

In Valencia war der Cid,	Estando en Valencia el Cid
Von arbeiten stark ermüdet,	De trabajos muy cansado,
Müde von so vielen kriegen,	Cansado de tantas guerras

Ma Chimène, si Dieu permet	Will es Gott so,
que mon ami Babieça	Und du siehst Babieça aus dem Schlachtfeld
revienne sans moi,	Ohne mich heimkehren,
& se présente à votre porte,	öffn' ihm freundlich
ouvrez-lui & faites-lui caresses:	Gleich die Pforte, streichle ihn, Ximene;
quiconque a servi bon maître,	Wer dem Herrn so treu wie er gedient hat,
en doit avoir bonne récompense.	Ist auch Lohns werth nach des Herren Tode.
Aidez-moi, ma femme, à revêtir mon armure;	Hilf, Ximene, hilf mir in die Waffen,
& puisque voilà l'aurore, & que les	Sieh, dort blinket schon die Morgenröthe;
Sarrasins me font une guerre interminable,	Und es geht auf Leben oder Tod jetzt.
donnez-moi votre bénédiction,	Gieb mir, Liebe, gieb mir deinen Segen:
	Und was ich erworben, sey der Himmel
& que le Ciel vous aide à garder mes conquêtes.	Gnädig deiner Kraft, es zu erhalten.
En achevant ces paroles, le bon Cid,	Ausgesprochen diese Worte,
qui depuis l'outrage fait à ses filles	(s. oben 61.)
ne portoit plus que des armes noires	
semées de croix d'or,	
alla joindre son cheval au perron.	Schwang er mühsam sich vom Eckstein
	Auf sein gutes Pferd Babieça;
Babieça qui voit que son Maître est triste,	Das sah seinen Herren traurig,
baisse la tête, & partage sa tristesse.	Traurig hing es seinen Kopf.

64.

Matt von Kriegen,
matt von Kämpfen

Die durch ihn vollendet waren,
Hingestreckt auf seinem bette
War der edle Cid gelagert,
War voll sorgender gedanken
Bei so schweren falles kunde,
Flehete zu Gott im himmel
Dafs er stets für ihn eintrete
Und aus solcher grofsen fährnifs
Ehrenvoll und heil ihn führe.
Als der Cid sich's nicht verdachte,

Sah er vor sich einen mann stehn,
Stralend war sein angesicht,
Krausen glanzes widerleuchtend,
Also weifs wie frischer schnee,
Duftend wie von himmelshöhen.
Dieser sprach: Schläfst du, Rodrigo?

Komm zu dir und werde wach!
Zu ihm sprach der Cid: Wer seid Ihr
Der Ihr also mich gefragt?
San Pedro bin ich geheifsen,

Des apostelkreises fürst,
Dir zu sagen komm' ich, Rodrich,
Nicht mehr andres sollst du sorgen,
Und die welt hast du zu lassen,

Zu der andern rufet Gott dich
Und zum leben defs kein ende,

Wo die heilgen sich erfreuen.
Sterben wirst in dreifsig tagen
Du von heut wo diefs ich rede.

Gott hat sehr dich lieb, o Cid,
Und hat dir verliehn die gnade;
Und du wirst nach deinem tode
In der schlacht Bucar besiegen.
Deine völker werden kämpfen
Wider sein gesamtes heer,

Como por él han pasado —
13. Echado estaba el buen Cid
Sobre su cama acostado,
Pensando estava cuidoso
En fecho tan afamado,
Suplicando á dios del cielo,
Que siempre esté de su vando
Y de peligro tan grande
Con honra le saque á salvo.
Cuando el Cid no se cató,

Un hombre vido á su lado,
El rostro resplandeciente,
Como crespo y relumbrando,
Tan blanco como la nieve,
Con olor muy sublimado;
Dijole: ¿Duermes, Rodrigo?

Recuerda y está velando.
Dijole el Cid: ¿Quién sois vos,
Que así aveis preguntado?
San Pedro llaman á mí,

Príncipe del apostolado,
Vengo á decirte, Rodrigo,
Otro que no estés cuidando,
Y es que dejes este mundo,

Dios al otro te ha llamado
Y á la vida que no ha fin,

Do están los santos holgando.
Morirás en treinta dias
Desde hoy que esto te fablo.

Dios te quiere mucho, Cid,
Y esta merced te ha otorgado;
Y es que despues de tu muerte
Venzas á Bucar en campo.
Tus gentes avrán batalla
Con todos los de su vando,

Lag der Cid auf seinem Lager,
Denkend an die nahe Zukunft,

An Gefahren der Ximene,

Als er neben sich am Bette
Leuchten sahe, welchen Glanz!
Einen Mann an seiner Seite
Sah er; heiter war sein Antlitz,
Glänzend; und sein Haar gekräuselt,
Weifs wie Schnee; er safs ehrwürdig
Da, in süfsem Himmelsduft.
Schlummerst du, mein Freund Rodrigo?
Sprach er: Auf! ermuntre dich.
Und wer bist du, sprach der Feldherr,
Der im Wachen mit mir spricht?
Pedro bin ich, der Apostel,

Dessen Haus dir so beliebt ist
Hergesandt auf deine Sorgen,
Komm' ich zu verkünden dir,
(s. unten.) Dafs dich Gott nach dreifsig Tagen
Rufet in die andre Welt,
Wo dich alle deine Freunde,
Wo die Heil'gen dich erwarten;

(s. oben.) Um die Freunde, die du lässest,
Um Ximenen sey nicht bange;

Und dabei wird hilfreich sein
Der apostel Santiago. *)
Du Rodrigo Campeador,
Thue bufse deiner sünde,
Dafs, wenn du gestorben seiest,
Du zur glorie seist erhoben.
Denn es hat Gott mir zu liebe
Alles dieses angeordnet,
Weil du hast mein haus geehret,
Das Cardeña gab den namen.
Als der edle Cid das hörte,
Hat er grofse freud' empfangen,
Sprang sogleich von seinem lager,
Warf sich nider auf die kniee
Um die füfse ihm zu küssen
Dem apostel gut und heilig.
Doch Sanct Petrus sprach: Rodrigo,
Difs zu tun ist dir verwehret,
Zu mir kannst du nicht gelangen,
Gib dir nicht vergebne mühe,
Aber nimm für völlig sicher
Dises was ich dir verkündet.
Sprach es, und zurück zum himmel
Kehrt der heilige apostel,
Und Rodrigo blieb vergnügt,
Heiter und trefflich getröstet,
Grofses danken Gott bezeugend
Für das was er ihm verliehn.

Y esto será con ayuda
Del apóstol Santiago. *)
Tú, Rodrigo Campeador,
Faz enmienda á tu pecado,
Porque muerto que tú seas
A' la gloria seas llevado,
Que dios por amor de mí
Ha todo aquesto ordenado,
Porque honraste la mi casa,
Do Cardeña era nombrado.
Cuando lo oyera el buen Cid,
Gran placer habia tomado,
Saltó luego de la cama,
De rodillas se ha postrado
Para besarle los pies
Al buen apóstol sagrado.
Dijo san Pedro: Rodrigo,
Aqueso ya es escusado,
Que á mí no podrás llegar,
No te trabajes en vano,
Mas tien por cosa muy cierta
Aquesto que te he contado.
Esto dicho el santo apóstol
A' los cielos se ha tornado,
Rodrigo quedó contento,
Alegre y muy consolado,
Dando á dios crecidas gracias
Por lo que le avia otorgado.

DURAN 899.

In dem jar tausend einhundert
Dreifsig noch und zweie war es,
An des Mai'n fünfzehntem tage
Lag der edle Cid in schmerzen

In Valencia der berümten
Die den Mauren er genommen.
Neben ihm war seine gattinn

La era de mil y ciento
Y treinta y dos que corria,
A quince dias de mayo
Doliente el buen Cid yacia

En Valencia la nombrada
Que de Moros conqueria.
Su muger está presente

*) (Der mein bruder ist Santiago,
Und er wird zum kampfe kommen,
Schon ist ihm diß aufgetragen.)

*) (Duran 893. — De mi hermano Santiago.
Y él verná á la batalla;
Ya se lo tiene mandado.)

Aufgetragen meinem Vetter,
Dem San-Jago, ist ihr Sieg.
Mache fertig dich zur Reise,
Und bestelle froh dein Haus.

Dies gehöret, sprang Rodrigo
Munter auf von seinem Lager,
Will dem heiligen Apostel
Dankend froh zu Fuſse fallen;

Doch die himmlische Erscheinung
War hinweg; er stand allein.

65.

Tausend hundert zwei und dreiſsig,
Am dreizehnten Tag des Maimonds
War es, als der gute Feldherr
Von Bivar die Welt verlieſs.
Tages drauf als ihm San Pedro
Prophezeiend war erschienen,

Lieſs er seine Freunde kommen,

Und die nächsten seiner freunde,	Y privados que tenia;
Sein vermächtnifs stellt' er auf,	Haciendo está testamento:
Und den anfang also sprach er:	Lo primero ansí decia:
In San Pedro von Cardeña	En San Pedro de Cardeña
Soll mein leib begraben werden:	Mi cuerpo se enterraria:
Ich bestimme jedem edeln	Mando á cada hijodalgo
Den in meinem dienst ich hatte	Que á mi servicio habia
Fünfmalhundert maravedis,	Quinientos maravedis;
Andern werd' ich tausend geben;	A' otros, mil les daria;
Für Donna Ximena Gomez	A' doña Ximena Gomez
Alle güter die ich hatte,	Cuantos bienes yo tenia;
Hochgeehret, ist mein wille,	Muy honradamente en ello
Soll in diesem stand sie leben;	Es mi voluntad que viva;
In dem kloster wird sie sein	Estará en el monesterio,
Das sich von Cardeña nannte.	De Cardeña se decia.
Gil Diaz der mein naher freund ist	Gil Diaz que es mi privado,
Ordn' ich ihr zu ehr und dienste.	Mando que la honre y sirva.
Testamentsvollstrecker nenn' ich,	Cabezaleros que nombro
Sein soll es Donna Ximena,	Doña Ximena seria,
Don Jeronimo der bischof,	Y don Jerónimo, obispo,
Alvar Fañez neben ihnen,	Alvar Fañez en compañía;
Pedro Bermudez mein vetter	Mi primo Pedro Bermudez
Soll defs grofse sorge tragen.	Gran cargo d'ello ternia.
Nach dem sacrament verlangt' er,	Demandaba el sacramento,
Schon zu ende gieng sein leben;	Ya se le acaba la vida;
Mit vollkommner frommer andacht	Con crecida devocion
Es der edle Cid empfieng;	El buen Cid lo recibia;
Weinend hat aus seinen augen	Llorando de los sus ojos
Viel der thränen er vergossen:	Muchas lágrimas vertia;
Auf sein bette streckt' er hin sich,	Acostárase en su cama,
Christus rief er an zum führer.	A' Cristo llama por guia.

Und Ximenen ihm zur Seite,
Sprach er seinen letzten Willen
Ernst und ruhig also aus:
Zu San Pedro de Cordonna,
Wie du mir versprachst, Ximene,
Wird mein Körper heimgeführt;
Jedem meiner edlen Männer

Gib fünfhundert Maravedis:

Denn sie waren treu ergeben,
Treu dem Cid bis in den Tod.
Alvar Fannez von Minaya,
Du, mein Freund, wirst sie vertheilen;
Was dir bleibt, meine Ximene,

Wend' es an zu frommen Werken,
Und für deine Güt' und Liebe
Habe meinen treusten Dank.
In das Kloster zu Cordonna
Wirst du meinen Leib begleiten;
Mein Vertrautester, Gil Diaz,

Don Jeronymo, der Bischof,
Alvar Fannez
und Bermudes,

Meine Treugeliebten alle,
Werden, dir und mir gefällig,
Wohl mit dir die Reise thun.
So empfahl er Gott die Seele,
Nahm Abschied von seinen Freunden,
Und empfing das Sacrament.

CXL.

Sehr in schmerzen war der Cid,
Noch zwei tage hat er leben;
Er berief Donna Ximena
Seine vilgeliebte gattinn,
Don Geronimo der bischof,

Alvar Fañez war gekommen,
Minder nicht Pedro Bermudez
Und sein naher freund Gil Diaz,
Alle fünf waren zusammen;
Und so sprach der edle Cid:
Wohl wiſst ihr wie könig Bucar
Rasch sein kommen wird erfüllen,
Wegzunemen mir Valencia
Das ich wohlbewahrt gehalten;

Groſse macht bringt er von Mauren,
Viele könige folgen ihm.
Nun das erste was ihr tun sollt,
Wann mein geist vom leib geschieden,

Ist daſs diesen wohl ihr waschet

Und mit myrrhen ihn ausfüllet

Und dem balsam den der sultan
Mir hieher gesendet hatte;
Und daſs ihr das haupt mir salbet
Und die füſse daſs nichts fehlet.

Und Ihr, theuerste Ximena,
Und auch Euere umgebung,
Wenn ich nun mein ziel erreicht,
Klaget nicht drob daſs ich sterbe,
Stellet keine trauer an;
Denn Euch käm davon groſs übel:
Wenn die Mauren es erfahren
Und vernemen meinen hinschied,
Könntet Ihr zugleich auch sterben
Und deſs hätt' ich groſses leid.

Muy doliente estaba el Cid,
Dos dias tiene de vida,
Llamára á doña Ximena
Su muger que bien queria,
Y á don Gerónimo obispo,

Alvar Fañez ya venia
Y tambien Pedro Bermudez,
Y su privado Gil Diaz.
Todos cinco estaban juntos,
Y el buen Cid así decia:
Bien sabeis como el rey Bucar
Será presto su venida
A' me tomar á Valencia,
Que yo guardada tenia;

De Moros trae gran poder,
Muchos reyes lo seguian.
Lo primero que fagades,
Mi alma del cuerpo ida,

Es que lo lavedes bien,

Y que lo hinchais de mirra

Y bálsamo que el soldan
A' mi enviado me habia;
Y untareis la mi cabeza
Y mis pies que nada finca.

Y vos, hermana Ximena,
Y la vuesa compañia,
Cuando yo fuero finado, (s. unten.)
Non lloreis porque moria,
Non fagais duelo ninguno,
Que gran mal dello os vernia,
Que si los Moros lo saben
Y entienden la muerte mia,
Podreis vos morir con ellos
Y yo pesar llevaria:

66.

Tages noch vor seinem Tode

Liefs Cid seine Freunde kommen,

Und als Feldherr sprach er so:
Ich weifs, dafs der Mohrenkönig,
Dafs Bukar mit seinen Heeren,
Der Valencia hart umschliefst,
Gierig meinen Tod erwartet;
Bergt dem Sarazenen ihn.

Und die kostbar'n Specereien,
Die Balsame, die der Sultan
Mir aus Persien gesandt,
Sandt' er wohl für meinen Leichnam —
Wohl, ihr Freunde, lafst ihn waschen,
Balsamirt ihn mit der Myrrhe,

Kleidet ihn von Haupt zu Fufs;
San-Jago wird euch begleiten,

Und kein Klaggesang erschalle
Keine Thräne wein' um mich.

(s. oben.) Vielmehr, wenn ich ausgeathmet,

Und sobald Bucar herankommt,	Y cuando Bucar llegare,
So befehlet, selben tages	Mandaredes aquel dia
Soll sich alles volk verfügen	Que suban todas las gentes
Auf die mauern laut zu rufen,	A' los muros con gran grita,
Und in die trompeten stofsen	Y que toquen las trompetas,
Und bezeigen laute lust.	Mostrando grande alegria.
Und wenn Ihr abreisen wollet	Y cuando partir querais
Dort zum reiche von Castilien,	A' ese reyno Castilla,
Sollt ihr in geheim dem volke	En secreto lo diredes
Das ich hier besafs es sagen.	A' la gente que ende habia.
Keiner soll der Mauren bleiben	Non quede Moro ninguno
Aus der vorstadt Alcudia.	Del arrabal de Alcudia.
Nemet mit euch eure habe,	Cargareis vuesos haberes,
Kein ding auf der welt hier bleibe;	Non finque cosa nacida,
Und wenn solches ist geschehen,	Y desque esto fuere fecho
Soll man Babieca satteln,	Babieca se ensillaria,
Lasset trefflich ihn ausrüsten	Fareislo muy bien armar,
Und darauf setzt meinen leib	Y pondreis mi cuerpo encima (s. unten.)
Angetan in guter ordnung,	Apuestamente guarnido, (s. oben.)
Bindet fest mich solcher weise	Y atareisme de tal guisa
Dafs ich nicht hinfallen könne,	Que non pueda dél caer
Ob er auch anstürmen möchte.	Aunque faga arremetida.
Und in meine rechte hand soll	En la mi mano derecha
Man mir die Tizona geben;	Tizona se me ponia; (s. oben.)
Don Geronimo der bischof	Y don Gerónimo obispo
Gehe mir zur einen seite,	A' un lado de mí iria,
Gil Diaz gehe zu der andern,	Gil Diaz iria al otro,
Und mein pferd soll er mir führen.	Y mi caballo guiaria,
Pedro Bermudez mein vetter,	Mi primo Pedro Bermudez
Traget aufgerollt mein banner	Mi señal llevad tendida
Wie getan Ihr es bis jezo	Como hasta aqui lo ficisteis
In den kämpfen da ich siegte.	En lides que yo vencia.
Ihr Alvar Fañez Minaya	Vos Alvar Fañez Minaya
Stellt die völker solcher weise	Las gentes porneis á guisa,
Dafs sie streiten mit Bucar,	Para que lidien con Bucar,
Denn ich weifs es fest und sicher,	Que por muy cierto tenia,
Ihn und seine bundsgenossen	A' él y á sus allegados

Lasset die Trommeten tönen,
Lafst die Pauken, lafst die Cymbeln,
Lafst die Clarinetten rufen,
Feldgeschrei zur nahen Schlacht.
Und wenn ihr dann nach Castiljen
Meinen Leichnam hinbegleitet,

Wiss' es ja kein Mohren-Seewolf, *)
Alle lasset hier zurück.

Sattelt meinen Freund Babieça,

Kleidet mich in meine Waffen,

Gürtet an mir die Tizona,
Und so setzt mich auf mein Rofs.

Neben mir dann geht Gil Diaz
Don Jeronymo der Bischof,

Und mein tapfrer Freund Bermudes;

Ihr Alvar Fannez Minaya

Ziehet stracks hin auf Bukar;
Dafs Euch Gott den Sieg verleihn wird,

[*) ?]

Wird besiegen euer volk.
Gott hat solches mir verliehen,
Und es wird sich so vollenden,
Und das lager wird euch werden,
Wo sich grofser reichtum findet.
Was ihr weiter noch zu thun habt,
Solches will ich euch erklären
Morgen eh ich noch verscheide,
Denn der tag wird morgen sein.

Vuesa gente venceria.
Dios me lo tiene otorgado
Y ello así si cumpliria,
Y cogeredes el campo
Do grande riqueza habria.
Lo que mas habeis de hacer
Yo vos lo declararia
Cras antes que yo me fine,
Que mañana será el dia.

F. MEIGE
TESORO ESCONDIDO.
40.

Fahnen alte und betrübte,
Liebend einst vom sieg begleitet

Stehen flatternd da im winde,
Klagen ob sie gleich nicht reden.

Es erschallt die rauhe stimme
Von den ungestimmten trommeln,
Und die übermütgen pfeifen
Dringen über platz und strafse.

Cid der Campeador lieget
Still und sanft auf seinem bette

Hingegeben der ungnädigen
Rachevollen Parze macht.

Banderas antiguas tristes,
Vitorias de *) un tiempo amadas,

Tremolando estan al viento,
Y lloran aunque no hablan.

Sonavan las roncas vozes
De las destempladas caxas,
Y los pifanos sobervios
Calles, y plaças arrancan.

Estávase el Cid Campeador
Humilde, y manso en la cama

Y sugeto á la inclemencia
De la vengativa Parca.

[*) De vitoria? S. Köhler s. 79.]

Sagte mir San Pedro selbst.

Also sprach der Feldherr ruhig,
Und des Sultans Ehrenbalsam
War gesandt ihm zum Triumph.

*)

Vieilles, vénérables & lamentables bannières,
Bannières que j'ai si longtemps chéries,

mon dernier regard vous voit encore flotter aux vents, & pleurer, quoique vous n'ayez point de larmes ni de plaintes à répandre.

C'est ainsi que parla le Cid,
le foudroyant Cid Campéador,

humilié sur le lit fatal,
& plus foible qu'un enfant.

Adieu, montagnes
d'Albaracin & de Terouel;
adieu, sa belle Valence;
adieu, nobles reliques de son courage
& de sa fortune;

67.

Fahnen, gute, alte Fahnen,

Die den Cid so oft begleitet
In und siegreich aus der Schlacht,
Rauschet ihr nicht in den Lüften
Traurig, dafs euch Stimm' und Sprache,
Dafs euch eine Thräne fehlt;
Denn es brechen seine Blicke,
Er sieht euch zum letzten Mal.

Lebet wohl ihr schönen Berge,
Teruel und Albarazin,

Ew'ge Zeugen seines Ruhmes,
Seines Glückes, seines Muths;

*) Vanderas antiguas, tristes,
Vanderas de mi un tiempo amadas,
Tremolando estanal viento
Ylloran aunque no hablan.

Bringen liefs die angedenken
Er der einst errungnen siege,
Und befahl dafs man ihm bringe
Seine langgewohnten schwerter.
Und nachdem gebracht sie waren,
Hob er sich in seinem bette,
Fafste sie in seine hände,
Sprach zu ihnen diese worte:
Meine Colada und Tizona,
Nicht «gedrückt», nein frisch gedrungen
Tausendmal durch feindesharnisch,
Tausendmal durch feindeswaffen.
Wie sollt ohne mich ihr schlagen?
Wem soll ich in hut euch geben,
Dafs kein fleck trifft eure ehre,
Da sie sich so leicht befleckt?

Hizo traer las reliquias
De sus vitorias pasadas,
Y mandó que le truxesen
Sus compañeras espadas.
Y desque fueron traidas
Levantávase en la cama,
Tomándolas en sus manos
Les dixo aquestas palabras:
Colada y Tizona mia,
No Colada mas calada
Por mil contrarios arneses
Y por mil contrarias armas,
Como os fallareis sin mí?
A quien os dexaré en guarda,
Que no manche vuestro honor
Puesque tan facil se mancha.

adieu, la gloire & la vertu: la mort
n'est rien, ne veut de rien, ne laisse rien;

le brillant Cid va s'en aller

comme un ver qu'il ne vaut pas.
Pour dérober ses cendres aux vautours.
Allez, Guerriers, fouillez ces jeunes herbes
Que le zéphyr gardoit à ses amours;
Enfermez-le dans des marbres superbes;
Hélas! les vers le trouveront toujours.

Avant que de rendre son ame au Ciel, tout ce qui lui fut cher sur la terre occupa sa pensée. A vous, ma pauvre Chimène,
je vous laisse ma conquête, & pour
la défendre mon courage & mon épée:

ne crains rien, *Tizonade;* je t'avois promis
que tu ne passerois point entre les mains

Lebet wohl, ihr schönen Höhen,
Und du Aussicht auf das Meer hin.

Ach, der Tod, er raubt uns Alles,
Wie ein Habicht raubt er uns.
Seht, es brechen seine Augen —
Er blickt hin zum letzten Mal.

An meine teure Ximena
Ordn' ich dafs gegeben werde
Was von landen mir gewann
Meine tapferkeit, mein schwert.
Ferner, zehen maravedis
Sei sie jedes jahr verpflichtet
Zur ausstattung zu ertheilen
Waisentöchtern ohn vermögen.
Ferner noch, sieben realen
Gebe man, ein haus zu bauen
Wo man gastlich mag empfangen
Pilger die vorüberwallen.

CXLIV. 13. A' mi querida Ximena
Mando que le sean dadas
Las mis tierras que gané
Con mi valor y mi espada.
Item, diez maravedis
Cada uno año esté obligada
A' dar para que se casen
Huérfanas desamparadas.
Item mas, siete reales
Den para hacer una casa
Donde huéspedes reciban
Que peregrinando pasan.

Donna Sol, mein' ältre tochter,
Ordn' ich, soll noch über's pflichtteil
Haben zwanzig maravedis
Und ein Maurisch scharlachkleid.
Ferner ordn' ich Donna Elviren
Einen kasten ganz von leder
Den Valencias könig hatte,
Eingefafst mit weifsblechblättern.

Doña Sol, mi hija mayor,
Mando que sea mejorada
En veinte maravedis
Y en una aljuba de grana.
Item, mando á doña Elvira
Un arca toda encorada
Que fué del rey de Valencia
Guarnida de hoja de lata.

Für Martin Pelaez ordn' ich
Meinen traber und zwei lanzen,
Und mein wams mit meinem weitrock
Und zugleich auch meine hosen.

A' Martin Pelaez le mando
El mi troton y dos lanzas,
Mi sayo con mi jubon
Y juntamente mis calzas.

Drei realen ordn' ich Nuñez,
Doch er habe die verpflichtung
Dreifsig messen mir zu lesen

Tres reales le mando á Nuñez,
Pero en obligacion haya
De me decir treinta misas

des femmes, tu n'y passeras point
en effet.
Ma Chimène est un homme qui sera bon
ménager de ton honneur.

Vous donnerez tous les ans mille
maravédis
pour marier des filles orphe-
lines,
& deux mille
pour l'entretien d'une
maison que vous consacrerez à l'
hospitalité,
dans ces montagnes de
Terouel où j'ai tant eu soif.
A vous, ma fille Doña Sol;

à vous, Elvire,

tous les joyaux que j'ai pris aux
Sarrasins, & la leçon de ma vie pour
vous apprendre à choisir des époux.
Ah! malheureuses! . . .
A toi, Minaya, mon armure, tous
mes chevaux;

& si tu m'as aimé, tu soutiendras
ma re-
nommée, tu protégeras ma femme &
mes enfans;
tu distribueras les lots à mes autres
amis,

Wann ich diese welt verlasse.	Cuando deste mundo vaya.
Unter meine söldner ordn' ich	Mando que entre mis soldados
Sechs realen zu verteilen,	Seis reales se repartan,
Dafs für mich zu Gott sie bitten,	Porque rueguen per mí á dios
Auf den meine hoffnung stehet.	En quien está mi esperanza.
Und alsbald er das gesprochen,	Tesoro 29. Y luego en diciendo aquesto
Heifst er Babieca bringen,	Mandó que á Babieca traigan,
Den vorher noch sehn er möchte	Que quiere verle primero
Eh er antritt seine reise.	Que comience su jornada.
Und es kam das pferd,	Entró el cavallo
und sanfter	mas manso
Als ein sanftes junges lämmchen,	Que una corderilla mansa,
Öffnend seine grofsen augen	Abriendo los anchos ojos
Als verstünd' es alles, schweigt es.	Como si sintiera, calla.
Jezo scheid' ich, lieber freund,	Ya me parto, caro amigo,
Der Euch lenkt, ist keiner mehr;	Quien os govierna, ya falta,
Gern würd' ich Euch wohl belohnen,	Quisiera pagaros bien,
Aber nemet das zum lohne:	Pero recebid por paga,

& à mes Soldats,

avec la magnificence qui convient
à un
homme tel que le Cid, c'est-à-dire,
dont
le coeur fut toujours tendre & gé-
néreux,
si son bras & sa tête furent terribles.
Qu'a-t-il dit, le terrible Campéador?
il est étendu dans son lit plus foible
qu'un enfant. Il n'a plus de tête &
plus de voix que
pour demander
à voir son ami Babieça.

Il vient, le noble coursier du Héros;
on le fit entrer;

& lorsqu'il vit les
vieilles, vénérables & lamentables ban-
nières,
honteusement inclinées sur le
corps de son maître,
il parut sentir que
les courses de la gloire étoient finies:
il se tenoit-là plus doux qu'une bre-
bis innocente,

ouvrant de larges yeux;
& pour montrer qu'il se pénétroit de
douleur,
il ne disoit rien. Son maître a voulu
le voir, & ne peut lui rien dire.

Was hat er gesagt, der gute
Cid? Er liegt auf seinem Lager.
Wo ist seine Eisenstimme?
Kaum noch kann man ihn verstehen,
Dafs er seinen Freund Babieça,
Ihn noch einmal sehen will.

Babieça kommt, der treue
Mitgefährt' des wackern Helden,
In so mancher, mancher Schlacht.
Als er die ihm wohlbekannten
Guten alten Fahnen siehet,
Die sonst in den Lüften wehten,
Hingebeugt aufs Sterbelager,
Unter ihnen seinen Freund:
Fühlt er seinen Lauf des Ruhmes
Auch geendet,

steht mit grofsen
Augen stumm da, wie ein Lamm;

Sein Herr kann zu ihm nichts sprechen,
Er auch nichts zu seinem Herrn.
Traurig sieht ihn an Babieça,
Cid ihn an zum letzten Mal.

Mit den taten meines lebens
Wird unsterblich Euer ruf sein.

Que con los fechos que he fecho
Será immortal vuestra fama:

Weiter sprach er nichts als dieses,
Und der tod drückt ab den pfeil.

Y no diciendo mas que esto
La muerte tiró una jara.

CXLVI.

Tot ligt jezt der edle Cid,
Den man von Vibar geheifsen,
Gil Diaz sein wackrer diener
Richtet' aus was ihm befohlen.
Seinen leib einbalsamiert' er,
Und man schuf ihn völlig fest,
Und sein antlitz ist voll schönheit,
Herrlich schön und rotgefärbt
Seine augen wie geöffnet,
Wohl geordnet ist sein bart,

Nicht erscheint es dafs er tot ist,
Vielmehr lebend sieht er aus;
Und damit er aufrecht wäre,

Muerto yace ese buen Cid,
Que de Vibar se llamava,
Gil Diaz su buen criado
Cumpliera lo que mandara.
Embalsamara su cuerpo,
Y muy yerto se parava,
Cara tiene de hermosura,
Muy hermosa y colorada,
Los ojos igual abiertos,
Muy apuesta la su barba,
[CL. 11. Su blanca barba crecida
Como de hombre estimado.]
Non parece que está muerto,
Antes vivo semejava;
Y para que esté derecho

Chimène & ses filles pleuroient sans parler;
(s. oben.) le brave Fañez de Minaya se consumoit de douleur en silence, & se seroit battu contre la mort.

(s. unt.) Gerne hätt' sich Alvar Fannez
Mit dem Tode jetzt geschlagen;
Ohne Sprache sitzt Ximene;
Cid, er drückt ihr noch die Hand.

Jusqu' aux bannières qui flottoient avec bruit, agitées par le vent des fenêtres, vinrent à se taire d'un noble silence de tristesse.

Und nun rauschen die Paniere
Stärker; durch das offne Fenster
Weht ein Wind her von den Höhen —
Plötzlich schweigen Wind und Fahnen
Edel:
denn der Cid entschläft.

Fifres, clairons & tambours, éclatez maintenant;
étouffez les cris des femmes;
accompagnez l'ame du Guerrier: la voilà partie.

Auf nun, auf! Trommeten, Trommeln,
Pfeifen, Clarinetten, tönet,
Uebertönet Klag' und Seufzen;
Denn der Cid befahl es da.
Ihr geleitet auf die Seele
Eines Helden, der entschlief.

68.

Ausgeathmet hat der gute
Cid, der von Bivar sich nannte.
Zu vollbringen seinen Willen
Ist Gil Diaz jetzt bedacht.
Balsamiret wird sein Leichnam;

(s. unten.) Frisch und schön als ob er lebte,
Sitzt er da mit hellen Augen
Mit ehrwürdig weifsem Bart;

Brauchte solche kunst Gil Diaz:
In einen sattel setzt' den leib er,
An die schultern kam ein bret ihm
Und ein andres vor die brust hin,
Und verbunden an den seiten
Reichten sie unter die arme,
Deckten auch das hinterhaupt.
Dieses war gestellt im rücken
Und zum barte reicht das andre.
Aufrecht hielten so den leib sie
Dafs er lehnt' auf keine seite.
Zwölf der tage sind vorüber
Seit der Cid vollendet hat,
Und es rüsten sich die völker

Auszuziehen zum gefechte

Mit Bucar dem Maurenkönig
Und mit seinem hundevolk.

Als es mitternacht nun worden,
Da so wie er war den leichnam
Setzten sie auf den Babieca
Banden auf dem pferd ihn fest.
Aufrecht und im gleichgewichte
Sah er aus als ob er lebte,
Hosen trägt er an den beinen

Die von weiss und schwarz gewirkt sind,
Und sie glichen eisenschienen
Wie im leben er sie trug;
In ein kleid ward er gekleidet
Wo der steppstich trat zu tage;
An dem hals trug seinen schild er
Mit dem wellenförm'gen wappen.
Auf dem haupte war ein helm ihm
Von gemaltem pergamente,
Es sah aus als wär' es eisen,
Wie so trefflich es gemacht war;
Endlich war in seiner rechten
Die Tizona festgemacht
Künstlich gut, und zum verwundern

Este ardid Gil Diaz usava:
Puso el cuerpo en una silla,
Una tabla en las espaldas,
Y otra delante del pecho,
Y á los lados se juntavan,
Llegavan bajo los brazos,
Y el colodrillo tapavan.
Esta era la de atras,
Y otra llegava á la barba,
Teniendo el cuerpo derecho
A' ningun cabo inclinava.
Doce dias son pasados
Despues que el Cid acabara,
Aderézanse las gentes

Para salir á batalla

Con Bucar ese rey Moro
Y contra la su canalla.

Cuando fuera media noche,
El cuerpo así como estava
Le ponen sobre Babieca
Y al cavallo lo atavan.
Derecho está y muy igual
Estar vivo semejava,
Calzas tiene en las sus piernas

De blanco y negro labradas,
Parecian brasonetas
De las que en vida calzava.
Vistiéronle vestidura,
Que el pespunte se mostrava,
Y su escudo puesto al cuello
Con su divisa ondeada;
Capellina en su cabeza
De pergamino pintada,
Parece que era de fierro,
Segun está bien labrada;
En la su mano derecha
La Tizona le fué atada
Sutilmente, á maravilla

Eine Tafel stützt die Schultern,
Eine Tafel Kinn und Arme,

Unbewegt auf seinem Stuhle
Sitzt er da, der edle Greis.
Als zwölf Tage nun vergangen,

Schalleten die Kriegstrommeten,

Weckten auf den Maurenkönig,

Der Valencia hart umschloss.
Mitternacht war's,
und man setzte
Auf sein gutes Pferd Babieça

Grad' und vest den todten Herrn;

Schwarz und weifse Niederkleider,

Aehnlich dem gewohnten Harnisch,
Den Cid an den Beinen trug;
Durchgenäht mit goldnen Kreuzen
War die Kleidung; ihm am Halse,
Eingefasst mit der Devise,
Wellenförmig hing sein Schild.
Von gemahltem Pergamente
Stand ein Helm ihm auf dem Haupte;
Ganz in Eisen eingekleidet
Schien er da auf seinem Ross,

In der Rechten die Tizona. —

Ragt hoch auf sie in der hand.
Neben ihm gieng hier der bischof
Don Geronimo, dess ruhm grofs,
Dort gieng neben ihm Gil Diaz
Welcher den Babieca führte.

Iba en la su mano alzada.
De un cabo iba el obispo
Don Gerónimo de fama,
Del otro iba Gil Diaz,
El que á Babieca guiava.

Erst heraus trat Pedro Bermudez
Mit Cids fahne hoch erhoben,
Mit vierhundert rittersleuten
Die ihr zur bedeckung giengen.
Gleich darauf kam das gepäcke,
Eben so viel ihm zur wache;
Dann die leiche kam des Cid,
Mit gewaltig starkem volke,
Hundert männer sind die wache
Um den hochgeehrteu leib.
Hinter ihm donna Ximena
Mit dem sämtlichen geleite,
Mit der ritter sechsmal hundert,
Die sie ihr zur wache gaben;
Schweigend gehn sie und so leise
Dafs man sie nicht zwanzig schätzte.
Jezt verlassen war Valencia,
Hell erzeigte sich der tag;
Alvar Fañez war der erste
Der sich warf mit grofsem zorne
Auf die grofse macht der Mauren
Die Bucar begleitet hatten.

[?
?]
Salió don Pedro Bermudez
Con seña del Cid alzada,
Con cuatrocientos fidalgos,
Que con él van en su guarda.
Saliera luego el recuage,
Otros tantos lo guardavan;
Saliera el cuerpo del Cid
Con gente muy esforzada.
Ciento son los guardadores,
Que el cuerpo honrado llevavan.
Tras él va doña Ximena
Con toda la su compaña,
Con seiscientos cavalleros,
Que para guarda le davan;
Callando van y tan paso,
Que veinte no semejavan.
Ya estan fuera de Valencia,
Claro el dia se mostrava;
Alvar Fañez fué el primero
Que arremetió con gran saña
Contra el gran poder de Moros
Que Bucar trae en su compaña.

Vor sich hat er angetroffen
Eine Maurinn prächtig tapfer,
Grofse meisterinn im schiefsen

Halló delante de sí
Una Mora muy gallarda,
Gran maestra en el tirar

Mit den pfeilen aus dem köcher
Von des Türkenlandes bogen,
Die Estrella, Stern, genannt war
Vom geschicke, das sie hatte
Zu verwunden mit dem pfeil.
Diese kam voran die erste,

Con saetas de aljava
De los arcos de Turquía,
Estrella era nombrada,
Por la destreza que avia
En el herir de la jara.
Ella fuera la primera

Neben ihm zu einer Seite
Ging Jeronymo, der Bischof,
An der andern ging Gil Diaz;
Beide führten den Babieça,
Der sich seines Herrn erfreute,
Der noch Einmal auf ihm safs.
Sacht geöffnet ward die Pforte,
Die hin gen Castiljen führet,
Trabethor wird sie genannt
Durch sie zog Pedro Bermudes
Mit erhobner Fahne Cids,
Neben ihm vierhundert Ritter,
Zur Bedeckung ihr, voran.

Jetzt nun folgete Cids Leiche,
Hundert Ritter um sie her;
Hinter ihr Donna Ximene,
Wohlbegleitet von sechshundert
Edeln Männern, ihrem Schutz.
Schweigend ging der Zug und langsam
Leis', als wären es kaum zwanzig;
Aus Valencia waren Alle
Längst schon, als der Tag anbrach.
Alvar Fannez war der Erste,
Wüthig stürzt' er auf die Mauren,
Die Bukar hieher gelagert,
Ungeheuer war die Zahl.
Traf zuerst auf eine schwarze
Mohrin, die aus türk'schem Bogen
Gift'ge Pfeile tödtlich schoss,
Also meisterhaft, dafs man sie
Einen Stern des Himmels nannte;

Hoch zu ross daher geritten,
Hundert der begleiterinnen
Stark und tapfer waren mit ihr.
Kräftig schlug das volk des Cids sie,
Und sie blieben tot am boden.
Wie das sah der könig Bucar
Mit den königen seines heeres,
Da verwundert stunden sie
In des Christenvolkes anblick.
Sibenzigmal tausend ritter,
Däucht sie, wären da gekommen,
Alle weifs als wie der schnee ist;
Einer dann vor dem sie grauten,
Gröfser als der andren keiner,
Kam daher auf weifsem rosse,
Auf der brust ein rotes kreuz,
In der hand ein weifses banner,
Gleich wie feuer war sein schwert,
Damit er die Mauren schlug;
Grofsen tod schafft er in ihnen,
Eh sie sichs versehen, fliehn sie.
König Bucar weicht vom lager,
Seine könige mit ihm,
Nach dem meere geht ihr weg hin,

Wo den stand die schiffe hatten.

Schlagend dringt das heer des Cids nach,
Keinem glückt' es zu entfliehen,
Alle trifft der tod im meere,
Mehr als zehntausend ertranken
Die trotz aller ihrer eile
Sämtlich nicht zu schiffe kamen.
Von den königen starben zwanzig,
Fliehend rettet sich Bucar.

Cids mannschaft gewann die zelte,
Mit viel gold und vielem silber,
Reich geworden ist der ärmste

Que á cavallo cavalgara,
Con ctras cien compañeras
Muy valientes y esforzadas.
Los del Cid las fieren recio,
Muertas en tierra quedaran:
Visto lo avia el rey Bucar,
Con los reyes de su vanda,
Y quedan maravillados
En ver la gente cristiana.
Setenta mil cavalleros
Les pareció que llegavan,
Todos blancos como nieve,
Y uno que los asombrava,
Mas erecido que ninguno,
En blanco cavallo andava,
Cruz colorada en el pecho,
En su mano señal blanca,
La espada semeja á fuego,
Con que á los Moros llagava;
Gran mortandad face en ellos,
Fuyendo van, que no aguardan.
El rey Bucar y sus reyes
El campo desamparavan,
Camino van de la mar,

Do los navios estavan.

Los del Cid los van firiendo,
Ninguno avia de escapa,
En la mar se ahogan todos,
Mas de diez mil se anegavan,
Que con la prisa que traen,
Todos juntos no se embarcan.
De los reyes mueren veinte,
Bucar huyendo se escapa,

Los del Cid ganan las tiendas
Con mucho oro y mucha plata,
El mas pobre queda rico

Sie und ihre Schwestern alle,
Hundert schwarze Weiber
streckte
Alvar Fañez in den Staub.
Dies gesehn, erschraken alle
Sechs und dreifsig Mohrenkön'ge;
Furcht-erblasset stand Bukar.

Wohl sechshunderttausend *) Ritter
Dünkt ihnen das Heer der Christen,
Alle weifs und hell wie Schnee.
Und der schrecklichste vor Allen,
Reitend vor auf weifsem Rosse,
Gröfser als die Andern alle
In der hand ein' weifse Fahne,
Auf der Brust ein farbicht Kreuz,
Sein Schwert glänzete wie Feuer —
Als er anlangt bei den Mauren,
Breitet ringsum er den Tod.

Alle fliehen nach den Schiffen,

Viele stürzen sich ins Meer.

Wohl zehntausend waren ihrer,
Die die Schiffe nicht erreichten,
Die des Meeres Flut verschlang.
Von den Mohrenkön'gen blieben
Zwanzig; nur Bukar entrann.
Also siegt' auch nach dem Tode,
Weil San-Jago ihm voranging,
Cid; gewonnen ward an Beute
Grofser Reichthum, alle Zelte
Voll von Golde, voll von Silber,

[*) seiscientos mil?]

Von dem hier erlangten gute.	De lo que ende ganara.
Weiter ziehn sie nach Castilien,	Caminan para Castilla,
Wie der edle Cid geordnet:	Como el buen Cid ordenava
Und gelangten nach San Pedro	Llegados son á san Pedro,
Zugenennet von Cardeña;	De Cardeña se nombrava;
Dort verblib die leiche Cids,	Do quedó el cuerpo del Cid,
Der so hoch Hispanien ehrte.	El que á España tanto honrava.
	CXLVIII.
Ximena Gomez die edle	17. La buena Ximena Gomez
Hatt' entsendet ihre botschaft	Su mensage avia embiado
An die anverwandten Cids,	A' los parientes del Cid,
Dafs sie kommen ihn zu ehren;	Para que vengan á honrallo,
Auch an beide schwiegersöhne	Y tambien á sus dos yernos,
Die gekrönte könige beide.	Que eran reyes coronados.
Unterdefs bis jene kommen,	En tanto que ellos venian,
Hat gesprochen Alvar Fañez	Alvar Fañez ha fablado,
Dafs den toten leib man legen.	Que pongan el cuerpo muerto
In den sarg soll und verschliefsen,	En atahud y tapado,
Ihn mit purpur überdecken	Con púrpura le cubriesen,
Mit goldnägeln ihn vernageln.	Con clavos de oro clavado.
Nicht wollt' es donna Ximena,	No quiso doña Ximena,
Und also sprach sie zu ihnen:	Y así los ha razonado:
Schön noch zeigt der Cid sein antlitz,	El Cid tiene el rostro hermoso,
Seine augen wohl im stande;	Los ojos muy aseados;
Während er noch so sich findet,	Mientras está desta suerte,
Ist zum ändern keine ursach;	No hay para que sea mudado;
Meine schwiegersöhne wird es,	Que mis yernos folgarán
Meine töchter freun, ins antlitz	Y mis fijas en su cabo
Ihm zu schaun wie jezt er ist,	De verlo como ahora está,
Da sein leichnam unbegraben.	Que non su cuerpo enterrado.
Alle fanden sie für gut	Todos hubieron por bien
Was Ximena hat verordnet:	Lo que Ximena ha ordenado:

Auch der Aermste wurde reich.
Sodann setzten, nach dem Willen
Cids, die freundlichen Begleiter,
Nach San Pedro de Cordonna
Ruhig ihre Reise fort.

69.

Boten sandte jezt Ximene

Auf der Reise nach Castiljen,
Boten an Cid's Anverwandte,
Boten auch an ihre Töchter,
Und an ihre Schwiegersöhne,
Zwei gekrönte Könige;
(s. oben.) Dafs sie kämen und den Feldherrn,
Ihren Freund und Vater, ehrten,
Ihm erzeigend noch die letzte
Trauervolle Liebespflicht.

Alvar Fannez war der Meinung,

Dafs man in den Sarg ihn legte,

Diesen dann mit Purpur deckte
Und mit goldnen Nägeln schlösse;

Doch Ximene Gormaz sprach:

Cid mit seinem schönen Antlitz,
Mit den hellen, offnen Augen,
Soll er in den Trauerkasten,
In den vest verschloss'nen Sarg?
Nein! Es sollen meine Töchter,
Meine Schwiegersöhn' ihn sehen,
Wie er noch im Tode lebt.

Angenommen ward die Meinung;

Don Sancho und auch Garcia	Don Sancho y tambien García
Kommen zu des Cids geleite,	Estan al Cid aguardando,
Eine stunde vor Olmedo	A' media legua de Olmedo
Hatten alle sich vereinigt.	Todos se avian juntado.
Aragons erlauchter könig	Ese buen rey de Aragon
Bringt mit sich in waffen ritter,	Cavalleros tiene armados,
Ihre schilde sind verkehrt	Al rebés traen los escudos,
Aufgehängt am sattelbogen,	De los arzones colgados,
Und sie tragen schwarze mäntel,	Las capas traían negras,
Zeichen ihrer grofsen trauer;	Muy grande duelo mostrando, (s.unten.)
Ihre kappen sind gespalten	Las capillas traen hendidas,
Nach der Castilianer sitte.	Segun uso castellano.
Donna Sol und ihre damen	Doña Sol y las sus dueñas
Sind gehüllt in etamin.	Estameña han cobijado.
Grofses leid will sich erheben,	Gran duelo querian hacer,
Doch verbot es ihre Mutter,	Mas su madre lo ha vedado,
Weil der Cid es so befohlen	Porque así lo mandó el Cid
Und es so geschehen mufs.	Y así ha de ser obrado.
Mit der gattinn war der könig	El rey y la su muger
Zu dem Cid nun hingekommen,	Para el Cid avian llegado,
Beide küssen ihm die hände,	Ambos las manos le besan,
Sind erstaunt bei seinem anblick,	De lo ver se han espantado, (s. unten.)
Denn es schien als wär nicht tot er,	Que no semejava muerto,
Nein lebendig, hochehrwürdig.	Sino vivo y muy honrado.
Viele kamen ihn zu schauen	Muchos vienen á lo ver
Aus dem reiche von Castilien;	De Castilla ese reinado;
Ebenso kam Don Garcia	Tambien vino don García,
Er des reichs Navarra könig,	Rey de ese reino navarro,
Mit sich bracht' er sein gemahl,	Consigo trae su muger,
Cids des edlen hohen tochter.	Fija del buen Cid loado.
Disem küssen sie die hände,	Las manos besan al Cid,
Unter viel vergossnen tränen;	Muchas lágrimas llorando;
Alle ziehn sie nach San Pedro,	Todos van para san Pedro,
Weil man dort ihn hat bestattet.	Porque allí le han enterrado.
Und der edle könig Alfons	Aquese buen rey Alfonso,
Der erfahren was geschehen,	Que ha sabido lo pasado,
Hat Toledos stadt verlassen	De Toledo se partiera,

Eine Stunde weit von Osma
Sammelte sich die Versammlung,
Und der Ehrenzug begann.
Arragoniens König Sancho
Kam mit seinen braven Rittern;
Ihre rückgekehrten Schilde
Hingen an dem Sattelbogen,
Schwarze Mäntel trugen alle,

Aufgeschlitzte Trauerkappen
Nach Castilischem Gebrauch.
(s. oben.) In der tiefsten Trauer waren
Donna Sol und ihre Damen,
Schwarz umhüllt mit Etamin.
Fast erhob sich schon ein Weinen,
Aber schnell verbot Ximene
Alle Klagen, alle Thränen,
Weil der Cid es untersagt;

Ihres Vaters Hand zu küssen
Nahten still verehrend beide,
König und die Königin.

Auch der König von Navarra

Trat hinzu mit Donna Elvira,

Küssend ihres Vaters Hand;
Viele stille Thränen flossen,
Bis sie zu San Pedro kamen,
Wohin sich der Cid gewünscht.
Selbst der König von Castiljen,
Als er von dem Zuge hörte,
Sandt' er Boten, ihn zu grüßen,
Ehrenvoll ihn zu begleiten,

Und kam in San Pedro an.	Y á san Pedro avia llegado.
Dafs sie ihn empfiengen, zogen	Saliéronle á recibir
Aus die anverwandten Cids.	Los del Cid emparentados.
Hohe ehr' erwies der könig	Mucha honra fizo el rey
Der ehrwürdgen leiche Cids,	Al cuerpo del Cid honrado,
Ordnet', ihn nicht zu begraben,	Mandó que no se enterrase
Sondern wohl geschmückt den leichnam	Sino que el cuerpo arreado
Neben den altar zu setzen	Se ponga junto al altar
Und Tizonen in der hand:	Y á Tizona en la su mano: (s. unten.)
Also blieb durch lange zeit er,	Así estuvo mucho tiempo,
Mehr als zehen volle jare.	Que fueron mas de diez años.

DURAN 907.

In Navarra ist könig Sancho	En Navarra es rey don Sancho,
Der der Starke zubenannt ist,	Qu'el Valiente se llama,
Er des edlen Cid Urenkel,	Biznieto es de ese buen Cid,
Der so hoch Hispanien ehrte.	Que á Hispania tanto honraba:
Krieg hat er mit könig Alfons,	Con el rey Alfonso ha guerra
Welcher in Castilien herrschte.	El que en Castilla reinaba.
Don Sancho fiel in sein land ein	Don Sancho corre su tierra
Bis nach Burgos der berühmten,	Hasta Burgos la nombrada;
Grofse niederlage schuf er,	Gran estrago hizo en ella,
Grofse streifzugsbeut' erhub er,	Gran cabalgada llevaba.
Viel der herden trib hinweg er,	Llevóle muchos ganados
Mit gewinn von grofsem werte.	Que valian gran ganancia.
Nach Navarra kehret heim er	Para Navarra se vuelve
Mit gar hohem übermute	Con presuncion muy ufana
Dafs ihm niemand widerstehe,	Por no haber quien lo resista,
Niemand ihm entgegentrat.	Ni nadie lo contrallaba.
Nahe kommt er an San Pedro	Paso cerca de San Pedro,
Von Cardeña zubenannt,	Que de Cardeña se llama,

Eilte selbst hin nach Cordonna,

Und als er den Todten sah,
(s. ob.) Wundert' er sich seiner Schönheit,

Ordnete, dafs, statt im Grabe,
Er auf einem prächtgen Stuhle
Säfse, neben dem Altar.

Aufgerichtet, reich vergoldet
Ward ihm schnell ein Tabernakel.

Länger als zehn Jahre safs er
Da in seiner vollen Rüstung,
Als ob er noch leibt' und lebte,
(s. oben.) Den Tizona in der Hand.

70.

Sancho, König in Navarra,
Zugenahmt der Heldenmüth'ge,
Er, des grofsen Cids Urenkel,
Den ganz Spanien noch verehrt;
Mit Alfonso von Castiljen
Führet' er siegreiche Kriege,

Drang hinein bis über Burgos

Ueberall gewinnend Beute,

Bis mit solcher reich beladen
Er hinwegzog,
voll des Wahnes,
Niemand könn' ihm widerstehn.

So kam er auf seinem Rückzug
In das Kloster den Cardena,

Wo des Cids leichnam sich findet	Donde está el cuerpo del Cid,
Der von Bivar einst genannt,	Que de Búcar *) se llamaba,
Jener tapfre Campeador,	El valiente Campeador,
Er den alle lobend preisen,	Aquel que todos alaban,
Weil er keinen zweiten hatte	Porque no tuvo segundo
Nicht an güte kraft noch klugheit.	En bondad, fuerza ni maña.
An die spitze dises klosters	Por mayor del monasterio
War ein alter abt gestellt;	Un abad antiguo estaba;
Ritter war zu andrer zeit er,	Caballero fué otro tiempo,
Hatt' in waffen ehr' erworben,	Honra en las armas ganara;
War ein adeliger mann.	Hombre era hijodalgo:
Mächtig schwer fiel es dem abte	Al abad mucho pesaba
So viel beuteraub zu sehen	En ver llevar tan gran presa
Wie der könig Sancho nam.	Como el rey Sancho tomaba.
Und er nam die fahne Cids	Tomó la seña del Cid
Vom altar wo sie gestellt war,	Del altar adonde estaba;
Trat dahin wo stand Don Sancho,	Fué donde estaba don Sancho,
Hielt die fahne hoch empor.	La seña llevaba alzada.
Voll verwundrung war der könig	El rey se maravilló
Als die fahne er beschaute,	Cuando la seña miraba,
Denn es ward zu jenen zeiten	Porque en aquella sazon
Keine änliche gefunden,	Semejante no se hallaba
Keine fahne die ihr gliche,	Seña que le pareciese,
Ganz Hispanien hatte keine.	Ni la habia en toda España. (s. oben.)
Zu dem könig sprach der mönch,	El monje le dijo al rey,
Sich vor ihm ehrfürchtig neigend:	Ante el qual se humillaba:
Wisse, hoher herr und könig,	Sabrás, buen rey y señor,
Wahrheit ist was ich gesprochen,	Ser verdad lo que yo hablaba,
Und es wurde dises kloster	Y es que este monasterio
Mir zur obhut übergeben.	A' mí me fué dado en guarda.
In ihm ligt die hohe leiche	En él yace el noble cuerpo

[*) Bivar?]

Wo begraben lag der Cid,

Hochverehrt:
denn Niemand glich ihm

Seit der Zeit, an Muth und Stärke,
Wie an Güt' und Redlichkeit.
Vorgesetzter dieses Klosters
War ein Abt, ein Mann von Jahren,
Der als Ritter einst in Waffen
Ehre sich und Ruhm erworben,
An Gestalt ein Mann von Ansehn,
Voll Gemüths;
es drückt' ihn schmerzlich,
Dafs der König von Navarra
Mit dem Schimpfe von Castiljen
So viel Beute mit sich nahm.
Als der König zum Altare
Trat, bewundernd seine Fahne,
(s. unten.) Deren gleich' er in ganz Spanjen
Keine nirgend je gesehn,

Rifs der Abt sie vom Altare,

Und erhob die Fahne — Cids.

Wisse, sprach er, grofser König,

Wiss', in diesem heilgen Kloster,
Das mir anvertrauet ist,

Liegt ein Held,

Jenes edlen Cid des kriegers:	Del buen Cid que guerreaba:
Deiner mäfsigung vertrau' ich,	Yo me atrevo á tu mesura,
Und um deine gnade bat ich;	La tu merced demandaba;
Dise seine fahne fürcht' ich,	Temo yo esta seña suya
Die verdient gescheut zu werden:	Que merece sea acatada,
Mög' es, bitt' ich, dir gefallen	Ruégote que hayas por bien
Abzulassen von der beute	De dejar la cabalgada
Aus hochachtung vor dem Cid	Por reverencia del Cid
Und vor seiner teuren fahne.	Y de su seña estimada; (s. unten.)
Nicht hinweg nimm dises mal sie:	Non lo lleves desta vez;
Dir zur ehre wird gereichen	Seráte cosa loada
Edler könig, dise tat,	La que tu, buen rey, harás
Wenn du tust, was ich gebeten.	En hacer lo que rogaba.
Und der könig stand betroffen,	El rey estuvo suspenso,
Dafs er antwort nicht erteilte,	Que respuesta non tornaba,
Da er schaute das vertrauen	Mirando el atrevimiento
Das zu ihm der abt bewisen;	Que el abad en él mostraba;
Denkend stand er eine weile	Cuidando estuvo una pieza,
Und dann sprach er solcher mafsen:	Y desta suerte hablaba:
Ich will lassen dise beute,	Yo quiero dejar la presa (s. unten)
Wie du, vater, mich gebeten,	Que tú, padre, demandabas,
Denn ich habe manche gründe	Por haber muchas razones
Die mich es zu thun verbanden:	Que á lo hacer me obligaban:
Deren erster, weil ich stamme	La primera, porque vengo
Von dem hochgeehrten blute	De aquella sangre estimada
Dises edlen Cid Campeador	De ese buen Cid Campeador,
Der Ruy Diaz war geheifsen,	Que Ruy Diaz se llamaba,
Weil ich sein urenkel bin,	Porque yo soy su biznieto,

mit dessen Fahne,
Unter ihr, darf ich mich messen,
Grofser König, selbst mit dir.
Denn hier ist die Leichenstätte
Cids, genannt Campeador.
  Eine Gunst von dir zu bitten,
Herr, ergriff ich seine Fahne
Kühn, und trage meine Bitte
Dir in tiefster Demuth vor.

Lafs den Raub zurück, o König,
Den du unserm Land entziehest;

Dir gereicht's zu höherm Ruhme,

Wenn du ihn der Heldenfahne
(s. oben) Weihest und dem Grabe Cids.
  Einen Augenblick betroffen

Und nachdenkend stand der König

Ueber dieses Abtes Muth.

Dann sprach er:

Aus mehrern Gründen
Thu' ich, Vater, was Ihr bittet;

(s. oben) Und lafs meine Beute hier.

Erstens,
weil ich aus dem Blute
Des Campeadors entsprossen,

Der Urenkel bin von Cid.

Sohn des königs von Navarra,
Welchen man Garcia nannte;
Enkel er des vorgenannten,
Sohn war er von Donna Elvira,
Meines grofsvaters gemahlinn,
Und sie war die tochter Cids,
Selber sie so hochgeehrt.
Dann zum zweiten lass' ich sie
Um der hochgeehrten fahne,
Um des leichnams ehre willen,
Den in Eurer hut Ihr habt:

Und auch ohne dise gründe

Wär's gerecht sie hier zu lassen:
Denn wenn Cid am leben wäre,

Nie so weit wär' ich gekommen,

Hätte nie entführt die beute,
Wollte nicht den tod ich ernten:

Aus den gründen die ich sage
Schenk' ich Eurer bitt' erfüllung.

Und umkehren liefs der könig
All die weggenommne beute;
In San Pedro de Cardeña
Blieb sie lange zeit hindurch,
Wo man viel almosen reichte

Durch den edlen Cid der dort war.

Hijo del rey de Navarra,
A' quien dijeron García;
Nieto es de quien hablaba,
Hijo fué de doña Elvira,
Que con mi abuelo casara:
Esta fué hija del Cid,
Persona tan estimada.
Lo segundo, yo la dejo
Por aquesta seña honrada,
Y por honra del su cuerpo,
De quien vos habeis la guarda:

Y á no haber estas razones

Justo fuera la dejara:
Porque si el Cid fuera vivo

Hasta aqué yo non llegara,

Ni osara llevar la presa,
Sin que la muerte cobrara:

Por estas causas que digo
Yo cumple vuestra demanda.

Mandó el rey volver la presa,
Y todo lo que llevaba;
En san Pedro de Cardeña
Fincó muy gran temporada,
Do hizo grandes limosnas

Por el buen Cid que allí estaba.

Seine Tochter Donna Elvira,
Die Gemahlin Don Garzia's,
Rühm' ich, ist Grofsmutter mir.

Zweitens lass' ich, aus Verehrung
Gegen diese Heldenfahne
Und des hier Begrabnen Ruhm,
Eurer Obhut anvertrauet,
Gern die Kriegesbeute hier;

Die ich dann auch, recht gesaget,

Wäre jetzt der Cid am Leben,
Wohl nicht mit mir nehmen dürfte;
Nie wär' ich so weit gekommen,
Hätte nie sie mir erworben,
Nie liefs er vor seinen Augen
Sie hinziehn aus seinem Lande,

Lebte noch der tapfre Cid.

Also lass' ich sie dem Todten,
Euch zu frommem Brauch zurück.
Er befahl — und alle Beute

Blieb dem Kloster von Cardenna;

Sie ward eine fromme Stiftung.
Ein Wohlthäter für die Armen,
Ein Beschützer der Verlassnen
Ward der Cid auch in der Gruft.

Zu verbessern:

Seite	12	Spalte	1	Zeile	13	statt Denket l. Denken
,,	12	,,	2	,,	8	v. u. Donde home humano ha podido
,,	13	,,	2	,,	3	st. den l. Don
,,	22	,,	1	,,	2	Eine mütze rotgefärbt
,,	33	,,	1	,,	1	v. u. st. 2 l. z.
,,	36	,,	2	,,	1	st. Corcieron l. Corrieron
,,	62	,,	1	,,	4	statt froh es l. frohes
,,	62	,,	2	,,	27	statt semembranza l. remembranza
,,	63	,,	1	,,	1	v. u. statt es l. &
,,	64	,,	2	,,	8	statt murado l. morado
,,	64	,,	2	,,	9	statt vainason l. vaina son
,,	64	,,	2	,,	12	statt an l. un
,,	68	,,	1	,,	1	das begleitend ihnen folgte
,,	70	,,	2	,,	14	statt Mes l. Mas
,,	75	,,	2	,,	9	statt erhalten. l. erhalten,
,,	85	,,	1	,,	17	nach ne setze le
,,	86	,,	2	,,	1	v. u. statt celebres l. celebros
,,	88	,,	1	,,	18	statt Gatten l. mannes
,,	102	,,	1	,,	7. 8	Darum weil die edlen frauen Sich in ihren mauern halten.
,,	104	,,	1	,,	3	v. u. statt toireada l. torreada
,,	114	,,	1	,,	25	statt Stets l. Recht
,,	117	,,	1	,,	16	statt Attunienne l. Asturienne
,,	135	,,	1	,,	23	statt Mois l. Moi
,,	142	,,	1	,,	9	Sporen wie die leichten reiter
,,	144	,,	1	,,	16	Und der Cid hat uns zu brüdern
,,	148	,,	1	,,	3	statt Grün l. Schwarz
,,	152	,,	2	,,	7	statt vejo l. viejo
,,	166	,,	2	,,	8	v. u. statt fará l. faré
,,	173	,,	1	,,	6	statt pleuvoient l. pleuroient
,,	174	,,	1	,,	6. 5	v. u. statt Da—soll l. Ob—mag (?)
,,	180	,,	1	,,	3	v. u. statt Gab don Diego l. Don Diego gab
,,	198	,,	2	,,	8	v. u. statt come l. como
,,	206	,,	1	,,	8	statt el l. la
,,	206	,,	1	,,	11	v. u. statt impresa l. empresa
,,	207	,,	2	,,	1	v. u. statt Sitzt l. Steht
,,	208	,,	2	,,	7	statt mais l. mas
,,	210	,,	1	,,	9	v. u. statt aus l. an
,,	210	,,	1	,,	7. 6	v. u. dass mit den meinen Ich empor Euch lasse steigen.
,,	212	,,	2	,,	7	statt los l. las
,,	212	,,	2	,,	10	statt Tracis — barca l. Traeis — barba

Seite 213 Spalte 1 Zeile 17 v. u. statt mes l. tous mes
„ 214 „ 2 „ 13 statt en l. en el
„ 217 „ 1 „ 2 statt Cid, tout l. Cid seul, tout
„ 218 „ 2 „ 6 statt y l. yo
„ 221 „ 2 „ 6 statt wahrhaft l. wahrlich
„ 225 „ 1 „ 15 v. u. statt insolence l. insolente
„ 225 „ 2 „ 8 v. u. statt Nie l. Nur
„ 230 „ 2 „ 16 statt hermeja l. bermeja
„ 237 „ 2 „ 14 statt Erhabenen l. Erhabneren
„ 238 „ 2 „ 2 v. u. statt non l. no
„ 243 „ 2 „ 7 statt Stehet l. Wachet
„ 243 „ 2 „ 1 v. u. statt Euer l. Eurer
„ 253 „ 2 „ 6 v. u. statt gegürtet l. gewartet
„ 255 „ 1 „ 7 statt un l. une
„ 256 „ 1 „ 6 statt auf disem schemel l. aus diser schüssel
„ 259 „ 1 „ 5 v. u. statt au l. du
„ 260 „ 1 „ 5 v. u. ob ich sie an mich ziehe
„ 260 „ 2 „ 11 v. u. statt plaz l. paz
„ 262 „ 1 „ 15 v. u. statt Und den l. Für die
„ 262 „ 1 „ 14 v. u. statt Raquel l. Für Raquel
„ 265 „ 2 „ 1 v. u. statt Kriegessprache l. Kriegersprache
„ 274 „ 1 „ 15 Nicht sein schmeicheln ihn verraten
„ 278 „ 2 „ 6 statt sorte l. suerte
„ 278 „ 2 „ 15 statt les l. los
„ 288 „ 2 „ 8 v. u. statt colpado l. culpado
„ 288 „ 2 „ 15 v. u. statt son l. soy
„ 294 „ 2 „ 14 statt les l. las
„ 294 „ 2 „ 4 v. u. statt v l. y
„ 295 „ 2 „ 4 v. u. statt Heifsen l. Hiefsen
„ 298 „ 2 „ 1 statt quetado l. quedado
„ 302 „ 2 „ 10 v. u. st. Aquesto l. Aqueste
„ 310 „ 2 „ 2 v. u. st. habemos l. habremos
„ 312 „ 2 „ 6 v. u. st. Firmo l. Firme
„ 316 „ 2 „ 12 st. son l. leur
„ 317 „ 2 „ 9 l. Cid, der Feldh.
„ 328 „ 2 „ 21 statt tien l. ten
„ 339 „ 1 „ 5 statt vautours. s. vautours,
„ 342 „ 2 „ 4 statt per l. por
„ 356 „ 2 „ 15 statt Hispania l. España
„ 357 „ „ 1 v. u. statt den Cardena l. de Cardenna
„ 358 „ 2 „ 6 v. u. statt se l. se le
„ 362 „ 2 „ 7 v. u. statt cumple l. cumplo

Kleinere orthographische fehler, meist des manuscripts, möge der geneigte leser entschuldigen und selbst verbessern.



Verlag von Gebr. Henninger in Heilbronn.

Aiol et Mirabel und **Elie de Saint Gille.** Zwei altfranzösische Heldengedichte. Mit Anmerkungen und Glossar zum ersten Mal herausgegeben von Dr. W. **Förster.** *I. Theil 9 Mark. II. Theil 1. Heft 2 Mark 25 Pf.*

Bauquier, Joseph, Bibliographie de la Chanson de Roland. *1 Mark*

Bibliothek, Altfranzösische. Herausg. von W. **Förster.** I. Band: Chardry's Josaphaz, Set Dormanz und Petit Plet, Dichtungen in der anglo-normannischen Mundart des XIII. Jahrh. Zum ersten Mal vollständig mit Einleitung, Anmerkungen und Glossar herausg. von **John Koch.** (*Unter der Presse.*)

Boehmer, Dr. **Eduard,** Die provenzalische Poesie der Gegenwart. *1 Mark 20 Pf.*

Calderon de la Barca, D. Pedro, El mágico prodigioso, publié d'après le manuscrit original de la bibliothèque du Duc d'Osuna, avec deux facsimile, une introduction, des variantes et des notes par **Alfred Morel-Fatio.** *9 Mark.*

Horstmann, C., Sammlung altenglischer Legenden, grösstentheils zum ersten Male herausgegeben. *7 Mark 20 Pf.*

Körner, Karl, Einleitung in das Studium des Angelsächsischen. Grammatik, Text, Uebersetzung, Anmerkungen, Glossar. *I. Theil:* Angelsächs. Formenlehre. *2 Mark.*

Koschwitz, Dr. **Eduard,** Ueberlieferung und Sprache der Chanson du voyage de Charlemagne à Jérusalem et à Constantinople. Eine kritische Untersuchung. *3 Mark.*

— — — Les plus anciens Monuments de la langue française publiés pour les cours universitaires. *1 Mark 50 Pf.*

— — — Sechs Bearbeitungen des altfrz. Gedichts von Karls des Grossen Reise nach Jerusalem und Constantinopel. (*Unter der Presse.*)

Lafontaine's Fabeln. Mit Einleitung und deutschem Commentar von Prof. Dr. **Adolf Laun.** I. Theil: Die sechs Bücher der ersten Sammlung von 1668, *4 Mark 50 Pf.* II. Theil: Die fünf Bücher der zweiten Sammlung von 1678—1679 mit dem zwölften Buch von 1694. *4 Mark 50 Pf.*

Morel-Fatio, Alfred, L'Espagne au XVI[e] et au XVII[e] siècle. Documents historiques et littéraires. *20 Mark.*

Neumann, Dr. **Fritz,** Zur Laut- und Flexionslehre des Altfranzösischen, hauptsächlich aus pikardischen Urkunden von Vermandois. *3 Mark 60 Pf.*

Roland, La chanson de. Genauer Abdruck der Venetianer Handschrift IV, besorgt von **Eugen Kölbing.** *5 Mark.*

Rolandslied, Das altfranzösische. Genauer Abdruck der Oxforder Hs. Digby 23, besorgt von **Edmund Stengel.** Mit einem photographischen Facsimile. *3 Mark.*

Studien, Englische. Herausgeg. von Dr. **Eugen Kölbing.** I. Band (1877) complet: *1. Heft 6 Mark. 2. Heft 5 Mark 50 Pf. 3. Heft 5 Mark 50 Pf.* II. Band. *1. Heft 9 Mark.*

Tristan-Sage. Die nordische und die englische Version. Erster Theil: Tristams Saga ok Jsondar. Mit einer literarhistorischen Einleitung, deutscher Uebersetzung und Anmerkungen zum ersten Mal herausgegeben von **Eugen Kölbing.** (*Unter der Presse.*)

Wace's, Maistre, Roman de Rou et des ducs de Normandie. Nach den Handschriften von Neuem herausgeg. von Dr **Hugo Andresen.** I. Band 1. und 2. Theil *8 Mark.* (II. Band, 3. Theil, *unter der Presse.*)

Witte, Karl, Dante-Forschungen. Altes und Neues. Erster Band. Mit Dante's Bildniss nach Giotto. *12 Mark.* (Zweiter Band. Mit Dante's Bildniss nach Massaccio und einem Plan von Florenz zu Ende des XIII. Jahrh. (*Unter der Presse.*) (October 1878.)

Druck von L. Fr. Fues in Tübingen.

